

INHALTSVERZEICHNIS

1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG	3
2	RECHTLICHE GRUNDLAGEN	3
2.1	ERLÄUTERUNG DER VERBOTSTATBESTÄNDE GEM. § 44 ABS. 1 NR. 1 I. V. M. ABS. 5 BNATSCHG	5
2.2.	PRÜFUNG DER NATURSCHUTZFACHLICHEN VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE AUSNAHME NACH § 45 ABS. 7 BNATSCHG	11
3	METHODISCHES VORGEHEN.....	13
4	DOKUMENTATION DER ZUGRUNDELIEGENDEN DATENGRUNDLAGEN	14
4.1	DATENRECHERECHEN.....	14
4.2	FAUNISTISCHE SONDERUNTERSUCHUNGEN	14
5	VORPRÜFUNG	18
6	BESCHREIBUNG DES VORHABENS, DER RELEVANTEN WIRKFAKTOREN UND PROJEKTSPEZIFISCHEN WIRKZONEN.....	76
6.1	BESCHREIBUNG DES VORHABENS, DER WIRKFAKTOREN UND WIRKZONEN	76
6.2	RELEVANTE WIRKFAKTOREN DES VORHABENS	77
6.2.1	<i>Potenzielle baubedingte Wirkungen.....</i>	<i>77</i>
6.2.2	<i>Potenzielle anlagebedingte Wirkungen</i>	<i>77</i>
6.2.3	<i>Potenzielle betriebsbedingte Wirkungen</i>	<i>78</i>
6.2.4	<i>Projektspezifische Wirkzonen.....</i>	<i>78</i>
6.3	ZUSAMMENFASSUNG DER ARTENGRUPPENSPEZIFISCHEN WIRKFAKTOREN UND ARTSPEZIFISCHEN BETROFFENHEITEN	80
7	RELEVANZPRÜFUNG	81
8	KONFLIKTANALYSE	88
8.1	EUROPÄISCH GESCHÜTZTE VOGELARTEN	90
8.2	SÄUGETIERE (FLEDERMÄUSE)	139
8.3	XYLOBIONTE KÄFER	193
8.4	AMPHIBIEN	205
9	ZUSAMMENFASSENDE ÜBERSICHT DER ARTENSCHUTZRECHTLICH BEGRÜNDETEN MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG DER VERBOTSTATBESTÄNDE.....	211
10	ZUSAMMENFASSUNG.....	212

11	QUELLENVERZEICHNIS.....	214
11.1	LITERATURVERZEICHNIS	214
11.2	GESETZE, VERORDNUNGEN, RICHTLINIEN, ERLASSE.....	223
11.3	KARTENVERZEICHNIS.....	227

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Batcorderstandorte Koordinaten Gauß-Krüger 4	16
Tabelle 2: Kartierstrecken Mittelpunktkoordinaten Gauß-Krüger 4	17
Tabelle 3: Potenzialabschätzung zu den streng geschützten Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) nach Anhang IV FFH-RL in Sachsen	20
Tabelle 4: Potenzialabschätzung zu den regelmäßig in Sachsen auftretenden Vogelarten	32
Tabelle 5: Im Untersuchungsraum nachgewiesene Fledermausarten nach NSI (2016)	74
Tabelle 6: Potenzielle Wirkfaktoren des Vorhabens und Empfindlichkeiten / Betroffen- heiten der Artengruppen	80
Tabelle 7: Relevanzprüfung Anhang IV-Arten der FFH-RL	82
Tabelle 8: Relevanzprüfung Vögel gemäß VS-Richtlinie	84
Tabelle 9: Artenschutzrechtlich relevante Vogelarten	93
Tabelle 10: Zusammenfassung der geplanten Vermeidungsmaßnahmen und CEF- Maßnahmen	211

ANLAGENVERZEICHNIS

- Anlage 1: Ergebnistabelle Habitatbäume
Anlage 2: Fotodokumentation Habitatbäume

KARTENVERZEICHNIS

Unterlage	Blatt	Titel	Maßstab
19.2	1	Anhang A: Karte Artenschutz	1:4.000

1 Anlass und Aufgabenstellung

Anlass

Die vorliegende Planung „S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz“ umfasst den grundhaften Ausbau der bestehenden Staatsstraße S 24 von NK 4543 201 St. 1,048 (Ortsausgang Sitzenroda) bis NK 4643 071 St. 0,833 (Ortseingang Schmannewitz) sowie den Bau eines straßenbegleitenden Radweges von Sitzenroda nach Schmannewitz.

Ziel des Ausbaus ist eine Verbesserung der Trassierung im Grund- und Aufriss, sowohl auf der freien Strecke als auch in den Knotenbereichen mit den Kreisstraßen, um einen verbesserten Fahrkomfort bei höherer Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

Die Kurzbeschreibung des Vorhabens ist **Abschnitt 6.1** zu entnehmen.

Aufgabenstellung

Der **Artenschutzbeitrag (ASB)** ist ein unselbständiger Teil der Planfeststellungsunterlagen zum Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP). Er dient der Prüfung der Zulässigkeit des geplanten Bauvorhabens hinsichtlich der Belange des Artsschutzes.

2 Rechtliche Grundlagen

Die Erstellung des **Artenschutzbeitrages (ASB)** erfolgte in Anlehnung an das „Ablaufschema zur Prüfung des Artsschutzes“ des SMUL Sachsens. [16]

Zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten vor Beeinträchtigungen durch den Menschen sind auf gemeinschaftsrechtlicher und nationaler Ebene umfangreiche Vorschriften erlassen worden.

Europarechtlich ist der Artsschutz in den Artikeln 12, 13 und 16 der Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen vom 21.05.1992 - FFH-Richtlinie - (ABl. EG Nr. L 206/7) sowie in den Artikeln 5 bis 7 und 9 der Richtlinie 79/409/EWG des Rates über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten vom 02.04.1979 - Vogelschutzrichtlinie - (ABl. EG Nr. L 103) verankert.

Der Bundesgesetzgeber hat durch die Neufassung der §§ 44 und 45 BNatSchG die europarechtlichen Regelungen zum Artsschutz, die sich aus der FFH-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie ergeben, umgesetzt. Dabei hat er die Spielräume, die die Europäische Kommission bei der Interpretation der artenschutzrechtlichen Vorschriften zulässt, rechtlich abgesichert.

Die generellen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 sind folgendermaßen gefasst:

„Es ist verboten,

- 1 wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- 2 wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
- 3 Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- 4 wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören
(Zugriffsverbote).

Die Beurteilung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG erfolgt dabei unter Berücksichtigung von konfliktvermeidenden Maßnahmen und falls erforderlich CEF-Maßnahmen (Maßnahmen zur Gewährleistung der ökologischen Funktionalität der betroffenen Lebensstätten).

Für nach § 15 Absatz 1 unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1 gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen

1. das Tötungs- und Verletzungsverbot nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann,
2. das Verbot des Nachstellens und Fangens wild lebender Tiere und der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen nach Absatz 1 Nummer 1 nicht vor, wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind,
3. das Verbot nach Absatz 1 Nummer 3 nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.

Entsprechend § 44 Abs. 5 Satz 5 gelten die artenschutzrechtlichen Verbote für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, nur für

- **die europarechtlich geschützten Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie (streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse) sowie**
- **alle Arten nach Artikel 1 der Vogelschutzrichtlinie (heimische, wildlebende europäische Vogelarten).**

Als "europäische Vogelarten" im Sinne der Richtlinie gelten alle Vogelarten, die natürlicherweise in der EU vorkommen. Diese Definition erfasst damit auch gelegentlich auftretende Irrgäste. Die Referenzliste dieser "europäischen Arten" zählt 691 Arten und eine Gattung ohne Aufschlüsselung der einzelnen Arten. Weitere 15 Arten (Neozoen-Arten) sind nach Auffassung der Europäischen Kommission als in der EU eingebürgert anzusehen. Sie gelten damit aber nicht als "europäische" Arten im Sinne der Vogelschutzrichtlinie und somit auch nicht als "besonders geschützt" gemäß BNatSchG (BfN).

Nationalrechtlich geschützte Arten (nationalrechtlich besonders und streng geschützte Arten) werden gemäß § 15 BNatSchG (Eingriffsregelung) im landschaftspflegerischen Begleitplan behandelt.

Werden Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten erfüllt bzw. können nicht ausgeschlossen werden,

müssen für eine Projektzulassung die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG erfüllt sein.

Als für Straßenbauvorhaben einschlägige Ausnahmevoraussetzungen muss gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG nachgewiesen werden, dass:

- zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich sozialer oder wirtschaftlicher Art, vorliegen,
- zumutbare Alternativen, die zu keinen oder geringeren Beeinträchtigungen der relevanten Arten führen, nicht gegeben sind,
- keine Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes der Population einer Art zu erwarten ist bzw. bei derzeit schlechtem Erhaltungszustand eine Verbesserung nicht behindert wird.

Unter Berücksichtigung des Art. 16 Abs. 1 der FFH-Richtlinie bedeutet dies bei Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie:

- das Vorhaben darf zu keiner Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes führen und
- das Vorhaben darf bei Arten, die sich derzeit in einem ungünstigen Erhaltungszustand befinden, diesen nicht weiter verschlechtern und eine Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht behindern.

Bei europäischen Vogelarten darf das Vorhaben den aktuellen Erhaltungszustand nicht verschlechtern (Aufrechterhaltung des Status Quo).

2.1 Erläuterung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

Nachfolgend werden die für Straßenbauvorhaben einschlägigen Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erläutert. Die Auslegung erfolgt „im Lichte“ der EU-Bestimmungen“ (d. h. der FFH-Richtlinie und Vogelschutzrichtlinie), unter Berücksichtigung der Aussagen des „Leitfadens zum strengen Schutzsystem für Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse im Rahmen der FFH-Richtlinie 92/43/EWG“ 1 (im Folgenden kurz EU-Leitfaden Artenschutz genannt) der EU-Kommission, der „Hinweise zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes“ der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA, 2009) sowie der Rechtsprechung (insbes. des BVerwG).

Tötungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 (i. V. m. Abs. 5 für baubedingte Tötungen) BNatSchG

1	Es ist verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.
---	---

Beim Tötungsverbot muss grundsätzlich zwischen anlage-, bau- und betriebsbedingten Tötungen unterschieden werden.

Anlage- oder baubedingte direkte Verletzungen oder Tötungen von Tieren oder deren Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten verbunden sind, können u. a. bei der Baufeldfreiräumung oder der Errichtung von Baustelleneinrichtungsflächen auftreten, z. B. wenn Winterquartiere von Amphibien oder Reptilien zerstört werden. Solche Verletzungen oder Tötungen sind allerdings dann nicht tatbestandsmäßig, wenn sie unvermeidbar sind und die ökologische Funktion der vom Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.

Um anlage- oder baubedingte Tötungen zu vermeiden oder auf ein Mindestmaß zu beschränken, kann es erforderlich sein, vor Baubeginn die betroffenen Habitatflächen auf eine Besiedlung relevanter Arten hin zu untersuchen, um dann ggf. Gegenmaßnahmen zu ergrei-

fen. In einem vorhabenbedingt, betroffenen Altholzbestand kann es sich z. B. als notwendig erweisen, Baumhöhlen, die für überwinternde Fledermäuse attraktiv sein können, vor der Winterruhe der Tiere auf einen Besatz hin zu kontrollieren, diese dann zu verschließen und ggf. dort vorkommende Tiere zu vergrämen. Im Bereich eines betroffenen Trockenrasens können im Falle des Vorkommens einer individuenreichen Population der Zauneidechse ein Abfangen und eine Umsiedlung der Tiere vor ihrer Winterruhe erforderlich sein (um anlage- oder baubedingte Tötungen überwinternder Eidechsen weitestgehend zu vermeiden).

Bei Vögeln ist i. d. R. eine Baufeldfreimachung außerhalb der Brutperiode der Vögel vorzusehen, um baubedingte Tötungen insbesondere von Nestlingen oder Jungvögeln zu vermeiden. Dies gilt nicht nur für Gehölz-, sondern auch für Bodenbrüter.

Betriebsbedingte Verletzungen oder Tötungen von Tieren können durch Kollisionen mit Kfz auftreten (nach Inbetriebnahme der Straße). Gemäß Begründung zum Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Änderung des BNatSchG vom 12.12.2007 erfüllen sozialadäquate Risiken wie unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr allerdings nicht die Tatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG: „Derartige Umstände sind bei der Zulassung entsprechender Vorhaben ggf. im Rahmen der naturschutzfachlichen Eingriffsregelung mit der gebotenen Sorgfalt zu berücksichtigen“. Auch die Kommission geht im EU-Leitfaden Artenschutz (Nr. II 3.6. Rn. 83) davon aus, dass "das Überfahren von Tieren" im Allgemeinen nicht unter den Verbots-tatbestand fällt.

Demgegenüber werden Tierkollisionen allerdings nicht als unvermeidbares sozialadäquates Risiko betrachtet, wenn sich das Risiko des Erfolgeintritts einer Tötung von Individuen in signifikanter Weise erhöht (vgl. *Rechtsprechung des BVerwG, z.B. BVerwG 9 A 14.07 - Rn. 90 - vom 09.07.2008 zur Autobahn-Nordumgehung Bad Oeynhausen*).

Eine signifikante Erhöhung der Tötung ist z. B. dann zu besorgen, wenn bedeutende Flugkorridore einer strukturgebundenen Fledermausart neu zerschnitten werden und wirksame Vermeidungsmaßnahmen (z. B. Grünbrücke, Unterquerungsmöglichkeiten) nicht ergriffen werden.

Unabwendbar sind in jedem Falle Tierkollisionen nur dann, wenn das vorhabenbedingte Kollisionsrisiko in der Planung angemessen berücksichtigt und durch geeignete Vermeidungsmaßnahmen entsprechend den Artanforderungen minimiert wurde. So kann es z. B. auch erforderlich sein, dass bei Vorkommen kollisionsgefährdeter Vogelarten wie Rotmilan und Schleiereule die Straßenrandgestaltung so erfolgt, dass auf der Straße möglichst wenig Aas anfällt bzw. die Vögel hier möglichst wenig Beute finden (z. B. durch das Anbringen (klein)tiersicherer Schutzzäune).

Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG

2	Es ist verboten, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert.
---	--

Das Störungsverbot des § 44 BNatSchG bezieht sich auf die Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten, womit faktisch ein ganzjähriges Störungsverbot vorliegt, da diese Phasen nahezu den gesamten Lebenszyklus der meisten Arten lückenlos abdecken.

Eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert, d. h. das Verbot beinhaltet eine "Erheblichkeitsschwelle". Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ist insbesondere dann anzunehmen, wenn sich als Folge der Störung die Überlebenschancen, der Bruterfolg oder Fortpflanzungserfolg der lokalen Population signifikant und nachhaltig vermindern, wobei dies artspezifisch für den jeweiligen Einzelfall untersucht und beurteilt werden muss.

Deshalb kommt es in einem besonderen Maße auf die Dauer und den Zeitpunkt der störenden Handlung an. Entscheidend für die Störungsempfindlichkeit ist daneben die Größe der vom Vorhaben betroffenen lokalen Population.

Je nach Verteilungsmuster, Sozialstruktur, individuellem Raumanspruch und Mobilität der Arten lassen sich zwei verschiedene Typen von lokalen Populationen unterscheiden:

- **Lokale Population im Sinne eines gut abgrenzbaren örtlichen Vorkommens:** Abgrenzung von kleinräumigen Landschaftseinheiten bei Arten mit einer punktuellen oder zerstreuten Verbreitung (Laichgemeinschaften, Wochenstuben, Brutkolonien) oder bei Arten mit lokalen Dichtezentren.
- **Lokale Population im Sinne einer flächigen Verbreitung:** Abgrenzung von naturräumlichen Landschaftseinheiten bei Arten mit einer flächigen Verbreitung sowie bei Revier bildenden Arten mit großen Aktionsräumen.

Bei häufigen und weit verbreiteten Arten führen kleinräumige Störungen einzelner Individuen im Regelfall nicht zu einem Verstoß gegen das Störungsverbot. Störungen an den Populationszentren können aber auch bei häufigeren Arten zur Überwindung der Erheblichkeitsschwelle führen. Demgegenüber kann bei landesweit seltenen Arten mit geringen Populationsgrößen eine signifikante Verschlechterung bereits dann vorliegen, wenn die Fortpflanzungsfähigkeit, der Bruterfolg oder die Überlebenschancen einzelner Individuen beeinträchtigt oder gefährdet werden (LANA & BMU 2009).

Relevante (tatbestandsmäßige) Störungen sind dann zu konstatieren (vgl. auch EU-Leitfaden Artenschutz), wenn

- **eine bestimmte Intensität, Dauer und Frequenz gegeben ist,**
- **z. B. die Überlebenschancen gemindert werden oder**
- **z. B. der Brut- bzw. die Reproduktionserfolg gemindert wird.**

Punktueller Störungen ohne negativen Einfluss auf die Art (z. B. kurzfristige baubedingte Störungen außerhalb der Brutzeit) unterliegen hingegen nicht dem Verbot.

Unter Störung werden im Hinblick auf die europäischen Richtlinien auch die Beunruhigung von Individuen durch indirekte Wirkfaktoren wie beispielsweise Schall/Lärm, Licht, andere visuelle Effekte (z. B. Silhouettenwirkung), Zerschneidungswirkungen sowie Erschütterungen verstanden. Denn zu den "ähnlichen Handlungen", durch die z. B. europäische Vogelarten an ihren Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten gestört werden, gehören auch bau- oder betriebsbedingte Störungen (z. B. *Urteil BVerwG 9 A 3.06 vom 12.03.2008 - Rn. 227 - zur A 44 Hessisch-Lichtenau*).

Hinsichtlich der Quantifizierung von Beeinträchtigungen der Vögel durch Lärm und optische Störungen ist die „Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr“ (Garniel, Mierwald u.a. 2010) [4] heranzuziehen.

Die Beurteilung, ob durch Störungen eine signifikante Beeinträchtigung der lokalen Population zu konstatieren bzw. prognostizieren ist, sollte unter dem Blickwinkel des Vorsorgeansatzes erfolgen. Dies erscheint insbesondere angesichts der aktuell strengen Auslegung der Gerichte hinsichtlich der Interpretation von Eingriffstatbeständen angemessen und dient insofern der Verfahrenssicherheit. Für eine Beurteilung, ob die "Erheblichkeitsschwelle" hinsichtlich der Störung überschritten wird, müssen die für die betroffenen Arten relevanten aktuellen wissenschaftlichen Forschungsergebnisse herangezogen werden.

Grundsätzlich gilt, dass bei einem ungünstigen Erhaltungszustand auch eine geringfügige Beeinträchtigung zu einer signifikanten Verschlechterung desselben führen kann, während bei einem günstigen Erhaltungszustand (intakte, individuenreiche lokale Population) die „Erheblichkeitsschwelle“ höher anzusetzen ist.

Schadigungsverbot - Schutz von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

3	Es ist verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.
---	---

Die Bezugsebene für den Verbotstatbestand ist die konkrete Fortpflanzungs- oder Ruhestätte mit den dort lebenden Individuen der Art sowie hinsichtlich des Aspektes „ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang“ die betroffene lokale Population der Art bzw. das Aktionsareal der Individuen dieser lokalen Population.

Die Beschädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten ist gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 verboten.

Ein Verstoß gegen das Verbot liegt gem. § 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG allerdings nicht vor, wenn die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Dies ist dann der Fall, wenn die Funktion der betroffenen Lebensstätte im Bereich der lokalen Population erhalten bleibt.

Eine besondere Bedeutung kommt Habitatbereichen zu, die eine Schlüsselstellung für die Individuen einnehmen (essenzielle Habitatbereiche). Solche Bereiche spielen im Lebenszyklus eine besonders wichtige Rolle und sind i. d. R. nicht ersetzbar. Beispielsweise benötigen Spechte neben den Bruthöhlen auch weitere Höhlen, die z. B. als Schlafhöhle (Ruhestätte) oder für die Balz genutzt werden. Entscheidend ist, ob die Funktionalität der Lebensstätte trotz des Eingriffs gewahrt bleibt, z. B. durch ein „Ausweichen“. Auch durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen kann eine Verlagerung einer Lebensstätte initiiert werden.

Von einer Beschädigung oder Zerstörung einer Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird nicht nur dann ausgegangen, wenn sie (physisch) vernichtet wird, sondern auch, wenn durch andere vorhabenbedingte Einflüsse wie z. B. Lärm oder Schadstoffimmissionen die Funktion in der Weise beeinträchtigt wird, dass sie von den Individuen der betroffenen Art nicht mehr dauerhaft besiedelbar ist. Auch "schleichende" Beschädigungen, die nicht sofort, sondern erst allmählich zu einem (Teil-) Verlust der ökologischen Funktion führen können, sind vom Verbot umfasst. Der Verbotstatbestand ist z. B. dann einschlägig, wenn Reviere gefährdeter Vogelarten vorhabenbedingt verloren gehen und von einer Verlagerung im Bereich des ökologischen Funktionszusammenhangs der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte, d. h. im Bereich der lokalen Population der Art, nicht ausgegangen werden kann oder wenn durch Flächeninanspruchnahme eines Trockenrasens zu erwarten ist, dass sich die Individuenanzahl der in diesem Bereich lebenden Zauneidechsenpopulation verringert.

Um den Anforderungen des Art. 5 lit. b Vogelschutzrichtlinie (Verbot der absichtlichen Zerstörung oder Beschädigung von Nestern und Eiern und der Entfernung von Nestern) zu entsprechen, muss i. d. R. eine **Baufeldfreiräumung außerhalb der Brutperiode** der betroffenen Vogelarten vorgesehen werden (z.B. BVerwG 9 A 14.07 - Rn. 100 - vom 09.07.2008 zur *Autobahn- Nordumgehung Bad Oeynhausen*). Dies trifft zwar v. a. für Vogelarten zu, die in jedem Jahr ein neues Nest bauen, jedoch auch für Arten, die ihr letztjähriges Nest wieder nutzen können (z. B. mehrere Spechtarten, einige Greifvogelarten), bei Verlust jedoch flexibel reagieren und ohne Einschränkung ihrer Reproduktionsrate ein neues Nest bauen können.

Begriffsbestimmungen: Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Eine genaue Definition der Begriffe **Fortpflanzungs- und Ruhestätten**, die für alle europarechtlich geschützten Arten gleichermaßen zutrifft, ist nicht möglich (vgl. auch EU-Leitfaden Artenschutz), da in Anhang IV der FFH-Richtlinie Artengruppen mit sehr unterschiedlichen Lebenszyklen und -strategien zusammengefasst sind. Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Lebensstätten) sind demnach immer artspezifisch zu definieren.

Fortpflanzungsstätten umfassen Gebiete, die für das Paarungsverhalten und die Fortpflanzung selbst notwendig sind, wobei auch damit zusammenhängende Verbundstrukturen (z. B. für die Revierverteidigung) inbegriffen sein können. Fortpflanzungsstätten dienen v. a. der Balz/Werbung, der Paarung, dem Nestbau, der Eiablage sowie der Geburt bzw. Produktion von Nachkommenschaft (bei ungeschlechtlicher Fortpflanzung), Eientwicklung und -bebrütung (vgl. auch EU-Leitfaden Artenschutz).

Der Begriff der Fortpflanzungs- und Ruhestätten umfasst im Hinblick auf **brutplatztreue Vogelarten** nicht nur aktuell besetzte, sondern auch regelmäßig benutzte Brutplätze (Neststandort), selbst wenn sie während der winterlichen Abwesenheit von Zugvögeln unbenutzt sind (*BVerwG, Beschluss vom 13. März 2008 „A 4 bei Jena“, AZ.: 9 VR 9/07, Rdnr. 29; BVerwG, Urteil vom 21.6.2006 „Ortsumgehung Stralsund“, AZ.: 9 A 28/05, Rdnr. 33*). Dies gilt zumindest dann, wenn nach den Lebensgewohnheiten der Art eine regelmäßig wiederkehrende Nutzung der konkreten Strukturen zu erwarten ist (*BVerwG, Urteil vom 18. März 2009 „A 44 Ratingen – Velbert“, AZ.: 9 A 39/07 Rdnr. 66*). Dies trifft v. a. auf Spechte oder verschiedene Greifvögel zu, aber auch auf Schwalben.

Analoges gilt für Fledermausquartiere (*OVG Hamburg 2005: 2BS 19/05 15 E 2519/04; Zerstörung von Wohnstätten, § 42 Abs. 1 Nr. 1 a. F.*). Die Beseitigung von Sommerquartieren von Fledermäusen stellt eine Beseitigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten dar, auch wenn diese den Tieren nicht ganzjährig als Schlaf- oder Ruheplatz dienen.

Für diese reviertreuen Vogelarten, die zwar ihre Brutplätze, nicht aber ihre Brutreviere regelmäßig wechseln, kann ein Verstoß nur dann vorliegen, wenn in einem regelmäßig belegten Brutrevier alle für den Nestbau geeigneten Brutplätze verloren gehen (*Urteil des BVerwG vom 18.03.2009 „A 44 Ratingen – Velbert“, Az.: 9 A 39.07 Rdnr. 75*). Auch hierfür bedarf es einer artspezifischen Prognose im Einzelfall, die allerdings in Gilden vorgenommen wurde.

Beispiele für Fortpflanzungsstätten sind z.B.:

- Wochenstuben von Fledermäusen (auch in Gebäuden oder Brückenhohlräumen) und
- Bruthöhlen von Spechten, Greifvogelhorste,
- Balzplätze, Paarungsgebiete, Neststandorte, Brutplätze oder -kolonien, Wurfbaue oder -plätze, Eiablage-, Verpuppungs- und Schlupfplätze oder Areale, die von den Larven oder Jungen genutzt werden.

Ruhestätten umfassen alle Orte, die für ruhende bzw. nicht aktive Einzeltiere oder Tiergruppen zwingend erforderlich sind. Sie können auch Strukturen beinhalten, die von den Tieren selbst geschaffen wurden. Regelmäßig genutzte Ruhestätten sind auch während der Abwesenheit der Tiere unter Schutz gestellt. Sie dienen v. a. der Thermoregulation, der Rast, dem Schlaf oder der Erholung, der Zuflucht sowie der Winterruhe bzw. dem Winterschlaf (vgl. auch EU-Leitfaden Artenschutz).

Beispiele für Ruhestätten sind z. B.:

- Winterquartiere oder Zwischenquartiere von Fledermäusen,
- Winterquartiere von Amphibien (an Land, Gewässer),
- Schlafhöhlen von Spechten,
- Sonnenplätze der Zauneidechse,
- Schlaf-, Mauser- und Rastplätze,
- Schlafbaue oder -nester.

Dauer des Schutzes der Fortpflanzungs- und Ruhestätte

Es lassen bezüglich der Dauer des Schutzes zwei Fälle unterscheiden:

1. Bei **nicht standorttreuen Tierarten**, die ihre Lebensstätten regelmäßig wechseln und nicht erneut nutzen, ist die Zerstörung einer Fortpflanzungs- oder Ruhestätte

außerhalb der Nutzungszeiten kein Verstoß gegen die artenschutzrechtlichen Vorschriften. Ein Sonderfall sind Vogelarten, die zwar ihre Neststandorte, nicht aber ihre Brutreviere regelmäßig wechseln. Hier liegt ein Verstoß dann vor, wenn regelmäßig genutzte Reviere aufgegeben werden.

2. Bei **standorttreuen Tierarten** kehren Individuen zu einer Lebensstätte regelmäßig wieder zurück, auch wenn diese während bestimmter Zeiten im Jahr nicht von ihnen bewohnt ist. Solche regelmäßig genutzten Fortpflanzungs- oder Ruhestätten unterliegen auch dann dem Artenschutzregime, wenn sie gerade nicht besetzt sind. Der Schutz gilt bei ihnen also das ganze Jahr hindurch und erlischt erst, wenn die Lebensstätte endgültig aufgegeben wurde (vgl. EU-Kommission (2007): Leitfaden zum strengen Schutzsystem für Tierarten der FFH-Richtlinie, Kap. II.3.4.b), Nr. 54). Hierfür bedarf es einer artspezifischen Prognose.

Nahrungs- und Jagdbereiche sowie Flugrouten und Wanderkorridore unterliegen als solche nicht dem Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG.

Ausnahmsweise kann ihre Beschädigung auch tatbestandsrelevant sein, wenn dadurch die Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte vollständig entfällt. Das ist z. B. der Fall, wenn durch den Wegfall eines Nahrungshabitats eine erfolgreiche Reproduktion in der Fortpflanzungsstätte ausgeschlossen ist; eine bloße Verschlechterung der Nahrungssituation reicht nicht. Entsprechendes gilt, wenn eine Ruhestätte durch bauliche Maßnahmen auf Dauer verhindert wird.

Handelt es sich z. B. um ein wesentliches Teilhabitat innerhalb eines funktionalen Gefüges, wie dies beispielsweise bei einem regelmäßig frequentierten Jagdhabitat in unmittelbarer Nähe der Reproduktionsstätte der Fall ist, und ist ein Ausweichen nicht möglich, so sind diese den Begriffen zuzuordnen. Nahrungshabitate, die hingegen nur unregelmäßig genutzt werden und daher nicht von existenzieller Bedeutung für die Art bzw. die Individuen sind, fallen nicht unter den Begriff Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.

Beispiele für solche geschützten Bereiche mit zwingendem funktionalem Bezug zu Fortpflanzungs- oder Ruhestätten sind z. B.:

- existenziell bedeutsamer Feuchtwiesenbereich im Umfeld eines besetzten Weißstorchhorstes,
- wichtige Überwinterungsgewässer von Wasservögeln,
- bedeutende Wanderkorridore von Amphibien zwischen Landlebensraum und Laichgewässer.

Räumliche Abgrenzung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Je nach Raumanspruch der Arten lassen sich zwei verschiedene Fallkonstellationen herleiten:

- Bei Arten mit vergleichsweise kleinen Aktionsradien sowie bei Arten mit sich überschneidenden Fortpflanzungs- und Ruhestätten, die eine ökologisch-funktionale Einheit darstellen, ist häufig eine umfassende Definition geboten: In diesen Fällen ist bei der räumlichen Abgrenzung einer Stätte das weitere Umfeld mit einzubeziehen und ökologisch-funktionale Einheiten zu bilden. Die weite Auslegung hat zur Folge, dass nicht mehr der einzelne Eiablage-, Verpuppungs- oder Versteckplatz etc. als zu schützende Fortpflanzungs- oder Ruhestätten zu betrachten ist, sondern ein größeres Areal bis hin zum Gesamtlebensraum des Tieres.
- Bei Arten mit eher großen Raumansprüchen ist dagegen meist eine kleinräumige Definition angebracht. Bei diesen Fällen handelt es sich bei den Fortpflanzungs- und Ruhestätten meist um kleinere, klar abgrenzbare Örtlichkeiten innerhalb des weiträumigen Gesamtlebensraumes.

Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten

Die europarechtlich geschützten Vogelarten sollen in ihren besonders sensiblen, störungsempfindlichen Phasen ihres Lebenszyklus einen besonderen Schutz genießen. Diese sind für jede Art genau zu bestimmen, weshalb den o. g. Begriffen lediglich eine orientierende Bedeutung zukommt (vgl. auch EU-Leitfaden Artenschutz).

Die Periode der Fortpflanzung (Brut) und Aufzucht umfasst v. a. die Zeiten der Balz/Werbung, Paarung, Nestwahl/Nestbau und Bebrütung, Eiablage und Jungenaufzucht. Die Überwinterungszeit stellt eine Phase der Inaktivität, der Winterruhe (bzw. Kältestarre) oder des Winterschlafs dar.

Die Wanderungszeit kennzeichnet die Phase, in der die Tiere innerhalb ihres Lebenszyklus die Habitate wechseln, z. B. als Flucht vor Kälte oder zur Verbesserung ihrer Nahrungsbedingungen. Ausgesprochen ausgeprägtes Wanderverhalten zeigen Amphibien, Zugvögel und Fledermäuse.

Schadigungsverbot in Bezug auf Pflanzen nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

4	Es ist verboten, wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.
---	---

Unter Standorte werden die konkreten Flächen (Biotopflächen) verstanden, auf denen die Individuen der jeweiligen Pflanzenart wachsen. Dies gilt für alle Lebensstadien der Pflanzen, also auch während der Vegetationsruhe. Der Verbotstatbestand der Zerstörung wird z. B. bei einer bau- oder anlagenbedingten Inanspruchnahme eines Standortes erfüllt.

Gem. § 44 Abs. 5 Satz 4 BNatSchG ist der Verbotstatbestand allerdings nicht erfüllt, wenn die ökologische Funktion des vom Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standortes oder Bestandes im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Dies kann z. B. durch eine Umsiedlung des betroffenen Pflanzenbestandes an einen geeigneten Ersatzstandort im Rahmen einer vorgezogenen Ausgleichsmaßnahme erreicht werden.

Im Regelfall kann jedoch - ggf. durch eine Verschwenkung der Trasse - vermieden werden, dass es vorhabenbedingt zu einer Schädigung eines Standortes einer Pflanzenart des Anhangs IV der FFH-Richtlinie kommt.

2.2. Prüfung der naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG

Werden Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten erfüllt, müssen für eine Projektzulassung die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG erfüllt sein.

Ausnahmen von den Verbotstatbeständen und deren Erläuterung

§ 45 Absatz 7 Nr. 4 und 5	Erläuterungen
Nr. 4 im Interesse der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Landesverteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung oder der maßgeblich günstigeren Auswirkungen auf die Umwelt oder	Mit diesen Neuregelungen wird die Einhaltung der Ausnahmetatbestände des Artikels 16 FFH-RL sowie des Artikels 9 VSchRL sichergestellt.
Nr. 5 aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art.	Es genügt nicht jedes öffentliche Interesse, um ein Vorhaben zu rechtfertigen. Vielmehr muss das öffentliche Interesse von ähnlichem Gewicht wie die in Nr. 4 Aufgezählten sein. Zudem muss das öffentliche Interesse, das mit dem Vorhaben verfolgt wird, im einzelnen Fall gewichtiger („überwiegend“) sein als die Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses dem Artenschutz im konkreten Fall vorgehen (LANA & BMU 2009).

Ausnahmen von den artenschutzrechtlichen Verboten können gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG jedoch nur dann gewährt werden, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Populationen einer Art nicht verschlechtert, soweit nicht Art. 16 Absatz 1 der RL 92/43/EWG weiter gehende Anforderungen enthält. Artikel 16 Abs. 3 der FFH-RL und Artikel 9 Abs. 2 der VSchRL sind zu beachten (§ 45 Abs. 7 BNatSchG).

Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Ist für die Vorhabenzulassung die Erteilung artenschutzrechtlicher Ausnahmen erforderlich, verlangt § 45 Abs. 7 S. 2 BNatSchG unter Verweis auf Art. 16 Abs. 1 S. 1 FFH-Richtlinie für die Arten des Anhangs IV, „dass die Populationen der betroffenen Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet trotz der Ausnahmeregelung ohne Beeinträchtigung in einem günstigen Erhaltungszustand verweilen ...“.

Als Bezugsebene für die Beurteilung des Erhaltungszustandes in der kontinentalen biogeographischen Region wird das Bundesland Sachsen herangezogen.

In Grenzbereichen zu anderen Bundesländern / Ländern ist die dortige Situation u. U. mit zu berücksichtigen.

Für die Arten des Anhang IV der FFH-RL liegen offizielle Bewertungen der Erhaltungszustände für Sachsen vor.

Unter Berücksichtigung des Art. 16 Abs. 1 der FFH-Richtlinie ist Folgendes darzulegen:

- das Vorhaben darf zu keiner Verschlechterung des günstigen Erhaltungszustandes führen und
- das Vorhaben darf bei Arten, die sich derzeit in einem ungünstigen Erhaltungszustand befinden, diesen nicht weiter verschlechtern und eine Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht behindern.

Europäische Vogelarten gem. Art. 1 Vogelschutzrichtlinie

Bei europäischen Vogelarten darf das Vorhaben den aktuellen Erhaltungszustand nicht verschlechtern (Aufrechterhaltung des Status Quo).

Für die europäischen Vogelarten gem. Art. 1 VSchRL liegen offizielle Bewertungen der Erhaltungszustände für Sachsen vor.

Kompensatorische Maßnahmen sind i. d. R. erforderlich, damit sich der Erhaltungszustand der Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie bzw. der europäischen Vogelarten nicht verschlechtert.

3 Methodisches Vorgehen

Die Grundlagen für das methodische Vorgehen bei der Erarbeitung des vorliegenden Artenschutzbeitrages bildeten die aus dem Rechtszusammenhang entlehnten Vorgaben der europäischen und nationalen Artenschutzbestimmungen.

Die angewendete Vorgehensweise entspricht dabei insbesondere den Vorgaben der RLBP - Richtlinien für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Straßenbau (BMVBS, 2011) und den methodischen Hinweisen des SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT zur RLBP und den Musterkarten LBP (SMWA-Erlass vom 01.02.2012). Darüber hinaus enthalten weitere, im Literaturverzeichnis genannte, Quellen methodische Hinweise zur Erstellung von Artenschutzbeiträgen.

Gemäß der im SMWA-Erlass vom 01.02.2012 enthaltenen Mustergliederung für den Artenschutzfachbeitrag gliedert sich die vorliegende Unterlage wie folgt:

1. Vorprüfung

Im Rahmen der Vorprüfung erfolgt durch die Auswertung der faunistischen Sonderuntersuchungen sowie der vorhandenen Daten der Naturschutzfachbehörden die Ermittlung bzw. Auswahl der im Vorhabenbereich vorkommenden europarechtlich geschützten Arten. Die Vorprüfung enthält die Prüfung und nachvollziehbare Dokumentation des Ausschlusses von Arten aufgrund fehlender Habitatstrukturen (in tabellarischer Form Art-für-Art).

2. Relevanzprüfung

Im Rahmen der Relevanzprüfung wird geprüft und dokumentiert, inwieweit die nachgewiesenen Arten potenziell durch vorhabenbedingte bau-, anlage- und/oder betriebsbedingte Wirkungen betroffen sein könnten. Die Dokumentation erfolgt in tabellarischer Form Art-für-Art unter Angabe des Schutz- und Gefährdungsstatus der Vorkommen im Untersuchungsgebiet. Verbleibt die Möglichkeit einer bau-, anlage- und/oder betriebsbedingten Beeinträchtigung, wird die Art im Rahmen der Konfliktanalyse näher untersucht.

3. Konfliktanalyse (Prüfung der Verbotstatbestände lt. § 44 BNatSchG)

Im Rahmen der Konfliktanalyse erfolgt die Beschreibung und Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände durch das geplante Vorhaben. Die mögliche Betroffenheit von Arten ist abhängig von den Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art in Bezug auf die potenziellen Wirkungen des Vorhabens. Unter Verwendung des Formblattes Artenschutz werden die Beeinträchtigungen artbezogen beschrieben und anhand der artspezifischen Empfindlichkeiten bewertet. Für jede betroffene Art wird ermittelt, ob die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG voraussichtlich eintreten, wobei die abgeleiteten Vermeidungs- und vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen berücksichtigt werden.

4 Dokumentation der zugrundeliegenden Datengrundlagen

4.1 DATENRECHERCHEN

Folgende Unterlagen/Quellen wurden bei der Beurteilung des Vorhabens hinsichtlich der Betroffenheit artenschutzrechtlicher Belange im Zuge des Bauvorhabens einbezogen:

Datenrecherchen (Auswahl)

Atlas der Brutvögel Sachsens (Messtischblatt: 4543so) [7]
Auswertung „Atlas der Säugetiere in Sachsen“ [6]
Arbeitsatlas zur Erfassung der Lurche und Kriechtiere in Sachsen [5]
Auswertung der aktuellen Standarddatenbögen (SDB) der Natura-2000-Gebiete DE 4543-302 „Laubwälder der Dahleener Heide“, DE 4543-303 „Dahle und Tauschke“, DE 4542-302 „Lossa und Nebengewässer“ und DE 4543-451 „Dahleener Heide“ [17]
Datenabfrage bei der zuständigen unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Nordsachsen, Artenliste MultiBase (07/2021), einschließlich Datenabfrage beim Vertreter (Sven Möhring) der Fachgruppe für Ornithologie und Herpetologie Falkenhain im NABU LV Sachsen e.V. (09/2021) [3]
Internethandbuch zu den Arten der FFH-Richtlinie Anhang IV [https://ffh-anhang4.bfn.de]
LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie): Managementplan (MaP) für das FFH-Gebiet „Dahle und Tauschke“ (EU-Nr. DE 4543-303, Landesinterne Nr. 201), Abschlussbericht 25.01.2008 [8]
LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie): Managementplan (MaP) für das FFH-Gebiet „Laubwälder der Dahleener Heide“ (EU-Nr. 4543-302, Landesinterne Nr. 55E), Febr. 2011. [9]
LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie): Managementplan (MaP) für das FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ (EU-Nr. 4542-302, Landesinterne Nr. 198), Abschlussbericht August 2009 [10]
LfULG: Landesbestandszahlen der Brutvögel im Freistaat Sachsen als Ergebnis der Brutvogelkartierung (BVK) 1978 bis 1982, 1993 bis 1996 sowie 2004 bis 2007 (Tabelle: In Sachsen auftretende Vogelarten, Version 2.0, Stand: 30.03.2017) [12]
Übersicht zur Abschätzung von Minimalarealen von Tierpopulationen in Bayern, PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, Stand Dez. 2006. [https://www.pan-gmbh.com/content/dload/TabMinimalareal.pdf] [15]
LfULG: Vorkommens- und Verbreitungskarten der Arten des Anhang IV der FFH- Richtlinie im Freistaat Sachsens, Berichtszeitraum 2007 bis 2012; 2014. [https://www.natura2000.sachsen.de/verbreitungsangaben-zu-arten-24733.html] [11]

Darüber hinaus wird auf das Literatur- und Quellenverzeichnis verwiesen.

4.2 FAUNISTISCHE SONDERUNTERSUCHUNGEN

Die erfolgten Sonderuntersuchungen wurden durch Datenrecherchen ergänzt und die Ergebnisse des Artenschutzbeitrages (**siehe Unterlage 19.2**) in den landschaftspflegerischen Beitrag, siehe Unterlage 19.1. 2 (Blatt 1 bis 5) integriert.

Folgende faunistische Sonderuntersuchungen wurden durchgeführt:

- **Artenschutzfachliche Prüfung von Gehölzen** [14],
- **Faunistische Sonderuntersuchung zur Artengruppe Fledermäuse** [1],
- **Faunistische Sonderuntersuchung von Amphibien austauschbeziehungen** [2],
- **Zufallsbeobachtungen im Rahmen der Biotopkartierung (2009, 2011, 2015, 2021).**

Artenschutzfachliche Prüfung von Gehölzen (2021)

Höhlenbäume sind für eine Vielzahl von Tierarten von Bedeutung. Insbesondere stellen sie insofern einen limitierenden Faktor, da sie zwar von einer Vielzahl an Brutvogel- und Fledermausarten genutzt werden, aber nur durch wenige Arten (z.B. Spechtarten) oder auf natürlichem Wege (Fäulnishöhlen, Astlöcher) geschaffen werden.

Im Zuge der artenschutzfachlichen Prüfung von Gehölzen, mit 6 Geländebegehungen von Februar bis Juni 2021, wurden sämtliche zu rodenden Gehölze entlang der S 24 sowie die Baumstandorte im Bereich der „Waldstreifen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes“ untersucht, welcher sich bis zu ca. 30 m beidseitig der Fahrbahn erstreckt.

Es wurden sämtliche Gehölze aufgenommen, an denen Spuren einer aktuellen Besiedlung „artenschutzrechtlich relevanter Arten“ festgestellt werden konnten sowie solche, an denen eine potenzielle Nutzung durch genannte Arten wahrscheinlich ist. Als Besiedlungshinweise wurden Nester, Kotfunde und arttypische Spuren wie Bohrlöcher vom Heldbock aufgenommen.

Gleichzeitig wurden Quartierpotenziale für Höhlenbrüter und Baum bewohnende Fledermäuse sowie die Habitategnung für xylobionte Käfer ermittelt. Als Potenzial wurden alle Höhlungen und Spalten erfasst, die durch Fledermäuse, Vögel und xylobionte Käfer nutzbar sind. Außerdem wurden Standorte der Kahlrückigen Waldameise erfasst.

Die Bäume wurden dahingehend geprüft, ob die Kriterien einen geschützten Biotops gemäß § 21 SächsNatSchG erfüllt werden.

Sämtliche kartierten Bäume (Straßenbäume und Waldbäume), deren Eignung als Lebensraum für Fledermäuse und/oder Vögel sowie xylobionte Käferarten (insb. Heldbock, Eremit) nachgewiesen wurde oder wahrscheinlich ist, wurden fotodokumentiert. siehe Anlagen 1 und 2 sowie **Anhang A: Karte Artenschutz**.

Faunistische Sonderuntersuchung der Artengruppe Fledermäuse (2015/2016)

Zur Feststellung von Fledermäusen im Planungsraum wurden vier unterschiedliche Erfassungsmethoden angewandt:

1. Datenrecherche/Altdatenrecherche

Zur Datenrecherche wurde die Landesdatenbank (Multibase) herangezogen. Diese Datenabfrage erfolgte bei der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Nordsachsen im Juli 2021. Zusätzlich wurde Sven Möhring, als einer der angegebenen Vertreter der Fachgruppe für Ornithologie und Herpetologie Falkenhain im NABU Landesverband (LV) Sachsen e.V., zur Herkunft und räumlichen Zuordnung der Altdaten und möglichen Präferenz der angegebenen Vogelarten im Untersuchungsraum im Sept. 2021 befragt.

Im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung zur Artengruppe Fledermäuse [1] erfolgte eine Befragung ortskundiger Fledermausforscher (*Herr Placzkowski Torgau*).

2. Erfassung und Besatzkontrolle von Quartierpotential in Bäumen

Zur Feststellung von Fledermausquartieren bzw. potenziellen Quartieren wurden sämtliche Straßenbäume im Planungsraum in einem laubarmen Zustand überprüft. Mit einem Fernglas wurde jeweils der gesamte Baum auf Quartierpotential abgesucht. Höhlen und Spalten, die mit einer 4 m langen Leiter erreicht werden konnten, wurden mit einer Inspektionskamera (Ridged Seesnake Micro Explorer) auf Besatz überprüft. In quartierreichen Beständen (Feldgehölze) erfolgten im Sommer Detektorkartierungen. Hierdurch sollten aktuelle Quartiernutzungen festgestellt werden.

3. Bioakustische Erfassung mit Batcordern

Speziell für langfristige bioakustische Erfassungen an einem Standort wurde das Batcorder-System der Firma ecoObs entwickelt. Dieses ermöglicht die automatischen Aufnahmen von Fledermausaktivitäten über den gesamten Zeitraum einer Nacht und darüber hinaus. Die automatisch aufgezeichneten Rufe werden auf einem Speichermedium hinterlegt. Mit Hilfe der Computerprogramme bcAdmin und batident (ecoObs GmbH) erfolgte eine automatische Rufanalyse. Zusätzlich erfolgte eine akustische Überprüfung der Aufnahmen. Hierzu wurden die Rufe in wav-Dateien umgewandelt. Suboptimale Aufzeichnungen (starkes Echo, erhöhtes Rauschen) können zu einer ungenauen Artbestimmung führen. Diesbezüglich war, angepasst an die Fragestellung, eine manuelle Überprüfung der aufgezeichneten Rufe unter Anwendung des Programmes bcAnalyze (ecoObs GmbH) durchzuführen. Mit Bestimmungshilfen (u.a. Skiba Europäische Fledermäuse, VerlagsKG Wolf) konnten die suboptimalen Aufzeichnungen dann meist eindeutig Arten zugeordnet werden. Die Fledermauserfassung im Untersuchungsgebiet erfolgte mit sechs Batcordern in sechs Nächten zwischen August 2015 und Juli 2016. Die Batcorder wurden so programmiert und aufgestellt, dass die automatische Aufnahme mindestens 2 h vor Sonnenuntergang startete und etwa 30 min nach Sonnenaufgang endete.

Tabelle 1: Batcorderstandorte Koordinaten Gauß-Krüger 4

Standort	Rechtswert	Hochwert	Beschreibung
BC 1	4568451	5697031	Forstweg - Mittelweg
BC 2	4567978	5697329	Waldweg nach Freifläche westlich S 24
BC 3	4567737	5698358	Waldweg östlich S 24
BC 4	4567591	5698366	Waldweg westlich S 24
BC 5	4567613	5698794	Ochsenaaaler Weg
BC 6	4567667	5699343	Waldweg zum A - Weg westlich S24

4. Bioakustische Erfassung mit Zeitdehnungsdetektoren

Um im freien Gelände Flugaktivitäten von Fledermäusen zu registrieren und Nahrungshabitate festzustellen, ist die Detektorkartierung in Verbindung mit Sichtbeobachtungen eine effektive Nachweismethode. Bis auf wenige Arten (z. B. *Plecotus auritus/austriacus* oder *Myotis brandtii/mystacinus*) sind die Rufe durch die Kombination von Mischer- und Heterodyndetektoren bei entsprechenden Entfernungen gut festzustellen und mit der passenden Analysesoftware weitestgehend sicher zu unterscheiden.

Der Detektoreinsatz sollte neben der allgemeinen Feststellung von Fledermausaktivitäten, speziell Flugleitlinien- und Jagdhabitatnutzung, vorrangig Aufschluss über mögliche Quartierstandorte geben. Die Detektorkartierung wurde in sechs Nächten den auf 12 festgelegten Kartierstrecken durchgeführt. Die Begehungen begannen unmittelbar vor Sonnenuntergang. Die Kartierungen wurden mit Batloggern der Firma Elekon durchgeführt. Die Batlogger zeichnen Rufkontakte automatisch auf. Die Aufnahmen wurden später mit Analysesoftware SASLab pro und bcAnalyze (ecoObs GmbH) durchgeführt.

Tabelle 2: Kartierstrecken Mittelpunktkoordinaten Gauß-Krüger 4

Standort	Rechtswert	Hochwert	Beschreibung
BC 1	4568451	5697031	Forstweg - Mittelweg
BC 2	4567978	5697329	Waldweg nach Freifläche westlich S 24
BC 3	4567737	5698358	Waldweg östlich S 24
BC 4	4567591	5698366	Waldweg westlich S 24
BC 5	4567613	5698794	Ochsensaaler Weg
BC 6	4567667	5699343	Waldweg zum A - Weg westlich S24
KS 1	4568505	5697101	Forstweg
KS 2	4568063	5697326	Waldrand nordöstlich Schmannewitz
KS 3	4567758	5697624	Waldwege am Kreuzungsbereich K 8904 - S24
KS 4	4567735	5698047	Waldwege S 24 kreuzend
KS 5	4567715	5698587	Waldweg östlich parallel zur S 24
KS 6	4567592	5698579	Waldweg westlich parallel zur S 24
KS 7	4567505	5698855	A - Weg westlich S24
KS 8	4567584	5699207	Wirtschaftsweg im Wald westlich S24
KS 9	4567746	5699397	Ochsensaaler Weg
KS 10	4567601	5699747	Feldgehölz Am Grünen Weg
KS 11	4567784	5700364	Zum Quellental
KS 12	4567628	5700313	Zur Schmiede

Faunistische Sonderuntersuchung von Amphibienwanderungsbewegungen (2012)

Zur Erfassung der Straße querenden (wandernden) Amphibienarten wurden im Zeitraum zwischen Ende Februar/ Anfang März bis Ende Juni 2012 insgesamt 6 Begehungen durchgeführt.

Im Vorfeld der Begehungen wurde das Umfeld des Ausbauabschnittes der S 24 auf wertvolle Amphibienlebensräume untersucht, die die Schwerpunkte bei den anschließenden vertiefenden Untersuchungen darstellen. Gleichzeitig wurden bei der Übersichtsbegehung die potenziellen Laichgewässer charakterisiert und die Biotopstruktur im Umfeld der Gewässer erfasst.

Anschließend fanden fünf Erfassungen in den Dämmerungs- und Nachtstunden sowie in den Morgenstunden statt. Hierbei wurden am Bauanfang und am Bauende die S 24 beidseitig abgelaufen und die Artnachweise (Lebend- und Totfunde) dokumentiert. Weiterhin wurde der Brückenteich, der Alte Teich, die Senken und Mulden am Weißen Haus sowie ein Standgewässer östlich von Sitzenroda (ca. 500 m von der S 24 entfernt) nachts aufgesucht, um erst nach Einbruch der Dunkelheit rufende Arten zu erfassen. Die letzte Begehung erfolgte im Juli während des Tages.

Die Artnachweise wurden mittels Verhöre, Sichtbeobachtungen und Keschern erbracht. Die Totfunde wurden im Bereich des untersuchten Straßenabschnittes der S 24 zu Beginn und zum Ende der Begehung gezählt.

Darüber hinaus wurde bei jeder Begehung der gesamte Ausbauabschnitt der S 24 befahren und die Artnachweise (meist Totfunde) erfasst.

5 Vorprüfung

Für die Bewertung der vorhabensspezifischen Wirkungen (Wirkraum) wurde der eigentliche Vorhabensbereich (Eingriffsbereich) innerhalb der Baufeldgrenzen und der angrenzende etwa 100 m entfernte Bereich betrachtet, siehe Abschnitt 6.

Im Rahmen der Vorprüfung erfolgt der Ausschluss des Vorkommens bzw. der Betroffenheit von Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und der europäischen Vogelarten aufgrund fehlender Habitatstrukturen im Untersuchungsgebiet (UG), insbesondere im eigentlichen Vorhabensbereich (Eingriffsbereich), und ihres Verbreitungsschwerpunktes in anderen Gebieten, siehe Tabelle 3 und 4.

Neben der Prüfung von maßgeblichen Habitatstrukturen der Arten erfolgte die Ermittlung der Vorkommenswahrscheinlichkeit bei nicht durch Sonderkartierungen erfassten Arten auf der Grundlage des nachgewiesenen Verbreitungsgebietes bzw. -schwerpunktes (Vorkommen in Deutschland bzw. Sachsen und insbesondere im Messtischblatt-Quadranten (MTBQ) **4543 so**).

Unter einem Habitat wird laut *Campbell und Reece (2009)* der Lebensraum verstanden, den eine Auswahl von Tier- oder Pflanzenarten aus der Lebensgemeinschaft eines Biotops nutzt. Habitate bilden somit Teillebensräume in Biotopen. Die Auswahl wird häufig auf wenige Arten beziehungsweise eine Art begrenzt, wie „Habitat einer Art“.

Je nach Nutzungsart und -zeit wird unter anderem zwischen Nahrungs-, Laich-, Brut- und Nisthabitaten beziehungsweise Sommer- und Winterhabitaten oder Jagdhabitaten unterschieden. Fehlen „maßgebliche Habitatstrukturen“, die geeignet sind, der Art u.a. als Fortpflanzungsstätte zu dienen, wurden diese im Zuge der Vorprüfung ausgeschlossen (z.B. Nahrungsgäste/Durchzügler/Irrgäste, bei Fehlen von geeigneten Brutstätten für Höhlenbrüter).

Von den Arten der Referenzliste der „europäischen Vogelarten“ (*BfN*) wurden die relevanten Arten, deren Vorkommen im Untersuchungsraum (UR) i.R. der faunistischen Sonderkartierung nachgewiesen wurden, einer artenschutzrechtlichen Prüfung unterzogen, da die Kartierungsergebnisse hinreichend aktuell und aussagekräftig sind. Deshalb wurde bezüglich der „europäischen Vogelarten“ auf weitere Datenerhebungen durch Artrecherchen verzichtet.

Es wurden im Zuge der faunistischen Sonderkartierung und Datenrecherchen alle Arten erfasst, welche aufgrund der vorhandenen Lebensräume und Quartiere im Untersuchungsgebiet im Erfassungszeitraum vertreten waren und von denen anzunehmen ist, dass diese Arten auch künftig das charakteristische Artenspektrum bilden, sofern keine wesentliche Veränderung der Standortfaktoren und des Habitatspektrums eintreten. In Analogie schließen die faunistischen Sonderkartierungen Arten aufgrund fehlender Habitatstrukturen aus.

Zu der aggregierten Artenliste der Landesdatenbank (MultiBase) ergingen im Ergebnis der Befragung (*Herr Möhrung*) zur Artengruppe der Vögel u.a. folgende Hinweise/Anmerkungen:

- Die meisten Daten stammen von der seit > 50 Jahren 1x jährlich stattfindenden Radsternfahrt der Fachgruppen Oschatz, Torgau und Falkenhain. Hierbei wird (im Fall der ornithologischen Angaben) die Dahleener Heide zwischen Falkenhain und Reudnitz abgefahren und eine Punkt-Stopp-Zählung durchgeführt. Die in MultiBase eingetragenen Daten sind jeweils für jede Art zusammengefasst und daher nicht flächenscharf. Im Zuge der Radsternfahrt wird von Fachgruppe Ornithologie die S 24 im Bereich GPS 51.4200767264259, 12.971156960632585 (Kreuzung A-Weg/S 24 bei Bau-km: 1+550) gequert.
- Arten, wie z.B. Feld- und Heidelerche, wurden i.d.R. in Randbereichen der Dahleener Heide oder auf Windwurf-/Kahlschlagflächen nachgewiesen. Für die zu betrachtende Fläche entlang der S 24 (im Bereich der beschriebenen Querung der S 24) liegen keine Nachweise (auch nicht zu anderen betrachtungsrelevanten Arten) von der Fachgruppe Ornithologie vor.
- Der Kuckuck kommt in der Dahleener Heide vor.

Darüber hinaus wird auf Kapitel 7 „**Relevanzprüfung**“ verwiesen, in dem alle im Untersuchungsgebiet bzw. unmittelbaren Wirkraum des Vorhabens vorkommenden und nachgewiesenen bzw. betroffenen und artenschutzrechtlich relevanten Arten hinsichtlich ihres Vorkommens und ihrer Betroffenheit dokumentiert sind.

Tabelle 3: Potenzialabschätzung zu den streng geschützten Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel) nach Anhang IV FFH-RL in Sachsen

Artname	Artname	RL	EU	Habitatkomplexe															Bemerkung	
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
Amphibien																				
<i>Bombina bombina</i>	Rotbauchunke	3	II IV	sg				x	x				x						x	Nein UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Nachweis gemäß [3], Vorkommen allerdings aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. geeignete Laichhabitats, wie Flachgewässer) im UR auszuschließen; kein Nachweis im UR (2012) [2]
<i>Bufo calamita</i>	Kreuzkröte	2	IV	sg				x										x	x	Nein UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. geeignete Laichhabitats, wie meist vegetationslose/ -arme Gewässer) im UR auszuschließen; kein Nachweis im UR (2012) [2]
<i>Bufo viridis</i>	Wechselkröte	2	IV	sg				x						x				x	x	Nein UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. vegetationsarme, trockene Lebensräume, geeignete Laichhabitats) im UR auszuschließen, Nachweise von 1996 im angrenzenden FFH-Gebiet „Dahle und Tauschke“ konnten gemäß MaP [8] nur im ca. 14 km entfernten Schirmenitz (im Bad) bestätigt werden; kein Nachweis im UR (2012) [2]

Artname	Artname	RL	EU	D Habitatkomplexe															Bemerkung	
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
<i>Hyla arborea</i>	Laubfrosch	3	IV	sg	x	x	x	x	x				x		x				x	<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. geeignete Laichhabitate, wie besonnte und vegetationsfreie Kleingewässer) im UR auszuschließen, Nachweis nur im ca. 1,5 km entfernten „Markusteich“ im FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ [10]; kein Nachweis im UR (2012) [8]
<i>Pelobates fuscus</i>	Knoblauchkröte	V	IV	sg				x				x		x	x				x	<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. geeignete Laichhabitate, wie stehende und träge fließende Gewässer) im UR auszuschließen, Nachweise der Art von 1996 im angrenzenden FFH-Gebiet „Dahle und Tauschke“ konnten gemäß MaP [8] nicht bestätigt werden; Nachweis nur im ca. 7,5 km entfernten „Holzteich“ im FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ [10]; kein Nachweis im UR (2012) [2]
<i>Rana arvalis</i>	Moorfrosch	V	IV	sg	x		x	x	x	x			x							<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. geeignete Laichhabitate, Feuchtgebiete) im UR auszuschließen, Nachweise der Art von 1996 im angrenzenden FFH-Gebiet „Dahle und Tauschke“ konnten gemäß MaP [8] nur nördlich von Dahlen in ca. 2,5 km Entfernung, bestätigt werden, kein Nachweis im UR (2012) [2]

Artname	Artname	RL	EU	Habitatkomplexe															Bemerkung	
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermooere, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
<i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch	V	IV	sg	x			x	x											Nein UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. geeignete Laichhabitate, lichte und gewässerreiche Laubmischwälder) im UR auszuschließen, Nachweise der Art liegen nur im ca. 7,5 km entfernten „Holzteich“ im FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ [10]; kein Nachweis im UR (2012) [2]
<i>Rana lessonae</i>	Kleiner Wasserfrosch	3	IV	sg	x			x	x	x										Ja UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund geeigneter Habitatstrukturen (z.B. vegetationsreiche, nährstoffreiche Gewässer im Umfeld, Landlebensräume), im UR möglich, Nachweise der Art von 1996 im angrenzenden FFH-Gebiet „Dahle und Tauschke“ nördlich Schmannewitz (vermutlich „Brückenteich“) konnten gemäß MaP [8] bestätigt werden, Nachweis im ca. 1,5 km entfernten „Markusteich“ im FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ [10]; kein Nachweis im UR (2012) [2]
<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch	3	II IV	sg	x			x	x			x	x	x	x	x		x	x	Nein UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. geeignete Laichhabitate (z.B. Teiche und Weiher mit reich verkrauteter Unterwasservegetation) im UR auszuschließen, Nachweise der Art von 1972 im angrenzenden FFH-Gebiet „Dahle und Tauschke“ nördlich Schmannewitz („Brückenteich“) konnten gemäß MaP [8] nicht bestätigt werden, Nachweis im ca. 1,5 km entfernten „Markusteich“ im FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ [10]; kein Nachweis im UR (2012) [2]

Artname	Artname	RL	EU	Habitatkomplexe															D		Bemerkung
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein	
Reptilien																					
<i>Coronella austriaca</i>	Glattnatter/Schlingnatter	2	IV	sg	x	x					x				x			x		<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender oder suboptimaler Habitatstrukturen (z.B. sonnige, meist trockene, halboffene Biotope, wie locker verbuschte südexponierte Hänge, Geröllhalden, Heidegebiete, Magerrasen und lichte Wälder) im UR auszuschließen, gemäß [13] im Norden Sachsens flächig verbreitet, in der Dahlemer Heide weitläufig besiedelt; Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ gemäß [5] (bis 1990-2001); kein Nachweis im UR	
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	3	IV	sg							x	x			x			x	x	<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender oder suboptimaler Habitatstrukturen (z.B. Trockenstandorte, Ödländer, Ruderal- und Brachflächen, Heideflächen, Gärten mit geeigneten Strukturen, u.a.) gemäß [9] im FFH-Gebiet „Laubwälder der Dahlemer Heide“ östlich des „Lurchteiches“, südlich von Reudnitz, in ca. 6 km Entfernung, nachgewiesen; Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ gemäß [5] (bis 1990-2001); kein Nachweis im UR	
<i>Natrix tessellata</i>	Würfelnatter	1	IV	sg			x											x		<u>Nein</u> UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art, in Sachsen lediglich im MTBQ 4846 nachgewiesen (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Fließgewässer) im UR auszuschließen, kein Nachweis im MTBQ, kein Nachweis im UR	

Artname	Artname	RL	EU	D Habitatkomplexe															Bemerkung	
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
Säugetiere																				
<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	2	II IV	sg	x	x						x				x	x			<u>Ja</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art 2007-2012), in Sachsen weit verbreitet, in den FFH-Gebieten „Laubwälder der Dahleiner Heide“ und „Lossa und Nebengewässer“ Jagdhabitate nachgewiesen [9, 10]. Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Canis lupus</i>	Wolf	2	II* IV	sg	x						x	x		x					x	<u>Nein</u> Der UR befindet innerhalb des Verbreitungsgebietes der Art, Nachweise gibt es in der weiteren Umgebung bei Dahlen, Ochsensaal, Treptitz, Lampertswalde und Schöna; aufgrund des großen Aktionsradius der Art kann die Art zwar sporadisch im UR vorkommen, kann allerdings aufgrund des fehlenden Nachweises im UR ausgeschlossen werden
<i>Castor fiber</i>	Biber	V	II IV	sg			x	x	x											<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Nachweise liegen gemäß [8, 9, 10] aus den FFH-Gebieten im Umfeld „Dahle und Tauschke“ (2 Biberreviere in ca. 14 km Entfernung) und „Laubwälder der Dahleiner Heide“ (1 Biberrevier am Sau-und Suhlteich, nördlich Reudnitz in ca. 6 km Entfernung) sowie „Lossa und Nebengewässer“ (8 Biberreviere sehr weit entfernt vom Bauvorhaben) vor. Die Nachweise befinden in großer Entfernung zum Bauvorhaben, ein Vorkommen ist daher auszuschließen
<i>Cricetus cricetus</i>	Feldhamster	1	IV	sg										x	x					<u>Nein</u> UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012) Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B.

Artname	Artname	RL	EU	Habitatkomplexe															Bemerkung	
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
																				struktur- und artenreiche Ackerlandschaften) sowie dem Fehlen tiefgründiger Böden (optimal Löss- und Lehmböden) im UR auszuschließen. Nachweise liegen zudem nach LfULG (2009) [6] für den Bereich der Dahlemer Heide nicht vor
<i>Eptesicus nilssonii</i>	Nordfledermaus	2	IV	sg	x	x						x				x	x			<u>Nein</u> Ein Vorkommen ist auszuschließen, da kein Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	3	IV	sg		x						x			x	x	x			<u>Ja</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art 2007-2012), in Sachsen weit verbreitet, gemäß Brinkmann et al. (2008) im sächsischen Tief- und Hügelland weit verbreitet und häufig; Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Lutra lutra</i>	Fischotter	3	II IV	sg			x	x	x											<u>Ja</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Nachweis im FFH-Gebiet „Dahle und Tauschke“ (Dahle ist Wanderkorridor, Fortpflanzungsstätten außerhalb des FFH-Gebietes), Hauptvorkommensschwerpunkt des Fischotters in Sachsen ist im FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ [10], im FFH-Gebiet „Laubwälder der Dahlemer Heide“ (1990 – Status unbekannt) und FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ 47 nachgewiesene Lokalitäten, allerdings weit vom Bauvorhaben entfernt
<i>Lynx lynx</i>	Luchs	1	II IV	sg	x															<u>Nein</u> sehr seltene Art in Sachsen, Vorkommen in der Sächsischen Schweiz, dem Osterzgebirge, dem oberen Vogtland sowie in der Oberlausitz
<i>Muscardinus avellanarius</i>	Haselmaus	3	IV	sg	x	x														<u>Nein</u> UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012),

Artname	Artname	RL	EU	D Habitatkomplexe															Bemerkung	
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
																				Vorkommen überwiegend im Mittelgebirgs- und Gebirgsbereich, Vorkommen daher auszuschließen da auch kein Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Myotis alcaethoe</i>	Nymphenfledermaus	R	IV	sg	x			x	x											<u>Nein</u> UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Ein Vorkommen ist auszuschließen, da auch kein Nachweis im UR(2016) [1]
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	2	II IV	sg	x	x										x	x			<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen ist auszuschließen, da auch kein Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Myotis brandtii</i>	Große Bartfledermaus	2	IV	sg	x	x	x	x								x	x			Ja UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), allerdings Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Myotis dasycneme</i>	Teichfledermaus	R	II IV	sg		x	x	x								x	x			<u>Nein</u> UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen ist auszuschließen, da auch kein Nachweis (2016) [1]
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus		IV	sg	x	x	x	x								x	x			Ja UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	3	II IV	sg	x	x						x				x	x			Ja UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Nachweis im UR (2016) [1]

Artname	Artname	RL	EU	Habitatkomplexe														Bemerkung		
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus	2	IV	sg	x	x		x				x				x	x			<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen ist auszuschließen, da auch kein Nachweis (2016) [1]
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus	V	IV	sg	x	x	x	x	x							x	x			<u>Ja</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), aber Nachweis im UR [1]
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler	3	IV	sg	x	x										x				<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012) [xx], Vorkommen ist auszuschließen, da auch kein Nachweis im UR (2016) [1].
<i>Nyctalus noctula</i>	Abendsegler	V	IV	sg	x	x		x								x		x		<u>Ja</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhhaufledermaus	R	IV	sg	x	x		x					x			x	x			<u>Ja</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), aber Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	V	IV	sg	x	x	x	x				x			x	x	x	x		<u>Ja</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), aber Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	3	IV	sg	x	x	x	x								x				<u>Ja</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), aber Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	V	IV	sg	x	x						x				x	x			<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art,

Artname	Artname	RL	EU	D Habitatkomplexe															Bemerkung	
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
																				Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen ist auszuschließen, da kein Nachweis (2016) [1]
<i>Plecotus austriacus</i>	Graues Langohr	2	IV	sg	x	x						x			x	x	x			<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen ist auszuschließen, da kein Nachweis im UR (2016) [1]
<i>Rhinolophus hipposideros</i>	Kleine Hufeisennase	2	II IV	sg	x	x									x	x	x			<u>Nein</u> UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen ist auszuschließen, da kein Nachweisim UR [1]
<i>Vespertilio murinus</i>	Zweifarbfladermaus	3	IV	sg	x	x		x				x				x		x		<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen ist auszuschließen, da kein Nachweis im UR (2016) [1]
Libellen																				
<i>Coenagrion mercuriale</i>	Helm-Azurjungfer	R	II	sg			x					x								<u>Nein</u> UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art (MTBQ 4639, 4739), kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Coenagrion ornatum</i>	Vogel-Azurjungfer	1	II	sg			x					x								<u>Nein</u> UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art (MTBQ 4847), kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Gomphus flavipes</i>	Asiatische Keiljungfer	G	IV	sg			x													<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Leucorrhinia albifrons</i>	Östliche Moosjungfer	2	IV	sg				x	x	x										<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art,

Artname	Artname	RL	EU	Habitatkomplexe															Bemerkung	
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
																				Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Leucorrhinia caudalis</i>	Zierliche Moosjungfer	1	IV	sg				x											x	<u>Nein</u> UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art (Nordost-Sachsen), kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	Große Moosjungfer	2	II IV	sg				x	x	x									x	<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Ophiogomphus cecilia</i>	Grüne Keiljungfer	3	II IV	sg		x		x												<u>Nein</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Sympecma paedisca</i>	Sibirische Winterlibelle		IV	sg				x		x										<u>Nein</u> Einzelnachweis in Muskauer Heide ohne Beleg (1997), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
Käfer																				
<i>Osmoderma eremita</i>	Eremit	2	II* IV	sg	x	x														<u>Ja</u> UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Nachweis von 10 Habitatbäumen mit Eremitenbesiedelung im Eingriffsbereich des Vorhabens
<i>Cerambyx cerdo</i>	Heldbock	1	II IV	sg	x	x														<u>Ja</u> UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art (Nachweis in benachbarten MTBQ), kein Nachweis im MTBQ (2007-2012); Nachweis von 3 Habitatbäumen mit Heldbockbesiedelung im Eingriffsbereich des Vorhabens

Artname	Artname	RL	EU	D Habitatkomplexe															Bemerkung	
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
<i>Dytiscus latissimus</i>	Breitrand	1	II IV	sg				x											x	Nein Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Graphoderus bilineatus</i>	Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer	2	II IV	sg				x											x	Nein UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art (Nordost-Sachsen), kein Nacheis im MTBQ 2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
Schmetterlinge																				
<i>Euphydryas maturna</i>	Eschen-Scheckenfalter/ Kleiner Maivogel	1	II IV	sg	x	x														Nein UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art (lediglich im MTBQ 4639, kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Lycaena dispar</i>	Großer Feuerfalter		II IV	sg			x	x	x				x							Nein UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art (Nordost-Sachsen), kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Maculinea nausithous</i>	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling		II IV	sg								x	x							Nein UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR allerdings auszuschließen
<i>Maculinea teleius</i>	Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling.	1	II IV	sg								x	x							Nein UR liegt außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes der Art (in Sachsen zerstreut vorkommend), kein Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Proserpinus proserpina</i>	Nachtkerzenschwärmer	2	IV	sg					x				x		x				x	Nein UR liegt im natürlichen Verbreitungsgebiet der Art, kein

Artname	Artname	RL	EU	Habitatkomplexe														Bemerkung		
wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	Rote Liste Sachsen	Anhang FFH-RL	sg = streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland, Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalfluren, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen möglich = Ja Vorkommen auszuschließen = Nein
																				Nachweis im MTBQ (2007-2012), Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
Weichtiere																				
Margaritifera margaritifera	Flussperlmuschel	1	II V	sg			x													Nein Vorkommen aufgrund der Habitatansprüche im UR auszuschließen
Farn- und Samenpflanzen																				
Asplenium adnigrum	Braungrüner Streifenfarn	1	II IV	sg														x		Nein Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen, einzelne Nachweise liegen nach LfULG (2000) lediglich in Südwestsachsen vor
Coleanthus subtilis	Scheidenblütgras	R	II IV	sg			x	x												Nein Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen, einzelne Nachweise liegen nach LfULG (2000) lediglich in den Gebirgslagen im Süden Sachsens vor
Lindernia procumbens	Liegendes Büchsenkraut	R	IV	sg			x													Nein Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen, Einzelnachweise liegen nach LfULG (2000) lediglich an der Elbe vor
Luronium natans	Schwimmendes Froschkraut	1	II IV	sg			x	x	x											Nein Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen, Einzelnachweise liegen nach LfULG (2000) lediglich in Nordwestsachsen vor
Trichomanes speciosum	Prächtiger Dünnpfarn	R	II IV	sg														x		Nein Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen, Einzelnachweise liegen nach LfULG (2000) lediglich im Elbtal im Süden Sachsens vor

Ergebnis Vorprüfung: Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der VSchRL

Tabelle 4: Potenzialabschätzung zu den regelmäßig in Sachsen auftretenden Vogelarten

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Corvus corone	Aaskrähe				bg				x	x											Ja im MTBQ: Mischgebiet mit Raben- und Nebelkähne und /oder Basdardkrähe. Nestnachweise im Wirkraum des Vorhabens (Baum-Nr. 132, 172, 176) [14]
Calidris alpina	Alpenstandläufer		G		sg			x	x											x	Nein Gastvogel in Sachsen, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen auszuschließen
Turdus merula	Amsel				bg	x															Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund der Habitatstrukturen möglich
Tetrao urogallus	Auerhuhn	0	J	VRL-I	sg	x															Nein Der UR liegt außerhalb der Verbreitungsschwerpunkte (Kammregion des Westerzgebirges). Das Vorkommen der seltenen Art ist auszuschließen
Haematopus ostralegus	Austernfischer	R	B		bg			x	x	x										x	Nein Sehr seltener Brutvogel in Sachsen, zudem Vorkommen aufgrund der Habitatsansprüche auszuschließen
Motacilla alba	Bachstelze				bg															x	Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund der Habitatstrukturen (z.B. Schlagfluren) möglich

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Panurus biarmicus</i>	Bartmeise	R	B		bg				x	x										x	Nein Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Schilfflächen) und Seltenheit ausgeschlossen
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	3	B		sg	x	x	x	x	x	x	x	x	x						x	Nein kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, gemäß SDB [17] im SPA „Dahlener Heide“ als Brutvogel und Durchzügler geführt, geeignete Habitatstrukturen sind im UR vorhanden (z.B. Gehölz, Einzelbäume und Gittermasten), kein Hostnachweis gemäß [14], Vorkommen daher ausgeschlossen
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	3			bg																Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen gemäß [3] im UR angegeben; Vorkommen aufgrund fehlender/suboptimaler Habitatstrukturen (z.B. halboffene Landschaften, Aufforstungsbereiche, Moor- und Heidelandschaften) im UR ausgeschlossen
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	1	B		sg			x	x	x	x		x	x	x					x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Feuchtwiesen, Gräben, Schlammflächen) im UR auszuschließen
<i>Aythya marila</i>	Bergente		G		bg			x	x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Meeresküsten, Boddengewässer) im UR auszuschließen
<i>Anthus spinoletta</i>	Bergpieper		G		bg				x	x	x			x	x	x				x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. kahle Gebirgshänge) im UR auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	<div>Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja]</div> <div>Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]</div>	
Remiz pendulinus	Beutelmeise	V			bg																Nein kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Gewässer, Sumpfgebiete) im UR auszuschließen	
Merops apiaster	Bienenfresser	R	B		sg			x	x			x	x			x				x	x	Nein kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
Carduelis flammea	Birkenzeisig				bg																	Nein Verbreitungsschwerpunkt im Süden Sachsens, ansonsten nur zerstreut vorkommend, kein Nachweis im MTBQ, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR (z.B. Feuchtwälder) im UR auszuschließen
Tetrao tetrix	Birkhuhn	1	J	VRL-I	sg	x					x	x	x	x	x						x	Nein Verbreitungsschwerpunkt im Süden und Nordosten von Schsen, ansonsten nahezu fehlend, Vorkommen beschränken sich auf 2 Teilareale in SN (Muskauer Heide, oberes Erzgebirge/ Sächsische Schweiz), kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen daher auszuschließen
Anser albifrons	Blässgans		G		bg				x				x	x	x						x	Nein Vorkommen als Durchzügler/ Rastvogel möglich, allerdings keine bedeutsamen Rastgebiete im UR, Vorkommen daher auszuschließen
Fulica atra*	Blässralle		J		bg			x	x												x	Nein Nachweis im MTBQ, gemäß [17] Brutvogel und Durchzügler im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, keine geeigneten Habitats (z.B. Standgewässer) im UR, Vorkommen daher ausgeschlossen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen			
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]	
<i>Luscinia svecica</i>	Blaukehlchen	R	B	VRL-I	sg			x	x	x	x			x						x	<u>Nein</u> Brutvorkommen sind lediglich aus dem Leipziger Land, dem Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet und dem Moritzburger Teichgebiet bekannt, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. feuchte und halboffene Lebensräume) im UR und der Seltenheit ausgeschlossen	
<i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen (z.B. Gehölze, Laub- und Mischwälder, Gärten; nachgewiesene Baumhöhlen) im UR möglich	
<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling	V			bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen (z.B. Hecken, Gärten) möglich	
<i>Anthus campestris</i>	Brachpieper	2	B	VRL-I	sg							x			x						x	<u>Nein</u> kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen auszuschließen
<i>Tadorna tadorna</i>	Brandgans	R	B		bg			x	x												x	<u>Nein</u> seltener Brutvogel in Sachsen, kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen auszuschließen
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	2	B		bg					x	x	x	x	x	x	x					x	<u>Nein</u> kein Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] Brutvogel und Durchzügler im SPA, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen auszuschließen
<i>Tringa glareola</i>	Bruchwasserläufer		G	VRL-I	sg			x	x	x				x	x						x	<u>Nein</u> aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und Seltenheit auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen nachgewiesen [3] und aufgrund der Habitatstrukturen möglich
<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen nachgewiesen [3] und aufgrund der Habitatstrukturen möglich
<i>Corvus monedula</i>	Dohle	3	B		bg	x	x						x		x	x	x				<u>Nein</u> kein Nachweis im MTBQ, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen
<i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke		B		bg																<u>Nein</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. offene und halboffene Bereiche mit dornigen Gebüsch und Sträuchern) auszuschließen
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drosselrohrsänger		B		sg			x	x	x										x	<u>Nein</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Schilfflächen/Röhricht) auszuschließen
<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher				bg	x	x														<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen (z.B. Wälder, Gärten) möglich
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	3	J	VRL-I	sg			x	x												<u>Nein</u> kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, im SPA als Durchzügler nachgewiesen SDB [17], allerdings kein Brutnachweis, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Pica pica</i>	Elster				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitastrukturen möglich
<i>Carduelis spinus</i>	Erlenzeisig				bg																<u>Nein</u> kein Nachweis im MTBQ, suboptimale Lebensräume im UR
<i>Phasianus colchicus</i>	Fasan				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	V	B		bg							x	x		x	x				x	<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich
<i>Locustella naevia</i>	Feldschwirl				bg																<u>Nein</u> kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitastrukturen auszuschließen
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich
<i>Loxia curvirostra</i>	Fichtenkreuzschnabel				bg																<u>Nein</u> kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR bzw. in Nahbereich aufgrund fehlender Habitastrukturen auszuschließen, Vorkommensschwerpunkt in den Mittelgebirgen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen			
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]	
<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler	R	B	VRL-I	sg	x		x	x											x	<u>Nein</u> kein Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] im SPA-Gebiet „Dahlener Heide auf dem Durchzug nachgewiesen, Vorkommen im UR bzw. in Nahbereich aufgrund fehlender Habitastrukturen und Seltenheit auszuschließen	
<i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis	V			bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ. Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich;	
<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer		B		sg			x	x						x	x				x	<u>Nein</u> kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, gemäß [17] Brutvogel und Durchzügler im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“; im UR sind keine geeigneten Bruthabitate vorhanden	
<i>Sterna hirundo</i>	Flussseeschwalbe	2	B	VRL-I	sg			x	x												x	<u>Nein</u> Vorkommen aufgrund fehlener Habitatstrukturen im UR auszuschließen: Vorkommen beschränken sich auf Ostsächsisches Tiefland
<i>Actitis hypoleucos</i>	Flussuferläufer	2	B		sg			x	x												x	<u>Nein</u> gemäß SDB [17] Durchzügler im SPA, Brutvorkommen aufgrund fehlener Habitatstrukturen im UR und Seltenheit auszuschließen
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	R	B+G		bg			x	x												x	<u>Nein</u> seltener Brutvogel in Sachsen, Vorkommen aufgrund fehlener Habitatstrukturen im UR und Seltenheit auszuschließen
<i>Certhia brachydactyla</i>	Gartenbaumläufer				bg																	<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Sylvia borin	Gartengrasmücke	V			bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich
Phoenicurus phoenicurus	Gartenrotschwanz	3			bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich
Motacilla cinerea	Gebirgsstelze				bg																Nein Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitastrukturen auszuschließen, kein Nachweis im MTBQ
Hippolais icterina	Gelbspötter	V			bg																Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B feuchte Plätze in der Nähe von Bächen oder Teichen, diverse Waldtypen, jedoch kein Nadelwald) im UR ausgeschlossen
Pyrhula pyrrhula	Gimpel				bg																Ja Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich
Serinus serinus	Girlitz				bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich
Emberiza citrinella	Goldammer		B		bg	x	x					x	x		x	x				x	Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	<div>Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja]</div> <div>Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]</div>
<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeifer		G	VRL-I	sg			x	x				x		x						Nein Gastvogel in Sachsen, gemäß SDB [17] Durchzügler im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen auszuschließen
<i>Miliaria calandra</i>	Grauammer	V	J		sg								x		x	x				x	Nein kein Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] Brutvogel im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, lediglich suboptimale Habitate im UR, Vorkommen daher auszuschließen
<i>Anser anser*</i>	Graugans*		B+G		bg			x	x	x			x	x	x					x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen als Durchzügler/ Rastvogel möglich, Vorkommen im UR auszuschließen
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher		J		bg	x	x	x	x	x			x	x	x					x	Nein kein Nachweis im relevanten MTBQ, gemäß SDB [17] Durchzügler im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“,
<i>Muscicapa striata</i>	Grauschnäpper				bg	x							x			x					Nein kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (insbesondere lichte Bereiche in Wäldern, Halboffenland) im UR ausgeschlossen
<i>Picus canus</i>	Grauspecht		J	VRL-I	sg	x	x					x					x				Ja kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, gemäß SDB [17] im im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“ als Brutvogel benannt, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen (lichte Laub- oder Mischwälder, Spechthöhlen) möglich

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Numenius arquata</i>	Großer Brachvogel	0	B		sg			x	x	x			x	x	x					x	<u>Nein</u> keine Brutvorkommen in Sachsen bekannt, gemäß SDB [17] Durchzügler im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen und der Seltenheit ausgeschlossen
<i>Carduelis chloris</i>	Grünfink				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund der Habitatstrukturen möglich
<i>Phylloscopus trochiloides</i>	Grünlaubsänger	R	B		bg	x	x														<u>Nein</u> äußerst seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Tringa nebularia</i>	Grünschenkel		G		bg			x	x	x				x	x					x	<u>Nein</u> seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht		J		sg	x	x					x	x				x				<u>Ja</u> kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Nachweis im UR gemäß [3], Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (Spechthöhlen) möglich
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht		J		sg	x	x		x												<u>Ja</u> Die Art wurde im Zuge der Kartierung von Habitatbäumen 2021 als Brutvogel nachgewiesen; auf Baum-Nr. 74 befindet sich ein besetzter Habichthorst (Abflug eines Alttieres) und in etwa 65 m Entfernung auf Baum-Nr. 70 ein unbesetzter Horst (vermutlich Wechselhost des gleichen Brutpaares). Die Art ist gemäß SDB [17] Brutvogel im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Ficedula albicollis</i>	Halsbandschnäpper	R	B	VRL-I	sg	x	x														Nein seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Bonasa bonasia</i>	Haselhuhn	0	B	VRL-I	bg	x	x														Nein Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen auszuschließen, zudem gilt die Art als ausgestorben
<i>Galerida cristata</i>	Haubenlerche	1	J		sg							x				x	x				x Nein Nachweis im MTBQ. gemäß SDB [17] im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“ nachgewiesen, im UR sind keine geeigneten Habitatstrukturen vorhanden. Brutvorkommen sind aufgrund der Habitatansprüche auszuschließen
<i>Parus cristatus</i>	Haubenmeise	-	J		bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Nadelwälder, ins. alte Fichten- und Kiefernbestände) möglich
<i>Podiceps cristatus</i>	Haubentaucher		B+G		bg			x	x											x	Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Standgewässer, Fließgewässer) auszuschließen
<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz				bg												x				Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (bevorzugt Gebäude) ausgeschlossen
<i>Passer domesticus</i>	Haussperling	V			bg												x				Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (bevorzugt Gebäude) ausgeschlossen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Prunella modularis	Heckenbraunelle				bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund vorhandener Habitatstrukturen möglich
Lullula arborea	Heidelerche	3	B	VRL-I	sg	x						x			x				x	x	Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Lichtungen, Schlagfluren oder offenen Kiefernwäldern) im UR möglich
Larus fuscus	Heringsmöwe		G		bg			x	x						x					x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
Cygnus olor*	Höckerschwan		J		bg			x	x	x			x	x	x					x	Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Standgewässer) im UR auszuschließen, Vorkommen max. als Rastvogel möglich
Columba oenas	Hohltaube		B		bg	x	x								x						Ja Nachweis im MTBQ, Brutvorkommen gemäß [3] nachgewiesen, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (Spechthöhlen) möglich
Philomachus pugnax	Kampfläufer		G	VRL-I	sg			x	x	x			x	x	x					x	Nein Gastvogel in Sachsen, gemäß SDB [17] im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“ als Durchzügler geführt
Carpodacus erythrinus	Karmingimpel	R	B		sg		x	x	x	x											Nein kein Nachweis im MTBQ, Brutvorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und Seltenheit auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Kernbeißer		B		bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Brutvorkommen gemäß [3] nachgewiesen, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen im UR (z.B. Laub- und Mischwälder mit altem Baumbestand, Obstbäume) nicht auszuschließen
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	2	B+G		sg			x	x	x	x		x	x	x	x				x	<u>Nein</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen als Durchzügler/ Rastvogel mit max. 1 Brutpaar im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“ möglich [17], Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR (Grünland- und Ackerflächen mit Bezug zu Feuchthabitaten) ausgeschlossen
<i>Pluvialis squatarola</i>	Kiebitzregenpfeifer		G		bg			x	x	x					x					x	<u>Nein</u> seltener Gastvogel in Sachsen, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und Seltenheit auszuschließen
<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke	V			bg																<u>Nein</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen auszuschließen
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. große Baumhöhlen) möglich
<i>Porzana parva</i>	Kleinralle	R	B	VRL-I	sg				x	x											<u>Nein</u> Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen und Seltenheit auszuschließen
<i>Dendrocopos minor</i>	Kleinspecht				bg																<u>Nein</u> kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Laub- und Michwald, insb. in Wassernähe) auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Anas querquedula	Knäkente	1	B+G		sg			x	x	x			x	x						x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen als Nahrungsgast möglich, Brutvorkommen im UR sind aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Standgewässer) auszuschließen
Calidris canutus	Knutt		G		bg			x	x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund der Habitatansprüche und der Seltenheit im UR auszuschließen
Parus major	Kohlmeise				bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Spechthöhlen, Baumstubben) möglich
Netta rufina	Kolbenente		B+G		bg			x	x											x	Nein seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen und der Seltenheit im UR auszuschließen
Corvus corax	Kolkrabe				bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Spechthöhlen, Baumstubben) möglich
Phalacrocorax carbo	Kormoran	V	B+G		bg		x	x	x												Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen und Seltenheit auszuschließen,
Circus cyaneus	Kornweihe	1	B	VRL-I	sg					x			x	x	x					x	Nein gemäß SDB [17] Durchzügler im SPA-Gebiet „Dahleener Heide“, aufgrund fehlender Habitatstrukturen und der Seltenheit im UR auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Grus grus	Kranich		B+G	VRL-I	sg	x			x	x	x		x	x	x					x	Nein kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Vorkommen als Durchzügler/ Rastvogel und Brutvögel (bis 3 Brutpaare) im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“ [17] möglich, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und Seltenheit auszuschließen
Anas crecca	Krickente	1	J		bg	x			x	x	x			x						x	Nein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, gemäß SDB [17] Durchzügler und Brutvogel (bis 1 Brutpaar) im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, Brutvorkommen im UR sind aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Standgewässer) auszuschließen
Cuculus canorus	Kuckuck	3	B		bg	x	x	x	x	x	x	x		x		x				x	Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund der Habitatstrukturen (z.B. lichte Laub-, Misch- und Nadelwälder) und des möglichen Vorkommens geeigneter Wirtsvögel im UR möglich; Vorkommen im UR gemäß [3] möglich
Anser brachyrhynchus	Kurzschnabelgans		G		bg				x				x	x	x					x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund der Habitatansprüche und der Seltenheit im UR auszuschließen
Larus ridibundus	Lachmöwe	V	J		bg			x	x				x	x	x					x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen und Seltenheit auszuschließen, Vorkommen max. als Nahrungsgast möglich

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Anas clypeata	Löffelente	1	B+G		bg				x	x			x	x						x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Brutvorkommen im UR sind aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Standgewässer) auszuschließen, Vorkommen max. als Nahrungsgast möglich
Larus marinus	Mantelmöwe		G		bg			x	x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund der Habitatansprüche und der Seltenheit im UR auszuschließen
Apus apus	Mauersegler				bg																Nein kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen auszuschließen
Buteo buteo	Mäusebussard		B		sg	x	x						x		x	x				x	Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen gemäß [3] im UR möglich, die Art wurde im Zuge der Kartierung von Habitatbäumen (2021) [14] als Brutvogel nachgewiesen, auf Baum-Nr. 157 befindet sich ein besetzter Mäusebussardhorst (Altvogel vom Nest fliegend)
Delichon urbica	Mehlschwalbe	3			bg																Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen in Siedlungsnähe an geeigneten Gebäuden/Bauten möglich, da keine Gebäude betroffen sind, ist die Art. im Vorhabensbereich max. als Nahrungsgsgast zu erwarten,
Falco columbarius	Merlin		G	VRL-I	sg								x	x	x	x				x	Nein Gastvogel in Sachsen, im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“ als Durchzügler nachgewiesen gemäß SDB [17]. Potenziell ist während des Durchzuges eine Nutzung der Offenlandbereiche als Teil des Nahrungsraumes möglich

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel				bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund vorhandener Habitatstrukturen möglich
<i>Larus michahellis</i>	Mittelmeermöwe/ Weißkopfmöwe	R	J		bg			x	x						x						x Nein Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Standgewässer) und Seltenheit ausgeschlossen
<i>Mergus serrator</i>	Mittelsäger		G		bg			x	x												x Nein Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen und Seltenheit auszuschließen, in Sachsen Gastvogel
<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht	V	J	VRL-I	sg	x	x														Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (alte Laub- und Auenwälder) mit hohem Anteil an Eichen) ausgeschlossen
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke				bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR gemäß [3] und aufgrund vorhandener Habitatstrukturen möglich
<i>Aythya nyroca</i>	Moorente	1	B	VRL-I	sg			x	x												x Nein seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Charadrius morinellus</i>	Mornellregenpfeifer		G	VRL-I	sg										x						x Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall				bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund vorhandener Habitatstrukturen möglich

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Corvus corone cornix	Nebelkrähe				bg																Ja Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ: Mischgebiet mit Rabenkrähe- und Nebelkrähe und/oder Bastardkrähe, Vorkommen im UR gemäß [3] und aufgrund vorhandener Habitatstrukturen möglich
Lanius collurio	Neuntöter		B	VRL-I	bg		x					x	x		x	x				x	Nein Gemäß SDB [17] Brutvogel im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, Nachweis im MTBQ, wegen suboptimaler bzw. fehlender Habitatstrukturen (insb. Halboffenland) im UR auszuschließen
Phalaropus lobatus	Odinswassertreter		G	VRL-I	sg				x	x										x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen und der Seltenheit im UR auszuschließen
Podiceps auritus	Ohrentaucher		G	VRL-I	sg				x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen und der Seltenheit im UR auszuschließen
Emberiza hortulana	Ortolan	3	B	VRL-I	sg		x								x						Nein Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] im im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“ als Brutvogel nachgewiesen, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. trockene offene Landschaften mit einzelnen Büschen und Bäumen) im UR auszuschließen
Anas penelope	Pfeifente		G		bg			x	x	x			x	x						x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
Limosa lapponica	Pfuhlschnepfe		G	VRL-I	bg			x	x												Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	V			bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Streuobstwiesen, Misch- und Nadelwälder, Gärten) möglich
<i>Gavia arctica</i>	Prachtaucher		G	VRL-I	bg			x	x												<u>Nein</u> x seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UG und der Seltenheit auszuschließen
<i>Ardea purpurea</i>	Purpurreiher		B+G	VRL-I	sg				x	x											<u>Nein</u> x seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UG und der Seltenheit auszuschließen
<i>Corvus corone corone</i>	Rabenkrähe				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, im relevanten Abschnitt des MTBQ: Mischgebiet mit Rabenkrähe- und Nebelkrähe und/oder Bastardkrähe, im Zuge der Kartierung von Habitatbäumen (2021) [14] wurde auf Baum-Nr. 209 ein Nest in der Krone ermittelt
<i>Sterna caspia</i>	Raubseeschwalbe	3	G	VRL-I	sg				x												<u>Nein</u> x seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund der Habitatansprüche und der Seltenheit im UR auszuschließen
<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	2	J		sg		x				x	x	x		x	x					<u>Nein</u> x kein Nachweis im relevanten MTBQ, gemäß SDB [17] als Brutvogel (max. 1 Brutpaar) im SPA-Gebiet „Dahleiner Heide“ geführt, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. halboffene Landschaften, Mooregebiete, Zwergstrauchheiden) im UG ausgeschlossen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	3	B		bg			x	x	x			x	x	x		x			x	<u>Nein</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen in Siedlungsnähe an geeigneten Gebäuden/Bauten möglich, da keine Gebäude betroffen sind, ist die Art im Vorhabenbereich max. als Nahrungsgast zu erwarten
<i>Aegolius funereus</i>	Raufußkauz		J	VRL-I	sg	x															<u>Nein</u> Verbreitungsschwerpunkt der Art im Süden Sachsens, kein Nachweis im MTBQ, aufgrund der Habitatansprüche (Nadel- und Laubmischwälder der Bergregionen) und der Seltenheit im UR auszuschließen
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	1	J		bg								x		x	x	x		x	x	<u>Nein</u> Nachweis im MTBQ, keine optimalen Bruthabitate im UR vorhanden, insbesondere durch Fehlen von deckungsreichen Strukturen innerhalb der Offenlandschaften um Schmannewitz und Sitzenroda
<i>Numenius phaeopus</i>	Regenbrachvogel		G		bg				x						x					x	<u>Nein</u> seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Aythya fuligula</i> *	Reiherente*		J		bg			x	x											x	<u>Nein</u> gemäß SDB [17] Durchzügler und Brutvogel im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Standgewässer) im UR auszuschließen
<i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel	1	B		bg	x	x						x		x	x					<u>Nein</u> seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Branta bernicla	Ringelgans		G		bg				x				x		x					x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
Columba palumbus	Ringeltaube				bg	x	x								x		x				Ja Vorkommen im UR gemäß [3] und aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (Wald, Gehölze) möglich, Nachweis im MTBQ
Emberiza schoeniclus	Rohrhammer				bg																Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) auszuschließen
Botaurus stellaris	Rohrdommel	2	J	VRL-I	sg				x											x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) auszuschließen
Locustella luscinioides	Rohrschwirl	R	B		sg				x	x				x							Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) auszuschließen
Circus aeruginosus	Rohrweihe		B	VRL-I	sg				x	x			x	x	x					x	Nein Gemäß SDB [17] Brutvogel (max. 2 Brutpaare) im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) auszuschließen
Falco vespertinus	Rotfußfalke		G	VRL-I	sg				x				x		x	x					Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
Branta ruficollis	Rothalsgans		G	VRL-I	sg				x				x		x					x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]	
<i>Podiceps grisegena</i>	Rothalstaucher	1	B		sg				x											x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) auszuschließen;	
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen				bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund vorhandener Habitatstrukturen möglich	
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan		B	VRL-I	sg	x	x		x				x		x	x					x	Nein Nachweis im MTBQ, Brutvorkommen gemäß [3] im UR, gemäß SDB [17] Brutvogel (8 – 9 Brutpaare) im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, keine Feststellung von Rotmilanhorsten im Zuge der Kartierung (2021) [14] von Habitatbäumen im Umfeld der S 24
<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel	1	B+G		sg			x	x	x				x							x	Nein seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Anser fabalis</i>	Saatgans		G		bg				x				x	x	x						x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund der Habitatsprüche (Feuchtgebiete in aktischen Regionen/Taiga/Flechtentundra) und der Seltenheit im UR auszuschließen
<i>Corvus frugilegus</i>	Saatkrähe	2	B		bg		x						x		x	x	x					Nein kein Nachweis im MTBQ, Brutkolonien sind im UR nicht nachgewiesen oder bekannt
<i>Recurvirostra avosetta</i>	Säbelschnäbler		G	VRL-I	sg				x													Nein seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen und der Seltenheit im UR auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Melanitta fusca	Samtente		G		bg			x	x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) im UR und der Seltenheit auszuschließen
Calidris alba	Sanderling		G		bg				x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (aktische Tundra und Inseln) im UR und der Seltenheit auszuschließen
Charadrius hiaticula	Sandregenpfeifer		G		sg			x	x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (vegetationslose Küstengebiete, Kies- und Sandbänke an Gewässern) im UR und der Seltenheit auszuschließen
Motacilla flava	Schafstelze	V	B		bg			x	x	x			x	x	x	x				x	Nein Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] Brutvogel und Durchzügler im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, Vorkommen aufgrund fehlender vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Getreideäcker und Grünland mit wenigstens teilweise nassen, wechsefeuchten oder feuchten Bodenstandorten)
Bucephala clangula	Schellente		J		bg	x	x	x	x											x	Nein gemäß SDB [17] Durchzügler und Brutvogel im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) auszuschließen
Acrocephalus schoenobaenus	Schilfrohrsänger	3	B		sg				x	x										x	Nein Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) im UR auszuschließen; kein Nachweis im MTBQ

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Locustella fluviatilis	Schlagschwirl		B		bg		x	x		x				x							Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Ufergebüsche, Auwaldränder, Verlandungszonen) auszuschließen
Tyto alba	Schleiereule	3	J		sg								x	x	x	x	x				Nein kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Brutvorkommen sind in den umliegenden Ortschaften nicht ausgeschlossen, im UR max. als Nahrungsgast zu erwarten
Anas strepera	Schnatterente		B+G		bg				x	x				x						x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Verbreitungsschwerpunkt Nordost-Sachsen, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) im UR auszuschließen
Aegithalos caudatus	Schwanzmeise				bg																Nein Nachweis im relevanten MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. reich strukturierte Säume, häufiger Wechsel zwischen Wald-, Busch- und Offenlandflächen, Laub- und Mischwälder in feuchten Habitaten) im UR auszuschließen
Podiceps nigricollis	Schwarzhalstaucher	1	B		sg				x											x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Verbreitungsschwerpunkt in Nordost-Sachsen, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) im UR auszuschließen
Saxicola torquata	Schwarzkehlchen		B		bg							x			x	x				x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. offene Brachen, Heideflächen und Moore) auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Larus melanocephalus</i>	Schwarzkopfmöwe	R	B+G	VRL-I	bg			x	x						x					x	<u>Nein</u> kein Nacheis im MTBQ, Vorkommen in Sachsen nur zerstreut, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B.) ausgeschlossen, max. als Rastvogel denkbar
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan		B	VRL-I	sg	x	x	x	x	x			x	x	x					x	<u>Nein</u> Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] Brutvogel (2 – 3 Brutpaare) im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, keine Feststellung von Horsten im Zuge der Kartierung (2021) [14] von Habitatbäumen im Umfeld der S 24, ein Vorkommen im UR ist daher auszuschließen
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht		J	VRL-I	sg	x	x														<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Brutvorkommen im UR nachgewiesen [3], im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“ als Brutvogel (8 – 11 Brutpaare) geführt, Vorkommen im UR aufgrund des Nachweises vorhandener Habitatstrukturen im Zuge der Kartierung von Habitatbäumen (2021) (Spechthöhlen) [14] möglich
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch	V	B	VRL-I	sg	x	x	x	x	x			x	x							<u>Nein</u> kein Nachweis im MTBQ, im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“ als Brutvogel (1 – 5 Brutpaare) geführt [17], Vorkommen als Brutvogel aufgrund suboptimaler Habitatbedingungen sowie großer Stördichte im UR auszuschließen
<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	V	J	VRL-I	sg	x	x	x	x	x										x	<u>Nein</u> Verbreitungsscherpunkt in Nordost-Sachsen, gemäß SDB [17] lediglich Durchzügler oder Gastvogel im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]	
Calidris ferruginea	Sichelstrandläufer		G		bg			x	x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen und der Seltenheit auszuschließen	
Larus argentatus	Silbermöwe	R	J		bg			x	x						x						x	Nein kein Nachweis im MTBQ, als Brutvogel in Sachsen nur zerstreut vorkommend, Vorkommen im UR als Rastvogel möglich, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Felsküsten, Danddünen, Deichvorland; im Binnenland Mülldeponien, Überschwemmungsflächen) auszuschließen
Egretta alba	Silberreiher		G	VRL-I	sg			x	x	x			x	x	x						x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
Turdus philomelos	Singdrossel				bg																	Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Laub-, Misch- und Nadelwälder) im UR möglich
Cygnus cygnus	Singschwan	R	B+G	VRL-I	sg			x	x	x			x	x	x						x	Nein seltener Brutvogel in Sachsen (Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet), sonst Durchzügler und Wintergast; aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
Regulus ignicapillus	Sommergoldhähnchen				bg																	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen, aufgrund suboptimaler Habitatstrukturen (bevorzugt werden Laubwald mit Buchen und Eichen, Mischwälder) im UR auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Accipiter nisus	Sperber		J		sg	x	x									x					Nein Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Wälder mit hohen alten Nadelbäumen, Habitate mit ausreichendem Nahrungsangebot/v.a. Kleinvögel) möglich; allerdings kein Nachweis im MTBQ und im Zuge der Kartierung von Habitatbäumen (2021) [2014] wurden im Umfeld der S 24 keine Sperber-Horste nachgewiesen
Sylvia nisoria	Sperbergrasmücke	V	B	VRL-I	sg		x					x	x		x	x				x	Nein kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, gemäß SDB [17] Brutvogel im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“, Vorkommen aufgrund der suboptimalen Ausprägung vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Heidelandschaften, lichte Wälder) im Umfeld der S 24 ausgeschlossen
Glaucidium passerinum	Sperlingskauz		J	VRL-I	sg	x					x										Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Nadel- und Mischwälder mit Altholzbeständen und Spechthöhlen möglich, allerdings liegt der Verbreitungsschwerpunkt im sächsischen Bergland (Vogtland, Erzgebirge, Sächsische Schweiz, Oberlausitzer Bergland, Zittauer Gebirge); Brutnachweise im Tiefland liegen außerhalb des Vorhabenbereiches (Königsbrück-Ruhlander Heiden, Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet)
Anas acuta	Spießente		G		bg				x	x				x						x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UG und der Seltenheit auszuschließen
Luscinia luscinia	Sprosser	R	B		bg	x	x		x	x						x					Nein seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UG und der Seltenheit auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Habtiatstrukturen im UR möglich
<i>Athene noctua</i>	Steinkauz	1	J		sg		x						x		x	x	x				<u>Nein</u> seltener Brutvogel in Sachsen, kein Nachweis im MTBQ, Verbreitung zerstreut, aufgrund fehlender oder sogar für die Art ungünstige Habitatstrukturen (z.B. Waldgebiete) im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	1	B		bg							x			x	x			x	x	<u>Nein</u> Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Felsen-/ Geröllbiotope) im UR ausgeschlossen
<i>Arenaria interpres</i>	Steinwälzer		G		sg			x	x											x	<u>Nein</u> seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. steinige Küsten) im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Himantopus himantopus</i>	Stelzenläufer		B+G	VRL-I	sg				x												<u>Nein</u> seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. steinige Küsten) im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Larus cachinnans</i>	Steppenmöwe/ Weißkopfmöwe	R	J		bg			x	x						x					x	<u>Nein</u> seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. felsige und sandige Flächen/vegetationsarme Biotope) im UR und der Seltenheit auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen			
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]	
<i>Gavia stellata</i>	Sterntaucher		G	VRL-I	bg			x	x											x	<u>Nein</u> brütet ausschließlich nördlich des 50. Breitengrades, seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) im UR und der Seltenheit auszuschließen	
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz				bg																<u>Ja</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Gärten, Streuobstwiesen, ruderal Brachflächen und Säume, Straßenbäume, Gehölze) im UR möglich	
<i>Anas platyrhynchos</i> *	Stockente*		J		bg		x	x	x	x			x	x			x			x	<u>Nein</u> Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] Durchzügler und Brutvogel im SPA-Gebiet „Dahlemer Heide“, aufgrund der Habitatsprüche im UR (z.B. Standgewässer) auszuschließen	
<i>Columba livia f. domestica</i>	Straßentaube				bg												x				<u>Nein</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen im Bereich der Siedlungsstrukturen möglich, im Wirkraum ausgeschlossen	
<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe		B+G		bg			x	x						x						x	<u>Nein</u> Verbreitungsschwerpunkt im Osten von Sachsen, ansonsten lediglich zerstreut vorkommend, kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Standgewässer, Feuchtgebiete) ausgeschlossen
<i>Limicola falcinellus</i>	Sumpfläufer		G		bg			x	x												<u>Nein</u> Brutgebiet in der arktischen Tundra, seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete/Sümpfe) im UG und der Seltenheit auszuschließen	

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Parus palustris</i>	Sumpfmeise				bg																Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (feuchte Laubwälder mit viel Totholz) auszuschließen
<i>Acrocephalus palustris</i>	Sumpfrohrsänger				bg																Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Feuchtgebiete) auszuschließen
<i>Aythya ferina</i>	Tafelente	3	J		bg			x	x											x	Nein Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] Durchzügler und Brutvogel (6 – 10 Brutpaare) im SPA-Gebiet „Dahlemer Heide“, Brutvorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen auszuschließen
<i>Nucifraga caryocatactes</i>	Tannenhäher		J		bg	x	x										x				Nein Verbreitungsschwerpunkt im Süden Sachsens, im Tiefland fehlend; kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen daher auszuschließen
<i>Parus ater</i>	Tannenmeise				bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Nadelwald, Nadelmischwald, vorhandene Baumhöhlen) möglich
<i>Gallinula chloropus</i>	Teichralle	V	B		sg			x	x	x										x	Nein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Standgewässer) auszuschließen
<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Teichrohrsänger		B		bg																Nein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (Standgewässer/Schilfbiotope) auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Calidris temminckii</i>	Temminckstrandläufer		G		bg			x	x											x	Nein Brutvogel in Küstentundra und Flussdelta, Flächen mit trockenem, niedrig wachsendem Bewuchs; seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Melanitta nigra</i>	Trauerente		G		bg			x	x											x	Nein brütet in nördlichen Regionen, seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauerschnäpper	V			bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Laub- und Mischwälder) möglich
<i>Chlidonias niger</i>	Trauerseeschwalbe	0	B+G	VRL-I	sg			x	x											x	Nein Brutvorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. ungestörte mäßig flache Seen und Flussauen mit reichlich Wasserpflanzen) auszuschließen, Vorkommen max. als Durchzügler möglich
<i>Porzana porzana</i>	Tüpfelralle	1	B	VRL-I	sg				x	x											Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Feuchtgebiete mit konstant niedrigem Wasserstand) auszuschließen
<i>Streptopelia decaocto</i>	Türkentaube				bg												x				Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. insb. bevorzugt Nadelbäume, im Bereich von Siedlungsstrukturen) möglich

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Falco tinnunculus	Turmfalke		J		sg	x	x						x	x	x	x	x		x	x	Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habiatastrukturen (insbesonder Gebäude und Masten mit Bezug zu Offenlandflächen) im UR ausgeschlossen
Streptopelia turtur	Turteltaube	3	B		sg	x	x					x				x				x	Nein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender oder suboptimaler Habitatstrukturen (z.B. lichte Wälder mit Unterwuchs, bevorzugt Auwälder, Strauchflächen) auszuschließen
Riparia riparia	Uferschwalbe		B		sg			x	x										x	x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Bruthöhlen in Steilwänden, Ton- und Sandgruben) im UR auszuschließen
Bubo bubo	Uhu	V	J	VRL-I	sg	x		x	x				x		x	x				x	Nein Verbreitungsschwerpunkt im Süden und Osten Sachsens, zerstreut vorkommend, kein Nachweis im MTBQ, im UR sind keine geeigneten Habitatstrukturen (z.B. reich gegliederte Landschaft mit bewaldeten und offenen Flächen) vorhanden, Vorkommen daher auszuschließen
Turdus pilaris	Wacholderdrossel				bg																Nein Verbreitungsschwerpunkt fast flächendeckend im Süden Sachsens, im Norden zerstreut vorkommend, kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (halboffene Landschaften, vor allem Waldränder und Baumgruppen mit Bezug zu Feuchtgrünland, aber auch Streuobstwiesen) im Wirkraum ausgeschlossen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Coturnix coturnix	Wachtel		B		bg								x		x	x				x	Nein Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. gehölzarme Feldlandschaften (vor allem mit Ackerbau) und Grünland) im UR möglich; allerdings kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ
Crex crex	Wachtelkönig/ Wiesenralle	2	B	VRL-I	sg					x			x	x	x	x					Nein Verbreitung in Sachsen nur zerstreut vorkommend, kein Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] Durchzügler und Brutvogel (bis 1 Brutpaar) im SPA-Gebiet „Dahlener Heide, da geeignete Habitatstrukturen (z.B. hoch gewachsene feuchte Wiesen, Flussniederungen) im UR fehlen, Vorkommen ausgeschlossen
Certhia familiaris	Waldbaumläufer				bg																Ja Nachweis im MTBQ. Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. dichte Nadel, aber auch Laub- und Mischwälder) möglich
Strix aluco	Waldkauz		J		sg	x	x						x		x		x				Ja Nachweis im MTBQ. Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (Nadel-, Laub- und Mischwälder, vorhandene Bruthöhlen) möglich
Phylloscopus sibilatrix	Waldlaubsänger	V			bg																Ja Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, gemäß [3] Nachweis im UR, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (Laub- und Mischwälder mit schwach ausgeprägter Strauch- und Krautschicht) möglich
Asio otus	Waldohreule		J		sg	x	x					x	x		x	x	x				Nein geeignete Habitatstrukturen (z.B. Waldränder, insbesondere Nadelwald, mit Bezug zu Dauergrünland) sind im UR vorhanden; allerdings kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe	V	B		bg	x															Nein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Brutvorkommen sind aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. lichte Wälder mit freier Flugmöglichkeit und ausgeprägter Kraut- und Strauchschicht, eher feuchte Laub- und Mischwälder mit Lichtungen) im UR auszuschließen
<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer	R	B		sg	x		x	x	x	x			x	x					x	Nein in Sachsen nur zerstreut Vorkommen, kein Nachweis im MTBQ. im UR sind keine geeigneten Habitatstrukturen (z.B. feuchte Wälder, Moore Sümpfe, Uferbereiche) vorhanden, so dass ein Vorkommen auszuschließen ist
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke	3	B	VRL-I	sg	x			x				x	x	x		x		x	x	Nein seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. steile Felswände, Steinbrüche, hohe Gebäude) im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Cinclus cinclus</i>	Wasseramsel	V	J		bg			x									x				Nein Verbreitungsschwerpunkt im Süden Sachsens, kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. geröllreiche, kleine Bäche und Flüsse) auszuschließen
<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	V	B		bg				x	x										x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Standgewässer, Feuchtgebiete auszuschließen
<i>Parus montanus</i>	Weidenmeise				bg																Nein Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Mischwälder mit Weiden, Pappeln, Erlen und dichter Unterholzschicht) auszuschließen; Nachweis im MTBQ

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
<i>Chlidonias hybridus</i>	Weißbart-Seeschwalbe		G	VRL-I	bg			x	x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Chlidonias leucopterus</i>	Weißflügel-Seeschwalbe		G		sg			x	x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch	V	B	VRL-I	sg		x	x	x	x			x	x	x		x				Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. offene Landschaft wie Flussniederung mit periodischen Überschwemmungen, extensiv genutzte Grünlandflächen, Kleingewässer) ausgeschlossen, kein Nachweis innerhalb der Ortschaften Schmannewitz oder Sitzenroda bekannt
<i>Branta leucopsis</i>	Weißwangengans		G	VRL-I	bg				x				x		x					x	Nein Brutgebiet: felsige Küstentundra, auf Felseninseln und in Feuchtgebieten, seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen und der Seltenheit auszuschließen
<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals	3	B		sg	x	x				x	x					x			x	Ja Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] im SPA-Gebiet „Dahlemer Heide“ als Brutvogel (2 – 3 Brutpaare) geführt, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. Waldlichtungen/Schlagfluren und Streuobstwiese nördlich Schmannewitz, vorhandene Baumhöhlen, Nistkästen) möglich

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe														Bemerkungen	
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	<div>Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja]</div> <div>Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]</div>
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	V	B	VRL-I	sg	x	x					x	x		x	x					x <u>Nein</u> kein Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, gemäß SDB [17] im SPA Brutnachweis (1 Brutpaar), es wurden im Zuge der Kartierung von Habitatbäumen (2021) [14] keine Horste des Wespenbussards im Umfeld der S 24 nachgewiesen, so dass ein Vorkommen auszuschließen ist
<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf	2	B		sg		x					x	x			x					x <u>Nein</u> Verbreitungsschwerpunkt im Nordosten von Sachsen, ansonsten sehr zerstreut vorkommend, kein Nachweis im MTBQ, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. wäre me exponierte, trockene Biotope, die nicht zu dicht mit Bäumen bestanden sind und spärlichen Bewuchs aufweisen) im UR auszuschließen
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	2	B		bg					x	x		x	x	x	x					x <u>Nein</u> Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Feuchtwiesen, Mooregebiete, Heideflächen, Dünenlandschaften) im UR auszuschließen
<i>Circus pygargus</i>	Wiesenweihe	2	B	VRL-I	sg					x				x	x	x					x <u>Nein</u> in Sachsen nur sehr sporadischer Brutvogel mit gelegentlichen Bruten im Tief- und Hügelland, Nachweise u.a. in der Düben-Dahlener Heide), Vorkommen aufgrund suboptimaler Habitatstrukturen (max. z.B. ausgedehnte Feldgebiete mit Futterkulturen oder Getreide, keine Feuchtgebiete) im UR und der Seltenheit der Art auszuschließen
<i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen	V			bg																<u>Ja</u> Nachweis im relevanten Abschnitt des MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (Nadel- und Mischwälder, bevorzugt Fichtenwälder) möglich

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja] Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]
Falco cherrug	Würgfalte/Sakerfalke		B	VRL-I	sg														x		Nein Vorkommen im UR aufgrund der Habitatansprüche sowie der Seltenheit in Sachsen auszuschließen
Troglodytes troglodytes	Zaunkönig			VRL-I	bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Biotopstrukturen (z.B. Wälder, Gärten, Feldränder) möglich
Caprimulgus europaeus	Ziegenmelker	2	B	VRL-I	sg	x					x	x								x	Nein kein Nachweis im MTBQ, Vorkommen als Brutvogel (max. 1 Brutpaar) im SPA-Gebiet „Dahlener Heide [17], Brutvorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Heiden, Moore, flachgründiges, trockenes Substrat, halboffenes Waldland in trockenwarmer Lage) im UR auszuschließen (hier Strukturarmut/Forste)
Phylloscopus collybita	Zilpzalp				bg																Ja Nachweis im MTBQ, Vorkommen aufgrund vorhandener Habitatstrukturen (z.B. aufgelockerte Waldabschnitte mit strukturierter Baum- und Stauchschicht und wilde Gärten im Süden des UG, nördlich Schmannwitz
Ixobrychus minutus	Zwergdommel	2	B	VRL-I	sg				x	x										x	Nein Vorkommen im UR aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Standgewässer) und der Seltenheit auszuschließen
Anser erythropus	Zwerggans		G	VRL-I	bg				x				x	x	x					x	Nein in Sachsen ein sehr seltener Gastvogel in traditionellen Gänserastgebieten, der UR stellt kein traditionelles Gänserastgebiet dar, Vorkommen ist daher auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe															Bemerkungen
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	<p>Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja]</p> <p>Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]</p>
<i>Larus minutus</i>	Zwergmöwe		G	VRL-I	bg			x	x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Flachwasserseen) und der Seltenheit im UR auszuschließen
<i>Mergus albellus</i>	Zwergsäger		G	VRL-I	bg			x	x												Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Seen, Fließgewässer) und der Seltenheit im UR auszuschließen
<i>Ficedula parva</i>	Zwergschnäpper	V	B	VRL-I	sg	x															Nein in Sachsen nur sehr zerstreut vorkommend, kein Nacheis im MTBQ, aufgrund der Seltenheit ist ein Vorkommen im UR auszuschließen
<i>Lymnocyptes minimus</i>	Zwergschnepfe		G		sg			x	x	x	x		x	x	x	x			x	x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Moore und Sümpfe) im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Cygnus columbianus</i>	Zwergschwan		G	VRL-I	bg				x	x			x	x	x					x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund der Habitatansprüche (z.B. flache Standgewässer) im UR und der Seltenheit auszuschließen
<i>Sterna albifrons</i>	Zwergseeschwalbe	0	B	VRL-I	sg			x	x											x	Nein seltener Brutvogel in Sachsen, aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. Küstenlebensräume, Sand- und Kiesflächen) im UR und der Seltenheit im UR auszuschließen
<i>Calidris minuta</i>	Zwergstrandläufer		G		bg			x	x											x	Nein seltener Gastvogel in Sachsen, aufgrund der Habitatansprüche (z.B. Standgewässer, Schlick- und Schlammflächen) im UR und der Seltenheit auszuschließen

Artname (wissenschaftl.)	Artname (deutsch)	RL	BS	EU	D	Habitatkomplexe													Bemerkungen		
* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	* Hervorhebung bezieht sich auf Wasservogelarten mit großen und regelmäßigen Ansammlungen	Rote Liste Sachsen	Betrachtungsschwerpunkt B = Brutvogel, G = Gastvogel, J = Jahresvogel	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg=besonders geschützt, sg=streng geschützt	Wälder	Gehölze	Fließgewässer, Quellen	Stillgewässer, inkl. Ufer	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	Moore	Heiden, Magerrasen	Grünland/Grünanlagen	Feuchtgrünland/-staudenfluren	Äcker und Sonderkulturen	Ruderalflächen, Brachen	Gebäude, Siedlungen	Höhlen, Bergwerksanlagen	Fels-/Gesteins-/Offenbodenbiotope	Bergbaubiotope	<div>Vorkommen als Brutvogel potenziell möglich/ Artnachweis im Wirkraum des Vorhabens [Vorhanden=Ja]</div> <div>Vorkommen als Brutvogel aufgrund fehlender, geeigneter Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen [Vorhanden=nein]</div>
Tachybaptus ruficollis	Zwergtaucher	V	J		bg			x	x												<div>Nein</div> <div>Nachweis im MTBQ, gemäß SDB [17] Durchzügler und Brutvogel (1 – 5 Brutpaare) im SPA-Gebiet „Dahlener Heide“; Vorkommen jedoch aufgrund fehlender Habitatstrukturen (z.B. kleine Standgewässer) auszuschließen</div>

RL SN = Rote Liste Sachsen:
(1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Arten der Vorwarnliste, R = extrem selten, G = Gefährdung zunehmend, D = diffizil)

RL D = Rote Liste Deutschland:
(1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Arten der Vorwarnliste, R = extrem selten, G = Gefährdung zunehmend, D = diffizil)

Ergebnis der Vorprüfung

Im Zuge der Vorprüfung wurden **301 Arten (davon 61 Anhang IV Arten der FFH-RL und 240 europäische Vogelarten)** hinsichtlich ihrer Vorkommenswahrscheinlichkeit im Untersuchungsraum, insbesondere im Wirkraum des Vorhabens, aufgrund vorhandener Habitatstrukturen und Verbreitungswahrscheinlichkeit untersucht.

Vögel

Es wurde im Zuge der Vorprüfung ermittelt, dass aufgrund der vorhandenen, maßgeblichen Habitatstrukturen im Wirkraum (100 m Bereich) und/oder Vorhabenbereich von 240 Vogelarten **55 Vogelarten nach Art. 1 der VSchRL** als „Brutvögel“ vorkommen können und eine potenzielle Brutplatzzeichnung gegeben ist, wobei bei einigen Vogelarten ein Artnachweis belegt ist. Für diese Vogelarten ist eine Betroffenheit durch das Bauvorhaben nicht ausgeschlossen.

Dazu gehören **40 freibrütende Vogelarten, 13 Höhlenbrüter und 2 Horstbrüter.**

Zu den möglichen Höhlenbrütern, die der Relevanzprüfung zu unterziehen sind, gehören Blaumeise, Buntspecht, Grauspecht, Grünspecht, Haubenmeise, Hohltaube, Kleiber, Kohlmeise, Schwarzspecht, Star, Baumläufer, Waldkauz und Wendehals. Im UR nachgewiesene Horstbrüter sind Habicht und Mäusebussard.

Für mögliche **Nahrungsgäste**, die aufgrund fehlender Habitatstrukturen nicht im Eingriffsbereich brüten, werden die Verbotstatbestände des § 44 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG nicht erfüllt.

Amphibien

Aus der Artengruppe der Amphibien sind in Deutschland 13 Arten im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt, von denen in Sachsen 9 Arten relevant sind. Davon haben 5 Arten ihren natürlichen Verbreitungsschwerpunkt im relevanten MTB-Quadranten 4543 und sind in diesem nachgewiesen, Dazu gehören Rotbauchunke, Knoblauchkröte, Moorfrosch, Kammolch und Kleiner Wasserfrosch. Von diesen Arten kann ein Vorkommen lediglich für den **Kleinen Wasserfrosch** aufgrund geeigneter Habitatstrukturen angenommen werden, wobei ein Nachweis im Umfeld, nördlich Schmannewitz, bestätigt werden konnte [8]. Auch wenn die Alttiere vergleichsweise ortstreu sind und meist einen eingeschränkten Aktionsradius von nur 10 bis 150 m (selten bis 15 km) aufweisen, ist aufgrund der Entfernung von etwa 150 m zu den nächstgelegenen beiden Teichen, eine Betroffenheit der Art durch das Vorhaben nicht auszuschließen.

Der „Brückenteich“ und der „Alte Teich“ befinden sich außerhalb der Grenzen des Planungsraumes. Innerhalb UR wurden keine Reproduktionsgewässer (Laichgewässer) von Amphibien festgestellt. Die Bedeutung des Planungsraumes für Amphibien liegt in der Nutzung als Sommer- bzw. Winterlebensraum im Umfeld der Laichgewässer und kann für den Bereich „Brückenteich“ / „Alter Teich“ am Bauende mit hoch eingeschätzt werden.

Es wurde festgestellt, dass der Schwerpunkt der Wanderbewegung von Amphibien im Bereich zwischen Bau-km 3+550 bis Bau-km 3+844 stattfindet.

Im Ergebnis der Untersuchungen zu Amphibien austauschbeziehungen an der S 24 (2011) [2] wurden **3 Amphibienarten** nachgewiesen. Der „Alte Teich“, östlich der Staatstraße 24, wies dabei die höchste Individuenzahl an Erdkröten auf. Neben der Erdkröte wurde in beiden Gewässern das Vorkommen des Grasfrosches und des Teichfrosches nachgewiesen. Dies sind allerdings keine Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und sind deshalb im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung nicht relevant.

Reptilien

Aus der Artengruppe der Reptilien sind in Deutschland 9 Arten im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt. Dabei sind für Sachsen aufgrund ihres natürlichen Verbreitungsgebietes lediglich 3 Arten relevant. Dazu gehören die Zauneidechse, Schlingnatter und Würfelnatter. Die Würfelnatter ist aufgrund ihrer, auf den MTBQ 4846 beschränkten, natürlichen Verbreitung auszuschließen.

Es wurde eingeschätzt, dass die Lebensräume für Zauneidechse und Schlingnatter im UR nur suboptimal ausgeprägt sind, so dass die Arten aufgrund fehlender Habitatstrukturen ausgeschlossen wurden. Ein Nachweis im UR wurde zudem während zahlreicher Geländebegehungen nicht erbracht.

Säugetiere

In der Gruppe Sonstige Säugetiere sind in Deutschland **19 Arten** des Anhangs IV der FFH-Richtlinie aufgeführt.

Ein Vorkommen der nach Anhang IV geschützten Säugetierarten Braunbär und Wildkatze ist entweder aufgrund ihrer Verbreitung oder da die hierfür erforderlichen Biotop- bzw. Habitatstrukturen im Untersuchungsraum bzw. Wirkungsbereich des Vorhabens nicht vorhanden sind, auszuschließen.

Hinsichtlich Ihrer Verbreitung in Nordwest-Sachsen waren **6 Arten** bei der Vorprüfung hinsichtlich maßgeblicher Habitatstrukturen näher zu betrachten. Dazu gehören **Biber, Fischotter, Feldhamster, Haselmaus, Luchs und Wolf**.

Nachweise des Wolfes gibt es in der weiteren Umgebung des Bauvorhabens [gemäß Internetquelle] bei Dahlen, Ochsenaal, Treptitz, Lampertswalde und Schöna. Da es im UR keinen Nachweis gibt und maximal mit einem sporadischen Vorkommen zu rechnen ist, wurde die Art im Zuge der Vorprüfung ausgeschlossen.

Der Luchs, welcher in Sachsen in der Sächsischen Schweiz, dem Osterzgebirge, dem oberen Voigtland sowie der Oberlausitz vorkommt, wurde wegen seiner Verbreitung außerhalb des UR und Seltenheit ebenso im Rahmen der Vorprüfung ausgeschlossen.

Die Vorkommen von Biber, Feldhamster und Haselmaus im UR waren im Rahmen der Vorprüfung aufgrund fehlender Habitatstrukturen sowie fehlender Nachweise im UR auszuschließen.

Der **Fischotter** nutzt im FFH-Gebiet „Dahle und Tauschke“ gemäß MaP [8] das gesamte Dahlesystem nur als Wanderungskorridor, die Fortpflanzungsbereiche liegen außerhalb des FFH-Gebietes. In der Luppä-Niederung ist ein Schwerpunkt des Fischottervorkommens nachgewiesen.

Zahlreiche Funde im Oberlauf der Dahle, innerhalb geschlossener Waldbereiche mit störungsfreien Gewässerabschnitten, weisen auf die große Bedeutung der dort befindlichen Teiche als Nahrungsgrundlage für die Fischotterpopulation hin.

Streifzüge des Fischotters entlang der Dahle sind daher möglich. Wanderbewegungen des Fischotters an der Tauschke sind nicht bekannt.

Im Eingriffsbereich des Vorhabens sind keine geeigneten Habitatflächen für den Fischotter vorhanden.

Der Wanderungskorridor innerhalb des FFH-Gebiets entlang der Dahle befindet sich in einer Entfernung von ca. 50 m zum Bauvorhaben.

Das ca. 200 m entfernte FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ stellt gemäß MaP [10] einen Hauptvorkommensschwerpunkt für den Fischotter in Sachsen dar. In den letzten Jahren gab es 47 nachgewiesene Lokalitäten. Diese liegen allerdings vom Bauvorhaben sehr weit entfernt.

Säugetiere- Fledermäuse

In Deutschland sind **25** der im Anhang IV der FFH Richtlinie aufgeführten Fledermausarten nachgewiesen. In Sachsen kommen davon **20 Fledermausarten** mit unterschiedlichen ökologischen Ansprüchen vor, von denen viele Quartiere in und an verschiedenen Bauwerken siedeln. Die struktur- oder bedingt strukturgebundenen Fledermausarten, welche als Sommer- und Wochenstubenquartiere vornehmlich Baumquartiere, z.B. Baumhöhlen und hier insbesondere Spechthöhlen, Nistkästen in Wäldern oder an Gehölzen, Dachböden oder Bergbaustollen nutzen und **selten** Gebäude-, Bauwerks- oder Mauerspalt, können wegen des Fehlens geeigneter Strukturen im UR bzw. Eingriffsbereich ausgeschlossen werden.

Ebenso betrifft das Fledermausarten, deren Vorkommenswahrscheinlichkeit im Untersuchungsraum bzw. Wirkraum des Vorhabens aufgrund ihres bekannten Verbreitungsschwerpunktes, ihrer Seltenheit oder besonderen Habitatansprüche sehr gering ist.

Faunistische Sonderuntersuchung der Artengruppe Fledermäuse (2016) [1]

Es wurden **10 Fledermausarten** im UR nachgewiesen, bei denen Beeinträchtigungen durch das Vorhaben nicht ausgeschlossen werden können (vgl. Tabelle 3).

Nach der Bewertung der Artnachweise kann davon ausgegangen werden, dass diese den Untersuchungsraum als Jagdhabitate nutzen.

Im Ergebnis der Untersuchungen wurden die höchsten Aktivitäten der Artengruppe im Bereich der Waldwege östlich und westlich der S 24 bei Bau-km 1+050 (Oschensaaler Weg), bei Bau-km 1+550, bei Bau-km 2+000 und am Forsthaus Schmannewitz registriert. An diesen Standorten (Batcoderstandorte 1, 3, 4, 5 und 6) wurden mittlere bis hohe Aktivitäten insbesondere von Großer Bartfledermaus, Mückenfledermaus, Zwergfledermaus, Mopsfledermaus und Breitflügelfledermaus ermittelt. Am Batcoderstandort 3 und 4 wurde die höchste Anzahl an Fledermausarten (9 von 10 Arten) festgestellt. Die Offenlandschaft zwischen dem südlichen Ortsrand von Sitzenroda und dem Waldbestand wird von wenigen Fledermausarten als Teillebensraum genutzt. Hier wurden mit Breitflügel-, Mückenfledermaus und Großem Abendsegler nur drei Fledermausarten mit geringen Aktivitäten nachgewiesen.

Alle einzelnstehenden Straßenbäume sowie die Waldbestände mit Altbäumen östlich und westlich der S 24 weisen ein nicht unerhebliches Quartierpotenzial für baumbewohnende Arten auf. Bei der im Verlauf der Detektorkartierung ab April 2016 durchgeführten Überprüfung der Quartiernutzung wurde jedoch bei keinem der untersuchten Gehölze eine aktuelle Quartiernutzung festgestellt. Die ab Juni 2016 angestiegenen Anzahl an Aktivitäten – vor allem von der Zwerg-, Mücken- sowie Breitflügel- und Großer Bartfledermaus – deuten auf Wochenstubenquartiere der genannten Arten im unmittelbaren Umfeld des Untersuchungsgebietes hin.

Im Gesamtergebnis der Untersuchungen ist dem Waldbestand östlich und westlich der S 24 eine mittlere Bedeutung zuzuweisen. Die Forstwege innerhalb des Waldbestandes dienen nicht nur einzelnen Arten als Jagdhabitat, sie stellen zudem eine überregional bedeutsame Leitlinie und ein regional bedeutsames Biotopverbundelement dar. Über den Wegeverbund ist u. a. ein Austausch zwischen dem östlich des S 24 gelegen FFH-Gebiet DE 4543-302 „Laubwälder der Dahleiner Heide“ und dem westlich der S 24 befindlichen FFH-Gebiet DE 4542-302 „Lossa und Nebengewässer“ möglich. Reproduktionen der nachgewiesenen Fledermausarten sind im weiteren Umfeld des Untersuchungsraumes nicht auszuschließen.

Im Zuge der artenschutzfachlichen Prüfung von Gehölzen [14] wurden Habitatbäume ermittelt, die Höhlen aufweisen, welche für Fledermäuse und/oder (beides) Höhlenbrüter geeignet sind. Es wurde aufgrund der Kartierungsergebnisse eingeschätzt, dass von den etwa 100 ermittelten Baumhöhlen ca. 60 % als Sommer- und Zwischenquartier für Fledermäuse in Betracht kommen. Darüber hinaus weisen zahlreiche Habitatbäume Spaltenquartiere (z.B.

durch abgeplatzte oder abstehende Rinde, Spalten oder Risse an Stämmen und Ästen, größere Ausfaltungen an Astabbrüchen oder Totholz) auf.

Tabelle 5: Im Untersuchungsraum nachgewiesene Fledermausarten nach NSI (2016)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	FFH RL Anh.	BNatSchG	RL D	RL SN	Aktivität im UR
<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	II, IV	S	2	2	mittel
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	IV	S	G	3	hoch
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus	IV	S			gering
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	II, IV	S	V	3	mittel
<i>Myotis brandtii</i>	Große Bartfledermaus	IV	S	V	3	hoch
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus	IV	S		V	mittel
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler	IV	S	V	V	gering
<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus	IV	S	-	3	gering
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	IV	S	-	V	hoch
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	IV	S	D	3	hoch

Gefährdungsstatus nach Roter Liste:

1 vom Aussterben bedroht 2 stark gefährdet R extrem selten
3 gefährdet V Art der Vorwarnliste D Daten defizitär

G Gefährdung anzunehmen

Schutzstatus gemäß BNatSchG/BArtSchV: S streng geschützt

Fische und Rundmäuler

In Deutschland sind derzeit **4 Arten** der Artengruppe Fische im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt. Diese Arten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt außerhalb von Sachsen und Deutschland und damit außerhalb des Quadranten.

Beeinträchtigungen von Fischen und Rundmäulern sind aufgrund der fehlenden Biotopstrukturen und ihres Verbreitungsschwerpunktes ausgeschlossen.

Schmetterlinge

Aus der Artengruppe der Schmetterlinge sind in Deutschland **16 Arten** im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet, wobei **5 Arten** in Sachsen vorkommen.

Von den genannten Arten haben lediglich der **Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling** und der **Nachtkerzenschwärmer** ihr natürliches Verbreitungsgebiet im UR, wobei nur der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling im MTBQ 4543 nachgewiesen ist. In Abhängigkeit von der Lebensraumeignung kommt diese Art in Sachsen relativ häufig vor.

Für beide Arten gibt es im UR keinen aktuellen Vorkommensnachweis, auch sind keine geeigneten Habitatstrukturen (z.B. Pflanzenbestände des Großen Wiesenknopfes; verschiedene Arten von Nachtkerzen und Feuchstaudenfluren mit Weidenröschen, Blut-Weiderich u.a.) im UR vorhanden.

Somit wird unter Berücksichtigung der Lebensweise der Falter und deren fehlender Nachweise im UR eingeschätzt, dass Beeinträchtigungen nicht gegeben sind und es konnten auch die artenschutzrechtlich relevanten Schmetterlinge des Anhang IV der FFH-Richtlinie i.R. der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

Libellen

Aus der Artengruppe der Libellen sind in Deutschland **9 Arten** im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt, von denen **8 Arten** einen Verbreitungsschwerpunkt oder Vorkommen in Sachsen haben.

Von diesen Arten haben 4 Arten ihr natürliches Verbreitungsgebiet im UR; davon sind **3 Arten** im MTBQ 4543 nachgewiesen (Grüne Keiljungfer, Große Moosjungfer und Östliche Moosjungfer).

Ein Vorkommen bzw. Betroffenheit von Libellenarten kann aufgrund des Fehlens geeigneter Lebensräume im UR und Wirkraum bzw. Vorhabenbereich (z.B. strömungsberuhigte Abschnitte und Zonen von Flüssen, eine reichhaltige Ausstattung Gewässer gebundener, unterschiedlicher, jedoch nicht zu dichter Pflanzenbestände bzw. Verlandungszonen, offene Wasserflächen und Bestände von Unterwasserpflanzen und Schwimmblattpflanzen oder lockere Riedbestände sowie geeignete Gewässerstrukturen, wie sandig-kiesige Gewässer-sohlen), ausgeschlossen werden.

Käfer

Aus der Artengruppe der Käfer sind in Deutschland 9 Arten im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt, wobei **4 Arten** ihren Verbreitungsschwerpunkt in Sachsen haben. Dazu gehören, Heldbock, Breitband, Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer und Eremit.

Für **Eremit** und **Heldbock**, die ihr natürliches Verbreitungsgebiet in Nordwest-Sachsen haben, erfolgten im UR und Wirkraum des Vorhabens (Eingriffsbereich) Artnachweise mit insgesamt 13 Habitatbäumen, wobei 1 Habitatbaum beide Arten beherbergt.

Die verbleibenden zwei Arten konnten aufgrund fehlender Habitatstrukturen im Zuge der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

Zahlreiche, kartierte Habitatbäume weisen ein Potenzial für xylobionte Käferarten auf. Ob an diesen ebenso Brutstätten von Eremit und/oder Heldbock oder Hirschkäfer vorliegen, lässt sich abschließend nur im Zuge der geplanten artenschutzfachlichen Bau(fäll)begleitung klären.

Farn- und Blütenpflanzen sowie Moose nach Anhang IV der FFH-RL

In Sachsen sind bisher nur **5 Farn- und Blütenpflanzen** des Anhang IV der FFH-Richtlinie bekannt. Dazu gehören Braungrüner Streifenfarn, Scheidenblütgras, .Prächtiger Dünnfarn, Liegendes Büchsenkraut und Schwimmendes Froschkraut. Diese Arten haben kommen in Sachsen nur vereinzelt vor, haben ihr Verbreitungsgebiet in anderen Landesteilen und waren daher im Rahmen der Vorprüfung auszuschließen.

Artenschutzrechtlich relevante Farn- und Blütenpflanzen sowie Moose sind aufgrund ihres fehlenden Verbreitungsschwerpunktes im MTB-Quadranten 4543 und der ausschließlich betroffenen intensiv genutzten Ackerflächen und damit nicht vorhandenen Habitatstrukturen im Wirkraum des Vorhabens auszuschließen.

Zusammenfassung Ergebnis Vorprüfung:

Es wurden insgesamt **69 Arten** ermittelt, für die im Rahmen von projektbegleitenden Untersuchungen und/oder Recherchen entweder ein Vorkommen im Untersuchungsraum belegt ist oder die für die im UR geeignete Habitatstrukturen vorhanden sind und daher vorkommen oder für die ein potenzielles Vorkommen im UR anzunehmen ist.

Dabei handelt es sich um insgesamt **55 Vogelarten, 2 Käferarten, 11 Säugetierarten (10 Fledermausarten und der Fischotter) und 1 Amphibienart**. Für diese Arten wurde eine weiterführende Relevanzprüfung durchgeführt.

6 Beschreibung des Vorhabens, der relevanten Wirkfaktoren und projektspezifischen Wirkzonen

6.1 BESCHREIBUNG DES VORHABENS, DER WIRKFAKTOREN UND WIRKZONEN

Ausbau der bestehenden Staatsstraße S 24 von NK 4543 201 St. 1,048 (Ortsausgang Sitzenroda) bis NK 4643 071 St. 0,833 (Ortseingang Schmannewitz) sowie den Bau eines straßenbegleitenden Radweges von Sitzenroda nach Schmannewitz.

Die Länge der Baustrecke beträgt 3.844 m. Als Straßenquerschnitt ist ein Regelquerschnitt RQ 11 mit einer auf 3,25 m reduzierten Fahrstreifenbreite vorgesehen. Daraus ergibt sich eine Fahrbahnbreite von 7,50 m. Die gewählte Trassierung nutzt größtenteils das vorhandene Straßengrundstück.

Zur Gewährleistung der Erreichbarkeit der angrenzenden land- bzw. forstwirtschaftlich genutzten Flächen und Privatgrundstücke, unter der Maßgabe der Einhaltung entsprechender Sicherheitsbedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer, sind ebenfalls zusätzliche bauliche Maßnahmen (Neuerrichtung bzw. Ertüchtigung von Forstwegen und Anlage einer Erschließungsstraße) erforderlich. Dazu gehört auch die Ertüchtigung des vorhandenen Walderschließungsweges von der S 24 bis zur K 8904, ab Bau-km: 2+026 westlich der S 24.

Das anfallende Oberflächenwasser versickert größtenteils über Mulden und Böschungen ins Umfeld analog dem Bestand.

Als Bauzeit werden im derzeitigen Planungsstand 36 Monate veranschlagt.

Weitere Details sind der technischen Planung, einschließlich die die Regelung zur bauzeitlichen Einschränkung des Verkehrs, sowie Sondergutachten, zum Feststellungsentwurf, siehe **Unterlage 1**, zu entnehmen.

Herstellung eines „verkehrssicheren Waldrandes“:

Durch den Anschnitt des Waldes frei gestellte und absehbar verkehrsgefährdete Einzelbäume werden im Waldbereich, ca. 20 m von der Verkehrsanlage (Fahrbereich Straße, Radweg, Forstweg) gerodet. Dies erfolgt zeitnah während der Baumaßnahme.

Entsprechend des durch das LASuV, die Forstbehörde und Flächeneigentümer zu ermittelnden Rodungsumfanges werden im Anschluss strukturreiche Waldmantelflächen, mit Strauchgürtel durch Unterpflanzung und lockere Heckenpflanzungen in angrenzenden Böschungsbereichen hergestellt.

Die Maßnahme dient, bis auf die Kompensation beeinträchtigter Bodenfunktionen im Bereich geplanter Heckenpflanzungen auf Böschungsflächen, ausschließlich der Gewährleistung der Verkehrssicherheit (z.B. Bruchgefahr) und ist eine Folge der Waldumwandlung nach dem SächsWaldG.

Die Gesamtfläche der Maßnahme beträgt ca. 7,51 ha, wobei die Fläche der Waldbereiche ca. 6,7 ha und die Fläche mit entstehenden Heckenstrukturen am Waldrand ca. 0,83 ha beträgt.

Bestehende und zu erwartende Verkehrsverhältnisse

Im Zuge der landesweiten Straßenverkehrszählungen wurde für den Streckenabschnitt der S 24 zwischen den Knoten S 24 / S 16 in Sitzenroda bis S 24 / K 8921 in Schmannewitz ein DTV_{Mo-So} von 3.049 Kfz/24h (2010) bzw. **3.334 Kfz/24h** (2015) ausgewiesen.

Zur Vereinheitlichung über den Planungsabschnitt der S 24 wurde eine Verkehrsstärke von $DTV_{Werktag} = 3.800$ Kfz/24h ermittelt. Dies entspricht einem prognostizierten Verkehrsaufkommen von $DTV_{Mo-So} = 3.420$ Kfz/24h, wobei die zu erwartende Schwerverkehrsbelastung $DTV(SV)_{Mo-So} = 375$ Fz/24h beträgt, was einen Anteil von ca. **11 %** am Gesamtverkehr bedeutet.

Der Prognosezeitraum 2030 entspricht dem Prognose-Nullfall, da es sich um einen Straßen- ausbau handelt.

6.2 RELEVANTE WIRKFAKTOREN DES VORHABENS

Für das Bauvorhaben werden im folgenden Kapitel potenzielle Wirkfaktoren aufgeführt, die nach ihrem Ursprung in bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen unterschieden werden.

Die dadurch entstehenden strukturellen und/oder funktionalen Beeinträchtigungen können in Verlust, Funktionsverlust sowie funktionale Beeinträchtigungen eingeteilt werden. Die für die vorkommenden Artengruppen relevanten Wirkfaktoren werden nachfolgende erläutert.

6.2.1 *Potenzielle baubedingte Wirkungen*

Potenzielle baubedingte Wirkungen sind die auf die zeitlich befristeten Baumaßnahmen beschränkten Wirkungen, z. B. durch Baustellenverkehr, Baustelleneinrichtungen sowie durch den Baubetrieb. Folgende Beeinträchtigungen sind im vorliegenden Fall zu berücksichtigen:

- durch Bautätigkeiten verursachter Lärm, visuelle Störreize (Bewegung, Licht), Erschütterungen, Staubimmissionen, Beeinträchtigungen durch Abgasbelastungen durch Maschinen und Fahrzeuge auf der Baustelle und durch Transportfahrzeuge,
- baubedingte Flächeninanspruchnahme durch Anlage von zeitlich begrenzten Baustraßen, Baustelleneinrichtung und Lagerflächen (Verdichtung durch Befahren, ggf. Aufbau von Tragschichten, Schädigung/Beseitigung der Vegetationsschicht), Zerstörung oder Beschädigung der Vegetationsbestände im Arbeitsradius von Baumaschinen,
- Bodenverdichtungen durch schweres Baugerät, Zerstörung des Bodenlebens in den oberflächennahen Bodenschichten,
- Veränderung der Standortbedingungen (Entwässerung während der Bauphase, Anstau des oberflächlich abfließenden Niederschlagswassers durch Veränderungen der Geländemorphologie),
- Eintrag von Schadstoffen in Grund- und Oberflächengewässer durch Betriebsstoffe der Baufahrzeuge sowie baubedingtes Einspülen von Erdreich in Oberflächengewässer,
- Barrierewirkung für faunistische Wanderbewegungen/Zerschneidung von Teillebensräumen, Verlust von Vegetation.

Trotz der zeitlichen Beschränkung auf die Bauphase können die Auswirkungen des Baubetriebes zu nachhaltigen und erheblichen Schäden führen (z. B. durch Zerstörungen von Habitatstrukturen).

6.2.2 *Potenzielle anlagebedingte Wirkungen*

Unter die potenziell anlagebedingten Wirkungen fallen alle durch den Straßenbau sowie neue Wegeanbindungen dauerhaft verursachten Veränderungen in Natur und Landschaft. Sie sind zeitlich unbegrenzt und greifen in das örtliche Wirkungsgefüge ein:

- Verlust und Beeinträchtigung von Habitatstrukturen/Lebensstätten durch Flächeninanspruchnahme und Versiegelung,

- Zerschneidungseffekte, Trenn- und Barrierewirkungen (durch Dämme, Einschnitt, Brückenbauwerke, Fahrbahn und sonstige versiegelte Flächen),
- Veränderungen der Bodenverhältnisse (Einbau von Fremdstoffen), Veränderung des Bodengefüges und -profils (Aufschüttungen),
- Veränderung des Wasserregimes durch Drainagen oder Stauwirkungen.

6.2.3 *Potenzielle betriebsbedingte Wirkungen*

Potenziell betriebsbedingte Umweltauswirkungen sind die, die durch Betrieb und Unterhaltung der Straße hervorgerufen werden:

- Kollisionsgefahr mit dem fließenden Verkehr (Unfalltod von Tieren),
- Verkehrsbedingte Schadstoffimmissionen (Abgase aus Verbrennungsprozessen, Schmierstoff- und Betriebsmittelverluste, Abrieb, Tausalz- und Pestizideinsatz etc.),
- Lärmemissionen und visuelle Störreize (Bewegung, Licht).

Unfalltod von Tieren durch Kollision

Der Straßenverkehr beschränkt und gefährdet die Mobilität von Tierarten. Die Gefährdung ist insbesondere in den Bereichen erhöht, wo Verkehrsstrassen traditionelle Wander- und Ausbreitungskorridore der Arten queren.

Beeinträchtigung durch Nähr- und Schadstoffeinträge

Die Schadstoffemissionen, welche in Abhängigkeit vom Ausbreitungsverhalten einzelner Schadstoffe sowie den jeweiligen Geländebedingungen mehr oder weniger weit über den unmittelbaren Straßenbereich der S 24 hinaus reichen (Vorbelastungen), bleiben nach Beendigung der Baumaßnahme bestehen.

Lärmemissionen und visuelle Störreize (Bewegung, Licht)

Mit der Verbreiterung der Verkehrsanlage können Beeinträchtigungen während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderungszeiten besonders und streng geschützter Arten durch Lärm und visuelle Störreize verbunden sein, wobei diese unter Berücksichtigung der schon vorhandenen Straße sich nur marginal verstärken. Es besteht die beschränkte Möglichkeit der Verdrängungen von lärmempfindlichen Arten und damit verbunden die Aufgabe trassennaher Brut-, Nist- oder Ruhestätten.

6.2.4 *Projektspezifische Wirkzonen*

Im Folgenden sind die Wirkfaktoren und deren Reichweiten aufgeführt, die im Wirkraum des Bauvorhabens Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG auslösen können.

Anhand der vorliegenden Daten zum Vorkommen geschützter Arten im Bezugsraum wird anschließend geprüft, welche Arten für eine artenschutzrechtliche Prüfung relevant sind.

Neben den unmittelbaren Auswirkungen des Vorhabens (mögliche bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Nist-, Brut-, Wohn- und Zufluchtsstätten durch Überbauung) sind auch Beeinträchtigungen durch Ausstrahlungseffekte infolge betriebsbedingter Beeinträchtigungen zu beurteilen, die über die direkt in Anspruch genommene Grundfläche hinauswirken.

Eingriffsort (Vorhabenbereich)

Bau- und anlagebedingt direkt in Anspruch genommene Flächen umfassen einen Wirkraum für avifaunistische Funktionsräume, Fledermaus- u. a. Säugerlebensräume, für Amphibienlebensräume (hier Landhabitate) und Brutbäume xylobionter Käferarten, der sich im Bereich der Baufeldgrenze, dem eigentlichen Vorhabenbereich, befindet. Die Wirkintensität ist hier sehr hoch, da die Funktion der betroffenen Flächen und Strukturen, die als Fortpflanzungs- und Ruhestätte geeignet sind, vollständig verloren gehen.

Der Vorhabenbereich umfasst demnach den eigentlichen Eingriffsbereich, welcher sich in drei Baufeldabschnitte gliedert und innerhalb der Baufeldgrenzen liegt.

Wirkraum (Kritische Schallpegel/Effektdistanzen)

Der Wirkraum umfasst den Bereich, in dem vorhabenspezifische Projektwirkungen Beeinträchtigungen auslösen können. Es handelt sich dabei um betriebsbedingte Auswirkungen (z. B. visuelle Störreize, Verlärmung, Zerschneidungseffekte etc.). Der Wirkraum definiert sich somit über die Reichweite der mit dem Vorhaben verbundenen Störwirkungen.

Für seine Abgrenzung sind diejenigen Wirkprozesse zugrunde zu legen, die für die verschiedenen zu prüfenden Arten relevant sind (in Abhängigkeit der Empfindlichkeit der betroffenen Arten gegenüber den Wirkungen des Vorhabens).

Die Vorbelastung der Vogelbesiedlung hinsichtlich des Verkehrslärms ist im Wesentlichen auf die ersten 100 m beschränkt. Darüber hinaus werden Dichten erreicht, die bis zur artspezifischen Effektdistanz nur noch schwach ansteigen. Die Abnahme der Habitateignung hängt von der artspezifischen Empfindlichkeit der Arten gegenüber lärmbedingten Störeffekten ab.

Während des Ausbaus der S 24, im Bauabschnitt 1 (Bau-km: 0+000 bis 1+100) ist nur einer Notbefahrbarkeit über den neuen Wirtschaftsweg und einen Teilabschnitt der S 24 möglich. Im übrigen Bereich der Baustrecke ist eine Vollsperrung vorgesehen.

Es ist davon auszugehen, dass sich der vorhandene Vogelbestand auf die bestehende Vorbelastung eingestellt hat. Der Ausbau führt lediglich zur stark eingeschränkten Verlagerung der Lärmwirkungen. Der 100 m Wirkraum der vorhandenen S 24 orientiert sich weitestgehend am Bestand oder wird um wenige Meter verschoben, gleiches gilt für die Effektdistanzen, wobei durch Entsieglungsmaßnahmen im Bereich der S 24 abschnittsweise auch Entlastungen entstehen.

Die künftige Verkehrsbelegung für den Prognosezeitraum 2030 besteht unabhängig von der Durchführung des Bauvorhabens. Sie ist im Vergleich zur ermittelten Bestandssituation nur leicht erhöht.

Für die Einschätzung der Betroffenheit von Vögeln sind daher die von *GARNIEL u.a.* (2010) [4] aufgeführten Effekt- oder Fluchtdistanzen nicht maßgebend, da vorhandene Reviere beiderseits der S 24 bereits einer Lärmbelastung und damit Maskierungen bzw. Schallkulissen unterliegen. Die Effekt- und Fluchtdistanzen von Vogelarten sind lediglich für die Einschätzung möglicher Betroffenheiten geeignet.

6.3 ZUSAMMENFASSUNG DER ARTENGRUPPENSPEZIFISCHEN WIRKFAKTOREN UND ARTSPEZIFISCHEN BETROFFENHEITEN

Ausgehend von der allgemeinen Empfindlichkeit der Arten/Artengruppen gibt die nachfolgende **Tabelle 6** einen Überblick über potenzielle Betroffenheiten der im Wirkraum des Vorhabens nachgewiesenen bzw. zu erwartenden Artengruppen gegenüber den bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen des Vorhabens.

Tabelle 6: Potenzielle Wirkfaktoren des Vorhabens und Empfindlichkeiten / Betroffenheiten der Artengruppen

Potenzieller Wirkfaktor			Potenzielle Empfindlichkeit gegenüber den Vorhabenswirkungen/ Betroffenheit der Artengruppe		
			Säugetiere (Fischotter)	Amphibien	Xylobionte Käfer (Eremit, Heldbock)
Baubedingt					
Inanspruchnahme von Flächen für das Baugeschehen	X	X	-	X	X
Lärm, visuelle Störreize, Erschütterungen während der Bauphase	-	X	-	-	-
Veränderungen der Standortbedingungen / Schadstoffeinträge	(X)	-	-	-	-
baubedingte Barrierewirkung/ Flächenzerschneidung	-	-	-	X	X
Tötungsgefährdung während der Bauphase	X	X	-	X	X
Anlagebedingt					
Habitatbeseitigung durch Flächeninanspruchnahme und Versiegelung	X	X	-	X	X
Zerschneidungseffekte / Fragmentierung obligater Lebensstätten/ Teillebensstätten	-	-	-	-	-
Veränderungen des Wasserregimes durch Drainagen oder Stauwirkungen	-	-	-	-	-
Barrierewirkung / Kulissenwirkung	-	(X)	-	(X)	-
Betriebsbedingt					
Kollisionsgefahr	X	X	X	X	-
verkehrsbedingte Schadstoffimmissionen	-	-	-	-	-
Gewässereinträge (Tausalz)	-	-	-	-	-
Lärmemissionen und visuelle Störreize	(X)	(X)	-	-	-

x - Artengruppe empfindlich gegenüber dem Wirkfaktor

(x) - Empfindlichkeit gegenüber dem Wirkfaktor nur unter bestimmten Voraussetzungen gegeben

7 Relevanzprüfung

Wie unter Abschnitt 3 dargestellt, enthält der Prüfschritt der Relevanzprüfung aufbauend auf die Vorprüfung die Abschätzung, inwieweit eine mögliche Betroffenheit der jeweiligen Anhang IV-Arten (FFH-RL) oder europäischen Vogelarten durch das Vorhaben zu erwarten ist und ob damit die Prüfung des Eintretens der Verbotstatbestände (Konfliktanalyse) erforderlich wird. Die Dokumentation erfolgt in tabellarischer Form Art – für – Art oder in einer Gilden bezogenen Betrachtung, unter Angabe des Schutz- und Gefährdungsstatus der Artvorkommen im Untersuchungsgebiet.

Ausgehend von dem Grundsatz, dass eine Art umso differenzierter zu betrachten ist, je schutzbedürftiger und empfindlicher sie ist, lässt sich das zu betrachtende Artenspektrum eingrenzen auf Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH - Richtlinie sowie europäische Vogelarten gem. Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie

- deren natürliches Verbreitungsgebiet und nachgewiesenen oder anzunehmenden Reviermittelpunkt im Bereich des Wirkraumes des Vorhabens, insbesondere im Vorhabensbereich liegt,
- die eine besondere Empfindlichkeit gegenüber den zu erwartenden bau-, anlage- oder betriebsbedingten Wirkungen (unmittelbar und mittelbar) des Vorhabens aufweisen und
- für die Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der betroffenen Populationen durch das Vorhaben möglich sind.

Dies sind Arten,

- die als gefährdet gelten (entsprechend ihrem Rote-Liste-Status" Deutschland und Sachsen) und/oder
- eng eingemischt sind (stenöke und ökologisch sehr anspruchsvolle Arten),
- die besonders sensibel auf die straßenbedingten Beeinträchtigungen bzw. Störungen reagieren,
- die in der betroffenen Region selten sind,
- die große oder mittlere Raumansprüche haben (und daher im Gegensatz zu lokal vorkommenden, immobilen Arten auch unter dem Aspekt Aussagen erlauben, dass eine geringfügige Verschiebung der S 24 durchaus zulässig ist) und/oder
- für welche die Bundesrepublik Deutschland und/oder das Land Sachsen eine besondere Verantwortung trägt.

Das Ergebnis der in den **Tabellen 7 und 8** zusammengestellten Relevanzprüfung kann wie folgt zusammengefasst werden:

Von den insgesamt **69 Arten** mit 4 Artengruppen (55 Vogelarten, 11 Säugetierarten, 1 Amphibienart, 2 Käferarten), die im Zuge der Vorprüfung ermittelt wurden, konnte für **23 Arten** eine artenschutzrechtliche Betroffenheit durch bau-, anlage- und/oder betriebsbedingte Auswirkungen des Vorhabens nicht ausgeschlossen werden, so dass diese einer Relevanzprüfung unterzogen wurden. Dabei handelt es sich um **9 Vogelarten, 11 Säugetierarten, davon 10 Fledermausarten, 1 Amphibienart und 2 xylobionte Käferarten.**

Im Ergebnis der Relevanzprüfung wurde festgestellt, dass unter Berücksichtigung der Empfindlichkeiten und Habitatansprüche eine Betroffenheit durch bau-, anlage- und/oder betriebsbedingte Auswirkungen des Vorhabens für insgesamt **22 europäisch geschützte Arten** (9 Vogelarten, 10 Fledermausarten, 1 Amphibienart und 2 xylobionte Käferarten) nicht ausgeschlossen werden kann. Nur bei diesen Arten erfolgte eine artspezifische Konfliktanalyse und die Beurteilung darüber, ob die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG für die jeweilige Art erfüllt werden.

Tabelle 7: Relevanzprüfung Anhang IV-Arten der FFH-RL

Anhang IV Arten der FFH-RL	BNatSchG § 7 Abs. 2 Nr. 14 b)	Rote Liste Deutschland (2020)	Rote Liste Sachsen (2015)	mögliche projektbedingte Wirkfaktoren / Beeinträchtigungen (x / -)								Vorhabensspezifische mögliche Gefährdungen / Beeinträchtigungen von Anhang IV-Arten und deren Habitatfunktionen (ja / nein)								Für artspezifische Prüfung relevant, Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG nicht auszuschließen
				Flächeninanspruchnahme (bau- u. anlagebedingt)	Zerschneidung / Kollision (anlage- u. betriebsbedingt)	stoffliche Immission (bau- u. betriebsbedingt)	Einleitungen (betriebsbedingt)	Störungen / akustisch / optisch (baubedingt)	Lockwirkung (anlagebedingt)	Gewässerausbau (bau- u. anlagebedingt)	Veränderung Meso-/ Mikroklima (anlagebedingt)									
				Veränderung der Populationsgröße	vorhabenbedingte Mortalität	Reproduktionserfolg (Brutplatzfunktion)	Nahrungssuche/-habitate (Nahrungsfunktion)	wichtige Habitatilemente (Flächen-/Qualitätsverlust)	besondere Gebietsfunktionen (z. B. Ruhe-, Rast-, Mauer- oder Überwinterungsfunktion)	Wiederherstellungsmöglichkeiten wichtiger Habitate	Funktionsbeziehungen, Erhöhung des Isolierungsgrades									
Kleiner Wasserfrosch (Pelophylax lessonae)	s	-	3	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja
Fischotter (Lutra lutra)	s	3	3	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Eremit (Osmoderma eremita)	s	2	2	x	x	-	-	-	-	-	-	ja	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja
Heldbock (Cerambyx cerdo)	s	1	1	x	x	-	-	-	-	-	-	ja	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja
Abendsegler (Nyctalus noctula)	s	V	V	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja
Breitflügel-fledermaus (Eptesicus serotinus)	s	G	3	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja
Fransenfledermaus (Myotis nattereri)	s	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Große Bartfledermaus (Myotis brandtii)	s	-	3	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja
Großes Mausohr (Myotis myotis)	s	V	3	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja

Anhang IV Arten der FFH-RL	BNatSchG § 7 Abs. 2 Nr. 14 b)	Rote Liste Deutschland (2020)	Rote Liste Sachsen (2015)	mögliche projektbedingte Wirkfaktoren / Beeinträchtigungen (x / -)								Vorhabenspezifische mögliche Gefährdungen / Beeinträchtigungen von Anhang IV-Arten und deren Habitatfunktionen (ja / nein)								Für artspezifische Prüfung relevant, Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG nicht auszuschließen
				Flächeninanspruchnahme (bau- u. anlagebedingt)	Zerschneidung / Kollision (anlage- u. betriebsbedingt)	stoffliche Immission (bau- u. betriebsbedingt)	Einleitungen (betriebsbedingt)	Störungen / akustisch / optisch (baubedingt)	Lockwirkung (anlagebedingt)	Gewässerausbau (bau- u. anlagebedingt)	Veränderung Meso-/ Mikroklima (anlagebedingt)	Veränderung der Populationsgröße	vorhabenbedingte Mortalität	Reproduktionserfolg (Brutplatzfunktion)	Nahrungssuche/-habitate (Nahrungsfunktion)	wichtige Habitatilelemente (Flächen-/ Qualitätsverlust)	besondere Gebietsfunktionen (z. B. Ruhe-, Rast-, Mauer- oder Überwinterungsfunktion)	Wiederherstellungsmöglichkeiten wichtiger Habitate	Funktionsbeziehungen, Erhöhung des Isolierungsgrades	
Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)	s	2	2	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja
Mückenfledermaus (Pipistrellus pygmaeus)	s	-	3	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja
Rauhhaufledermaus (Pipistrellus nathusii)	s	-	3	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja
Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)	s	-	-	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja
Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)	s	-	V	x	-	-	-	-	-	-	-	nein	ja	nein	nein	ja	ja	ja	nein	ja

Tabelle 8: Relevanzprüfung Vögel gemäß VS-Richtlinie

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	VSchRL	BNatSchG	Rote Liste Deutschland (2015)	Rote Liste Sachsen (2015)	Erhaltungszustand in Sachsen (LFULG, 2011)	Untersuchungs- bzw. Rechercheergebnis	Art mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung	Art weit verbreitet und ungefährdet	Vorkommen im spezifischen Wirkraum (Vorhabensbereich und Umgebung) möglich	Art jedoch wirkungsbezogen empfindlich (ausgeprägte Brutplatztreue)	Vorkommen (Brutplatz) nur außerhalb des spez. Wirkraumes (Vorhabensbereich)	Für artspezifische Prüfung relevant, Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG nicht auszuschließen.
Aaskrähe	Corvus corone	Eur-Vog	b			g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Amsel	Turdus merula		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Motacilla alba	Bachstelze		b			g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Blaumeise	Parus caeruleus		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Bluthänfling	Carduelis cannabina		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Buchfink	Fringilla coelebs		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Buntspecht	Dendrocopos major		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Eichelhäher	Garrulus glandarius		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Elster	Pica pica		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Fasan	Phasianus colchicus		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Feldlerche	Passer montanus		b	3	V	u	Vorkommen aufgrund fehlender Habitatstrukturen im vorhabenspezifischen Wirkraum ausgeschlossen				x	x	nein
Feldsperling	Passer montanus		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Fitis	Phylloscopus trochilus		b	-	V	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Gartengrasmücke	Sylvia borin		b	-	V	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus		b		3	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	VSchRL	BNatSchG	Rote Liste Deutschland (2015)	Rote Liste Sachsen (2015)	Erhaltungszustand in Sachsen (LFULG, 2011)	Untersuchungs- bzw. Rechercheergebnis	Art mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung	Art weit verbreitet und ungefährdet	Vorkommen im spezifischen Wirkraum (Vorhabensbereich) möglich	Art wirkungsbezogen empfindlich (ausgeprägte Brutplatztreue oder Reviertreue)	Vorkommen (Brutplatz) nur außerhalb des spez. Wirkraumes (Vorhabensbereich)	Für artspezifische Prüfung relevant, Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG nicht auszuschließen.
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	Eur-Vog	b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Grauspecht	<i>Picus canus</i>		s	2	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich	x		x	x (Reviertreue)		ja
Grünfink	<i>Carduelis choris</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		s	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen sowie Artangaben gemäß [4] möglich	x		x	x (Reviertreue)		ja
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>		s	-	-	g	Nachweis im UR	x		x	x (Reviertreue)		ja
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>		s	V	3	u	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich	x				x	nein
Heckenbraunelle	<i>Prinella modularis</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen sowie sowie Artangaben gemäß [4] möglich	x		x			ja
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Kohlmeise	<i>Parus major</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>		b	V	3	u	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen und geeigneter Wirtsvögel im UR möglich, aufgrund seiner speziellen Lebensweise Sonderfall	x		x			ja

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	VSchRL	BNatSchG	Rote Liste Deutschland (2015)	Rote Liste Sachsen (2015)	Erhaltungszustand in Sachsen (LFULG, 2011)	Untersuchungs- bzw. Rechercheergebnis	Art mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung	Art weit verbreitet und ungefährdet	Vorkommen im spezifischen Wirkraum (Vorhabensbereich und Umgebung) möglich	Art jedoch wirkungsbezogen empfindlich (ausgeprägte Brutplatztreue oder Reviertreue)	Vorkommen (Brutplatz) nur außerhalb des spez. Wirkraumes (Vorhabensbereich)	Für artspezifische Prüfung relevant, Verboisatzbestand nach § 44 BNatSchG nicht auszuschließen.
Mäusebussard	Buteo buteo	Eur-Vog	s	-	-	g	Nachweis im UR	x		x	x (Reviertreue)		ja
Misteldrossel	Turdus viscivorus		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Nachtigall	Luscinia megarhynchos		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Nebelkrähe	Corvus corone cornix		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Pirol	Oriolus oriolus		b	V	V	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Rabenkrähe	Corvus corone corone		b	-	-		Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Ringeltaube	Columba palumbus		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Rotkehlchen	Erithacus rubecula		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Schwarzspecht	Dryocopus martinus		s	-	-	g	Nachweis im UR	x		x			ja
Singdrossel	Turdus philomelos		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Star	Sturnus vulgaris		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Stieglitz	Carduelis carduelis		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Tannenmeise	Parus ater		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Trauerschnäpper	Chlidonias niger		b	-	V	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Türkentaube	Streptopelia decaocto		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	VSchRL	BNatSchG	Rote Liste Deutschland (2015)	Rote Liste Sachsen (2015)	Erhaltungszustand in Sachsen (LFULG, 2011)	Untersuchungs- bzw. Rechercheergebnis	Art mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung	Art weit verbreitet und ungefährdet	Vorkommen im spezifischen Wirkraum (Vorhabensbereich und Umgebung) möglich	Art jedoch wirkungsbezogen empfindlich (ausgeprägte Brutplatztreue oder Reviertreue)	Vorkommen (Brutplatz) nur außerhalb des spez. Wirkraumes (Vorhabensbereich)	Für artspezifische Prüfung relevant, Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG nicht auszuschließen.
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	Eur-Vog	b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>		s	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich	x		x	x (Reviertreue)		ja
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>		b	V	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>		s	3	-	u	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich	x		x			ja
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>		b	V	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>		b	-	-	g	Vorkommen aufgrund von Habitatstrukturen möglich		x	x			nein

Legende zum Schutzstatus lt. BNatSchG (§7)

VSchRL	Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 79/409/EWG, kodifizierte Fassung RL 2009/147/EG)
Anhang I	Art nach Anhang I der VSchRL
Eur-Vog	Europäische Vogelart (nach Art. 1 der VSchRL)
BNatSchG § 7 Abs. 2 Nr. 14 b) und BArtSchV (Art nach Bundesartenschutzverordnung Anlage 1)	
b	besonders geschützt
s	streng geschützt

Legende Rote- Liste- Kategorie

1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
R	extrem selten
V	Art der Vorwarnliste
R	sehr selten
G	Gefährdung unbekannten Ausmaßes
D	Daten unzureichend
„-“	ungefährdet

8 Konfliktanalyse

Wie unter Abschnitt 3 beschrieben, erfolgt im Rahmen der Konfliktanalyse die Beschreibung und Prüfung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände durch das geplante Vorhaben. Die mögliche Betroffenheit von Arten ist abhängig von den Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art in Bezug auf die potenziellen Wirkungen des Vorhabens. Unter Verwendung des Formblattes Artenschutz werden die Beeinträchtigungen artbezogen beschrieben und anhand der artspezifischen Empfindlichkeiten bewertet. Für jede betroffene Art wird ermittelt, ob die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG auszuschließen sind, wobei die abgeleiteten Vermeidungs- und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen berücksichtigt werden. Es gilt der unter Abschnitt 2 dargestellte artenschutzrechtliche Prüfrahmen.

Zur Berücksichtigung der Vorgaben des § 44 Abs. 5 ist ergänzend zu erläutern, dass zur Beurteilung der Betroffenheit der ökologischen Funktionsfähigkeit bzw. ihrer weiteren Funktionserfüllung im räumlichen Zusammenhang mit den vorzusehenden, vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) die artspezifischen, essenziellen Habitatstrukturen, speziell die Fortpflanzungsstätten (z.B. Nester, Wochenstuben, Laichgewässer) und Ruhestätten (z.B. Zwischenquartiere, Rast- und Schlafgewässer) sowie weitere damit verbundene, obligate Habitate (z. B. Nahrungsflächen und Verbundstrukturen) zu bewerten waren. Der Maßstab war diesbezüglich, dass sich durch das Vorhaben die ökologische Gesamtsituation für die Population im räumlichen Zusammenhang nicht verschlechtert. Diese kann eintreten, wenn es zur Unterbrechung der Funktionsfähigkeit und Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Population im Gebiet kommt.

Als weiterer Prüfmaßstab gilt die Beeinträchtigung des Erhaltungszustandes der lokalen Population. Gemäß *EUROPÄISCHE KOMMISSION (2000)* befindet sich eine Art nach Art. 1 i (92/43/EWG, FFH-Richtlinie) in einem günstigen Erhaltungszustand:

„..., wenn aufgrund der Daten über die Populationsdynamik der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird“ (Art. 1, Buchstabe i) der FFH-RL),

„..., wenn das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird“ (Art. 1, Buchstabe i) der FFH-RL) und

„..., wenn ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig das Überleben der Populationen dieser Art zu sichern“.

Projektwirkungen gelten im Sinne der FFH-RL dann nicht als Beeinträchtigungen, wenn sie sich nicht „ungünstig“ auf den Erhaltungszustand der Arten auswirken (sich nicht substantiell verschlechtern) bzw. sichergestellt ist, dass

- keine nachhaltige Gefährdung des Reproduktionserfolgs zu erwarten ist,
- keine gravierenden Veränderungen der Populationsgröße eintreten können,
- die Erhaltung wichtiger Habitatelemente und deren Wiederherstellungsmöglichkeiten nicht verhindert werden,
- die Dauer, Intensität und Dynamik der Auswirkungen nicht nachhaltig sind,
- keine hohe Empfindlichkeit der maßgeblichen Arten bzgl. Störungen vorhanden ist und
- die für ein langfristiges Überleben notwendigen Raumbewegungen (z.B. traditionelle Flugroute, Wanderkorridor zwischen Sommerlebensraum und Laichgewässer) aufrechterhalten werden.

Für die europäischen Vogelarten gilt, je bedeutsamer und gefährdeter eine Art und je bedeutender ihre Funktion innerhalb des untersuchten Bereiches ist, umso eher kann sich eine mögliche Beeinträchtigung erheblich auf den günstigen Erhaltungszustand auswirken. Artikel 4 Absatz 1 VSchRL stellt in diesem Zusammenhang für die Vogelarten des Anhangs I VSchRL auf die Erhaltung ihrer Lebensräume ab, „um ihr Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Verbreitungsgebiet sicherzustellen“. Artikel 2 und 3 VSchRL beziehen sich i. d. S. auf Vogelbestände, für die eine ausreichende Flächengröße der Lebensräume zu erhalten oder wieder herzustellen ist. (BMVBS, 2009)

Im Hinblick auf die Vogelarten war deshalb zu beurteilen, inwieweit sich der Erhaltungszustand, der im Wirkungsbereich vorkommenden europäischen Vogelarten substantiell verschlechtert. Von besonderer Bedeutung waren dabei die gefährdeten und seltenen Arten, bei denen im Vergleich zu den euryöken, weitverbreiteten Vogelarten eine deutlich größere Gefahr der Verschlechterung des Erhaltungszustandes besteht.

Wie unter Abschnitt 3 dargelegt, können bei der Prüfung der europarechtlichen Verbotstatbestände bestimmte konfliktmindernde Maßnahmen (sog. CEF-Maßnahmen) einbezogen werden, die eine kontinuierliche Funktionalität der betroffenen Lebensstätten bzw. Habitate gewährleisten:

„... Maßnahmen, die die dauerhafte ökologische Funktion von Brut- bzw. Rastplätzen im Kontext von Projekten bzw. Aktivitäten mit einer möglichen Auswirkung auf solche Plätze sicherstellen, können den Charakter von Minderungsmaßnahmen (d. h. Maßnahmen, die die negativen Auswirkungen minimieren oder sogar aufheben) aufweisen; sie können jedoch auch Maßnahmen umfassen, die bestimmte Brut- bzw. Rastplätze einer solchen Art aktiv verbessern oder gewährleisten, dass sie, trotz des Projekts bzw. der Aktivität, zu keinem Zeitpunkt unter einer Verringerung oder einem Verlust ihrer ökologischen Funktion leiden.“ (EUROPÄISCHE-KOMMISSION, 2007: Abschn. II.3.4.d, Rn. 74 ff.)

Die CEF-Maßnahmen (Continuous ecological functionality-measures) setzen an dem vom Vorhaben betroffenen Bestand an und gewährleisten, dass es trotz der Störungen/Schädigungen nicht zu einem qualitativen oder quantitativen Verlust bei den geschützten Arten kommt, woraus sich eine räumlich-funktional enge Bindung an den betroffenen Bestand ergibt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Funktion der Lebensstätten gewahrt wird und die Populationen der betroffenen Arten in ihrem Erhaltungszustand nicht gefährdet werden. (EUROPÄISCHEN KOMMISSION, 2007)

Die nachfolgende Konfliktanalyse ist nach Artengruppen gegliedert. Innerhalb der Artengruppen erfolgt die Prüfung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG in der Regel für jede Art getrennt anhand des Formblattes Artenschutz. Ungefährdete, weitverbreitete Vogelarten werden in Gruppen (sog. Gilden) zusammengefasst und gemeinsam abgeprüft, wenn die Le-

bensraumansprüche, die Empfindlichkeit sowie die Seltenheit/Gefährdung der einzelnen Arten vergleichbar sind.

8.1 EUROPÄISCH GESCHÜTZTE VOGELARTEN

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Wirkungen der bestehenden S 24 hinsichtlich des Verkehrslärmes mit den künftigen Wirkungen der S 24 im Belastungsband von 100 m nahezu identisch sind. Zudem sind bei Verkehrsmengen unter 10.000 Kfz/24h, die hier vorliegen, die Effekte über 100 m hinaus vernachlässigbar.

Bei **Heidelerche** und **Feldlerche**, die gemäß [4] der Gruppe 4, Arten mit einer vergleichsweise geringen Empfindlichkeit gegen Straßenverkehrslärm, angehören, ist dennoch eine reduzierte Besiedlung des Straßenumfeldes zu erwarten. Die artspezifische Effektdistanz liegt für die Heidelerche bei 300 m und für die Feldlerche bei bis zu 500 m. Die Feldlerche ist dafür bekannt, dass sie ihre Umwelt in erster Linie optisch wahrnimmt und zu verschiedenen Landschaftselementen einen für Singvögel unüblich großen Abstand hält (Daunicht 1998) [4]. Von daher ist ein Vorkommen der beiden Arten im spezifischen Wirkraum des Vorhabens aufgrund fehlender und geeigneter Habitatstrukturen auszuschließen.

Mögliche artenschutzrechtliche Konflikte durch Gehölzrodungen für vorhabenspezifisch „empfindliche“ Vogelarten“:

Von den im Untersuchungsraum des Vorhabens potenziell vorhandenen, tlw. nachgewiesenen, **55 Vogelarten** sind **9 Vogelarten** vorhabenspezifisch und artenschutzrechtlich relevant. Für diese wurde eine artspezifische Prognose und Einzelprüfung durchgeführt, siehe **Tabelle 9**.

Von diesen **9 Arten** sind **7 Arten** gemäß BNatSchG streng geschützt und 2 Arten besonders geschützt.

Hinsichtlich der möglichen Betroffenheit artenschutzrechtlicher Belange durch den Verlust von Tierquartierstrukturen, wie Baumhöhlungen und Nistkästen, wurde festgestellt, dass durch das Bauvorhaben insgesamt **6 Höhlen brütende Vogelarten (Grau-, Grün-, Schwarzspecht, Hohltaube, Waldkauz und Wendehals)** betroffen sein können. Bis auf den Wendehals, dessen Erhaltungszustand in Sachsen als „ungünstig“ bewertet wurde, ist deren Erhaltungszustand „günstig“.

Zu den gemäß Rote Liste Deutschlands stark gefährdeten Arten („Kategorie 2“) gehört der **Grauspecht**, zu den gefährdeten (Kategorie „3“) Brutvogelarten zählt der **Wendehals**. Hinzu kommen **6 Arten** mit „hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung“, die allerdings aktuell keinen Rote-Liste Status haben.

Gemäß *GARNIEL, A. & U. MIERWALD (2010)* [4] gehören **4 Arten** der „Gruppe 2“ an (Arten mit mittlerer Lärmempfindlichkeit, die, unabhängig von der Verkehrsmenge, häufig Abstände von 300 bis 500 m von Straßen einhalten und bei denen eine reduzierte Besiedlung vom Straßenrand bis zu ihrer artspezifischen Effektdistanz anzunehmen ist. Die Habitateignung dieser Brutvogelarten ist in Abhängigkeit von der Verkehrsmenge bereits jetzt um 20 % reduziert. Dazu gehören im UR Grauspecht, Hohltaube, Schwarzspecht und Waldkauz, deren Effektdistanz zwischen 300 und 500 m beträgt.

2 Arten (Grünspecht, Wendehals) gehören gemäß *GARNIEL, A. & U. MIERWALD (2010)* [4] zur „Gruppe 4“ und weisen eine geringe Störanfälligkeit gegenüber Straßenverkehrslärm auf. Sie gelten daher als Vögel mit schwacher Lärmempfindlichkeit.

Im Zuge der Gehölzrodung kommt es zum Verlust von Bäumen mit ca. 40 für Höhlenbrüter geeigneten Höhlen, einschließlich eines Nistkastens, im unmittelbaren Wirkraum und im Bereich des herzustellenden „verkehrs-sicheren Waldrandes“, sofern Gehölze als verkehrsgefährdend eingeschätzt werden. Es wurden 7 Höhlenbäume ermittelt, welche die Kriterien eines § 21-Biotopes gemäß SächsNatSchG erfüllen.

Durch die Rodung von Gehölzen mit Tierquartierstrukturen (z.B. Baumhöhlen) bzw. deren Eignung als Fortpflanzungs- und Ruhestätte kann es zum Verlust von Nist-, Brut-, Wohn- o-

der Zufluchtsstätten der gemäß Art. 1 VSchRL geschützten europäischen Vogelarten kommen. Dabei sind Tötungen, Verletzungen von Tieren oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören möglich.

Damit können bau- und anlagebedingt im Zuge der Gehölzrodungen die Tötung, Verletzung von anwesenden Tieren, der Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten/ Quartierverlusten (Zerstörung von Brutstätten) oder, dass ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden, verbunden sein, so dass artenschutzrechtliche Konflikte gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG möglich sind.

Bei diesen vorhabenspezifisch „empfindlichen“ Arten kann davon ausgegangen werden, dass wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und des landesweit (bis auf Wendehals) günstigen Erhaltungszustandes die vorhabenbedingten Beeinträchtigungen nicht gegen die Zugriffsverbote gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen, sofern eingriffsbedingte Tötungen vermieden werden und ein Ersatz für verloren gehende Brutstätten geschaffen wird.

Zu den vorhabenspezifisch „empfindlichen“ Vogelarten mit Rote-Liste-Status „gefährdet“ („Kategorie 3“) gehört außerdem der **Kuckuck**. Für den Kuckuck sind zahlreiche frei brütende Wirtsvogelarten bekannt, die auch im spezifischen Wirkraum vorkommen können (z.B. Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Bachstelze). Wirtsvogel-Niststätten des Kuckucks sind außerhalb des Wirkraumes, südlich des Ochsenaaer Weges im „Buchenwald am Sieben-Quellentäl“ und Umfeld sowie in lichten Nadelwaldbereichen nördlich Schmannewitz anzunehmen. Die Art wurde daher als vorhabenspezifisch und artenschutzrechtlich relevant eingestuft und es erfolgte eine artspezifische Prognose und Einzelprüfung, da Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Wirtsvögeln betroffen sein können, auch wenn diese selbst als vorhabenspezifisch „unempfindlich“ gelten.

Mögliche Konflikte im Zuge von Gehölzrodungen und der Baufeldfreimachung für vorhabenspezifisch "unempfindliche" (allgemein verbreitete, häufige und ungefährdete Arten) Vogelarten:

Die im Ergebnis der Vorprüfung verbleibenden und zu erwartenden 46 Vogelarten (davon 39 frei brütende **Vogelarten und 7 Höhlenbrüter**) sind in Sachsen und im Naturraum allgemein verbreitet, häufig und gelten als ungefährdet oder aufgrund ihrer Lebensweise als *vorhabenspezifisch „unempfindlich“*.

Als *vorhabenspezifisch „unempfindlich“* gelten die Arten, deren Wirkungsempfindlichkeit gegenüber dem Vorhaben so gering ist, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können. Das heißt es muss sichergestellt sein, dass die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten (durch allgemeine Verfügbarkeit geeigneter Brutstätten) im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt bleibt und dass sich der Erhaltungszustand des lokalen Bestandes nicht verschlechtert.

Diese vorhabenspezifisch als „unempfindlich“ (*allgemein verbreitete, häufige und ungefährdete Arten*) geltenden Arten, reagieren relativ schnell auf veränderte Gegebenheiten und legen typischerweise keine überdauernden und wieder nutzbaren Nester an. Aufgrund der ausreichend vorhandenen, vergleichbaren Lebensräume im Umfeld ist zudem ein Ausweichen in benachbarte Biotope während der Baumaßnahme möglich. Bei diesen Arten kann davon ausgegangen werden, dass wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und des landesweit **günstigen Erhaltungszustandes** bei vorhabenbedingten Beeinträchtigungen nicht gegen die Zugriffsverbote verstoßen wird, sofern eingriffsbedingte Tötungen vermieden werden, so dass Einzelbetrachtungen i.R. des ASB nicht erforderlich waren.

Hinsichtlich der Abgrenzung der Verbotstatbestände Nr. 3 (Zerstörung) und Nr. 2 (Störung) gilt vom Leitfaden abweichend und unter Bezug auf die „Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr“ (GARNIEL & MIERWALD 2010): „Ist eine Art reviertreu, aber nicht brutplatztreu, greift im Regelfall nicht die Nr. 3. Beispielsweise gilt das in Fällen, wenn die unmittelbare Zerstörung eines zurzeit genutzten Nistplatzes durch eine entsprechende Bauzeitenregelung vermieden wird. Nr. 3 ist nur dann einschlägig, wenn ein vollständiges Brutrevier durch Über-

bauung bzw. 100%ige Verminderung der Habitateignung im angrenzenden Bereich der Straßentrasse zerstört wird, so dass keine Ausweichmöglichkeit im räumlichen Zusammenhang besteht.

Im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung kann es zum Wegfall von Brutmöglichkeiten für Greifvögel, hier **Habicht** und **Mäusebussard**, kommen. Ihnen wird eine „hervorgehobene artenschutzrechtliche Bedeutung“ beigemessen. Diese Arten zeichnen sich durch ihre Revier-treue aus. Für sie wird aktuell ein „günstiger“ Erhaltungszustand in Sachsen angenommen.

Diese Greifvogelarten gehören gemäß *GARNIEL, A. & U. MIERWALD (2010)* [4] zur Empfindlichkeitsgruppe „**Gruppe 5**“ und zeigen kein spezifisches Abstandsverhalten zu Straßen.

Der aktuell (2021) besetzte Horstbaum des Mäusebussards (Baum Nr. 157) tangiert die Baufeldgrenze und liegt im Randbereich des herzustellenden „verkehrssicheren Wald-randes“. Demnach ist eine Betroffenheit der Art nicht auszuschließen.

Der aktuell (2021) besetzte und ein ca. 60 m entfernter, unbesetzter (vermutlich Wechselhorst des gleichen Brutpaares) des Habichts sind durch das Bauvorhaben im Zuge der bau- und anlagebedingten Flächeninanspruchnahme betroffen.

Eventuell eintretende Verluste an Fortpflanzungs- und Ruhestätten (worst-case-Annahme) verstoßen nicht gegen die Schädigungsverbote i. S. des § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG, da die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wegen der allgemeinen Verfügbarkeit im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

Bauzeitlich oder betriebsbedingt evtl. eintretende Störungen einzelner Individuen dieser Arten, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten verstoßen nicht gegen das Störungsverbot i.S. des § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG. Diese unvermeidbaren Störungen, die trotz der vorgesehenen Beschränkung der Zeiträume für Gehölzfällung und -rückschnitt bzw. Baufeldfreimachung und weiterer Vermeidungsmaßnahmen verbleiben, führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population(-en) im Naturraum.

Das individuenbezogene Kollisionsrisiko i. S. des Tötungsverbot nach § 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG erhöht sich gegenüber der derzeitigen Situation nicht signifikant, da für diese Arten aufgrund ihres artspezifischen Verhaltens bei der Querung der Trasse oder beim Aufenthalt im Straßenraum grundsätzlich keine erhöhtes Kollisionsrisiko besteht und/oder die Arten eine Überlebensstrategie aufweisen, die es ermöglicht, Individuenverluste durch Kollisionen mit geringem Risiko abzuf puffern. Das heißt, dass Verkehrsoffer im Rahmen der gegebenen artspezifischen Mortalität liegen.

Individuen- und Gelegeverluste werden durch eine zeitliche Beschränkung des Bauvorhabens vom 1. Oktober bis 29. Februar oder, sofern kein aktueller Nachweis von Brutten artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten existiert und damit der Artenschutz nicht betroffen ist, auch außerhalb dieses Zeitraumes vermieden.

Bei der Mehrzahl der zu erwartenden freibrütenden Brutvögel handelt es sich um häufige Arten ohne Gefährdungsstatus nach Roter Liste (Gefährdungsstatus: Kategorie 1, 2 oder 3), maximal stehen einige in der Vorwarnliste der Roten Liste Deutschlands oder Sachsens.

Die im Vorhabenbereich und dessen Umfeld vorkommenden bzw. zu erwartenden, artenschutzrechtlich relevanten **9 Vogelarten** wurden gemäß der nachstehenden Übersicht entsprechend ihrer Brutpräferenz (Lebensstätte) im Hinblick auf die Verbotstatbestände einzeln bewertet.

Tabelle 9: Artenschutzrechtlich relevante Vogelarten

Lebensstätte	Art
Freibrüter-Horstbrüter	Habicht, Mäusebussard
Brutschmarotzer	Kuckuck
Höhlenbrüter	Grauspecht, Grünspecht, Hohltaube, Schwarzspecht, Waldkauz, Wendehals

Für die Anwendung des o. g. Prüfrahmens sind für die Artengruppe der Vögel bezüglich der Beurteilung der Inanspruchnahme von Lebensstätten sowie der Störung von Arten folgende Hinweise zu geben. Die Beeinträchtigung ist nicht erheblich bzw. noch tolerierbar und die Verbotstatbestände treten nicht ein, sofern:

- Die Fortpflanzungsstätten der Art nicht konstant ist, d.h. keine regelmäßige Nutzung des Nistplatzes durch die Art erfolgt, der Nistplatz jährlich gewechselt wird und keine obligaten Niststandorte durch das Vorhaben betroffen sind.
- Es erfolgt höchstens eine Grenzbetroffenheit traditionell genutzter Ruhestätten, die lokale Rastflächenverteilung ist weitestgehend abhängig von dem landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsrhythmus sowie vom Jagddruck und es sind keine lokal bedeutsamen Verdichtungszone des Vogelzuges bzw. der Überwinterungsgäste betroffen.
- Im Gebiet verbleiben bei zeitlich begrenzten Störungen ausreichend große, unbeeinträchtigte Teilräume, die ein Ausweichen für Arten ermöglichen.
- Die Unterbrechung von Austauschbeziehungen bzw. Flugbewegungen betrifft ausschließlich Beziehungen von untergeordneter Bedeutung, die bedeutenden Flugbewegungen/Austauschbeziehungen zwischen Teillebensräumen bleiben unbeeinträchtigt bzw. Querungsstellen von Flugrouten werden durch Maßnahmen gegen Kollisionen abgesichert.
- Trotz quantitativer und qualitativer Verschlechterung im Bereich der Fortpflanzungs- und Ruhestätte durch Störwirkungen (Lärm, visuelle Störungen, Erschütterungen) bleibt die Reproduktions- und Rastflächenfunktion im räumlichen Zusammenhang gewahrt. Eine lokale Minderung der Siedlungsdichte ist zwar möglich, eine erhebliche Verschlechterung der Bestandssituation der betroffenen Art auf lokaler Ebene ist jedoch auszuschließen.
- Die Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der Art auf lokaler Ebene bleibt vollständig gewahrt.

Nach den genannten Kriterien war bei möglicher Inanspruchnahme von Neststandorten zu prüfen, ob es sich bei der Art um eine nistplatztreue Art handelt (wiederholte Nutzung desselben Brutplatzes). Weiterhin waren die Möglichkeiten des Ausweichens in angrenzende Habitate zu bewerten.

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Freibrüter – Horstbrüter</u> Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div>		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie ungefährdet</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> – Jagdgebiete in abwechslungsreichen Kulturlandschaften mit einem Wechsel von geschlossenen Waldgebieten, Waldinseln und Feldgehölzen, als Bruthabitate dienen Waldinseln ab 1 bis 2 ha Größe, bevorzugter Aufenthalt in Waldrandzonen mit deckungsreicher Feldmark, Brutplätze befinden sich zumeist in Wäldern mit altem Baumbestand, vorzugsweise mit freier Anflugmöglichkeit durch Schneisen; Horst wird in hohen Bäumen (z. B. Lärche, Fichte, Kiefer oder Rotbuche) in 14 bis 28 m Höhe angelegt (LANUV NRW 2016, Bauer et al. 2005), besitzt bis zu 8 Wechselnester im Revier, übernimmt auch alte Greifvogelnester (Bauer et al. 2005) – Größe des Jagdgebietes bei optimalen Habitatbedingungen 4 bis 8 km² (LANUV NRW 2016) – Legebeginn ab Mitte März, 1 Jahresbrut, Ersatzgelege möglich (Bauer et al. 2005) – Trotz Brutplatztreue wird in der Regel jedes Jahr ein neues Nest gebaut, das dann oft nur 20 bis 100 m vom vorjährigen Horst entfernt ist (SULKAVA 1964), zwei- oder mehrmalige Benutzung eines Horstes kommt aber vor (Angaben in GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1985) – Standvogel (Bauer et al. 2005) – die Fluchtdistanz beträgt 200 m (Flade 1994); optische Signale entscheidend, festgestellte Effektdistanz entspricht Fluchtdistanz. [4] 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Deutschland <i>verbreiteter Brut- und Jahresvogel, Brutbestand: 11.500 bis 15.000 BP (Bauer et al. 2005)</i> </div> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Sachsen <i>700 bis 900 BP in Sachsen (LfULG 2010) [12]</i> </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <ul style="list-style-type: none"> – Nachweis eines besetzten Habichthorstes (bei Bau-km: 1+900) und eines unbesetzten Habichthorstes (vermutlich Wechselhorst bei Bau-km: 1+890) in etwa 60 m Entfernung zum besetzten Horst im Wirkraum des 		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Freibrüter – Horstbrüter Habicht (Accipiter gentilis)
<p>Vorhabens (2021)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nachweis als Brutvogel im SPA „Dahlener Heide“ [17] – Brutplätze außerhalb des Wirkraumes befinden sich südlich des Ochsenaalear Weges im Buchenwald am Sieben-Quellental 		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Zuge der Baufeldräumung, welche mit der Rodung der Horstbäume verbunden ist, kann es zum Verlust von Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung können daher nicht ausgeschlossen werden. Durch folgende Vermeidungsmaßnahme kann vermieden werden, dass es zur Verletzung oder Tötung von Vögeln kommt.</p> <p>12 V₁: konfliktvermeidende Funktion Aufgrund der, tlw. besonderen, Brutplatzeignung und dem erhöhten Risiko der Betroffenheit des Artenschutzes, erfolgen die Gehölzrodungen/ Baufeldfreimachung bevorzugt außerhalb der Brutzeit der Arten. Zum Schutz sämtlicher Brutvogelarten ist für diese Arbeiten der Zeitraum vom 30.09. bis 01.03. vorgesehen. In geringem Umfang können Rodungen auch außerhalb dieses Zeitraumes erfolgen, sofern kein aktueller Nachweis von Bruten artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten vorliegt und damit der Artenschutz nicht betroffen ist. Die Bauausführung beginnt im direkten Anschluss an die Baufeldfreimachung.</p> <p>17 6: konfliktvermeidende Funktion Artenschutzfachliche Baubegleitung: Besatzkontrolle bei ggf. erforderlicher Baufeldfreimachung vor Ende der Brutzeit von Vögeln (30.09) und artenschutzfachliche Fällbegleitung bei allen Gehölzen mit artenschutzrechtlich relevanten Tierarten</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingter Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken der Arten und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet.</p> <p>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Freibrüter – Horstbrüter Habicht (Accipiter gentilis)
<p>Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Diese Störungen überschreiten allerdings nicht das bisherige Niveau. Im Zuge der Baumaßnahme ist durch die überwiegende Vollsperrung der S 24 mit einer bauzeitlichen Entlastungswirkung zu rechnen. Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für diese Art aufrechterhalten.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Die künftige straßenbetriebsbedingte Störung geht nicht über das derzeitige Belastungsniveau hinaus. Für 2030 prognostizierte leicht erhöhte Verkehrsbelegungen werden nicht durch das Bauvorhaben hervorgerufen. Der Wirkraum der S 24 wird lediglich um wenige Meter verlagert, wobei in Entsiegelungsbereichen eine adäquate Entlastungswirkung entsteht.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> Das Bauvorhaben ist mit dem Verlust von Horstbäumen (aktuell 1 besetzter und 1 unbesetzter Horstbaum) und somit der Fortpflanzungsstätten des Habichts verbunden. Da zahlreiche geeignete Bäume im Umfeld des Habichthorstes, beidseitig des S 24, existieren, wird davon ausgegangen, dass sich der Habicht in der nächsten Brutperiode einen neuen, geeigneten Horstbaum sucht und besetzt, zumal der Bruterfolg bei künstlichen Horstplattformen (Kunsthörste) für den Habicht umstritten ist. Für den Verlust des besetzten Horststandortes des Habichts bei Bau-km: 1+950 sind keine speziellen Vermeidungsmaßnahmen (z.B. Ausgleich durch Kunsthörst) vorgesehen, da erfahrungsgemäß der Habicht keine Kunsthörste annimmt und sich, bei Horstverlust, bevorzugt selbst in der Umgebung einen neuen geeigneten Horstbaum sucht (Aussagen gemäß mündlicher Abstimmung mit dem Ornithologen Jürgen Steudtner und dem Dipl. Forstingenieur/ Falkner/ Ornithologe Janko Paufler, 2021). Geeignete Bäume sind im Umfeld des durch Rodung verloren gehenden Horststandortes vorhanden.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Freibrüter – Horstbrüter</u> Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)
entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
e) Abschließende Bewertung		
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
b) Alternativenprüfung		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Freibrüter – Horstbrüter</u> Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen inForm von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Freibrüter – Horstbrüter Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)
1. Schutz- und Gefährdungstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie ungefährdet</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> – benötigt Waldgebiete als Brutplatz und offene Landschaft zur Jagd – in den Wintermonaten häufig auch an stark befahrenen Verkehrsstrassen (Aas); Nester in größeren geschlossenen Baumbeständen, aber auch in Feldgehölzen, Baumgruppen, Einzelbäumen oder auf Gittermasten (Bauer et al. 2005); Jagdgebiet (Offenlandschaft) liegt im Umkreis des Horstes (LANUV NRW 2016) – Flugverhalten: Segelflieger, tagaktiv, Beute wird im Gleitflug am Boden aufgegriffen, Stoß meist schräg (Bauer et al. 2005) – die Reviergröße beträgt ca. 1,5 km² (LANUV NRW 2016) – Brutplatztreue → hohe Reviertreue (Bauer et al. 2005) – Legebeginn Mitte März bis Mitte Mai, 1 Jahresbrut, ggf. Ersatzbrut (Bauer et al. 2005) – Standvogel, Kurzstreckenzieher, Streuungswanderungen, Hauptzugzeit Okt., Winterflucht als Folge von Schnee- und Kälteeinbrüchen bis Jan., Heimzug ab Feb. (Bauer et al. 2005) – Fluchtdistanz 200 m (Flade 1994); die Fluchtdistanz von 200 m entspricht der festgestellten Effektdistanz (vgl. KfL 2010) [4] 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> Verbreitung in Deutschland - vom Tiefland bis ins Hochgebirge weit verbreitet; im Kulturland häufigste Greifvogelart, Brutbestand: 67.000 bis 110.000 BP (BAUER et al. 2005) </div> <div> Verbreitung in Sachsen 5.000 bis 9.000 BP (LfULG 2010) [12] </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <p>Bei Bau-km 3+330, westlich der S 24, erfolgte der Nachweis eines besetzten Mäusebussardhorstes im Bereich einer Kiefer. Der Horststandort liegt an der der Baufeldgrenze und der Grenze des herzustellenden „verkehrssicheren Waldrandes“ (2021) [14].</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Freibrüter – Horstbrüter Mäusebussard (Buteo buteo)
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> <p>Der aktuell (2021) besetzte Horstbaum des Mäusebussards (Baum Nr. 157) tangiert die Baufeldgrenze und liegt im Randbereich des herzustellenden „verkehrssicheren Waldrandes“. Bei dem Horstbaum handelt es sich um eine Kiefer in Waldrandnähe. In der Nachbarschaft des Horstbaumes erstreckt sich ein Nadelwald-Reinbestand aus Kiefer, mit Buchen als Begleiter sowie Gartenland mit hohem Baumanteil.</p> <p>Demnach ist eine Betroffenheit der Art nicht auszuschließen. Im Zuge der Baufeldräumung und Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit kann es zum Verlust von Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung sind somit potenziell möglich.</p> <p>Durch folgende Vermeidungsmaßnahme kann vermieden werden, dass es zur Verletzung oder Tötung von Vögeln kommt.</p> <p>12 V₁: konfliktvermeidende Funktion</p> <p>Aufgrund der, tlw. besonderen, Brutplatzzeichnung und dem erhöhten Risiko der Betroffenheit des Artenschutzes, erfolgen die Gehölzrodungen/ Baufeldfreimachung bevorzugt außerhalb der Brutzeit der Arten. Zum Schutz sämtlicher Brutvogelarten ist für diese Arbeiten der Zeitraum vom 30.09. bis 01.03. vorgesehen. In geringem Umfang können Rodungen auch außerhalb dieses Zeitraumes erfolgen, sofern kein aktueller Nachweis von Bruten artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten vorliegt und damit der Artenschutz nicht betroffen ist.</p> <p>Die Bauausführung beginnt im direkten Anschluss an die Baufeldfreimachung.</p> <p>13 V₂: konfliktvermeidende Funktion</p> <p>Der Horstbaum und seine Umgebung im Umkreis von 100 m (Schutzzone) außerhalb des Eingriffsbereiches sind durch Markierung des Horstbaumes und der Schutzzone mit Flatterbändern zu sichern.</p> <p>Ein Freistellen des Horststandortes durch Gehölzrodung im Nordwesten, im Zuge der Herstellung eines „Verkehrssicheren Waldrandes“ ist zu vermeiden (Grenzbereich).</p> <p>17 6: konfliktvermeidende Funktion</p> <p>Artenschutzfachliche Baubegleitung: Besatzkontrolle bei ggf. erforderlicher Baufeldfreimachung vor Ende der Brutzeit von Vögeln (30.09) und artenschutzfachliche Fällbegleitung bei allen Gehölzen mit artenschutzrechtlich relevanten Tierarten</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> <p>Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken der Arten und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet.</p> <p>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausge- <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Freibrüter – Horstbrüter</u> Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)
geschlossen werden.		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?</p> <p style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Baubedingte Störung:</u></p> <p><i>Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Diese Störungen überschreiten allerdings nicht das bisherige Niveau. Im Zuge der Baumaßnahme ist durch überwiegende Vollsperrung der S 24 mit einer bauzeitlichen Entlastungswirkung zu rechnen.</i></p> <p><i>Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für diese Art aufrechterhalten.</i></p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u></p> <p><i>Die künftige straßenbetriebsbedingte Störung geht nicht über das derzeitige Belastungsniveau hinaus. Für 2030 prognostizierte leicht erhöhte Verkehrsbelegungen werden nicht durch das Bauvorhaben hervorgerufen.</i></p> <p><i>Der Wirkraum der S 24 wird lediglich um wenige Meter verlagert, wobei in Entsiegelungsbereichen eine adäquate Entlastungswirkung entsteht.</i></p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </p>		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <p style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen </p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?</p> <p style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u></p> <p><i>Der aktuell (2021) besetzte Horstbaum des Mäusebussards (Baum Nr. 157) tangiert die Baufeldgrenze und liegt im Randbereich des herzustellenden „verkehrssicheren Waldrandes“. Bei dem Horstbaum handelt es sich um eine Kiefer in Waldrandnähe. In der Nachbarschaft des Horstbaumes erstreckt sich ein Nadelwald-Reinbestand aus Kiefer, mit Buchen als Begleiter sowie Gartenland mit hohem Baumanteil.</i></p> <p><i>Demnach ist eine Betroffenheit der Art nicht auszuschließen. Im Zuge der Baufeldräumung und Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit kann es zum Verlust der Fortpflanzungsstätte des Mäusebussards kommen.</i></p> <p><i>Durch folgende Vermeidungsmaßnahme kann vermieden werden, dass es zur Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten kommt.</i></p> <p>13 V₂: konfliktvermeidende Funktion</p> <p><i>Der Horstbaum und seine Umgebung im Umkreis von 100 m (Schutzzone) außerhalb des Eingriffsbereiches sind durch Markierung des Horstbaumes und der Schutzzone mit Flatterbändern zu sichern.</i></p> <p><i>Ein Freistellen des Horststandortes durch Gehölzrodung im Nordwesten, im Zuge der Herstellung eines „Ver-</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Freibrüter – Horstbrüter</u> Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)
<i>kehrssicheren Waldrandes“ ist zu vermeiden (Grenzbereich).</i>		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
e) Abschließende Bewertung		
<p>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
b) Alternativenprüfung		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p> <p>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausge- <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Freibrüter – Horstbrüter</u> Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)
geschlossen werden		
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Brutschmarotzer</u> Kuckuck (Cuculus canorus)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kategorie V (Vorwarnliste)</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie 3 (gefährdet)</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen <p><i>Der Kuckuck ist ein Langstreckenzieher und Sommervogel (in unserem Gebiet von Mitte April bis Juli und August). Die Winterquartiere liegen in Afrika, meist südlich der Sahara. Der Kuckuck lebt in allen Teilen Deutschlands von den Küstenmarschen bis zur alpinen Weide- und Waldlandschaft. Flussniederungen mit einzelnen Sitzwarten sowie Moore und Heiden sind am dichtesten besiedelt. In ausgeräumten Ackerlandschaften wird man ihn dagegen vergeblich suchen. Durch den Brutparasitismus hängt sein Vorkommen regional auch von der Häufigkeit geeigneter Wirtsvögel ab. Bevorzugte Wirte sind Rohrsänger, Grasmücken, Pieper, Bachstelzen, Braunellen, Neuntöter, Zaunkönig und Rotschwänze. Insgesamt sind in Mitteleuropa über 100 Wirtsvogelarten bekannt, von denen aber nur bei 45 eine erfolgreiche Aufzucht stattfindet, die anderen sind Fehlwirte. In 10 bis 30 % der Fälle werden parasitierte Gelege von den Wirtsvögeln aufgegeben.</i></p> <p>Habitatsprüche: <i>Der Kuckuck besiedelt eine Vielzahl von halboffenen Lebensraumtypen. In seinem Lebensraum müssen ausreichende Kleinstrukturen wie Sträucher, Hecken, vereinzelte Bäume und Ansitzmöglichkeiten vorhanden sein. Der Kuckuck benötigt kleinvogel- und insektenreiche Lebensräume. (Bauer et al. 2005)</i></p> <p>Fortpflanzungsstätte: <i>Die Fortpflanzungsstätte des Kuckucks deckt sich mit denen des Wirtes. Der Kuckuck ist individuell auf unterschiedliche Wirte geprägt. Hiermit sind je nach dem verschiedene Fortpflanzungsstätten betroffen bzw. relevant.</i></p> <p>Ruhestätte: <i>Wahrscheinlich ist nur ein Teil der Männchen des Kuckucks territorial. Aktionsräume liegen bei Brutparasitismus beim Teichrohrsänger bei 30 ha, beim Wiesenpieper betragen sie bis 300 ha. Weibchen besitzen sogar noch größere Aktionsräume, wobei sie mit unterschiedlichen Männchen kopulieren. Ruhestätten liegen sicherlich innerhalb dieses Aktionsraumes. Nähere Angaben waren nicht verfügbar. (Bauer et al. 2005)</i></p> <p>– die artspezifische Effektdistanz wird mit 300 m angegeben, kritischer Lärmpegel zu Straßen beträgt 58 dB(A)/tag (KfL 2010)</p>		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> Verbreitung in Deutschland <i>in allen Bereichen bis in Höhenlagen bis 2.500 m, Brutbestand: 60.000 bis 114.000 BP (Bauer et al. 2005)</i> </div> <div> Verbreitung in Sachsen <i>4.000 bis 8.000 BP in Sachsen, deutlicher Rückgang der Art bedingt unzureichenden Erhaltungszustand (LfULG 2010) [12]</i> </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Brutschmarotzer Kuckuck (Cuculus canorus)
<ul style="list-style-type: none"> – Nachweis im UR, Fundpunkt liegt nicht vor, ein Revier lässt sich nicht klar abgrenzen, Vorkommen ist im gesamten UR möglich – Für den Kuckuck sind zahlreiche frei brütende Wirtsvogelarten bekannt, die auch im spezifischen Wirkraum vorkommen können (z.B. Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Bachstelze). Wirtsvogel-Niststätten des Kuckucks sind außerhalb des Wirkraumes, südlich des Ochsenaaaler Weges im „Buchenwald am Sieben-Quellentäl“ und Umfeld sowie in lichten Nadelwaldbereichen nördlich Schmannewitz anzunehmen. 		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Zuge der Baufeldräumung, welche mit der Rodung der Horstbäume verbunden ist, kann es zum Verlust von Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung können daher nicht ausgeschlossen werden. Durch folgende Vermeidungsmaßnahme kann vermieden werden, dass es zur Verletzung oder Tötung von Vögeln kommt.</p> <p>12 V1: konfliktvermeidende Funktion Aufgrund der nicht völlig auszuschließenden Betroffenheit von Gelegen in Wirtsvogelnestern, und dem erhöhten Risiko der Betroffenheit des Artenschutzes, erfolgen die Gehölzrodungen/ Baufeldfreimachung bevorzugt außerhalb der Brutzeit der Arten. Zum Schutz sämtlicher Brutvogelarten ist für diese Arbeiten der Zeitraum vom 30.09. bis 01.03. vorgesehen. In geringem Umfang können Rodungen auch außerhalb dieses Zeitraumes erfolgen, sofern kein aktueller Nachweis von Bruten artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten vorliegt und damit der Artenschutz nicht betroffen ist. Die Bauausführung beginnt im direkten Anschluss an die Baufeldfreimachung.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingter Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken der Arten und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet.</p> <p>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine er- <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Brutschmarotzer</u> Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)
hebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Störung:</u> <i>Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Diese Störungen überschreiten allerdings nicht das bisherige Niveau. Im Zuge der Baumaßnahme ist durch die überwiegende Vollsperrung der S 24 mit einer bauzeitlichen Entlastungswirkung zu rechnen.</i> <i>Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für diese Art aufrechterhalten.</i> <u>Betriebsbedingte Störung:</u> <i>Die künftige straßenbetriebsbedingte Störung geht nicht über das derzeitige Belastungsniveau hinaus. Für 2030 prognostizierte leicht erhöhte Verkehrsbelegungen werden nicht durch das Bauvorhaben hervorgerufen.</i> <i>Der Wirkraum der S 24 wird lediglich um wenige Meter verlagert, wobei in Entsiegelungsbereichen eine adäquate Entlastungswirkung entsteht.</i> Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten nur Tiere (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> <i>Der Kuckuck ist ein Brutparasit. Die Zerstörung/ Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Wirtsvögeln ist möglich. Dies bleibt für ihn allerdings ohne Folgen, da er aufgrund seiner Anpassungsfähigkeit in der Lage ist, auf andere Brutplätze von Wirtsvögeln auszuweichen.</i> Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) nur Pflanzen		
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
e) Abschließende Bewertung		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Brutschmarotzer Kuckuck (Cuculus canorus)
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
Ausnahmegrund liegt vor		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Alternativenprüfung		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.		
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen inForm von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Brutschmarotzer</u> Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Aus- nahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Grauspecht (Picus canus)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. 2 (streng geschützt)</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie ungefährdet</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> – in reich gegliederten Landschaften mit hohem Anteil an offenen Flächen, oft in kleinen Laubgehölzen, aber auch in ausgedehnten, nicht zu geschlossenen Laub- und Laubmischwäldern (Buchen-, Buchen-Eichen-, Buchenmischwäldern, Eichen-Kiefernwäldern), in Parkanlagen, Alleen, auf Friedhöfen, in Gärten, Streuobstwiesen, Feldgehölzen, Auwäldern, Ufergehölzen, verstärkt im Tot- und Schwachstellenbereich, wichtig magere, ameisenreiche Offenlandflächen (Streuobstwiesen, Waldränder, junge Aufforstungen) (LANUV NRW 2016, Bauer et al. 2005) – Brutreviergröße: ca. 200 ha (LANUV NRW 2016), Nahrungssuche bis 1,2 km von Höhle entfernt (Bauer et al. 2005) – standorttreu, Reviertreue/Brutplatztreue (Bauer et al. 2005) – Legebeginn ab Ende April, meist Anfang Mai bis Juni; Selbstständigkeit der Jungen im Juli (Bauer et al. 2005) – Jahresvogel (Bauer et al. 2005) – artspezifische Effektdistanz für Straßen beträgt in Abhängigkeit der Verkehrsbelegung 400 m (vgl. KfL 2010) [4] 		
Verbreitung		
Verbreitung in Deutschland - nicht seltener Brutvogel, verbreitet von den Alpen bis an den Südrand der norddeutschen Tiefebene, Brutbestand: 12.500 bis 18.000 BP (Bauer et al. 2005)		Verbreitung in Sachsen 300 bis 600 BP in Sachsen (LfULG 2010)
Verbreitung im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <i>potenzieller Brutvogel gemäß Standard-Datenbogen zum SPA-Gebiet „Dahlener Heide“ [17]</i> <i>Aufgrund der Altersstruktur sowie des Schädigungsgrades einzelner Bäume sind Vorkommen des Grauspechtes innerhalb des unmittelbaren Wirkraumes nicht vollständig auszuschließen.</i>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Grauspecht (Picus canus)
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein 		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> <p>Im Zuge der Baufeldräumung und Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit kann es zum Verlust von Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung sind somit potenziell möglich.</p> <p>Durch folgende Vermeidungsmaßnahme kann vermieden werden, dass es zur Verletzung oder Tötung von Vögeln kommt.</p> <p>12 V₁: konfliktvermeidende Funktion Aufgrund der, tlw. besonderen, Brutplatzeignung und dem erhöhten Risiko der Betroffenheit des Artenschutzes, erfolgen die Gehölzrodungen/ Baufeldfreimachung bevorzugt außerhalb der Brutzeit der Arten. Zum Schutz sämtlicher Brutvogelarten ist für diese Arbeiten der Zeitraum vom 30.09. bis 01.03. vorgesehen. In geringem Umfang können Rodungen auch außerhalb dieses Zeitraumes erfolgen, sofern kein aktueller Nachweis von Bruten artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten vorliegt und damit der Artenschutz nicht betroffen ist.</p> <p>Die Bauausführung beginnt im direkten Anschluss an die Baufeldfreimachung.</p> <p>17 6: konfliktvermeidende Funktion Artenschutzfachliche Baubegleitung: Besatzkontrolle bei ggf. erforderlicher Baufeldfreimachung vor Ende der Brutzeit von Vögeln (30.09) und artenschutzfachliche Fällbegleitung bei allen Gehölzen mit artenschutzrechtlich relevanten Tierarten</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p>		
Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein 		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein 		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken der Arten und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet.		
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein 		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein 		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Grauspecht (Picus canus)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Baubedingte Störung:</u></p> <p>Für den Grauspecht sind im Hinblick auf Störungen im Umfeld der Schlafhöhle, insbesondere optische Reizauslöser / Bewegungen, maßgebend. Bei Störungen durch Menschen am Nest verhalten sich Grauspechte meist sehr still, oft fliehen sie bereits bei den ersten Störungsanzeichen.</p> <p>Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Diese Störungen überschreiten allerdings nicht das bisherige Niveau. Im Zuge der Baumaßnahme ist durch die überwiegende Vollsperrung der S 24 mit einer bauzeitlichen Entlastungswirkung zu rechnen.</p> <p>Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für diese Art aufrechterhalten.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u></p> <p>Die künftige straßenbetriebsbedingte Störung geht nicht über das derzeitige Belastungsniveau hinaus. Für 2030 prognostizierte leicht erhöhte Verkehrsbelegungen werden nicht durch das Bauvorhaben hervorgerufen.</p> <p>Der Wirkraum der S 24 wird lediglich um wenige Meter verlagert, wobei in Entsiegelungsbereichen eine adäquate Entlastungswirkung entsteht.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten nur Tiere (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u></p> <p>Im Zuge der Gehölzrodung kommt es zum Verlust von Bäumen mit ca. 40 für Höhlenbrüter geeigneten Höhlen, einschließlich eines Nistkastens, im unmittelbaren Wirkraum und im Bereich des herzustellenden „verkehrsicheren Waldrandes“, sofern Gehölze als verkehrgefährdend eingeschätzt werden. Es wurden 7 Höhlenbäume ermittelt, welche die Kriterien eines § 21-Biotopes gemäß SächsNatSchG erfüllen.</p> <p>In Abhängigkeit von der Lage geeigneter Spechthöhlen und Empfindlichkeit der Art gegenüber Störeinflüssen, können auch Bruthöhlen des Grauspechtes betroffen sein.</p> <p>Folgende CEF-Maßnahme (vorgezogene Ausgleichsmaßnahme) dient der Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbote gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG, der Aufrechterhaltung der ökologischen Funktionalität und Sicherung des Erhaltungszustandes der Populationen im räumlich-funktionalen Zusammenhang zur Baumaßnahme:</p> <p>19 A₁₀ CEF: Ausgleich verloren gehender Nistmöglichkeiten von Höhlenbrütern durch Etablierung von Ausweichquartieren</p> <p>Mit dieser Maßnahme werden künstliche Quartiere und Bruthöhlen geschaffen, die als Brutstätte für Höhlenbrüter bzw. dem Ausgleich für den Verlust von entsprechenden Habitatstrukturen, insbesondere Bruthöhlen, dienen.</p> <p>Für Höhlenbrüter werden in Folge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.</p> <p>Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Bruthöhlen für Höhlenbrüter erfolgt im Verhältnis 1:1.</p> <p>Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch eine Fachkraft für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Revierleiter und der Naturschutzbehörde:</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Grauspecht (Picus canus)
<p>– im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486),</p> <p>– nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498),</p> <p>– an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462).</p> <p>Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren für Bruthöhlen/Nistkästen wird, bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand, auf 40 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle, vor Beginn der Baufeldfreimachung oder im Zuge der artenschutzfachlichen Fällbegleitung (Maßnahme-Nr. V 6), ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfanges nach oben.</p> <p>Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt vor und im Zuge der Baufeldfreimachung.</p>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
e) Abschließende Bewertung		
<p>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
b) Alternativenprüfung		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Grauspecht (<i>Picus canus</i>)
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</p>		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Höhlenbrüter</u> Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie ungefährdet</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> – <i>Art ist als Kulturförderer einzustufen, bevorzugt vom Menschen geprägte Lebensräume (LANUV NRW 2016); benötigt halboffene Mosaiklandschaft (Parkanlagen mit Altbaumbestand, Villenviertel, Streuobstwiesen, Feldgehölze, lichte Waldbestände, in Wäldern nur wenn Lichtungen, Kahlschlaginseln, Waldwiesen vorhanden sind), Nest in Höhlen von Laub-, selten Nadelbäumen (Bauer et al. 2016), bevorzugt werden Buche, Eiche, Weide, Pappel (LANUV NRW 2016), Althöhlen werden bevorzugt (Bauer et al. 2005); als Nahrungshabitat dienen Wald-, Wiesen-, Acker-, Wegränder usw., ernährt sich hauptsächlich von Ameisen (LANUV NRW 2016)</i> – <i>Brutreviergröße: 200 bis 300 ha (Bauer et al. 2005)</i> – <i>standorttreu, Brutplatztreue (Bauer et al. 2005)</i> – <i>Balz beginnt im März, Legebeginn meist Anfang Mai bis Juni (LANUV NRW 2016)</i> – <i>Jahresvogel (Bauer et al. 2005)</i> – <i>die Fluchtdistanz beträgt 30 bis 60 m (Flade 1994); die artspezifische Effektdistanz wird mit 200 m angegeben (KifL 2010) [4]</i> 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> Verbreitung in Deutschland <i>vom Tiefland bis in subalpine Lagen; in geschlossenen Mittelgebirgswäldern aber selten über 400 m ü. NN, Brutbestand: 23.000 bis 35.000 BP (Bauer et al. 2005)</i> </div> <div> Verbreitung in Sachsen <i>1.000 bis 2.000 BP in Sachsen (LfULG 2010) [12]</i> </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <i>potenzieller Brutvogel im näheren Wirkraum des Vorhabens gemäß gemäß Untere Naturschutzbehörde 2021 [3]</i>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Grünspecht (Picus viridis)
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein 		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> <i>Im Zuge der Baufeldräumung und Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit kann es zum Verlust von Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung sind somit potenziell möglich.</i> <i>Durch folgende Vermeidungsmaßnahme kann vermieden werden, dass es zur Verletzung oder Tötung von Vögeln kommt.</i> 12 V₁: konfliktvermeidende Funktion <i>Aufgrund der, tlw. besonderen, Brutplatzeignung und dem erhöhten Risiko der Betroffenheit des Artenschutzes, erfolgen die Gehölzrodungen/ Baufeldfreimachung bevorzugt außerhalb der Brutzeit der Arten. Zum Schutz sämtlicher Brutvogelarten ist für diese Arbeiten der Zeitraum vom 30.09. bis 01.03. vorgesehen. In geringem Umfang können Rodungen auch außerhalb dieses Zeitraumes erfolgen, sofern kein aktueller Nachweis von Bruten artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten vorliegt und damit der Artenschutz nicht betroffen ist.</i> <i>Die Bauausführung beginnt im direkten Anschluss an die Baufeldfreimachung.</i> 17 6: konfliktvermeidende Funktion <i>Artenschutzfachliche Baubegleitung: Besatzkontrolle bei ggf. erforderlicher Baufeldfreimachung vor Ende der Brutzeit von Vögeln (30.09) und artenschutzfachliche Fällbegleitung bei allen Gehölzen mit artenschutzrechtlich relevanten Tierarten</i> Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?		
Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein 		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein 		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken der Arten und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet.		
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein 		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein 		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Grünspecht (Picus viridis)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Baubedingte Störung:</u></p> <p>Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Diese Störungen überschreiten allerdings nicht das bisherige Niveau. Im Zuge der Baumaßnahme ist durch die überwiegende Vollsperrung der S 24 mit einer bauzeitlichen Entlastungswirkung zu rechnen.</p> <p>Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für diese Art aufrechterhalten.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u></p> <p>Die künftige straßenbetriebsbedingte Störung geht nicht über das derzeitige Belastungsniveau hinaus. Für 2030 prognostizierte leicht erhöhte Verkehrsbelegungen werden nicht durch das Bauvorhaben hervorgerufen.</p> <p>Der Wirkraum der S 24 wird lediglich um wenige Meter verlagert, wobei in Entsiegelungsbereichen eine adäquate Entlastungswirkung entsteht.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u></p> <p>Im Zuge der Gehölzrodung kommt es zum Verlust von Bäumen mit ca. 40 für Höhlenbrüter geeigneten Höhlen, einschließlich eines Nistkastens, im unmittelbaren Wirkraum und im Bereich des herzustellenden „verkehrssicheren Waldrandes“, sofern Gehölze als verkehrgefährdend eingeschätzt werden. Es wurden 7 Höhlenbäume ermittelt, welche die Kriterien eines § 21-Biotopes gemäß SächsNatSchG erfüllen.</p> <p>In Abhängigkeit von der Lage geeigneter Spechthöhlen und Empfindlichkeit der Art gegenüber Störeinflüssen, können auch Bruthöhlen des Grünspechtes betroffen sein.</p> <p>Folgende CEF-Maßnahme (vorgezogene Ausgleichsmaßnahme) dient der Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbote gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG, der Aufrechterhaltung der ökologischen Funktionalität und Sicherung des Erhaltungszustandes der Populationen im räumlich-funktionalen Zusammenhang zur Baumaßnahme:</p> <p>19 A₁₀ CEF: Ausgleich verloren gehender Nistmöglichkeiten von Höhlenbrütern durch Etablierung von Ausweichquartieren</p> <p>Mit dieser Maßnahme werden künstliche Quartiere und Bruthöhlen geschaffen, die als Brutstätte für Höhlenbrüter bzw. dem Ausgleich für den Verlust von entsprechenden Habitatstrukturen, insbesondere Bruthöhlen, dienen.</p> <p>Für Höhlenbrüter werden in Folge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.</p> <p>Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Bruthöhlen für Höhlenbrüter erfolgt im Verhältnis 1:1.</p> <p>Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch eine Fachkraft für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Revierleiter und der Naturschutzbehörde:</p> <ul style="list-style-type: none"> – im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), – nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), – an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). 		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Grünspecht (Picus viridis)
<p>Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren für Bruthöhlen/Nistkästen wird, bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand, auf 40 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle, vor Beginn der Baufeldfreimachung oder im Zuge der artenschutzfachlichen Fallbegleitung (Maßnahme-Nr. V 6), ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfanges nach oben.</p> <p>Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt vor und im Zuge der Baufeldfreimachung.</p>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) nur Pflanzen		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
e) Abschließende Bewertung		
<p>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
b) Alternativenprüfung		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe <u>Höhlenbrüter</u> Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</p>		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen im Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Hohltaube (Columba canorus)
1. Schutz- und Gefährdungstatus		
Schutzstatus <input type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input checked="" type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie ungefährdet</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> – Brut in größeren Baumbeständen in der Nähe von Freiflächen, besonders Laub-, Misch- und Kiefernwald oder Parkanlagen, dringt kaum in geschlossene Waldbestände ein, regional in Obstplantagen, Baumgruppen, Alleen, Feldgehölzen, an und in Ortschaften, außerhalb der Brutzeit auf Ackerflächen, die mit Baumgruppen und Gebüsch durchsetzt sind (Bauer et al. 2005) – Brutreviergröße: ungleichmäßig, auch kolonieartige Siedlungen möglich (Bauer et al. 2005) – Legebeginn ab Mitte März, meist 3 Jahresbruten (Bauer et al. 2005) – Zugvogel (Kurzstreckenzieher) und Sommergast, regional Stand- und Jahresvogel, gebietsweise Durchzügler und Rastvogel (Bauer et al. 2005) – die artspezifische Effektdistanz wird mit 500 m angegeben, kritischer Lärmpegel zu Straßen mit > 10.000 Kfz/24 h beträgt 58 dB(A)/tag (KfL 2010) [4] 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> Verbreitung in Deutschland fehlt weitgehend in waldarmen Gebieten sowie in Lagen oberhalb 1.000 m, Brutbestand: 34.000 bis 56.000 BP (Bauer et al. 2005) </div> <div> Verbreitung in Sachsen 1.500 bis 3.000 BP in Sachsen (LfULG 2010) [12] </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <i>potenzieller Brutvogel im näheren Wirkraum des Vorhabens gemäß Untere Naturschutzbehörde (2021) [3]</i>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Hohltaube (Columba canorus)
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Zuge der Baufeldräumung und Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit kann es zum Verlust von Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung sind somit potenziell möglich. Durch folgende Vermeidungsmaßnahme kann vermieden werden, dass es zur Verletzung oder Tötung von Vögeln kommt. 12 V1: konfliktvermeidende Funktion Aufgrund der, tlw. besonderen, Brutplatzeignung und dem erhöhten Risiko der Betroffenheit des Artenschutzes, erfolgen die Gehölzrodungen/ Baufeldfreimachung bevorzugt außerhalb der Brutzeit der Arten. Zum Schutz sämtlicher Brutvogelarten ist für diese Arbeiten der Zeitraum vom 30.09. bis 01.03. vorgesehen. In geringem Umfang können Rodungen auch außerhalb dieses Zeitraumes erfolgen, sofern kein aktueller Nachweis von Bruten artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten vorliegt und damit der Artenschutz nicht betroffen ist. Die Bauausführung beginnt im direkten Anschluss an die Baufeldfreimachung. 17 6: konfliktvermeidende Funktion Artenschutzfachliche Baubegleitung: Besatzkontrolle bei ggf. erforderlicher Baufeldfreimachung vor Ende der Brutzeit von Vögeln (30.09) und artenschutzfachliche Fällbegleitung bei allen Gehölzen mit artenschutzrechtlich relevanten Tierarten Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor? Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken der Arten und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet. Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Störung:</u> Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Hohltaube (Columba canorus)
<p>Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Diese Störungen überschreiten allerdings nicht das bisherige Niveau. Im Zuge der Baumaßnahme ist durch die überwiegende Vollsperrung der S 24 mit einer bauzeitlichen Entlastungswirkung zu rechnen.</p> <p>Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für diese Art aufrechterhalten.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u></p> <p>Die künftige straßenbetriebsbedingte Störung geht nicht über das derzeitige Belastungsniveau hinaus. Für 2030 prognostizierte leicht erhöhte Verkehrsbelegungen werden nicht durch das Bauvorhaben hervorgerufen.</p> <p>Der Wirkraum der S 24 wird lediglich um wenige Meter verlagert, wobei in Entsiegelungsbereichen eine adäquate Entlastungswirkung entsteht.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten nur Tiere (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u></p> <p>Im Zuge der Gehölzrodung kommt es zum Verlust von Bäumen mit ca. 40 für Höhlenbrüter geeigneten Höhlen, einschließlich eines Nistkastens, im unmittelbaren Wirkraum und im Bereich des herzustellenden „verkehrsicheren Waldrandes“, sofern Gehölze als verkehrsgefährdend eingeschätzt werden. Es wurden 7 Höhlenbäume ermittelt, welche die Kriterien eines § 21-Biotopes gemäß SächsNatSchG erfüllen.</p> <p>In Abhängigkeit von der Lage geeigneter, alter Spechthöhlen und Empfindlichkeit der Art gegenüber Störeinflüssen, können auch Bruthöhlen der Hohltaube betroffen sein.</p> <p>Folgende CEF-Maßnahme (vorgezogene Ausgleichsmaßnahme) dient der Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbote gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG, der Aufrechterhaltung der ökologischen Funktionalität und Sicherung des Erhaltungszustandes der Populationen im räumlich-funktionalen Zusammenhang zur Baumaßnahme:</p> <p>19 A₁₀ CEF: Ausgleich verloren gehender Nistmöglichkeiten von Höhlenbrütern durch Etablierung von Ausweichquartieren</p> <p>Mit dieser Maßnahme werden künstliche Quartiere und Bruthöhlen geschaffen, die als Brutstätte für Höhlenbrüter bzw. dem Ausgleich für den Verlust von entsprechenden Habitatstrukturen, insbesondere Bruthöhlen, dienen.</p> <p>Für Höhlenbrüter werden in Folge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.</p> <p>Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Bruthöhlen für Höhlenbrüter erfolgt im Verhältnis 1:1.</p> <p>Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch eine Fachkraft für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Revierleiter und der Naturschutzbehörde:</p> <ul style="list-style-type: none"> – im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), – nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), – an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). <p>Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren für Bruthöhlen/Nistkästen wird, bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand, auf 40 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle, vor Beginn der Baufeldfreimachung oder im Zuge der artenschutzfachlichen Fallbegleitung (Maßnahme-Nr. V 6), ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfangs nach oben.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Hohltaube (Columba canorus)
Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt vor und im Zuge der Baufeldfreimachung.		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
e) Abschließende Bewertung		
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt. Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
b) Alternativenprüfung		
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt. Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Hohltaube (Columba canorus)
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Schwarzspecht (Dryocopus martinus)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> <p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie ungefährdet</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> – als Lebensraum dienen ausgedehnte, aber aufgelockerte Waldgebiete, v. a. Buchenwälder mit Fichten- und Kiefernbeständen, Vorkommen aber auch in Feldgehölzen; innerhalb der Lebensräume sind ein hoher Totholzanteil sowie vermodernde Baumstümpfe wichtig; als Brut- und Schlafbäume dienen glattrindige, astfreie Stämme in einer Höhe von 4 bis 10 m mit freiem Anflug und einem Durchmesser von mindestens 35 cm im Höhlenbereich (Bauer et al. 2005, LANUV NRW 2016); Nistplätze sind häufig in kleineren Gehölzen (z. B. Altholzinseln), Schlafhöhlen werden nur selten selbst gebaut – nutzt meist bestehende Höhlen (Bauer et al. 2005); wiederholte Nutzung einer Bruthöhle; mehrere Höhlen im Revier; Nahrung besteht vor allem aus Ameisen, holzbewohnenden Wirbellosen, Spinnen, kleinen Schnecken, selten Früchte, Beeren, Reviergröße 250 bis 400 ha (Bauer et al. 2005, LANUV NRW 2016) – Nest in Buchen, Kiefern, Fichten, Lärchen, Pappeln etc., Legebeginn meist April, nach Mitte Mai selten, 1 Jahresbrut, 1 bis 2 Ersatzgelege (Bauer et al. 2005) – Brut-, Jahresvogel, standorttreu, ab August häufiger Standortwechsel der Jungvögel (Bauer et al. 2005) – artspezifische Effektdistanz beträgt 300 m, kritischer Lärmpegel 58 dB(A)tags für Straßen > 10.000 Kfz/24h (KfL 2010) [4] 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Deutschland von den Tieflagen bis in obere Montanstufen, Brutbestand: 28.000 bis 44.000 BP (BAUER et al. 2005) </div> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Sachsen 1.200 bis 1.800 BP in Sachsen, tendenzielle Abnahme => unzureichender Erhaltungszustand (LfULG 2010) </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <div style="float: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> <p><i>potenzieller Brutvogel im näheren Wirkraum des Vorhabens gemäß Untere Naturschutzbehörde 2021 [3]</i></p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Schwarzspecht (Dryocopus martinus)
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein 		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Zuge der Baufeldräumung und Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit kann es zum Verlust von Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung sind somit potenziell möglich. Durch folgende Vermeidungsmaßnahme kann vermieden werden, dass es zur Verletzung oder Tötung von Vögeln kommt. 12 V1: konfliktvermeidende Funktion Aufgrund der, tlw. besonderen, Brutplatzeignung und dem erhöhten Risiko der Betroffenheit des Artenschutzes, erfolgen die Gehölzrodungen/ Baufeldfreimachung bevorzugt außerhalb der Brutzeit der Arten. Zum Schutz sämtlicher Brutvogelarten ist für diese Arbeiten der Zeitraum vom 30.09. bis 01.03. vorgesehen. In geringem Umfang können Rodungen auch außerhalb dieses Zeitraumes erfolgen, sofern kein aktueller Nachweis von Bruten artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten vorliegt und damit der Artenschutz nicht betroffen ist. Die Bauausführung beginnt im direkten Anschluss an die Baufeldfreimachung. 17 6: konfliktvermeidende Funktion Artenschutzfachliche Baubegleitung: Besatzkontrolle bei ggf. erforderlicher Baufeldfreimachung vor Ende der Brutzeit von Vögeln (30.09) und artenschutzfachliche Fällbegleitung bei allen Gehölzen mit artenschutzrechtlich relevanten Tierarten		
Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?		
Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein 		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein 		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken der Arten und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet.		
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein 		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein 		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Schwarzspecht (Dryocopus martinus)
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Baubedingte Störung:</u></p> <p>Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Diese Störungen überschreiten allerdings nicht das bisherige Niveau. Im Zuge der Baumaßnahme ist durch die überwiegende Vollsperrung der S 24 mit einer bauzeitlichen Entlastungswirkung zu rechnen.</p> <p>Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für diese Art aufrechterhalten.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u></p> <p>Die künftige straßenbetriebsbedingte Störung geht nicht über das derzeitige Belastungsniveau hinaus. Für 2030 prognostizierte leicht erhöhte Verkehrsbelegungen werden nicht durch das Bauvorhaben hervorgerufen.</p> <p>Der Wirkraum der S 24 wird lediglich um wenige Meter verlagert, wobei in Entsiegelungsbereichen eine adäquate Entlastungswirkung entsteht.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten nur Tiere (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u></p> <p>Im Zuge der Gehölzrodung kommt es zum Verlust von Bäumen mit ca. 40 für Höhlenbrüter geeigneten Höhlen, einschließlich eines Nistkastens, im unmittelbaren Wirkraum und im Bereich des herzustellenden „verkehrssicheren Waldrandes“, sofern Gehölze als verkehrgefährdend eingeschätzt werden. Es wurden 7 Höhlenbäume ermittelt, welche die Kriterien eines § 21-Biotopes gemäß SächsNatSchG erfüllen.</p> <p>In Abhängigkeit von der Lage geeigneter Spechthöhlen und Empfindlichkeit der Art gegenüber Störeinflüssen, können auch Bruthöhlen des Schwarzspechtes betroffen sein.</p> <p>Folgende CEF-Maßnahme (vorgezogene Ausgleichsmaßnahme) dient der Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbote gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG, der Aufrechterhaltung der ökologischen Funktionalität und Sicherung des Erhaltungszustandes der Populationen im räumlich-funktionalen Zusammenhang zur Baumaßnahme:</p> <p>19 A₁₀ CEF: Ausgleich verloren gehender Nistmöglichkeiten von Höhlenbrütern durch Etablierung von Ausweichquartieren</p> <p>Mit dieser Maßnahme werden künstliche Quartiere und Bruthöhlen geschaffen, die als Brutstätte für Höhlenbrüter bzw. dem Ausgleich für den Verlust von entsprechenden Habitatstrukturen, insbesondere Bruthöhlen, dienen.</p> <p>Für Höhlenbrüter werden in Folge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.</p> <p>Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Bruthöhlen für Höhlenbrüter erfolgt im Verhältnis 1:1.</p> <p>Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch eine Fachkraft für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Revierleiter und der Naturschutzbehörde:</p> <ul style="list-style-type: none"> – im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), – nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), 		

[illegible]

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Schwarzspecht (Dryocopus martinus)
Population? Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i> Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Waldkauz (Strix aluco)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie ungefährdet</i>		Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> – benötigt reich strukturierte Landschaft mit ganzjährigem, leicht erreichbarem Nahrungsangebot; lichte, lückige Altholzbestände in Laub- und Mischwäldern; Parkanlagen, Friedhöfe, Alleen und Gärten mit altem Baumbestand; in reinen Fichtenwäldern meist nur am Rand; fehlt in gehölzarmen Agrarlandschaften, dringt in Großstädte ein; Neststand sehr vielseitig, bevorzugt Baumhöhlen in beliebiger Höhe, Höhlen in Gebäuden, Felshöhlen, Felsspalten, Annahme von Bodenhöhlen, alten Greifvogel- und Krähenhorsten, auch künstliche Nisthilfen werden angenommen (Bauer et al. 2005) – in Optimalgebieten reichen 10 bis 15 ha als Brutrevier, sonst 60 bis 80 ha, in kleinen Waldstücken Konzentrationen möglich (z. B. Stadtwälder, Parks) (Bauer et al. 2005) – dämmerungs- und nachtaktiv, Tagesruheplatz kann mit Stand der Vegetation wechseln, plündert Nester, fischt gelegentlich, Beuteüberschuss wird deponiert (Bauer et al. 2005) – hochgradig territorial und standorttreu, sehr reviertreu, einmal besiedelte Reviere werden oft nicht mehr verlassen (Bauer et al. 2005) – Legebeginn im März, 1 Jahresbrut, Ersatzgelege selten (Bauer et al. 2005) – Brut- und Standvogel, keine ausgeprägten Wanderungen; Geburtsorttreue der Jungvögel, aber im Herbst Zerstreuungswanderung (Bauer et al. 2005) – artspezifische Effektdistanz zu Straßen beträgt 500 m (Meidungsverhalten an Straßen allerdings unklar) [4] 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> Verbreitung in Deutschland vom Tiefland bis zur Montanstufe, fehlt nur in baumarmen Küstengebieten, Brutbestand: 48.000 bis 73.000 BP (BAUER et al. 2005) </div> <div> Verbreitung in Sachsen 2.000 bis 4.000 BP in Sachsen (LfULG 2010) [12] </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Waldkauz (Strix aluco)
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> <i>Im Zuge der Baufeldräumung und Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit kann es zum Verlust von Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung sind somit potenziell möglich.</i> <i>Durch folgende Vermeidungsmaßnahme kann vermieden werden, dass es zur Verletzung oder Tötung von Vögeln kommt.</i> 12 V₁: konfliktvermeidende Funktion <i>Aufgrund der, tlw. besonderen, Brutplatzeignung und dem erhöhten Risiko der Betroffenheit des Artenschutzes, erfolgen die Gehölzrodungen/ Baufeldfreimachung bevorzugt außerhalb der Brutzeit der Arten. Zum Schutz sämtlicher Brutvogelarten ist für diese Arbeiten der Zeitraum vom 30.09. bis 01.03. vorgesehen. In geringem Umfang können Rodungen auch außerhalb dieses Zeitraumes erfolgen, sofern kein aktueller Nachweis von Bruten artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten vorliegt und damit der Artenschutz nicht betroffen ist.</i> <i>Die Bauausführung beginnt im direkten Anschluss an die Baufeldfreimachung.</i> 17 g: konfliktvermeidende Funktion <i>Artenschutzfachliche Baubegleitung: Besatzkontrolle bei ggf. erforderlicher Baufeldfreimachung vor Ende der Brutzeit von Vögeln (30.09) und artenschutzfachliche Fällbegleitung bei allen Gehölzen mit artenschutzrechtlich relevanten Tierarten</i> Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor? Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken der Arten und werden nicht als Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet. Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszu- <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Waldkauz (Strix aluco)
stand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Störung:</u> <i>Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Diese Störungen überschreiten allerdings nicht das bisherige Niveau. Im Zuge der Baumaßnahme ist durch die überwiegende Vollsperrung der S 24 mit einer bauzeitlichen Entlastungswirkung zu rechnen.</i> <i>Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für diese Art aufrechterhalten.</i> <u>Betriebsbedingte Störung:</u> <i>Die künftige straßenbetriebsbedingte Störung geht nicht über das derzeitige Belastungsniveau hinaus. Für 2030 prognostizierte leicht erhöhte Verkehrsbelegungen werden nicht durch das Bauvorhaben hervorgerufen.</i> <i>Der Wirkraum der S 24 wird lediglich um wenige Meter verlagert, wobei in Entsiegelungsbereichen eine adäquate Entlastungswirkung entsteht.</i> Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten nur Tiere (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> <i>Im Zuge der Gehölzrodung kommt es zum Verlust von Bäumen mit ca. 40 für Höhlenbrüter geeigneten Höhlen, einschließlich eines Nistkastens, im unmittelbaren Wirkraum und im Bereich des herzustellenden „verkehrssicheren Waldrandes“, sofern Gehölze als verkehrsgefährdend eingeschätzt werden. Es wurden 7 Höhlenbäume ermittelt, welche die Kriterien eines § 21-Biotopes gemäß SächsNatSchG erfüllen.</i> <i>In Abhängigkeit von der Lage geeigneter Baumhöhlen o.a. Nistmöglichkeiten und Empfindlichkeit der Art gegenüber Störeinflüssen, können auch Bruthöhlen des Waldkauzes betroffen sein.</i> <i>Folgende CEF-Maßnahme (vorgezogene Ausgleichsmaßnahme) dient der Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbote gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG, der Aufrechterhaltung der ökologischen Funktionalität und Sicherung des Erhaltungszustandes der Populationen im räumlich-funktionalen Zusammenhang zur Baumaßnahme:</i> 19 A₁₀ CEF: Ausgleich verloren gehender Nistmöglichkeiten von Höhlenbrütern durch Etablierung von Ausweichquartieren <i>Mit dieser Maßnahme werden künstliche Quartiere und Bruthöhlen geschaffen, die als Brutstätte für Höhlenbrüter bzw. dem Ausgleich für den Verlust von entsprechenden Habitatstrukturen, insbesondere Bruthöhlen, dienen.</i> <i>Für Höhlenbrüter werden in Folge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.</i> <i>Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Bruthöhlen für Höhlenbrüter erfolgt im Verhältnis 1:1.</i>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Waldkauz (Strix aluco)
<p>Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch eine Fachkraft für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Revierleiter und der Naturschutzbehörde:</p> <ul style="list-style-type: none"> – im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), – nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), – an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). <p>Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren für Bruthöhlen/Nistkästen wird, bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand, auf 40 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle, vor Beginn der Baufeldfreimachung oder im Zuge der artenschutzfachlichen Fällbegleitung (Maßnahme-Nr. V 6), ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfanges nach oben.</p> <p>Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt vor und im Zuge der Baufeldfreimachung.</p>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
e) Abschließende Bewertung		
<p>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
b) Alternativenprüfung		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Waldkauz (Strix aluco)
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Wendehals (Jynx torquilla)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div> <p style="font-size: small;">Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
Gefährdungsstatus <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kat. 3 (gefährdet)</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	Einstufung des Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend: <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend: <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> – Charakterart reich strukturierter Kulturlandschaften (LANUV NRW 2016), Brutgebiet teilbewaldete bis locker mit Bäumen bestandene Landschaft; Freiflächen zur Nahrungssuche (nicht zu hohe und dichte krautige Vegetation) müssen Rufwarten, Deckung und Bruthöhlen (alte Bäume) aufweisen, besiedelt werden Feldgehölze, Alleen, Parkanlagen, Obstgärten und -plantagen, Pappelpflanzungen, lichte Auwälder, Ufer und Feuchtgebiete mit Baumbewuchs, Heiden mit Rohbodenflächen, Aufforstungen, Laub- und Mischwälder (meist am Rand); auf dem Zuge werden völlig baumfreie Gelände, wie Felsküsten, Äcker, Dünen kurzrasige Wiesen genutzt; Nest in Spechthöhlen, anderen Baumhöhlen, Nistkästen in einer Höhe von 1 bis 5 m über dem Boden (Bauer et al. 2005) – Siedlungsdichte großflächig sehr gering, nur an günstigen Orten enger benachbart; Aktionsradius zunächst groß, nach Verpaarung meist kleine Reviere; Nahrungsrevier weniger groß, aber bis > 100 m (Bauer et al. 2005) – Legebeginn meist 2. Maihälfte, 1 bis 2 Jahresbruten, Ersatzgelege häufig (Bauer et al. 2005), Nistplatznutzung von März bis Aug., durchschnittliche bis hohe Ortstreue bzw. hohe Nistplatztreue [1] – verbreiteter, zunehmend seltener Brut- und Sommervogel, Langstreckenzieher, Abzug vom Brutplatz meist schon im Juli, Ankunft aus den Winterquartieren erste Aprilhälfte (Bauer et al. 2005) – Als Höhlenbrüter, der nicht selbst baut, ist die Art auf vorhandene Höhlen angewiesen. Neben Spechthöhlen werden auch Faulhöhlen und Nistkästen angenommen. (ANDRETTKE ET AL. 2005). – die Effektdistanz zu Straßen beträgt 100 m (vgl. KIFL 2010) [4] 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Deutschland <i>regelmäßiger, mittelhäufiger Brutvogel, Bestand wird auf 9.900 bis 15.000 Brutpaare geschätzt. (SÜDBECK et al. 2005), meist in tieferen Regionen, in günstigen Lagen der Mittelgebirge bis 1.000 m (BAUER et al. 2005)</i> </div> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Sachsen <i>300 bis 400 BP in Sachsen (LfULG 2010) [12]</i> </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Wendehals (Jynx torquilla)
potenzieller Brutvogel gemäß Standard-Datenbogen zum SPA-Gebiet 2Dahlener Heide		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Zuge der Baufeldräumung und Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit kann es zum Verlust von Bruten kommen. Verletzungen oder Tötungen von Nestlingen bzw. Beschädigungen von Eiern während der Baufeldfreimachung sind somit potenziell möglich. Durch folgende Vermeidungsmaßnahme kann vermieden werden, dass es zur Verletzung oder Tötung von Vögeln kommt. 12 V1: konfliktvermeidende Funktion Aufgrund der, tlw. besonderen, Brutplatzeignung und dem erhöhten Risiko der Betroffenheit des Artenschutzes, erfolgen die Gehölzrodungen/ Baufeldfreimachung bevorzugt außerhalb der Brutzeit der Arten. Zum Schutz sämtlicher Brutvogelarten ist für diese Arbeiten der Zeitraum vom 30.09. bis 01.03. vorgesehen. In geringem Umfang können Rodungen auch außerhalb dieses Zeitraumes erfolgen, sofern kein aktueller Nachweis von Bruten artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten vorliegt und damit der Artenschutz nicht betroffen ist. Die Bauausführung beginnt im direkten Anschluss an die Baufeldfreimachung. 17 6: konfliktvermeidende Funktion Artenschutzfachliche Baubegleitung: Besatzkontrolle bei ggf. erforderlicher Baufeldfreimachung vor Ende der Brutzeit von Vögeln (30.09) und artenschutzfachliche Fällbegleitung bei allen Gehölzen mit artenschutzrechtlich relevanten Tierarten Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor? Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> Systematische Gefährdungen durch Tierkollision im Verkehr sind nicht abzuleiten. Vereinzelte, jedoch unabwendbare Tierkollisionen im Verkehr gehören zu den sozialadäquaten Risiken der Arten und werden nicht als Verbotsstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG gewertet. Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwin- <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Wendehals (Jynx torquilla)
<p>terungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Störung:</u> <i>Während der Bauphase können diskontinuierliche Störungen durch ungerichtete Bewegungen von Menschen und Baumaschinen sowie Licht- und Lärmemissionen zu Störungen von einzelnen Individuen der o. g. Arten führen. Diese Störungen überschreiten allerdings nicht das bisherige Niveau. Im Zuge der Baumaßnahme ist durch die überwiegende Vollsperrung der S 24 mit einer bauzeitlichen Entlastungswirkung zu rechnen.</i> <i>Die Brut- und Nahrungsfunktion im Raum bleibt für diese Art aufrechterhalten.</i> <u>Betriebsbedingte Störung:</u> <i>Die künftige straßenbetriebsbedingte Störung geht nicht über das derzeitige Belastungsniveau hinaus. Für 2030 prognostizierte leicht erhöhte Verkehrsbelegungen werden nicht durch das Bauvorhaben hervorgerufen.</i> <i>Der Wirkraum der S 24 wird lediglich um wenige Meter verlagert, wobei in Entsiegelungsbereichen eine adäquate Entlastungswirkung entsteht.</i></p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten nur Tiere (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme:</u> <i>Im Zuge der Gehölzrodung kommt es zum Verlust von Bäumen mit ca. 40 für Höhlenbrüter geeigneten Höhlen, einschließlich eines Nistkastens, im unmittelbaren Wirkraum und im Bereich des herzustellenden „verkehrssicheren Waldrandes“, sofern Gehölze als verkehrsgefährdend eingeschätzt werden. Es wurden 7 Höhlenbäume ermittelt, welche die Kriterien eines § 21-Biotopes gemäß SächsNatSchG erfüllen.</i> <i>In Abhängigkeit von der Lage geeigneter Baumhöhlen o.a. Nistmöglichkeiten und Empfindlichkeit der Art gegenüber Störeinflüssen, können auch Bruthöhlen des Wendehalses betroffen sein.</i> <i>Folgende CEF-Maßnahme (vorgezogene Ausgleichsmaßnahme) dient der Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbote gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG, der Aufrechterhaltung der ökologischen Funktionalität und Sicherung des Erhaltungszustandes der Populationen im räumlich-funktionalen Zusammenhang zur Baumaßnahme:</i> 19 A₁₀ CEF: Ausgleich verloren gehender Nistmöglichkeiten von Höhlenbrütern durch Etablierung von Ausweichquartieren <i>Mit dieser Maßnahme werden künstliche Quartiere und Bruthöhlen geschaffen, die als Brutstätte für Höhlenbrüter bzw. dem Ausgleich für den Verlust von entsprechenden Habitatstrukturen, insbesondere Bruthöhlen, dienen.</i> <i>Für Höhlenbrüter werden in Folge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Wendehals (Jynx torquilla)
<p>Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Bruthöhlen für Höhlenbrüter erfolgt im Verhältnis 1:1. Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch eine Fachkraft für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Revierleiter und der Naturschutzbehörde:</p> <ul style="list-style-type: none"> – im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), – nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), – an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). <p>Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren für Bruthöhlen/Nistkästen wird, bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand, auf 40 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle, vor Beginn der Baufeldfreimachung oder im Zuge der artenschutzfachlichen Fällbegleitung (Maßnahme-Nr. V 6), ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfanges nach oben.</p> <p>Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt vor und im Zuge der Baufeldfreimachung.</p>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
e) Abschließende Bewertung		
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.</p>		
Ausnahmegrund liegt vor		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Alternativenprüfung		
Angabe zu geprüften Alternativen		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Höhlenbrüter Wendehals (Jynx torquilla)
Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>		
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Kapitel dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

8.2 SÄUGETIERE (FLEDERMÄUSE)

Die im Vorhabenbereich und dessen Umfeld nachgewiesenen bzw. zu erwartenden, artenschutzrechtlich relevanten **10 Fledermausarten** wurden gemäß der nachstehenden Übersicht im Hinblick auf die Verbotstatbestände einzeln bewertet.

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kategorie V (Vorwarnliste)</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie V (Vorwarnliste):</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - <i>Art gilt als typische und klassische baum- und waldbewohnende Fledermausart (Meschede & Heller 2000), der überwiegende Teil der Sommerquartiere befindet sich in Baumhöhlen (Specht- und Fäulnishöhlen, Stammrisse), dem ausgeprägten Sozialverhalten werden nur Konzentrationen von Quartierbäumen und Baumhöhlen gerecht, diese müssen gut anfliegbar sein und liegen oft in Waldrandnähe oder im oberen Bereich glattschäftiger Stämme mit wenig Jung- und Unterwuchs;</i> - <i>Art nutzt gern Fledermauskästen; Art nutzt aber auch hohle Betonlichtmasten, Spalten an höheren Gebäuden, hohes und schnelles Flugverhalten, keine Bindung an terrestrische Strukturen, Nahrungsaufnahme im freien Luftraum; nahe Wäldern jagen die Tiere über den Baumkronen; Hauptjagdgebiete sind offene Flächen mit großem Beuteangebot, z. B. größere Stillgewässer (Meschede & Heller 2000) und Grünlandbereiche, trotz großer Flughöhe Orientierung an Landschaftsstrukturen, z. B. Waldränder (Brinkmann et al. 2003); Jagdgebiete können sich im Umkreis von mehr als 10 km um das Quartier befinden (LANUV NRW 2016)</i> - <i>als Wochenstuben dienen v. a. Baumquartiere, selten Fledermauskästen oder Gebäude (LANUV NRW 2016)]</i> - <i>als Winterquartiere dienen Baumhöhlen, Spaltenquartiere an Gebäuden (Brinkmann et al. 2003)</i> - <i>legt zwischen den Hauptreproduktionsstätten im nordöstlichen und östlichen Mitteleuropa und den Paarungs- und Überwinterungsgebieten im westlichen und südwestlichen Mitteleuropa saisonale Wanderungen zurück (Weid 2002), jedoch weniger ausgeprägt als bei Kleinabendsegler und Rauhaufledermaus (vgl. auch Steffens et al. 2004)</i> 		
Verbreitung		
Verbreitung in Deutschland <i>flächendeckende Vorkommen in ganz Deutschland, Verbreitung jedoch saisonal aufgrund des Zugverhaltens unterschiedlich (BfN 2004)</i>		Verbreitung in Sachsen <i>Sachsen ist für den Abendsegler Reproduktions-, Sommer- und Überwinterungsgebiet, darüber hinaus in großer Zahl während des Durchzuges,</i>

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Abendsegler (Nyctalus noctula)
<p>Wochenstuben liegen in der Nordhälfte Sachsens unterhalb 300 m ü. NN in gewässer- und waldreichen Gebieten; in hoher Dichte besonders im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet festgestellt, größere Anzahl Wochenstuben sind in der Düben-Dahlener Heide, der Elsterwerda-Herzberger Elsteneriederung sowie in gewässerreichen Teilen des Lössgildes, in Bereichen des Leipziger Landes und des Westlausitzer Hügel- und Berglandes zu erwarten. [6]</p> <p>Winterquartiere bzw. Dezember- und Januarfunde sind ähnlich weiträumig vom Tiefland bis in die unteren Berglagen verteilt</p> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> <p>Nachweis im Untersuchungsraum 2016 gemäß [1]</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u></p> <p>Im Zuge der Rodung von Gehölzen mit Tierquartierstrukturen kann die Tötung oder Verletzung des Abendseglers und damit die Betroffenheit der Art verbunden sein.</p> <p>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:</p> <p>17 V6: konfliktvermeidende Funktion</p> <p>Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung potenzieller Fledermausquartiere auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung.</p> <p>Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen von Fledermäusen abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden.</p> <p>Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der besonders und streng geschützten Arten genutzt werden.</p> <p>Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze, als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wildlebender Tiere, der besonders oder streng geschützten Arten sicher ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich.</p> <p><u>Anlagebedingte Gefährdung:</u></p> <p>Eine zusätzliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der neuen Linienführung nicht, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.</p> <p>Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein von Gehölz- und Waldrändern bevorzugt in diesen Bereichen aufhalten.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)
<p><i>Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.</i></p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</p> <p style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u> <i>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind hauptsächlich in größerer Höhe zu erwarten.</i></p> <p><i>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</i></p> <p><i>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</i></p> <p><i>Störeinträge sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinträge sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teillebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</i></p> <p><i>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</i></p> <p><i>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</i></p> <p>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</p> <p style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </p>		
<p>b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG) nur Tiere</p>		
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u> <i>Bei der Baufeldfreimachung und während der Baumaßnahme ist mit der vorübergehenden Beeinträchtigung durch</i> </p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Abendsegler (Nyctalus noctula)
<p>Störung (z.B. Scheuchwirkung, Beunruhigung) und damit verbundenen Betroffenheit des Abendseglers zu rechnen.</p> <p>Fledermäuse zeigen allerdings keine grundsätzliche Störfähigkeit gegenüber anthropogenen Reizen, wie durch Licht und Lärm. Vielfach nutzen sie sogar Verkehrswege als Jagdhabitate. Insofern ist davon auszugehen, dass die baubedingten (diskontinuierlichen) Störwirkungen im Brückenbereich keine nennenswerten Beeinträchtigungen für die Fledermäuse darstellen.</p> <p>Deshalb können baubedingte Störungen der Art, die den Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnten, ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Da Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für den Abendsegler sind, können zusätzliche Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u></p> <p>Eine wesentliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der teilweise verlagerten S 24 und dem Anbau von Wegabschnitten nicht, lediglich eine Verlagerung, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen (Störungen) der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten nur Tiere (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u></p> <p>Da keine Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungsstätten im Untersuchungsraum vorhanden bzw. betroffen sind, kann deren Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ausgeschlossen werden.</p> <p>Mit der Rodung von Bäumen mit potenziell geeigneten Quartierstrukturen ist allerdings der Verlust von Ruhestätten (ca. 60 Höhlen und zahlreiche Ritzen- und Spaltenquartiere) verbunden.</p> <p>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen:</p> <p>21 A₁₂ CEF: Ausgleich verloren gehender Fledermausquartiere durch Etablierung von Ausweichquartieren (CEF-Maßnahme)</p> <p>Für Fledermäuse werden im Zuge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.</p> <p>Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Höhlen für Fledermäuse erfolgt im Verhältnis 1:1.</p> <p>Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch einen Fachmann/-frau für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt und der Naturschutzbehörde:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), ▪ nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), bevorzugt entlang der Wald-Wiesenkante, ▪ an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). <p>Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren wird auf 60 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle vor Beginn der Baufeldfreimachung, durch die artenschutzfachliche Baubegleitung (Maßnahme-Nr. 17/V 6) ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfangs nach oben.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Abendsegler (Nyctalus noctula)
<p><i>Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand wird die Anzahl der Ausweichquartiere für Fledermäuse auf mindestens 60 geschätzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an anzubringenden Fledermauskästen möglich.</i></p>		
<p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</p>		<p>nur Pflanzen</p>
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>e) Abschließende Bewertung</p>		
<p>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
<p>4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</p>		
<p>a) Ausnahmegründe</p>		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>b) Alternativenprüfung</p>		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes</p>		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i> Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kategorie 3 (gefährdet)</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie 3 (gefährdet):</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - typische Art des Siedlungsbereiches, nutzen in den Sommermonaten bevorzugt Hausverkleidungen, Fensterläden und Firstbereiche von Gebäuden (auch innen), Zwischenböden und Fensterläden (Rosenau & Boye 2004), gelegentlich auch Baumhöhlen; - häufige Quartierwechsel sind charakteristisch, bei denen mitunter auch die noch nicht flugfähigen Jungtiere mitgeführt werden (Meschede & Heller 2000); Jagd erfolgt meist in der Nähe von alten Bäumen, im Wald und an Waldrändern, über Grünland und an Gewässerufern, im Siedlungsbereich werden Park- und Grünanlagen, Gärten, aber auch dichter bebaute Bereiche bejagt (z. B. an Straßenlaternen); - charakteristisch ist meist ein hoher Grünland- und Gewässeranteil des Jagdgebietes (vgl. MESCHEDÉ & HELLER 2000), jagt meist über offenen Flächen (BfN 2004); schwach strukturgebunden; fliegt und jagt in großer Höhe (10-15 m) oft entlang bestimmter Flugstraßen (BfN 2004) - Jagdhabitate liegen meist in einer Entfernung von bis zu 6,5 km zum Quartier; Art ist allgemein ortstreu (BfN 2004) - Reproduktionsquartiere befinden sich meist auf Dachböden (LANUV NRW 2016); Reproduktionsgesellschaft besteht aus 10 bis 70 Tieren (LANUV NRW 2016) - als Winterquartiere dienen Höhlen, Stollen, Keller, Balkenkehlen von Dachstühlen, Holzstapel; Tiere halten sich dort meist einzeln (max. 10 Tiere) auf (LANUV NRW 2016) - Wanderungen von weniger als 50 km zwischen Winter- und Sommerquartier (LANUV NRW 2016) 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p>Verbreitung in Deutschland <i>Die Art ist in Deutschland flächendeckend verbreitet; Verbreitungsschwerpunkt liegt in der Norddeutschen Tiefebene; Spezies tritt in den Mittelgebirgen seltener auf als im Tiefland. (Rosenau & Boye 2004)</i></p> </div> <div style="width: 45%;"> <p>Verbreitung in Sachsen <i>Die Art ist im sächsischen Tief- und Hügelland weit verbreitet, während sie in den Mittelgebirgen deutlich seltener nachgewiesen wird; hohe Wochenstubendichte im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, wo die Art in zahlreichen Ortschaften vorkommt; weitere Häufungen von Wochenstuben sind aus Siedlungen am Rand der Düben-Dahlener Heide, aus der Stadt Leipzig sowie dem Bornaer, Zwickauer und Bautzener Raum bekannt; Winterquartiere und Funde konzentrieren sich in Leipzig sowie in der Sächsischen Schweiz. (LfULG 2009) [6]</i></p> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 45%;"> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen</p> </div> <div style="width: 45%;"> <p><input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> </div> </div> <p>Nachweis im Untersuchungsraum gemäß [1]</p>		

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus)	
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u>			
Im Zuge der Rodung von Gehölzen mit Tierquartierstrukturen kann die Tötung oder Verletzung der Breitflügelfledermaus und damit die Betroffenheit der Art verbunden sein.			
Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:			
17 V₆: konfliktvermeidende Funktion			
Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung potenzieller Fledermausquartiere auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung.			
Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen von Fledermäusen abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden.			
Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der besonders und streng geschützten Arten genutzt werden.			
Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze, als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wildlebender Tiere, der besonders oder streng geschützten Arten sicher ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich.			
<u>Anlagebedingte Gefährdung:</u>			
Eine zusätzliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der neuen Linienführung nicht, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbeltung) zusätzliche Beeinträchtigungen der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.			
Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein von Gehölz- und Waldrändern bevorzugt in diesen Bereichen aufhalten.			
Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.			
Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?			
Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u>			
Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelt Transferflüge sind hauptsächlich in größerer Höhe zu erwarten.			
Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus)	
<p>die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</p> <p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinwirkungen sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinflüsse sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teillebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Störung:</u> Bei der Baufeldfreimachung und während der Baumaßnahme ist mit der vorübergehenden Beeinträchtigung durch Störung (z.B. Scheuchwirkung, Beunruhigung) und damit verbundenen Betroffenheit der Breitflügelfledermaus zu rechnen. Fledermäuse zeigen allerdings keine grundsätzliche Stöempfindlichkeit gegenüber anthropogenen Reizen, wie durch Licht und Lärm. Vielfach nutzen sie sogar Verkehrswege als Jagdhabitate. Insofern ist davon auszugehen, dass die baubedingten (diskontinuierlichen) Störwirkungen im Brückenbereich keine nennenswerten Beeinträchtigungen für die Fledermäuse darstellen. Deshalb können baubedingte Störungen der Art, die den Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnten, ausgeschlossen werden. <u>Betriebsbedingte Störung:</u> Da Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für die Breitflügelfledermaus sind, können zusätzliche Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlossen werden. <u>Anlagebedingte Störung:</u> Eine wesentliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der teilweise verlagerten S 24 und dem Anbau von Wegabschnitten nicht, lediglich eine Verlagerung, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen (Störungen) der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, be-		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus)	
schädigt oder zerstört?			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorge- sehen	
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u>			
Da keine Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungsstätten im Untersuchungsraum vorhanden bzw. betroffen sind, kann deren Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ausgeschlossen werden.			
Mit der Rodung von Bäumen mit potenziell geeigneten Quartierstrukturen ist allerdings der Verlust von Ruhestätten (ca. 60 Höhlen und zahlreiche Ritzen- und Spaltenquartiere) verbunden.			
Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen:			
21 A₁₂ CEF: Ausgleich verloren gehender Fledermausquartiere durch Etablierung von Ausweichquartieren (CEF-Maßnahme)			
Für Fledermäuse werden im Zuge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.			
Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Höhlen für Fledermäuse erfolgt im Verhältnis 1:1.			
Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch einen Fachmann/-frau für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt und der Naturschutzbehörde:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), ▪ nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), bevorzugt entlang der Wald-Wiesenkante, ▪ an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). 			
Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren wird auf 60 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle vor Beginn der Baufeldfreimachung, durch die artenschutzfachliche Baubegleitung (Maßnahme-Nr. 17/V 6) ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfangs nach oben.			
Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand wird die Anzahl der Ausweichquartiere für Fledermäuse auf mindestens 60 geschätzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an anzubringenden Fledermauskästen möglich.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen	
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorge- sehen	
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
e) Abschließende Bewertung			
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit	

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Breitflügelfledermaus (Eptesicus serotinus)	
		<input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlos- sen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG			
a) Ausnahmegründe			
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Ausnahmegrund liegt vor		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Alternativenprüfung			
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes			
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>			
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Ja; Zulassung ist möglich Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.			
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.			

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Fransenfledermaus (Myotis nattereri)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie V (Vorwarnliste):</i>		Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - <i>nutzt Waldbereiche (bevorzugt Laubwälder) sowohl als Quartierstandort, als auch zur Jagd; Wochenstuben und Sommerquartiere auch innerhalb des Siedlungsbereiches oder an anthropogenen Strukturen möglich, Quartiere befinden sich im Sommer in Baumhöhlen oder Nistkästen, Spalten an oder in Fensterläden, Brücken u. a. Bauwerken; Quartierwechsel häufig; Quartiertreue hoch (Meschede & Heller 2000); bevorzugt Waldbereiche und gehölzreiche Landschaften zur Jagd; Art nutzt auf dem Weg zum Jagdgebiet Flugstraßen entlang von linearen Strukturen (BfN 2004)</i> - <i>Jagdgebiete liegen in einem Radius von teilweise < 1.000 m, aber auch bis zu 6 km um die Quartiere (LANUV NRW 2016); Jagdgebiete werden nachts häufig gewechselt (BfN 2004), langsamer wendiger Flug in Vegetationsnähe, oft in geringer Höhe von 1-4 m (Brinkmann et al. 2008)</i> - <i>Wochenstubenkolonien bestehen aus 10 bis 70 Weibchen, selten 90 Tieren (Boye et al. 1999), die einen gemeinsamen Quartierverbund bilden (BfN 2004), als Wochenstuben dienen Baumquartiere (v. a. Höhlen, abstehende Borke) sowie Nist-/ Fledermauskästen, aber auch Dachböden und Viehställe (LANUV NRW 2016)</i> - <i>als Winterquartiere dienen Stollen und Höhlen und Keller (BfN 2004)</i> - <i>Mittelstreckenwanderer mit ungerichteten Wanderungen von bis zu 80 km zwischen Winter- und Sommerquartier (max. 185 km) (LANUV NRW 2016)</i> 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Deutschland <i>in allen Bundesländern heimisch, allerdings sind Funde von Wochenstubenquartieren verhältnismäßig selten (LfULG 2009)</i> </div> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Sachsen <i>Sachsen ist Reproduktions- und Überwinterungsgebiet weit verbreiteter Art; kommt vermutlich in allen Regionen Sachsens vor, Ausnahme bilden waldarme Acker- und Tagebaugelände; Wochenstubennachweise vor allem in der Düben-Dahlener Heide, im Oberlausitzer Teich- und Heidegebiet, im Leipziger Land sowie in den Vorgebirgslagen im Vogtland, Erzgebirgsbecken und Östlicher Oberlausitz nachgewiesen; Winterquartiere und -nachweise ebenfalls über ganz Sachsen verteilt → Häufung im Hügel- und Bergland (LfULG 2009) [6]</i> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <i>Nachweis gemäß [11]</i> </div> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div>		

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Fransenfledermaus (Myotis nattereri)	
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)			nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):			
<u>Baubedingte Gefährdung:</u>			
<i>Im Zuge der Rodung von Gehölzen mit Tierquartierstrukturen kann die Tötung oder Verletzung der Fransenfledermaus und damit die Betroffenheit der Art verbunden sein.</i>			
<i>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:</i>			
17 V6: konfliktvermeidende Funktion			
<i>Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung potenzieller Fledermausquartiere auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung.</i>			
<i>Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen von Fledermäusen abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden.</i>			
<i>Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der besonders und streng geschützten Arten genutzt werden.</i>			
<i>Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze, als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wildlebender Tiere, der besonders oder streng geschützten Arten sicher ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich.</i>			
<u>Anlagebedingte Gefährdung:</u>			
<i>Eine zusätzliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der neuen Linienführung nicht, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.</i>			
<i>Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein von Gehölz- und Waldrändern bevorzugt in diesen Bereichen aufhalten.</i>			
<i>Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.</i>			
Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?			
Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):			
<u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u>			
<i>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind meist in geringer Höhe vom Boden bis in die Baumkronen zu erwarten, allerdings ist nach ITN (2015) das Kollisionsrisiko gering.</i>			
<i>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch</i>			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Fransenfledermaus (Myotis nattereri)	
<p>die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</p> <p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinwirkungen sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinflüsse sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teillebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):			
<u>Baubedingte Störung:</u>			
Bei der Baufeldfreimachung und während der Baumaßnahme ist mit der vorübergehenden Beeinträchtigung durch Störung (z.B. Scheuchwirkung, Beunruhigung) und damit verbundenen Betroffenheit der Fransenfledermaus zu rechnen.			
Fledermäuse zeigen allerdings keine grundsätzliche Stöempfindlichkeit gegenüber anthropogenen Reizen, wie durch Licht und Lärm. Vielfach nutzen sie sogar Verkehrswege als Jagdhabitate. Insofern ist davon auszugehen, dass die baubedingten (diskontinuierlichen) Störwirkungen im Brückenbereich keine nennenswerten Beeinträchtigungen für die Fledermäuse darstellen.			
Deshalb können baubedingte Störungen der Art, die den Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnten, ausgeschlossen werden.			
<u>Betriebsbedingte Störung:</u> Da Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für die Fransenfledermaus sind, können zusätzliche Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlossen werden.			
<u>Anlagebedingte Störung:</u>			
Eine wesentliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der teilweise verlagerten S 24 und dem Anbau von Wegabschnitten nicht, lediglich eine Verlagerung, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen (Störungen) der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, be-		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Fransenfledermaus (Myotis nattereri)	
schädigt oder zerstört?			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen	
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u>			
Da keine Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungsstätten im Untersuchungsraum vorhanden bzw. betroffen sind, kann deren Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ausgeschlossen werden.			
Mit der Rodung von Bäumen mit potenziell geeigneten Quartierstrukturen ist allerdings der Verlust von Ruhestätten (ca. 60 Höhlen und zahlreiche Ritzen- und Spaltenquartiere) verbunden.			
Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen:			
21 A₁₂ CEF: Ausgleich verloren gehender Fledermausquartiere durch Etablierung von Ausweichquartieren (CEF-Maßnahme)			
Für Fledermäuse werden im Zuge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.			
Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Höhlen für Fledermäuse erfolgt im Verhältnis 1:1.			
Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch einen Fachmann/-frau für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt und der Naturschutzbehörde:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), ▪ nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), bevorzugt entlang der Wald-Wiesenkante, ▪ an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). 			
Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren wird auf 60 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle vor Beginn der Baufeldfreimachung, durch die artenschutzfachliche Baubegleitung (Maßnahme-Nr. 17/V 6) ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfangs nach oben.			
Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand wird die Anzahl der Ausweichquartiere für Fledermäuse auf mindestens 60 geschätzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an anzubringenden Fledermauskästen möglich.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen	
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen	
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
e) Abschließende Bewertung			
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit	

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Fransenfledermaus (Myotis nattereri)	
		<input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlos- sen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG			
a) Ausnahmegründe			
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Ausnahmegrund liegt vor		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Alternativenprüfung			
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes			
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>			
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Ja; Zulassung ist möglich Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.			
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.			

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Große Bartfledermaus (Myotis brandtii)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen Kategorie V (Vorwarnliste):	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - genaue Einschätzung der Lebensraumansprüche wenig möglich; (Meschede & Heller 2000), offenbar spielen Wälder für Nahrungserwerb vor und während Jungenaufzucht eine wichtige Rolle; es werden aufgrund des guten Flugvermögens und des Beutespektrums verschiedene Waldtypen bejagt; Jagd aber auch außerhalb der Wälder; als Tages- und Wochenstubenquartier dienen Baumhöhlen, -spalten, Gebäudespalten, Fledermauskästen; sehr strukturgebundenes Flugverhalten in geringen Höhen (3 bis 10 m), bevorzugt entlang von linearen Vegetationsstrukturen (Brinkmann et al. 2003, BfN 2004, LANUV NRW 2016), Männchen nutzen bevorzugt Baumquartiere und weniger Fledermauskästen (LANUV NRW 2016) - Orts- und hohe Quartiertreue, Aktionsraum, die regelmäßig genutzten Jagdreviere können dabei in mehr als 10 km Entfernung liegen (LANUV NRW 2016) - Wochenstubengemeinschaften bestehen aus 10 bis 250 Tieren (LANUV NRW 2016) - Winterschlaf in kleinen Gruppen oder einzeln in unterirdischen Bunkern, Kellern, alten Bergwerken, Höhlen, Stollen; Winterquartiere überwiegend in Gebirgslagen (LANUV NRW 2016) - Wanderungen von bis zu 300 km zwischen Winter- und Sommerquartier belegt (LANUV NRW 2016) 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Deutschland Die Verbreitung ist nicht hinreichend geklärt; flächendeckende Verbreitung wird vermutet. (Boye et al. 1999, Boye, Dense & Rahmel 2004) </div> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Sachsen Vorkommen im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, im Bereich des Lössgefildes in der Östlichen Oberlausitz, in der Umgebung Dresdens, Bornas und Werdaus sowie in wenigen Orte in den unteren Berglagen des Vogtlandes, des Oberlausitzer Berglandes und des Mittel- und Osterzgebirges. Winternachweise sind mit wenigen Ausnahmen auf das Sächsische Bergland und die Mittelgebirge beschränkt. (LfULG 2009) [6] </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> Nachweis im Untersuchungsraum 2016 gemäß [1]		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Große Bartfledermaus (Myotis brandtii)	
<p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u></p> <p>Im Zuge der Rodung von Gehölzen mit Tierquartierstrukturen kann die Tötung oder Verletzung der Großen Bartfledermaus und damit die Betroffenheit der Art verbunden sein.</p> <p>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:</p> <p>17 V6: konfliktvermeidende Funktion</p> <p>Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung potenzieller Fledermausquartiere auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung.</p> <p>Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen von Fledermäusen abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden.</p> <p>Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der besonders und streng geschützten Arten genutzt werden.</p> <p>Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze, als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wildlebender Tiere, der besonders oder streng geschützten Arten sicher ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich.</p> <p><u>Anlagebedingte Gefährdung:</u></p> <p>Eine zusätzliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der neuen Linienführung nicht, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.</p> <p>Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein von Gehölz- und Waldrändern bevorzugt in diesen Bereichen aufhalten.</p> <p>Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u></p> <p>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind nach ITN (2015) hauptsächlich in geringer bis mittlerer Höhe (1 – 15 m), selten im Kronenbereich zu erwarten. Ein Kollisionsrisiko wird zwar angenommen, ist aber nicht belegt (ITN 2015).</p> <p>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</p> <p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p>			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Große Bartfledermaus (Myotis brandtii)	
<p>Störeinwirkungen sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinflüsse sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teillebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden			
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Störung:</u>			
Bei der Baufeldfreimachung und während der Baumaßnahme ist mit der vorübergehenden Beeinträchtigung durch Störung (z.B. Scheuchwirkung, Beunruhigung) und damit verbundenen Betroffenheit der Großen Bartfledermaus zu rechnen.			
Fledermäuse zeigen allerdings keine grundsätzliche Störempfindlichkeit gegenüber anthropogenen Reizen, wie durch Licht und Lärm. Vielfach nutzen sie sogar Verkehrswege als Jagdhabitate. Insofern ist davon auszugehen, dass die baubedingten (diskontinuierlichen) Störwirkungen im Brückenbereich keine nennenswerten Beeinträchtigungen für die Fledermäuse darstellen.			
Deshalb können baubedingte Störungen der Art, die den Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnten, ausgeschlossen werden.			
<u>Betriebsbedingte Störung:</u> Da Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für die Große Bartfledermaus sind, können zusätzliche Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlossen werden.			
<u>Anlagebedingte Störung:</u>			
Eine wesentliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der teilweise verlagerten S 24 und dem Anbau von Wegabschnitten nicht, lediglich eine Verlagerung, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen (Störungen) der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Große Bartfledermaus (Myotis brandtii)	
Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u>			
Da keine Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungsstätten im Untersuchungsraum vorhanden bzw. betroffen sind, kann deren Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ausgeschlossen werden.			
Mit der Rodung von Bäumen mit potenziell geeigneten Quartierstrukturen ist allerdings der Verlust von Ruhestätten (ca. 60 Höhlen und zahlreiche Ritzen- und Spaltenquartiere) verbunden.			
Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen:			
21 A₁₂ CEF: Ausgleich verloren gehender Fledermausquartiere durch Etablierung von Ausweichquartieren (CEF-Maßnahme)			
Für Fledermäuse werden im Zuge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.			
Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Höhlen für Fledermäuse erfolgt im Verhältnis 1:1.			
Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch einen Fachmann/-frau für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt und der Naturschutzbehörde:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), ▪ nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), bevorzugt entlang der Wald-Wiesenkante, ▪ an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). 			
Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren wird auf 60 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle vor Beginn der Baufeldfreimachung, durch die artenschutzfachliche Baubegleitung (Maßnahme-Nr. 17/V 6) ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfanges nach oben.			
Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand wird die Anzahl der Ausweichquartiere für Fledermäuse auf mindestens 60 geschätzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an anzubringenden Fledermauskästen möglich.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) nur Pflanzen			
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen	
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
e) Abschließende Bewertung			
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG			
a) Ausnahmegründe			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Große Bartfledermaus (Myotis brandtii)	
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>			
b) Alternativenprüfung			
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>			
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes			
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>			
<p>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich</p> <p><input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</p>			
5. Fazit			
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>			
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p>			
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>			
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.			

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Großes Mausohr (Myotis myotis)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie V (Vorwarnliste):</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - Gebäudefledermaus in strukturreichen Landschaften mit hohem Wald- und Gewässeranteil (LANUV NRW 2016); Sommerquartiere in Spalten und Höhlungen an Gebäuden, in unterirdischen Höhlen und Stollen, in Baumhöhlen, Nistkästen und Höhlungen an Brücken werden als Zwischen-, Männchen- und Paarungsquartiere genutzt (BfN 2004); - Jagdgebiete befinden sich in geschlossenen Waldbeständen, insbesondere in Laubwäldern (Simon & Boye (2004); bevorzugt werden typische Altersklassenwälder mit geringer Bodenbedeckung und freiem Luftraum bis 2,0 m Höhe; zur Jagd werden auch Obstgärten, Äcker und Wiesen genutzt (BfN 2004, LANUV NRW 2016); - nehmen ihre Beute hauptsächlich direkt von der Bodenoberfläche auf, daher spielt ein ungehinderter, nicht durch höhere Vegetation verdeckter Zugang zum Boden eine sehr hohe Bedeutung bei der Auswahl der Jagdhabitate (LANUV NRW 2016) - Jagdreviere der standorttreuen Weibchen liegen meist 10 km um das Quartier (maximal bis 25 km) (LANUV NRW 2016) - kopfstärke Wochenstubenkolonien bilden sich im April - Mai auf Dachböden, gelegentlich in warmen unterirdischen Räumen; Wochenstubenkolonien bestehen max. aus ca. 2.600 Tieren, jedoch meistens aus < 150 adulten Weibchen (BfN 2004) - Winterschlaf ab Ende Sept./ Anfang Okt. bis März/ April i. d. R. einzeln oder in Gruppen bis zu 100 Tieren in feuchten, warmen unterirdischen Räumen, wie Keller, Bunker, Höhlen, Stollen (BfN 2004). 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Deutschland <i>Ist in Deutschland weit verbreitet, wobei es von Süden nach Norden seltener wird; in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen bestehen die größten Vorkommen. (Simon & Boye 2004, Biedermann & Geiger 2005)</i> </div> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Sachsen <i>Wochenstubenkolonien hauptsächlich in waldreichen Teilen des Sächsischen Lössgebietes (Nordsächsisches Platten- und Hügelland, Mulde-Lösshügelland, Oberlausitzer Gefilde, Östliche Oberlausitz) sowie im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet verbreitet; sonstige Sommernachweise liegen schwerpunktmäßig in der Gefildezone bis in die unteren Berglagen, zur Überwinterung ziehen Mausohren aus dem Tief- und Hügelland in die Mittelgebirge, insbesondere in das Erzgebirge. (LfULG 2009) [6]</i> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 48%;"> Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p><i>Nachweis im Untersuchungsraum 2016 gemäß [1]</i></p>		

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Großes Mausohr (Myotis myotis)	
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Zuge der Rodung von Gehölzen mit Tierquartierstrukturen kann die Tötung oder Verletzung des Großen Mausohr und damit der Betroffenheit der Art verbunden sein. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen: 17 V₆: konfliktvermeidende Funktion Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung potenzieller Fledermausquartiere auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung. Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen von Fledermäusen abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden. Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der besonders und streng geschützten Arten genutzt werden. Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze, als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wildlebender Tiere, der besonders oder streng geschützten Arten sicher ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich. <u>Anlagebedingte Gefährdung:</u> Eine zusätzliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der neuen Linienführung nicht, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können. Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein von Gehölz- und Waldrändern bevorzugt in diesen Bereichen aufhalten. Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen. Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?			
Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind zu erwarten. Der Nahrungsverzehr erfolgt nach (DIETZ et al. 2007) meist in geringer Höhe (1 – 2 m), der Verzehr in 5 – 10 m Höhe. Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Großes Mausohr (Myotis myotis)	
<p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinwirkungen sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinflüsse sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teilebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Störung:</u> <p>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelt Transferflüge sind zu erwarten.</p> <p>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</p> <p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinwirkungen sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinflüsse sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teilebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, be-		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Großes Mausohr (Myotis myotis)
<p>schädigt oder zerstört?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorge- sehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u></p> <p><i>Da keine Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungsstätten im Untersuchungsraum vorhanden bzw. betroffen sind, kann deren Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ausgeschlossen werden.</i></p> <p><i>Mit der Rodung von Bäumen mit potenziell geeigneten Quartierstrukturen ist allerdings der Verlust von Ruhestätten (ca. 60 Höhlen und zahlreiche Ritzen- und Spaltenquartiere) verbunden.</i></p> <p><i>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen:</i></p> <p>21 A₁₂ CEF: Ausgleich verloren gehender Fledermausquartiere durch Etablierung von Ausweichquartieren (CEF-Maßnahme)</p> <p><i>Für Fledermäuse werden im Zuge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.</i></p> <p><i>Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Höhlen für Fledermäuse erfolgt im Verhältnis 1:1.</i></p> <p><i>Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch einen Fachmann/-frau für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt und der Naturschutzbehörde:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), ▪ nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), bevorzugt entlang der Wald-Wiesenkante, ▪ an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). <p><i>Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren wird auf 60 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle vor Beginn der Baufeldfreimachung, durch die artenschutzfachliche Baubegleitung (Maßnahme-Nr. 17/V 6) ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfanges nach oben.</i></p> <p><i>Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand wird die Anzahl der Ausweichquartiere für Fledermäuse auf mindestens 60 geschätzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an anzubringenden Fledermauskästen möglich.</i></p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen <i>nur Pflanzen</i> oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)</p> <p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorge- sehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> - entfällt</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>e) Abschließende Bewertung</p> <p>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p>		

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Großes Mausohr (Myotis myotis)	
		<input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG			
a) Ausnahmegründe			
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.			
Ausnahmegrund liegt vor		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Alternativenprüfung			
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.			
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes			
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>			
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Ja; Zulassung ist möglich Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.			
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.			

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen Kategorie V (Vorwarnliste):	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - Waldbewohnende Fledermausart; als Sommerlebensraum dienen vorwiegend waldreiche oder parkartige Landschaften; Jagd erfolgt vor allem in geschlossenen Wäldern (LANUV NRW 2016), an Waldrändern, in Gärten, entlang von Baumreihen, Feldhecken, Wasserläufen, Gehölz gesäumten Feldwegen; Beuteerwerb erfolgt in 2 bis ≥ 10 Jagdgebieten innerhalb des Aktionsraumes (BfN 2004) - Aktionsraum beträgt 8 bis 10 km um das Quartier, oft aber nur 0,5 km (BfN 2004) - die Wochenstuben bestehen aus 10 bis 20 Weibchen; Quartiere befinden sich hinter loser Rinde von Totholz oder in Baumhöhlen; es werden auch Gebäude besiedelt; bei Quartiermangel werden auch Fledermauskästen besiedelt; Quartierverbände aus mehreren Teilgruppen; häufiger Quartierwechsel → Art benötigt großes Quartierangebot (BfN 2004, LANUV NRW 2016) - Winterschlaf meist in unterirdischen Räumen, wie Stollen und Höhlen, alte Bergwerke (BfN 2004) - Kurzstreckenwanderer mit selten mehr als 20 km zwischen Winter- und Sommerquartier (BfN 2004) - Wechsel zwischen schnellem und langsamwändigem Flug, Jagdflug niedrig (ab 1,5 m) bis in Kronenbereich und über dem Kronendach (Brinkmann et al. 2008) 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Deutschland Die größten Vorkommen der Mopsfledermaus in Deutschland befinden sich in Bayern, Thüringen, Brandenburg und Sachsen. (LfULG 2009) </div> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Sachsen Sachsen ist Reproduktions- und Überwinterungsgebiet; Zahlreichere Vorkommen im Sächsischen Lössgefilde und einigen angrenzenden Bereichen, wie in der Düben-Dahlener Heide, im Vogtland, in der Sächsischen Schweiz und im Oberlausitzer Bergland; kaum Nachweise aus den höheren Mittelgebirgen, aus den Heideländern Ostsachsens und den waldarmen Ackergebieten (z. B. Delitzscher Ackerland, Großenhainer Pflege); Wochenstuben befinden sich vor allem im südlichen Leipziger Land, im Altenburg-Zeitzer Lösshügelland, im Erzgebirgsbecken, Vogtland, Oberlausitzer Bergland und in der Östlichen Oberlausitz. (LfULG 2009) [6] </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen Nachweis im Untersuchungsraum 2016 gemäß [1] </div> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div>		

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)	
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Zuge der Rodung von Gehölzen mit Tierquartierstrukturen kann die Tötung oder Verletzung der Mopsfledermaus und damit der Betroffenheit der Art verbunden sein. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen: 17 V6: konfliktvermeidende Funktion Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung potenzieller Fledermausquartiere auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung. Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen von Fledermäusen abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden. Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der besonders und streng geschützten Arten genutzt werden. Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze, als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wildlebender Tiere, der besonders oder streng geschützten Arten sicher ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich. <u>Anlagebedingte Gefährdung:</u> Eine zusätzliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der neuen Linienführung nicht, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können. Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein von Gehölz- und Waldrändern bevorzugt in diesen Bereichen aufhalten. Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen. Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor? Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.			
		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind möglich. Das Flugverhalten erfolgt während der Jagsflüge hauptsächlich von bodennah bis über den Kronenbereich hinaus (ITN 2015). Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)	
<p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinträge sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinträge sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teilebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden			
<p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Störung:</u></p> <p>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelt Transferflüge sind zu erwarten.</p> <p>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</p> <p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinträge sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinträge sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teilebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, be-		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)	
schädigt oder zerstört?			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u>			
Da keine Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungsstätten im Untersuchungsraum vorhanden bzw. betroffen sind, kann deren Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ausgeschlossen werden.			
Mit der Rodung von Bäumen mit potenziell geeigneten Quartierstrukturen ist allerdings der Verlust von Ruhestätten (ca. 60 Höhlen und zahlreiche Ritzen- und Spaltenquartiere) verbunden.			
Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen:			
21 A₁₂ CEF: Ausgleich verloren gehender Fledermausquartiere durch Etablierung von Ausweichquartieren (CEF-Maßnahme)			
Für Fledermäuse werden im Zuge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.			
Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Höhlen für Fledermäuse erfolgt im Verhältnis 1:1.			
Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch einen Fachmann/-frau für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt und der Naturschutzbehörde:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), ▪ nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), bevorzugt entlang der Wald-Wiesenkante, ▪ an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). 			
Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren wird auf 60 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle vor Beginn der Baufeldfreimachung, durch die artenschutzfachliche Baubegleitung (Maßnahme-Nr. 17/V 6) ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfangs nach oben.			
Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand wird die Anzahl der Ausweichquartiere für Fledermäuse auf mindestens 60 geschätzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an anzubringenden Fledermauskästen möglich.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) nur Pflanzen			
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
e) Abschließende Bewertung			
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit	

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)	
		<input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlos- sen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG			
a) Ausnahmegründe			
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
Ausnahmegrund liegt vor		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Alternativenprüfung			
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes			
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>			
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Ja; Zulassung ist möglich Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.			
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.			

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Mückenfledermaus (Pipistrellus pygmaeus)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen Kategorie V (Vorwarnliste):	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - Wochenstubenquartiere sind Fledermauskästen und spaltenförmige Verstecke an einzelnen, meist im Wald stehenden Gebäuden bekannt; die Besiedelung von Spalten in stehendem Totholz ist jedoch nicht auszuschließen (Simon & Widdig 2003, s. ARGE); - lebt bevorzugt in Auwäldern, in Waldgebieten in Gewässernähe und an Teichen bzw. Teichlandschaften (Simon & Widdig 2003, s. ARGE), seltener an Waldrändern, in Parks oder über Acker (LfULG 2009); - jagt an überhängenden Ästen am Gewässer, eng begrenzten Vegetationslücken im Wald, intensives Abfliegen von Einzelbüschen und Bäumen (Dietz et al, 2007) - die Entfernung zwischen Jagdgebieten und Quartieren liegt durchschnittlich bei 1,7 km (Dietz et al. 2007), nach LANUV NRW (2016) i. d. R. bei 3 km - Wochenstubenquartiere befinden sich in Gebäudeverkleidungen, Jagdkanzeln, Baumhöhlen, Fledermauskästen, Wochenstuben sind meist individuenreich; die größten Quartiere in Deutschland weisen bis zu 300 Tiere auf; kleine Wochenstuben bestehen aus 15-20 Weibchen (Dietz et al., 2007) - Winternachweise sind spärlich (Simon & Widdig 2003); vermutlich überwintert Mehrzahl der Tiere in Baumquartieren (Dietz et al., 2007) 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland Erst seit den 1980er Jahren bekannt; in Deutschland wurde die Art bisher in neun Bundesländern nachgewiesen; im Norden Deutschlands ist die Art häufiger als im Süden. (LfULG 2009)</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen Sachsen ist Vermehrungs- und Überwinterungsgebiet; Verbreitung hier erst im Jahr 2000 entdeckt → daher Erkenntnisse unvollständig. Die Vorkommen konzentrieren sich hauptsächlich auf das Tiefland und die Lössgebiete östlich der Elbe; bisher bekannte Wochenstubenquartiere liegen im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet (Crosta, Großdubrau), im Leipziger Land (Borna), im Nordsächsischen Platten- und Hügelland (Thallwitz), in der Großenhainer Pflege (Zabeltitz) und im Westlausitzer Hügel- und Bergland; sonstige Sommernachweise der Mückenfledermaus stammen darüber hinaus aus der Düben-Dahlener Heide Winterquartier ist in der Sächsischen Schweiz bekannt. (HAUER et al. 2009) [6]</p> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p><input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich</p> </div> </div> <p>Nachweis im Untersuchungsraum 2016 gemäß [1]</p>		

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Mückenfledermaus (Pipistrellus pygmaeus)	
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Im Zuge der Rodung von Gehölzen mit Tierquartierstrukturen kann die Tötung oder Verletzung der Mückenfledermaus und damit der Betroffenheit der Art verbunden sein. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen: 17 V₆: konfliktvermeidende Funktion Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung potenzieller Fledermausquartiere auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung. Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen von Fledermäusen abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden. Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der besonders und streng geschützten Arten genutzt werden. Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze, als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wildlebender Tiere, der besonders oder streng geschützten Arten sicher ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich. <u>Anlagebedingte Gefährdung:</u> Eine zusätzliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der neuen Linienführung nicht, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können. Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein von Gehölz- und Waldrändern bevorzugt in diesen Bereichen aufhalten. Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen. Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor? Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.			
		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind möglich. Gemäß (ITN 2015) erfolgen die Jagdflüge meist in geringer Höhe bis in die Baumkrone. Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Mückenfledermaus (Pipistrellus pygmaeus)	
<p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinträge sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinträge sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teilebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden			
<p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Störung:</u></p> <p>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelt Transferflüge sind zu erwarten.</p> <p>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</p> <p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinträge sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinträge sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teilebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, be-		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Mückenfledermaus (Pipistrellus pygmaeus)	
schädigt oder zerstört?			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u>			
Da keine Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungsstätten im Untersuchungsraum vorhanden bzw. betroffen sind, kann deren Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ausgeschlossen werden.			
Mit der Rodung von Bäumen mit potenziell geeigneten Quartierstrukturen ist allerdings der Verlust von Ruhestätten (ca. 60 Höhlen und zahlreiche Ritzen- und Spaltenquartiere) verbunden.			
Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen:			
21 A₁₂ CEF: Ausgleich verloren gehender Fledermausquartiere durch Etablierung von Ausweichquartieren (CEF-Maßnahme)			
Für Fledermäuse werden im Zuge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.			
Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Höhlen für Fledermäuse erfolgt im Verhältnis 1:1.			
Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch einen Fachmann/-frau für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt und der Naturschutzbehörde:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), ▪ nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), bevorzugt entlang der Wald-Wiesenkante, ▪ an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). 			
Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren wird auf 60 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle vor Beginn der Baufeldfreimachung, durch die artenschutzfachliche Baubegleitung (Maßnahme-Nr. 17/V 6) ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfangs nach oben.			
Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand wird die Anzahl der Ausweichquartiere für Fledermäuse auf mindestens 60 geschätzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an anzubringenden Fledermauskästen möglich.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) nur Pflanzen			
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
e) Abschließende Bewertung			
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit	

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Mückenfledermaus (Pipistrellus pygmaeus)	
		<input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlos- sen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG			
a) Ausnahmegründe			
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
Ausnahmegrund liegt vor		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Alternativenprüfung			
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes			
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>			
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/>	Ja; Zulassung ist möglich
		<input type="checkbox"/>	Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.			
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.			

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen Kategorie V (Vorwarnliste):	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - typische waldbewohnende Fledermausart (Waldfledermaus); Wochenstubengemeinschaften bevorzugen Laubwälder mit hohem Höhlenanteil; bei gutem Quartierangebot oder Vorhandensein von künstlichen Höhlen werden auch Kiefernforste in Gewässernähe besiedelt (Schmidt 1997); Nachweise aus Spaltenquartieren an Gebäuden sind ebenfalls bekannt; Jagdgebiete befinden sich vorzugsweise an Gewässern, Waldrändern, über Schilfflächen und Feuchtwiesen, weniger in lichten Altholzbeständen (Boye & Meyer-Cords 2004); Art fliegt bevorzugt in der Nähe und im Windschutz von Vegetationsstrukturen und orientiert sich an leitlinienhaften Strukturen, wie Hecken, Alleen oder sonstigen linearen Gehölzen, Jagd- und Transferflüge oft entlang linearer Landschaftselemente, Transferflüge auch über offenes Gelände (Brinkmann et al. 2008) in einer Höhe von 5 bis 15 m (LANUV NRW 2016) - Jagdhabitate liegen in einem Radius von 6 bis 7 km (max. 12 km) um das Quartier (LANUV NRW 2016) - Winterquartiere liegen in Baumhöhlen und –spalten, in Mauerritzen (Brinkmann et al. 2008) - Art räumt im Winter große Teile Mittel- und Osteuropas (Vierhaus 2004); im Aug./ Sept. Wanderung aus den Reproduktionsgebieten nach Süddeutschland, Schweiz, Italien, Frankreich und Niederlande; Wanderungen von mehr als 1.000 km zwischen Winter- und Sommerquartier (LANUV NRW 2016) 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Deutschland Vorkommen aus allen Bundesländern bekannt, Wochenstuben sind vorwiegend in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg bekannt (Boye & Meyer-Cords 2004) </div> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Sachsen Sachsen liegt unmittelbar an der Südwestgrenze des geschlossenen Reproduktionsgebietes, ist aber als Paarungs-, Durchzugs- und Rastgebiet für die Art von erheblicher Bedeutung zwei Wochenstuben sind im Leipziger Land bekannt (Waldgebiete) und ein Vermehrungsnachweis aus dem Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet Winterquartiere bzw. Einzelfunde im Zeitraum November bis Februar sind auf Höhen unterhalb 250 m ü. NN beschränkt und besonders im Leipziger Auwald, dem Elbtal bei Dresden sowie im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet nachgewiesen [6] </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p>Nachweis im Untersuchungsraum 2016 gemäß [1]</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii)	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> <p>Im Zuge der Rodung von Gehölzen mit Tierquartierstrukturen kann die Tötung oder Verletzung der Rauhautfledermaus und damit der Betroffenheit der Art verbunden sein.</p> <p>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:</p> <p>17 V6: konfliktvermeidende Funktion</p> <p>Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung potenzieller Fledermausquartiere auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung.</p> <p>Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen von Fledermäusen abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden.</p> <p>Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der besonders und streng geschützten Arten genutzt werden.</p> <p>Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze, als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wildlebender Tiere, der besonders oder streng geschützten Arten sicher ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich.</p> <p><u>Anlagebedingte Gefährdung:</u></p> <p>Eine zusätzliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der neuen Linienführung nicht, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.</p> <p>Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein von Gehölz- und Waldrändern bevorzugt in diesen Bereichen aufhalten.</p> <p>Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</p> <div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>			
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)?</p> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind hauptsächlich in größerer Höhe zu erwarten.</p> <p>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</p> <p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinträge sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinträge sind vor allem dann zu</p>			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii)	
<p>verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teilebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden			
<p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Störung:</u></p> <p>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind zu erwarten.</p> <p>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängigen vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</p> <p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinflüsse sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinflüsse sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teilebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p> <p>Die Rauhautfledermaus ist aufgrund ihres Quartierwechselverhaltens sowie sehr großer Aktionsräume von bis 6,5 km in der Lage auf westlich und östlich der Trasse liegende, geeignete Flächen mit Quartierpotenzial (Waldbestände mit Altholzanteil/ Bäume mit Höhlen) auszuweichen. Die Möglichkeit des Ausweichens wird durch die Bereitstellung von Ausweichquartieren (Fledermauskästen) im Aktionsraum der lokalen Population sichergestellt (A₁₂ CEF).</p>			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii)	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u>			
Da keine Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungsstätten im Untersuchungsraum vorhanden bzw. betroffen sind, kann deren Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ausgeschlossen werden.			
Mit der Rodung von Bäumen mit potenziell geeigneten Quartierstrukturen ist allerdings der Verlust von Ruhestätten (ca. 60 Höhlen und zahlreiche Ritzen- und Spaltenquartiere) verbunden.			
Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen:			
21 A₁₂ CEF: Ausgleich verloren gehender Fledermausquartiere durch Etablierung von Ausweichquartieren (CEF-Maßnahme)			
Für Fledermäuse werden im Zuge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt.			
Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Höhlen für Fledermäuse erfolgt im Verhältnis 1:1.			
Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch einen Fachmann/-frau für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt und der Naturschutzbehörde:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), ▪ nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), bevorzugt entlang der Wald-Wiesenkante, ▪ an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). 			
Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren wird auf 60 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle vor Beginn der Baufeldfreimachung, durch die artenschutzfachliche Baubegleitung (Maßnahme-Nr. 17/V 6) ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfanges nach oben.			
Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand wird die Anzahl der Ausweichquartiere für Fledermäuse auf mindestens 60 geschätzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an anzubringenden Fledermauskästen möglich.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen	
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
e) Abschließende Bewertung			
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist	

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Rauhautfledermaus (Pipistrellus nathusii)	
erforderlich; weiter unter 4.			
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG			
a) Ausnahmegründe			
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit der Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Ausnahmegrund liegt vor		<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
b) Alternativenprüfung			
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes			
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>			
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/>	Ja; Zulassung ist möglich
		<input type="checkbox"/>	Nein; Zulassung ist nicht möglich
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.			
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.			

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie V (Vorwarnliste):</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wälder in der Nähe von Gewässern sind von besonderer Bedeutung; Sommerquartiere befinden sich bevorzugt in Baumhöhlen (BfN 2004), Quartierfunde in Spalten in und an Gebäuden oder Bauwerken sind deutlich seltener (Meschede & Heller 2000); Gewässerjagd überwiegt, daneben in Wäldern und über Grünländern (Brinkmann et al. 2008);</i> - <i>Art bejagt überwiegend offene Wasserflächen, Bäche und kleinere Flüsse; jagt dicht über der Wasseroberfläche, meist nur 5 bis 20 cm über dem Wasser (LANUV NRW 2016); Flug von Tagesquartier zum Jagdgebiet erfolgt entlang von festen Flugwegen (markante Leitstrukturen) meist wenige Meter über dem Boden; stark strukturgebunden, fliegt bei der Jagd auch in mittleren Höhen (Meschede & Heller 2000, Dietz et al. 2007)</i> - <i>traditionell genutzte Jagdgebiete können 7 bis 8 km vom Quartier entfernt liegen (Meschede & Heller 2000)</i> - <i>die Wochenstubenkolonien (20 – max. 50 Individuen) nutzen mehrere Quartiere, zwischen denen ein reger Wechsel erfolgt, Wechsel erfolgt ca. alle 2 bis 3 Tage (LANUV NRW 2016)</i> - <i>Überwinterung in Kellern, Bergwerke, Höhlen o. ä. (BfN 2004); Art ist sehr quartiertreu und überwintert z. T. in Massenquartieren mit mehreren tausend Individuen (LANUV NRW 2016)</i> - <i>Wanderungen von über 100 km zwischen Winter- und Sommerquartier nachgewiesen (LANUV NRW 2016)</i> 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Deutschland <i>Zählt zu den Fledermausarten mit der weitesten Verbreitung (Dietz & Boye 2004); Vorkommen in allen Bundesländern. (Boye et al. 1999)</i> </div> <div style="width: 45%;"> Verbreitung in Sachsen <i>Wird in ganz Sachsen verteilt angetroffen, allerdings deutlich häufiger im gewässerreichen Tiefland; in Höhenlagen unterhalb 200 m ü. NN befinden sich die meisten Wochenstuben (Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, im Süden des Leipziger Landes); Reproduktionsquartiere sind aus der Östlichen Oberlausitz, dem Oberlausitzer Gefilde, dem Rödergebiet nördlich Großenhain und der Düben-Dahlener Heide bekannt; überwintert im Hügel- und Bergland zwischen 110 m ü. NN (Elbtal bei Dresden) und 910 m ü. NN (Mühlleithen im Westerzgebirge). (LfULG 2009) [6]</i> </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 10px;"> <div style="width: 45%;"> Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <i>Nachweis im Untersuchungsraum 2016 gemäß [1]</i> </div> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div>		

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)	
<p>Das Vorkommen der Wasserfledermaus wurde gemäß [1] nur im Bereich des Forsthauses Schmannewitz nachgewiesen. Die Aktivitäten der Fledermausart kann hier mit gering eingeschätzt werden. Ein Nachweis von Austauschbeziehungen zwischen Brückenteich und Alten Teich wurde im Rahmen der faunistischen Sonderuntersuchung nicht erbracht. Dennoch ist in Höhe des „Brückenteiches“ und des „Alten Teiches“ bei Bau-km 3+840 mit Überflügen im Bereich der S 24 zu rechnen.</p>			
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG			
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet?		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			
<p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u></p> <p>Im Zuge der Rodung von Gehölzen mit Tierquartierstrukturen kann die Tötung oder Verletzung der Wasserfledermaus und damit der Betroffenheit der Art verbunden sein.</p> <p>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:</p> <p>17 V6: konfliktvermeidende Funktion</p> <p>Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung potenzieller Fledermausquartiere auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung.</p> <p>Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen von Fledermäusen abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden.</p> <p>Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der besonders und streng geschützten Arten genutzt werden.</p> <p>Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze, als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wildlebender Tiere, der besonders oder streng geschützten Arten sicher ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich.</p> <p><u>Anlagebedingte Gefährdung:</u></p> <p>Eine zusätzliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der neuen Linienführung nicht, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.</p> <p>Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein von Gehölz- und Waldrändern bevorzugt in diesen Bereichen aufhalten.</p> <p>Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</p>			
		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)?		<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)	
<p>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind möglich. Gemäß (DIETZ et al. 2007) erfolgt die Flughöhe bei der Nahrungsaufnahme in 1 – 5 m Höhe im Wald und an Waldrändern.</p> <p>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</p> <p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinträge sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwintungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinträge sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teillebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</p>			
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Tiere, während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?		<input type="checkbox"/>	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <u>Baubedingte Störung:</u> <p>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind zu erwarten.</p> <p>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</p> <p>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</p> <p>Störeinträge sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwintungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinträge sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teillebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</p> <p>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige</p>			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)	
Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen	
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
<u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Da keine Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungsstätten im Untersuchungsraum vorhanden bzw. betroffen sind, kann deren Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ausgeschlossen werden. Mit der Rodung von Bäumen mit potenziell geeigneten Quartierstrukturen ist allerdings der Verlust von Ruhestätten (ca. 60 Höhlen und zahlreiche Ritzen- und Spaltenquartiere) verbunden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen: 21 A₁₂ CEF: Ausgleich verloren gehender Fledermausquartiere durch Etablierung von Ausweichquartieren (CEF-Maßnahme) Für Fledermäuse werden im Zuge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt. Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Höhlen für Fledermäuse erfolgt im Verhältnis 1:1. Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch einen Fachmann/-frau für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt und der Naturschutzbehörde: <ul style="list-style-type: none"> im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), bevorzugt entlang der Wald-Wiesenkante, an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren wird auf 60 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle vor Beginn der Baufeldfreimachung, durch die artenschutzfachliche Baubegleitung (Maßnahme-Nr. 17/V 6) ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfangs nach oben. Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand wird die Anzahl der Ausweichquartiere für Fledermäuse auf mindestens 60 geschätzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an anzubringenden Fledermauskästen möglich.			
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein			
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen	
Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen	
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt			

Formblatt Artenschutz			
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)	
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
e) Abschließende Bewertung			
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG			
a) Ausnahmegründe			
Das Vorhaben wird durchgeführt <input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen <input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit <input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i> Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.			
Ausnahmegrund liegt vor		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Alternativenprüfung			
Angabe zu geprüften Alternativen Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.			
Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes			
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen			
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i>			
Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden		<input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> Nein
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt		<input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich	
5. Fazit			
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügbenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.			
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage Nummer Kapitel Nummer dargestellt.			
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.			

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Wasserfledermaus (Myotis daubentonii)
<input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen Kategorie V (Vorwarnliste):	Einstufung des Erhaltungszustandes <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen <u>Habitatansprüche:</u> <p>Die Zwergfledermaus ist in ganz Deutschland häufig und wohl die anpassungsfähigste unserer Fledermausarten. Sie ist ein typischer Kulturfolger und sowohl in Dörfern als auch in Großstädten zu finden (BLFU 2015, Meyer-Lammring BUND NRW). Zur Jagd sucht die Zwergfledermaus offene Waldbestände, Lichtungen und Waldwege auf. Außerhalb des Waldes werden in der Regel vor allem Jagdgebiete aufgesucht, die eine reiche Vielfalt an Gehölzstrukturen aufweisen (z.B. Heckengebiete, Gehölz gesäumte Gewässerufer, Parks uvm.). In Siedlungsbereichen jagen Zwergfledermäuse häufig im Bereich von Straßenlaternen (SMWA 2012). Die Jagdgebiete liegen im Mittel 1,5 km vom Wochenstubenquartier entfernt. Die Flexibilität bei der Wahl der Jagdgebiete, das große nutzbare Nahrungsspektrum und die Anpassungsfähigkeit bei der Quartierwahl macht die Zwergfledermaus zu einer ökologisch sehr konkurrenzfähigen und erfolgreichen Art. Die Zwergfledermaus ist eine ausgesprochene "Spaltenfledermaus", die besonders gerne kleine Ritzen und Spalten in und an Häusern bezieht (Meschede & Rudolph 2004). So finden sich Quartiere der Art zum Beispiel unter Flachdächern, in Rollladenkästen, hinter Hausverkleidungen und in Zwischendecken. Es werden jedoch auch zahlreiche Baumquartiere genutzt, selten als Wochenstube, häufig aber als Einzel- oder Paarungsquartier. Die Zwergfledermaus lebt in den Quartieren i. d. R. versteckt, so dass diese häufig unentdeckt bleiben.</p> <u>Artspezifisches Verhalten</u> <u>Fortpflanzungsstätte:</u> <p>Als Fortpflanzungsstätten sind die Bereiche der Wochenstubenquartiere und der Paarungsquartiere aufzufassen. Diese befinden sich hauptsächlich in Siedlungen in Spalten an Hausgiebeln, in Rollladenkästen, hinter Verkleidungen und Fensterläden, etc. Die Größe der Wochenstuben schwankt meistens zwischen 20 und 100 Individuen, es sind aber auch Kolonien mit bis zu 250 Tieren bekannt (Dietz et al. 2007, BLFU 2015). Die Wochenstubenquartiere werden im Durchschnitt alle 6 – 14 Tage gewechselt. Die maximale bekannte Entfernung der verschiedenen, genutzten Quartiere zueinander beträgt bis zu 15 km (Feyerabend & Simon 1998). Die Männchen verbringen den Sommer meist einzeln und besetzen in dieser Zeit Paarungsquartiere und Paarungsterritorien (Tress 1994) Neubesiedlungen oder Aufgabe von Gebäudequartieren erfolgen oft spontan, es gibt jedoch auch Quartiere, die jahrzehntelang ohne Unterbrechung genutzt wurden (BLFU 2015).</p> <p>Die Nutzung von Baumquartieren (z. B. Spalten hinter abplatzender Rinde) sowie Vogel- und Fledermauskästen ist z.B. in Baden-Württemberg bislang nur für Eintiertiere belegt (Braun & Dieterlen 2003); es ist jedoch nicht auszuschließen, dass auch Paarungsgesellschaften Baumquartiere nutzen.</p> <u>Ruhestätte:</u> <p>Ruhestätten sind die Tagesquartiere von Eintiertieren und die Winterquartiere. Die Tagesquartiere von Eintiertieren befinden sich überwiegend an Gebäuden, seltener sind Baumquartiere. Einzelne Zwergfledermäuse oder auch Gruppen von Männchen findet man in ähnlichen Verstecken wie die Wochenstuben, darüber hinaus aber auch in Fledermauskästen (v. a. Flachkästen) in Wäldern. Die Tiere zeigen oft ein auffälliges Schwärmverhalten vor den</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)
<p>Quartieren (BLFU 2015).</p> <p>Zwergfledermäuse nutzen ein breites Spektrum an Winterquartieren, bevorzugen aber auch hier Gebäude (Meschede & Rudolph 2004). Daneben in Höhlen, Felsen und Stollen (Braun & Dieterlen 2003). Oft sind die Tiere in Spalten verborgen, nur die äußersten Tiere sind sichtbar. Winterquartiere können Massenquartiere sein, in denen mehrere Tausend Tiere aus einem größeren Einzugsgebiet überwintern.</p> <p><u>Dispersionsverhalten:</u></p> <p>Nach Brinkmann et al. (2012) kann von einem Aktionsraum von maximal 2 km vom jeweiligen Tagesquartier entfernt ausgegangen werden. Die Entfernung zwischen den Winterquartieren und den Sommerlebensräumen beträgt meist <20 bis 50 km, selten > 100 km.</p> <p><u>Artspezifische Empfindlichkeit gegenüber bau-, anlage- und betriebsbedingten Störwirkungen des Vorhabens:</u></p> <p>Die Empfindlichkeit gegenüber Schall- und Lichtimmissionen ist gering (Brinkmann et al. 2012). Hinsichtlich dieser Störfaktoren erfolgt für Fledermausarten mit geringer Empfindlichkeit keine nähere Betrachtung da nicht davon ausgegangen wird, dass dadurch Verbotstatbestände ausgelöst werden. Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete/Flächen. Die Überwinterungszeit liegt zwischen November und März/April. Bei milder Witterung fliegt die Zwergfledermaus vereinzelt auch während der Überwinterungsphase. Wochenstuben werden zwischen April und August gebildet.</p> <p><u>Allgemeine Gefährdungsursachen:</u></p> <p>Als bedeutendster Faktor bei den historischen Rückgängen der Art werden klimatische Veränderungen angesehen (Boye 2004). Diese sollen dazu geführt haben, dass die natürlichen Quartiere der Art während kalter Perioden zu kalt wurden, um eine ausreichende Fortpflanzung zu gewährleisten. Da die Art aber offenbar zunehmend Gebäude besiedelt, sind Gebäudesanierungen als bedeutender Gefährdungsfaktor anzunehmen. Hier besteht die Gefahr, dass Quartiere zerstört oder durch Verwendung ungeeigneter Holzschutzmittel beeinträchtigt werden. Darüber hinaus ist eine Gefährdung durch eine Reduktion der Nahrungsgrundlage durch Pestizideinsatz oder Verstärkung landwirtschaftlicher Nutzung möglich (Boye 2004, Dietz et al. 2007); u.a. Verlust insektenreicher Landschaftsteile als Jagdgebiete durch Reduzierung von Hecken, Feldgehölzen und Säumen, durch ihre Neigung zu hohem Flug ist eine Gefährdung der Art durch Schlagopfer an Windenergieanlagen nicht unwahrscheinlich (Dürr 2011).</p>		
Verbreitung		
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Deutschland</p> <p>In Deutschland nicht selten (Meinig & Boye 2004); stellt nach Boye et al. (1999) die bundesweit am häufigsten nachgewiesene Fledermausart überhaupt dar; es liegen in teilweise beträchtlicher Anzahl Wochenstubenfunde aus allen Bundesländern vor; Art kann als häufigste Art in und an Gebäuden (Boye et al. 1999) eingestuft werden</p> </div> <div style="width: 48%;"> <p>Verbreitung in Sachsen</p> <p>Die Zwergfledermaus hat natürliches Verbreitungsgebiet in fast allen Teilen von Sachsen und ist ganzjährig, mit Ausnahme der höheren Berglagen, weit verbreitet. Wochenstuben der Zwergfledermaus lassen sich vor allem in der Oberlausitz sowie den Gebieten um Dresden, Freiberg, Borna und Crimmitschau nachweisen. Große Winterquartiere sind in Sachsen kaum bekannt. Die Wochenstubengebiete und die Fundorte überwinternder Zwergfledermäuse sind weitgehend identisch (HAUER et al. 2009), [6]</p> <p>[https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/Kombikarte_TK25_Arten_Pipistrellus_pipistrellus.pdf]</p> </div> </div>		
<p>Verbreitung im Untersuchungsraum</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen </div> <div> <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div> </div> <p>Das Vorkommen der Zwergfledermaus in den angrenzenden Wäldern östlich und westlich der S 24 wurde in der faunistischen Sonderuntersuchung [1] 2016 belegt. Darüber hinaus liegen Nachweise aus dem FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ vor. Quartier oder Wochenstuben der Art wurden im UR nicht festgestellt. Die ab Juni 2016 angestiegene Anzahl an Aktivitäten der Zwergfledermaus deuten auf Wochenstubenquartiere Arten im unmittelbaren Umfeld hin. Nach LANUV NRW (2016) sind Wochenstubenquartiere im Umkreis von max. 2,5 km in den umliegenden Ortslagen zu vermuten. Austausch- und Funktionsbeziehungen zwischen den öst- und westlich der S 24 befindlichen Waldbereichen wurden belegt. Die Zwergfledermaus bevorzugt lineare Landschaftselemente als wic</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)
<p>tige Leitlinien für die Jagd und den Streckenflug (BfN 2004). Im Rahmen der FSU wurden im Bereich K 8982/ Och-sensaaler Weg (Bau-km 1+050), im Bereich des A-Weges (Bau-km 1+550) sowie im Bereich der Birkenallee (Bau-km 2+000) Aktivitäten mit einer hoher Bedeutung ermittelt.</p> <p>Im Straßenabschnitt zwischen Brückenteich und Alter Teich sind ebenfalls Transferflüge möglich, da Gewässer ebenfalls zum Jagdhabitat der Art gehören.</p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> Bei der Zwergfledermaus handelt es sich um eine Gebäudefledermaus. Da sie jedoch auch natürliche Quartiere, wie Baumhöhlen und -spalten nutzt, kann es im Zuge der Baufeldräumung zur Tötung oder Verletzung der Zwergfledermaus und damit verbundenen Betroffenheit der Art kommen.</p> <p>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:</p> <p>17 V₆: konfliktvermeidende Funktion</p> <p>Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung potenzieller Fledermausquartiere auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung.</p> <p>Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen von Fledermäusen abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden.</p> <p>Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wildlebender Tiere der besonders und streng geschützten Arten genutzt werden.</p> <p>Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze, als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wildlebender Tiere, der besonders oder streng geschützten Arten sicher ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich.</p> <p><u>Anlagebedingte Gefährdung:</u> Eine zusätzliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der neuen Linienführung nicht, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.</p> <p>Außerdem ist anzuführen, dass sich die Art bei Vorhandensein von Gehölz- und Waldrändern bevorzugt in diesen Bereichen aufhalten.</p> <p>Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p>		
<p>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)
<div style="margin-bottom: 10px;"> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Betriebsbedingte Gefährdung:</u></p> <p><i>Im Zuge des Bauvorhabens sind keine wesentlichen, vorhabenbedingten Veränderungen hinsichtlich der betriebsbedingten Störungen durch die S 24 zu prognostizieren. Vereinzelte Transferflüge sind hauptsächlich in größerer Höhe zu erwarten.</i></p> <p><i>Im Bereich K 8982/ Ochsenaaier Weg (Bau-km 1+050), im Bereich des A-Weges (Bau-km 1+550) sowie im Bereich der Birkenallee (Bau-km 2+000)</i></p> <p><i>In den Bereichen, wo bedeutsame Jagdaktivitäten stattfinden, besteht z. T. Kronenschluss der vorhandenen Bäume. Im Rahmen des geplanten Vorhabens wird die Schneisenwirkung (Zerschneidungswirkung) der Staatsstraße durch die Rodung der vorhandenen Straßenbäume sowie das Zurücksetzen der Waldkante im Vergleich zum Bestand verstärkt. Eine systematische Gefährdung der Art über das allgemeine Lebensrisiko hinaus besteht hierdurch jedoch nicht. Die Zwergfledermaus weist nach Brinkmann et al. (2008) gegenüber Zerschneidungswirkungen lediglich eine geringe Empfindlichkeit auf. Darüber hinaus wurde eine Erhöhung des Verkehrsaufkommens nicht prognostiziert und der Wirkraum der Straße bleibt weiterhin bestehen.</i></p> <p><i>Eine regelmäßige Gefährdung bzw. Kollisionsrisiko (über dem allgemeinen Lebensrisiko) von Fledermäusen durch die S 24 ist aufgrund des unabhängig vom Bauvorhaben zu erwartenden gering erhöhten Verkehrsaufkommens und der Lebensweise der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.</i></p> <p><i>Maskierungen der Laufgeräusche von Beutetieren oder dauerhafte Blendwirkungen sind lediglich bei hohem Verkehrsaufkommen und anhaltenden Störzeit zu erwarten. In solchen Fällen werden die Straßen beim Jagdverhalten gemieden.</i></p> <p><i>Störeinflüsse sind dann bewertungsrelevant, wenn diese während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- oder Wanderzeiten der Fledermäuse stattfinden. Bewertungsrelevante Störeinflüsse sind vor allem dann zu verzeichnen, wenn durch die Störungen essenzielle Teillebensräume (u.a. Wochenstuben, Winterquartiere oder obligate Nahrungshabitate der Individuen während der oben genannten Zeiten) nicht mehr erreichbar sind. Diese können wegen des Fehlens von Wochenstuben im Wirkraum des Vorhabens ausgeschlossen werden.</i></p> <p><i>Die Art weist eine eher geringe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung auf. Das Vorhaben ist nicht mit einer größeren Raumzerschneidung verbunden. Es kommt lediglich zu einer geringfügigen Verlagerung der S 24, verbunden mit einer Entlastungswirkung in den zu entsiegelnden Straßenabschnitten. Diesbezüglich sind anlagebedingte Konflikte auszuschließen.</i></p> <p><i>Darüber hinaus ist im Zuge der technischen Planung keine Straßenbeleuchtung vorgesehen, so dass regelmäßige Jagdflüge über der S 24 weiterhin auf dem derzeitigen Niveau stattfinden.</i></p> <div style="margin-top: 20px;"> Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <div style="float: right; margin-top: -20px;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div> </div>		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?</p> <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div> <div style="margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen </div> <div style="margin-top: 10px;"> <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden </div> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p><u>Baubedingte Störung:</u></p> <p><i>Bei der Baufeldfreimachung und während der Baumaßnahme ist mit der vorübergehenden Beeinträchtigung durch Störung (z.B. Scheuchwirkung, Beunruhigung) und damit verbundenen Betroffenheit der Zwergfledermaus zu</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)
<p>rechnen.</p> <p>Fledermäuse zeigen allerdings keine grundsätzliche Störempfindlichkeit gegenüber anthropogenen Reizen, wie durch Licht und Lärm. Vielfach nutzen sie sogar Verkehrswege als Jagdhabitate. Insofern ist davon auszugehen, dass die baubedingten (diskontinuierlichen) Störwirkungen im Brückenbereich keine nennenswerten Beeinträchtigungen für die Fledermäuse darstellen.</p> <p>Deshalb können baubedingte Störungen der Art, die den Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnten, ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Betriebsbedingte Störung:</u> Da Licht- und Lärmemissionen von untergeordneter Bedeutung für die Zwergfledermaus sind, können zusätzliche Störungen der Art nach Inbetriebnahme der Trasse ausgeschlossen werden.</p> <p><u>Anlagebedingte Störung:</u> Eine wesentliche Unterbrechung der Leitstrukturen erfolgt im Zuge der teilweise verlagerten S 24 und dem Anbau von Wegabschnitten nicht, lediglich eine Verlagerung, so dass unter Berücksichtigung der bestehenden S 24 (Vorbelastung) zusätzliche Beeinträchtigungen (Störungen) der räumlich-funktionalen Beziehungen ausgeschlossen werden können.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten <i>nur Tiere</i> (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)</p>		
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Da keine Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungsstätten im Untersuchungsraum vorhanden bzw. betroffen sind, kann deren Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ausgeschlossen werden. Mit der Rodung von Bäumen mit potenziell geeigneten Quartierstrukturen ist allerdings der Verlust von Ruhestätten (ca. 60 Höhlen und zahlreiche Ritzen- und Spaltenquartiere) verbunden. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen: 21 A₁₂ CEF: Ausgleich verloren gehender Fledermausquartiere durch Etablierung von Ausweichquartieren (CEF-Maßnahme) Für Fledermäuse werden im Zuge der Rodung von günstigen Baumstrukturen mit Baumhöhlen neue Quartierstandorte bzw. Nistmöglichkeiten bereitgestellt. Der Umfang der auszugleichenden Quartiere bzw. Höhlen für Fledermäuse erfolgt im Verhältnis 1:1. Die Standortwahl und Verteilung der Ausweichquartiere in den folgenden drei geeigneten Waldbereichen bzw. Flurstücken erfolgt durch einen Fachmann/-frau für Artenschutz, in Abstimmung mit dem zuständigen Forstamt und der Naturschutzbehörde:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ im Bereich südlich des A-Weges / westlich des Hackenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1486), ▪ nördlich des Forsthauses / östlich des Hakenweges (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1498), bevorzugt entlang der Wald-Wiesenkante, ▪ an verbliebenen Altbäumen des Nadel-Laub-Mischwaldes (Gemark. Schmannewitz, Flurstück 1462). <p>Der Gesamtbedarf an Ausweichquartieren wird auf 60 Stück geschätzt. Sollte sich im Zuge der erneuten Besatzkontrolle vor Beginn der Baufeldfreimachung, durch die artenschutzfachliche Baubegleitung (Maßnahme-Nr. 17/V 6) ein Zusatzbedarf ergeben, erfolgt eine Anpassung des Maßnahmenumfanges nach oben.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)
<p><i>Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand wird die Anzahl der Ausweichquartiere für Fledermäuse auf mindestens 60 geschätzt. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an anzubringenden Fledermauskästen möglich.</i></p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
e) Abschließende Bewertung		
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
b) Alternativenprüfung		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer Kapitel Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

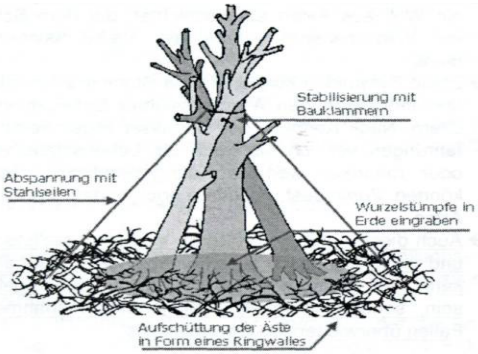

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)
<input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i> Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>		
Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich </div>		
5. Fazit		
Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen <input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.		
<input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.		
Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist. <input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

8.3 XYLOBIONTE KÄFER

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. II/IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV </div> <div style="width: 48%;"> <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV </div> </div>		
<p>Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.</p>		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kategorie 2 (stark gefährdet)</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie 2 (stark gefährdet):</i>		Einstufung des Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - <i>bewohnt Mulmhöhlen alter Eichen, aber auch anderer Arten; Hauptaktivitätszeit Juli bis Aug.; Art ist flugträge und nur an warmen Tagen (ab ca. 25 °C) flugaktiv (LANUV NRW 2016, BfN 2004); Art ernährt sich von Saft der Brutbäume, kommen aber auch ohne Nahrungsaufnahme aus; Larven ernähren sich von Holzmulm, von morschen, verpilzten Holzpartien, organischen Resten, Kannibalismus wurde beobachtet (BfN 2004)</i> - <i>Images leben mit Larven zusammen in einem Brutbaum und vermehren sich dort; Art zeigt nur geringe Ausbreitungstendenzen; die schwache Dispersionsrate erfordert ein ständig vorhandenes Angebot an Brutbäumen in nächster Umgebung (BfN 2004)</i> - <i>Paarung erfolgt in Mitteleuropa im Juli und Aug. im Mulmkörper alter, hohler, aber lebender Eichen oder Linden (BfN 2004); werden auch Weiden, Buchen, Eschen, Kastanien, Walnuss und verschiedene Obstbäume genutzt; ein gewisser Besonnungsgrad und damit verbundene Wärme im Brutmilieu sowie ein bestimmter Feuchtigkeitsgehalt im Mulm ist erforderlich; Eiablage erfolgt in den tieferen Bereichen des Mulms; Larvenentwicklung ist temperaturabhängig (BfN 2004); Larven entwickeln sich über einen Zeitraum von 3 bis 4 Jahren (LANUV NRW 2016, BfN 2004); Kokonbau erfolgt im Herbst; Überwinterung erfolgt als s. g. Vorpuppe; Verpuppung und Verwandlung zu Imago findet zwischen April und Juni statt; fertige Käfer erscheinen im Juni, meist erst im Juli an der Oberfläche des Mulmkörpers (BfN 2004)</i> 		
Verbreitung <div style="display: flex;"> <div style="width: 50%; padding-right: 10px;"> Verbreitung in Deutschland <i>Deutschland liegt im Zentrum der Verbreitung der Art. In Westdeutschland sind lediglich kleine, inselartig verteilte Restpopulationen bekannt, flächige Verbreitungsmuster sind ausschließlich aus dem Osten Deutschlands bekannt (BfN 2003)</i> </div> <div style="width: 50%;"> Verbreitung in Sachsen <i>Hauptverbreitungsgebiet: wärmebegünstigte große Flusstäler und Waldgebiete des Tief- und Hügellandes; aktueller Verbreitungsschwerpunkt sind die Elbtalweitung von Pirna bis Riesa und die angrenzenden Bereiche der Naturräume Mulde-Lößhügelland, Mittelsächsisches Lößhügelland und Westlausitzer Hügel- und Bergland; Einzelnachweise liegen z. B. auch aus Nordwestsachsen und der nördlichen Oberlausitz vor (http://www.smul.sachsen.de/umwelt/natur/18354.htm)</i> </div> </div>		
Verbreitung im Untersuchungsraum <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich </div>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Eremit (Osmoderma eremita)
Nachweis gemäß Kartierung von Habitatbäumen [14] von 10 Habitatbäumen von Eremit (wobei 1 Habitatbaum gleichzeitig vom Heldbock besiedelt ist) sowie zahlreichen, potenziellen Brutbäumen xylobionter Käferarten im Eingriffsbereich		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p><u>Baubedingte Gefährdung:</u></p> <p>Im Zuge der Gehölzrodung kommt es zur baubedingten Tötung, Verletzung von Tieren in den von der Art besiedelten und/oder für die Art potenziell geeigneten Einzelbäumen.</p> <p>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:</p> <p>17 V6: Artenschutzfachliche Baubegleitung</p> <p>Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung verbleibender, potenzieller Brutstätten des Eremiten auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung.</p> <p>Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen des Eremiten abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden.</p> <p>Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten des Eremiten genutzt werden.</p> <p>Bei potenziellen Brutbäumen xylobionter Käferarten ist grundsätzlich diese Besatzkontrolle durchzuführen.</p> <p>Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte des Eremiten ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich.</p> <p><u>Anlagebedingte Gefährdung:</u></p> <p>Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p> <p>Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u></p> <p>Betriebsbedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.</p> <p>Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Eremit (Osmoderma eremita)
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?</p> <p style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </p> <p> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden </p> <p><i>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</i></p> <p>Bau- und betriebsbedingte Störungen durch Lärm oder optische Störungen (inkl. Licht) sind für die Artengruppe der holzbewohnenden Käfer nicht relevant. (Petersen et al. 2003) Die Art ist sehr ortstreu und besitzt ein geringes Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsvermögen (LANUV NRW 2016). Jeder einzelne besiedelte Baum stellt daher eine abgrenzbare Lebensstätte einer Population dar, mehrere Bäume im räumlichen Zusammenhang eine Metapopulation. In Bezug auf die im Untersuchungsraum potenziell besiedelten Brutbäume ergeben sich durch das Vorhaben keine Zerschneidungseffekte.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <p style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </p> <p> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen </p> <p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden?</p> <p style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </p> <p><i>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</i></p> <p><u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u></p> <p>Es entsteht im Zuge der Gehölzrodung ein anlagebedingter (dauerhafter) Verlust von, im Rahmen der Kartierung und Rodung, festgestellten, besiedelten Quartierstrukturen des Eremiten mit mindestens 10 Brutbäumen.</p> <p>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen:</p> <p>20 A₁₁ CEF: Verlagerung von Brutbäumen des Eremiten (CEF-Maßnahme)</p> <p>Es erfolgt die Verlagerung der zu rodenden Bäume (mindestens 10 Brutbäume) mit Besiedelung des Eremiten durch Bergung der Baumsegmente, mit nicht auszuschließender Besiedelung im Ganzen. Bei positivem Befund erfolgt direkt nach der Fällung das Aufsichten als Totholzhaufen bzw. Totholzpyramide zur natürlichen Verrottung, im Bereich des ca. 7,9 ha großen des Nadel-Laub-Mischwaldes (mit freien/lichten Stellen und alten Eichen).</p> <p>Für die Maßnahme steht eine Schlagflur mit alten Eichen-Restbeständen in der Gemarkung Schmannewitz, Flurstück 1462, westlich der S 24. zur Verfügung.</p> <p>Bei den nachgewiesenen 10 Brutbäumen und möglicher weiterer im Zuge der artenschutzfachlichen Baubegleitung festgestellter besiedelter Brutbäume werden folgende Vorkehrungen ergriffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - großzügige Markierung der besiedelten Stammsegmente - sicherer Verschluss der Höhlenöffnungen und/oder Bohrlöcher vor der Baumfällung - schonende Entfernung der Starkäste, Abtrag des Stammes von der Krone aus in möglichst größeren Segmenten (mind. 3 – 6 m lange Teilstücke des Stammes) unter Zuhilfenahme eines Krans - vorsichtiger Abtransport der Baumsegmente unter Schonung des Mulmkörpers, z.B. durch Auflageböcke mit Polsterung zur Vermeidung von Erschütterungen; nicht auf der Seite mit Schlupflöchern und Höhlun- 		

Formblatt Artenschutz																	
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Eremit (Osmoderma eremita)															
<p>gen</p> <ul style="list-style-type: none"> - schonende Ablage in zur Umsiedlung geeignete freie und besonnte Bereiche des Nadel-Laub-Mischwaldes - aufrechte Aufstellung der Baumsegmente (Richtung in ursprünglicher Lage) zu einer Totholzpyramide in zur Umsiedlung geeigneten, lichten Bereichen des Nadel-Laubmischwaldes; die Baumsegmente sollten zur Stabilisierung 0,5 – 1,0 m in der Erde versenkt werden. - Wiederöffnung der Höhlen im Zuge der Aufstellung der Baumsegmente - Schutz der Totholzpyramide durch Ring aus Ästen/Zweigen (Schutz vor Prädatoren und zur Verkehrssicherung) <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Abbildung: Prinzip und Ausführung eines Totholz-Lagerplatzes von Habitatbäumen des Eremiten in der Dresdner Heide (aus Stegner & Strzelczyk 2006) [18]</p> <p>Die Errichtung der Totholz-Lagerplätze erfolgt im Bereich der Maßnahmeffläche. Der Standortwahl und Verteilung der Totholz-Lagerplätze wird durch eine Fachkraft für Artenschutz bestimmt.</p> <p>Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand sind mindestens 10 Stämme umzulagern. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an umzulagernden Stämmen möglich.</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <tr> <td colspan="2"> d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) </td> <td>nur Pflanzen</td> </tr> <tr> <td colspan="3"> <p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> </td> </tr> <tr> <td colspan="3">e) Abschließende Bewertung</td> </tr> <tr> <td colspan="2"> Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes </td> <td> <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4. </td> </tr> <tr> <td colspan="3">4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG</td> </tr>			d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen	<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>			e) Abschließende Bewertung			Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.	4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen															
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>																	
e) Abschließende Bewertung																	
Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes		<input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit <input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.															
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG																	

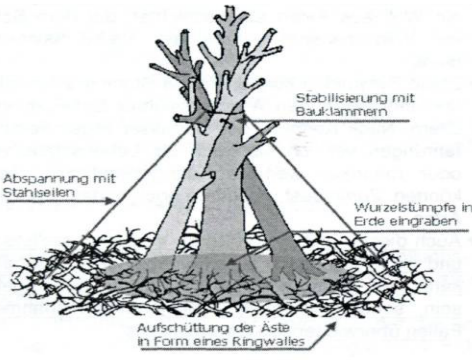

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Eremit (Osmoderma eremita)
a) Ausnahmegründe		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
b) Alternativenprüfung		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</p>		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Eremit (Osmoderma eremita)
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Heldbock (<i>Cerambyx cerdo</i>)
1. Schutz- und Gefährdungstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. II/IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht)</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie 2 (stark gefährdet):</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - halboffene Alteichenbestände, Hartholzauen, sekundär aber auch ehemalige Hutewälder, alte Parkanlagen, Alleen sowie frei stehende Einzelbäume als Lebensraum; nimmt kein Totholz an, sondern findet sich ausschließlich an noch lebenden, aber bereits geschwächten Eichen ein (LANUV NRW 2016, BfN 2004); bevorzugte Nutzung von einzeln stehenden besonnten Bäumen mit einem Umfang von 200 – 400 cm (BfN 2003) - Käfer sind von Mitte Mai bis August anzutreffen, Hauptflugzeit in den Monaten Juni und Juli; fliegen vorzugsweise in den Abendstunden; tagsüber verbergen sich die Tiere unter Laub oder trockener Rinde (LANUV NRW 2016); Käfer gelten als flugunlustig - Weibchen legen ihre Eier in Rindenspalten ab, von dort aus fressen sich die frisch geschlüpften Larven bis in den Bastteil vor, dringen innerhalb der nächsten Jahre über das Splintholz bis zum Kernholz vor; am Ende der mehrjährigen Entwicklung nagen sich Larven wieder bis zur Rinde vor und erzeugen einen charakteristischen Hakengang, in dem sie sich in einer „Puppenwiege“ verpuppen; Käfer schlüpfen bereits im Herbst, überwintern aber noch im Baum und erscheinen erst im folgenden Frühjahr; Entwicklungsdauer vom Ei bis zum ausgewachsenen Käfer drei bis fünf Jahre, Käfer lebt nach dem Schlupf ca. 2 bis 4 Monate (LANUV NRW 2016, BfN 2003) - Ortstreu; Tiere verlassen i. d. R. das Umfeld ihres Geburtsbaumes nicht; somit können mehrere Generationen über viele Jahre ein und denselben Baum besiedeln (LANUV NRW 2016, BfN 2004) 		
Verbreitung <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Deutschland Verbreitung in allen Bundesländern, außer Bremen, Hamburg, Saarland, Thüringen; in einigen Bundesländern nur noch sehr kleinflächige Vorkommen mit wenigen besiedelten Brutbäumen bekannt (BfN 2003) </div> <div style="width: 48%;"> Verbreitung in Sachsen Kommt in Sachsen nur sehr vereinzelt vor; das gegenwärtige Hauptverbreitungsgebiet der Art liegt in Nordwest-Sachsen – hier vor allem im Muldetal (Düben-Dahlener Heide), im Riesa-Torgauer Elbtal und in der Röderniederung nördlich Zabeltitz (Elsterwerda-Herzberger Elsterniederung); Einzelnachweise z. B. auch aus der Umgebung von Meißen und Riesa bekannt; weitere Vorkommen im Bereich des historischen Verbreitungsraumes (zum Beispiel Dresdener Elbtalweitung) sind nicht grundsätzlich auszuschließen. [http://www.smul.sachsen.de/umwelt/natur/18354.htm] </div> </div>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Heldbock (Cerambyx cerdo)
Verbreitung im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <i>Nachweis gemäß Kartierung der Habitatbäume [14] von 3 Habitatbäumen von Heldbock (wobei 1 Habitatbaum gleichzeitig vom Eremit besiedelt ist) sowie zahlreichen potenziellen Brutbäumen xylobionter Käferarten im Eingriffsbereich</i>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u> <i>Im Zuge der Gehölzrodung kommt es zur baubedingten Tötung, Verletzung von Tieren in den von der Art besiedelten und/oder für die Art potenziell geeigneten Einzelbäumen.</i> <i>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:</i> 17 V6: Artenschutzfachliche Baubegleitung <i>Es wird eine artenschutzfachliche Baubegleitung in Form einer Besatzkontrolle von Gehölzen und Fällbegleitung vor der Baufeldfreimachung, innerhalb des ausgewiesenen Baufeldes sowie der ausgewiesenen Flächen zur Herstellung eines verkehrssicheren Waldrandes durchgeführt. Dabei erfolgt die Prüfung verbleibender, potenzieller Brutstätten des Heldbockes auf Besatz im Zuge der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung.</i> <i>Durch die Nachkontrolle von Gehölzen, meist Bäumen, in den bau- und anlagebedingten Eingriffsflächen, kann das Vorkommen des Heldbockes abschließend bestätigt und/oder ausgeschlossen werden.</i> <i>Dabei werden vor Beginn der Gehölzrodungen/Baufeldfreimachung, unter Hinzuziehung sachverständiger Personen für Artenschutz, durch eine Besichtigung vor Ort (Nachkontrolle) festgestellt, ob Gehölze gegenwärtig als Fortpflanzungs- oder Ruhestätten des Heldbockes genutzt werden.</i> <i>Bei potenziellen Brutbäumen xylobionter Käferarten ist grundsätzlich diese Besatzkontrolle durchzuführen.</i> <i>Die Durchführung und die Ergebnisse der Ortsbesichtigung (Nachkontrolle) werden dokumentiert. Erst für den Fall, dass eine Nutzung der zu fällenden Gehölze als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte des Heldbockes ausgeschlossen wird, ist eine Gehölzrodung/Baufeldfreimachung möglich.</i> <u>Anlagebedingte Gefährdung:</u> <i>Anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.</i> Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor? Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		
<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <i>Betriebsbedingte artenschutzrechtliche Konflikte, die eine Tötung oder Verletzung der Art hervorrufen; sind auszuschließen.</i>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Heldbock (Cerambyx cerdo)
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG) nur Tiere		
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden		
<i>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</i> Bau- und betriebsbedingte Störungen durch Lärm oder optische Störungen (inkl. Licht) sind für die Artengruppe der holzbewohnenden Käfer nicht relevant. (Petersen et al. 2003). Die Art ist sehr ortstreu, wenig mobil und besitzt daher ein geringes Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsvermögen (LANUV NRW 2016). Jeder einzelne besiedelte Baum stellt daher eine abgrenzbare Lebensstätte einer Population dar, mehrere Bäume im räumlichen Zusammenhang eine Metapopulation. In Bezug auf die im Untersuchungsraum potenziell besiedelten Brutbäume ergeben sich durch das Vorhaben keine Zerschneidungseffekte.		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten nur Tiere (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen		
Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
<i>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</i> <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> Es entsteht im Zuge der Gehölzrodung ein anlagebedingter (dauerhafter) Verlust von, im Rahmen der Kartierung und Rodung, festgestellten, besiedelten Quartierstrukturen des Heldbockes mit mindestens 3 Brutbäumen.		
Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende CEF-Maßnahme vorgesehen: 20 A₁₁ CEF: Verlagerung von Brutbäumen des Heldbockes (CEF-Maßnahme) Es erfolgt die Verlagerung der zu rodenden Bäume (mindestens 3 Brutbäume) mit Besiedelung des Heldbockes durch Bergung der Baumsegmente, mit nicht auszuschließender Besiedelung im Ganzen. Bei positivem Befund erfolgt direkt nach der Fällung das Aufsichten als Totholzhaufen bzw. Totholzpyramide zur natürlichen Verrottung, im Bereich des ca. 7,9 ha großen des Nadel-Laub-Mischwaldes (mit freien/lichten Stellen und alten Eichen). Für die Maßnahme steht eine Schlagflur mit alten Eichen-Restbeständen in der Gemarkung Schmannewitz, Flurstück 1462, westlich der S 24. zur Verfügung. Bei den nachgewiesenen 3 Brutbäumen und möglicher weiterer im Zuge der artenschutzfachlichen Baubegleitung festgestellter besiedelter Brutbäume werden folgende Vorkehrungen ergriffen:		
<ul style="list-style-type: none"> - großzügige Markierung der besiedelten Stammsegmente - sicherer Verschluss der Höhlenöffnungen und/oder Bohrlöcher vor der Baumfällung - schonende Entfernung der Starkäste, Abtrag des Stammes von der Krone aus in möglichst größeren Segmenten (mind. 3 – 6 m lange Teilstücke des Stammes) unter Zuhilfenahme eines Krans 		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Heldbock (Cerambryx cerdo)
<ul style="list-style-type: none"> - vorsichtiger Abtransport der Baumsegmente unter Schonung des Mulmkörpers, z.B. durch Auflageböcke mit Polsterung zur Vermeidung von Erschütterungen; nicht auf der Seite mit Schlupflöchern und Höhlungen - schonende Ablage in zur Umsiedlung geeignete freie und besonnte Bereiche des Nadel-Laub-Mischwaldes - aufrechte Aufstellung der Baumsegmente (Richtung in ursprünglicher Lage) zu einer Totholzpyramide in zur Umsiedlung geeigneten, lichten Bereichen des Nadel-Laubmischwaldes; die Baumsegmente sollten zur Stabilisierung 0,5 – 1,0 m in der Erde versenkt werden. - Wiederöffnung der Höhlen im Zuge der Aufstellung der Baumsegmente - Schutz der Totholzpyramide durch Ring aus Ästen/Zweigen (Schutz vor Prädatoren und zur Verkehrssicherung) 		
<div style="display: flex; align-items: center;">   </div>		
<p>Abbildung: Prinzip und Ausführung eines Totholz-Lagerplatzes von Habitatbäumen des Eremiten in der Dresdner Heide (aus Stegner & Strzelczyk 2006) [18]</p> <p>Die Errichtung der Totholz-Lagerplätze erfolgt im Bereich der Maßnahmefläche. Der Standortwahl und Verteilung der Totholz-Lagerplätze wird durch eine Fachkraft für Artenschutz bestimmt.</p> <p>Bezogen auf den aktuellen Kartierungsstand sind mindestens 3 Stämme umzulagern. In Abhängigkeit der Ergebnisse aus den bauvorauslaufenden Kontrollen (17/V6) ist ggf. eine höhere Anzahl an umzulagernden Stämmen möglich.</p>		
<p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG) nur Pflanzen</p>		
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - entfällt</p>		
<p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>e) Abschließende Bewertung</p>		
<p>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Heldbock (Cerambryx cerdo)
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
b) Alternativenprüfung		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</p>		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügenden Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Heldbock (Cerambryx cerdo)
übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Aus- nahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

8.4 AMPHIBIEN

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Kleiner Wasserfrosch (Pelophylax lessonae)
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
Schutzstatus <input checked="" type="checkbox"/> streng geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. A der EGArtSchVO <input checked="" type="checkbox"/> Art nach Anh. IV FFH-RL <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 3 BArtSchV <input type="checkbox"/> besonders geschützt <input type="checkbox"/> Art nach Anh. B der EGArtSchVO <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart <input type="checkbox"/> Art nach Anl. 1 Sp. 2 BArtSchV		
Das Formblatt ist nur für Arten nach Anhang IV FFH-RL und Europäische Vogelarten auszufüllen.		
Gefährdungsstatus <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland <i>Kategorie G (Gefährdung unbekannten Ausmaßes)</i> <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen <i>Kategorie 3 (gefährdet):</i>	Einstufung des Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht	
2. Bestand und Empfindlichkeit		
Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> - zum Lebensraum zählen Erlenbruchwälder, Moore, feuchte Heiden, sumpfige Wiesen und Weiden sowie gewässerreiche Waldgebiete; als Laichgewässer dienen unterschiedliche Gewässertypen, z. B. moorige und sumpfige Wiesen- und Waldweiher, Teiche, Gräben, Bruchgewässer, die Randbereiche größerer Gewässer, seltener größere Seen, Abgrabungsgewässer, Flüsse; bevorzugt werden fischfreie kleinere, nährstoffarme und vegetationsreiche Gewässer mit leicht saurem Wasser, in sonnenexponierter Lage; besiedeln den größten Teil des Jahres die flachen Uferzonen; kann auch weit entfernt vom Wasser in feuchten Wäldern oder auf sumpfigen Wiesen und Feuchtheiden angetroffen werden (LANUV NRW 2016) - Zur meist terrestrisch erfolgenden Überwinterung sucht die Art häufig sandige Waldgebiete in mitunter beträchtlicher Entfernung zu den Laichgewässern auf - Winterquartiere liegen wahrscheinlich unterschiedlich weit von Laichgewässern entfernt, vor allem Jungfrösche unternehmen weitere Wanderungen weg von den Laichgewässern und tragen so aktiv zur Ausbreitung der Art bei. Die Alttiere hingegen bleiben i.d.R. ihren Gewässern treu und verbringen das Jahr in dessen weiterer Umgebung (Günther 1996). Als maximale Distanz zwischen Fortpflanzungsgewässer und Winterquartier wurden am Neusiedlersee 15 km festgestellt (Tunner 1992). (BfN 2004) - Einwanderung zum Laichgewässer im März und April; Fortpflanzungszeit in Schönwetterperioden zwischen Mai und Juni, Jungfrösche kaum vor Mitte Juli (BfN 2004) - Abwanderung ins Winterquartier ab Ende August, meist jedoch im September, verlassen Winterquartier im März/ April (BfN 2004); Überwinterung erfolgt meist an Land, wo sich Tiere in Waldbereichen in lockeren Boden eingraben; Teil überwintert auch im Schlamm am Gewässerboden (LANU NRW 2016) 		
Verbreitung		
Verbreitung in Deutschland Art fehlt in Teilen Norddeutschlands; gegenwärtiges Verbreitungsbild ist aufgrund Bestimmungsschwierigkeiten äußerst lückig und schwer zu interpretieren (BfN 2004)	Verbreitung in Sachsen Vorkommen aus der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, aus dem Vogtland und dem Erzgebirgsvorland sowie aus dem Raum Torgau-Oschatz bekannt (BfN 2004)	
Verbreitung im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> Vorkommen nachgewiesen <input type="checkbox"/> Vorkommen potenziell möglich		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Kleiner Wasserfrosch (Pelophylax lessonae)
<p><i>Im Zuge der Erarbeitung des Managementplanes (MaP) zum FFH-Gebiet „Dahle und Tauschke“ [8] konnte nördlich Schmannewitz (vermutlich in den Bereichen „Alter Teich“ und Brückenteich) der Kleine Wasserfrosch (Rana lessonae)(2008) bestätigt werden. Die Nachweise des Kleinen Wasserfrosches in den FFH-Gebieten „Lossa und Nebengewässer“ (Nachweis 1999) sowie „Laubwälder der Dahleener Heide“ (Nachweis 1999) sind sehr alt und die Nachweisstandorte befinden sich sehr weit vom Planungsraum entfernt.</i></p>		
3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG		
a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere unvermeidbar bau- und anlagebedingt gefangen, verletzt oder getötet? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Baubedingte Gefährdung:</u></p> <p><i>Die Laichgewässer des Kleinen Wasserfrosches befinden sich in einem ausreichend großen Abstand zum Eingriffsbereich. Daher ist eine Tötung/ Verletzung von Individuen und deren Entwicklungsstadien in Laichgewässern während der Baufeldfreimachung auszuschließen.</i></p> <p><i>Im vorhandenen Wanderkorridor von Bau-km 3+610 bis 3+844 bestehen bereits Konflikte hinsichtlich verkehrsbedingter Tötungen, was der Nachweis von Totfunden (insbesondere Erdkröte) zeigt.</i></p> <p><i>Aufgrund des Nachweises der Amphibien-Austauschbeziehungen (bedeutender Wanderkorridor zwischen dem „Brückenteich“ und dem „Alten Teich“) sind vor allem baubedingte Tötungen/ Verletzungen von Individuen innerhalb der Wanderungsaktivitätsphase der Art möglich, sofern erhebliche Bautätigkeiten im betroffenen Wanderkorridor der Amphibien stattfinden und das Tötungsrisiko gegenüber dem normalen Risiko im Bereich der S 24 steigt.</i></p> <p><i>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes sind folgende Vermeidungsmaßnahmen vorgesehen:</i></p> <p>15 V4: Errichtung von temporären Amphibienschutzzäunen</p> <p><i>Durch die Errichtung von temporären Amphibienschutzzäunen beidseitig der S 24 soll ein Hineingelangen der Tiere, im Zuge der Wanderungen, in das Baufeld der S 24 vermieden werden.</i></p> <p><i>Mit der Vollsperrung der S 24 für den Durchgangsverkehr während der Bauphase beschränkt sich, zwischen Bau-km 3+600 und dem Bauende, das Tötungs- und Verletzungsrisiko von Amphibien, während der Hauptwanderungsaktivitäten der Amphibien auf die Bautätigkeit, welche i.d.R. in den Tagstunden stattfindet.</i></p> <p><i>Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt in Abhängigkeit von der Bautätigkeit, während der Aktivitätsphase der Amphibien, im Abschnitt zwischen Bau-km 3+610 und dem Bauende.</i></p> <p><i>Sofern erhebliche Bautätigkeiten im betroffenen Wanderkorridor der Amphibien stattfinden und das Tötungsrisiko gegenüber dem normalen Risiko im Bereich der S 24 steigt ist die Errichtung von temporären Amphibienschutzzäunen beidseitig der S 24 während der Hauptwanderungszeit der Amphibien (Hinwanderung zu den Laichgewässern), witterungsabhängig von Ende Februar bis Mitte April, erforderlich.</i></p> <p><i>Die Zäune bestehen aus einem witterungsbeständigen, undurchsichtigen Polyesterträgergewebe und sind mit einem Überkletterungsschutz auszustatten. Perforierte Fangbehälter mit Ausstiegshilfe für Kleintiere (Kleintierast) sind an der Zuwanderungsseite ebenerdig, direkt am Zaun einzugraben. Diese werden während der Hauptwanderungszeit, täglich mindestens einmal (morgens), kontrolliert. Vorhandene Tiere sind artgerecht einzusammeln und in Wanderrichtung jenseits des Baustellenbereiches wieder auszusetzen. Der Abstand zwischen den Fanggefäßen ist vor Ort, in Abstimmung mit der artenschutzfachlichen Baubegleitung, festzulegen (siehe MAmS 2000 – Merkblatt für Amphibienschutz an Straßen).</i></p> <p><i>Die temporären Amphibienschutzzäune sind fachgerecht gemäß MAmS (2000), innerhalb des genannten Bereiches, mit einer Mindesthöhe von 40 cm, beiderseits der Trasse, an der Außengrenze der Eingriffsflächen, anzuordnen und in das Gelände zurück zu verziehen, um eine Umwanderung der Zaunanlage zu vermeiden. Zusätzlich sind die temporären Zäune ca. 10 cm in das Erdreich einzugraben. Die Unterhaltung der Sperreinrichtung erfolgt für die gesamte Dauer der Aktivitätsphase während der Bauzeit. Entsprechend des Baufortschritts ist ggf. eine Anpassung der Standorte der Zäune erforderlich.</i></p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Kleiner Wasserfrosch (Pelophylax lessonae)
16 V5: Artenschutzfachliche Baubegleitung der temporären Amphibienschutzanlage <p>Die artenschutzfachliche Baubegleitung beinhaltet die Kontrolle der temporären Amphibienschutzzäune, ggf. das Absammeln von Amphibien und Verbringung in geeignete, ungefährdete, benachbarte Habitate sowie ggf. Veränderung der Lage der Schutzzäune nach Erforderlichkeit.</p> <p><u>Anlagebedingte Gefährdung:</u></p> <p>Im Streckenabschnitt zwischen Bau-km 3+600 und 3+844 wurde ein Wanderkorridor der Artengruppe Amphibien mit verschiedenen Amphibienarten nachgewiesen, in dem bereits Konflikte hinsichtlich verkehrsbedingter Tötungen bestehen.</p> <p>Neben der Verbreiterung der Verkehrsanlage und der damit verbundenen Verstärkung der Barriere Wirkung, innerhalb des nachgewiesenen Konfliktschwerpunktes, ist westlich bzw. südwestlich der Fahrbahn, die Errichtung einer Stützwand entlang des Radweges vorgesehen. Hierdurch wird innerhalb eines nachgewiesenen Amphibienwanderkorridors (meist Erdkröten) eine einseitige, unüberwindbare Barriere errichtet, die zudem eine Fallenwirkung für die wandernden Tiere entwickelt. Verkehrsbedingte Tötungen/ Verletzungen sind die Folge.</p> <p>Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:</p>		
14 V3: Errichtung von stationären Amphibienleiteinrichtungen sowie Amphibiendurchlässen <p>Durch die Errichtung von stationären Amphibienleiteinrichtungen mit Überkletterungsschutz von Bau-km 3+610 bis 3+844, beidseitig der S 24, soll ein Hineingelangen der Tiere, im Zuge der Wanderungen, in den Trassenkorridor der S 24 vermieden werden. In Verbindung mit den geplanten Amphibiendurchlässen können Barriere Wirkungen der Trasse gemindert und Funktionsbeziehungen beiderseits der Trasse aufrechterhalten werden.</p> <p>Im Aktionsradius des Kleinen Wasserfrosches um die Laichgewässer (Brückenteich, Alter Teich) werden, entlang der Außenkanten der geplanten Straßennebenanlagen, stationäre Amphibienleiteinrichtungen gemäß MAmS 2000- Merkblatt zum Amphibienschutz 2000 errichtet. Die Leiteinrichtungen werden mit einer Mindesthöhe von 40 cm und einer mindestens 20 cm breiten Lauffläche ausgebildet. Westlich der Fahrbahn kann auf den Bau der Leiteinrichtung verzichtet werden, da entlang des Radweges eine Stützwand errichtet wird, die ebenso eine geeignete Leitfunktion erfüllt. Die Leiteinrichtungen sind lückenlos an die geplanten Amphibiendurchlässe (Bau-km 3+712, 3+750, 3+800) anzubinden. Die lichte Höhe der Durchlässe 1 und 2 beträgt gemäß MAmS (2000) 0,6 m. Die lichte Weite umfasst 1,1 m. Der 3. Durchlass wird, abweichend von der MAmS (2000), bei Bau-km 3+800, als oberflächennahe Quermöglichkeit gebaut (vgl. Anlagen II – Niederschrift zur Planungsberatung Nr. 17 vom 27.10.2015).</p> <p>Die Bauteile der Leiteinrichtungen müssen Bodenschluss besitzen und lückenlos aneinander bzw. an die Stützwand stoßen. Die Leiteinrichtung ist an den jeweiligen Enden in das angrenzende Gelände zu verziehen. Die Oberkante der Amphibienleiteinrichtung ist mit einem Überkletterungsschutz (ohne scharfe Kanten) auszubilden.</p> <p>Die Leiteinrichtung ist in den entsprechenden Bereichen beiderseits der Fahrbahn anzuordnen. Im Bereich der in die S 24 einbindenden Ein- und Zufahrten kann die geplante Amphibienleiteinrichtung nicht geschlossen ausgeführt werden. Zur Absicherung der Zufahrtsbereiche wird jeweils eine Amphibiendurchprünne in die Zufahrt integriert. Die Stopprinnen verhindern, in Verbindung mit der Leiteinrichtung, ein Überwandern der Zufahrt und ein Hineingelangen in den Verkehrsraum der Staatsstraße. Die Amphibienleiteinrichtung ist lückenlos an die Stopprinnen anzubinden.</p> <p>Liegt auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen kein signifikant erhöhtes Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Art vor?</p>		
Das bau- und anlagebedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		
<div style="text-align: right;"> <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein </div>		
Entstehen betriebsbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisiko)?		
<div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein </div>		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		
Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): <p>Eine systematische betriebsbedingte Gefährdung der Art wird durch die stationäre Leiteinrichtung in Verbindung mit ausreichend bemessenen Durchlässen, die ein Unterqueren der Trasse ermöglichen, vermieden.</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz	Vorhabenträger Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig	Betroffene Arten / Artengruppe Kleiner Wasserfrosch (Pelophylax lessonae)
Es besteht keine systematische Gefährdung der Art, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgeht.		
Das betriebsbedingte Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
b) Störungstatbestände (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwintungs- und Wanderungszeiten projektbedingt erheblich gestört (eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert)?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population kann ausgeschlossen werden</p> <p><i>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</i></p> <p>Erhebliche Störungen sind aufgrund des bestandsnahen Ausbaus sowie aufgrund des gleichbleibenden Wirkungsraumes der Straße nicht ableitbar. Jedoch sind aufgrund der Anordnung einer Stützwand südlich bzw. westlich der S 24 erhebliche Störungen durch Barrierewirkungen ableitbar. Zur Vermeidung der genetischen Isolation sowie der Verminderung der Reproduktionsrate ist folgende Vermeidungsmaßnahme vorgesehen:</p> <p>14 V3: Errichtung von stationären Amphibienleiteinrichtungen sowie Amphibiendurchlässen</p> <p>Durch die Errichtung von stationären Amphibienleiteinrichtungen mit Überkletterungsschutz von Bau-km 3+610 bis 3+844, beidseitig der S 24, soll ein Hineingelangen der Tiere, im Zuge der Wanderungen, in den Trassenkorridor der S 24 vermieden werden. In Verbindung mit den geplanten Amphibiendurchlässen können Barriere Wirkungen der Trasse gemindert und Funktionsbeziehungen beiderseits der Trasse aufrechterhalten werden.</p> <p>Im Aktionsradius des Kleinen Wasserfrosches um die Laichgewässer (Brückenteich, Alter Teich) werden, entlang der Außenkanten der geplanten Straßennebenanlagen, stationäre Amphibienleiteinrichtungen gemäß MAmS 2000- Merkblatt zum Amphibienschutz 2000 errichtet. Die Leiteinrichtungen werden mit einer Mindesthöhe von 40 cm und einer mindestens 20 cm breiten Lauffläche ausgebildet. Westlich der Fahrbahn kann auf den Bau der Leiteinrichtung verzichtet werden, da entlang des Radweges eine Stützwand errichtet wird, die ebenso eine geeignete Leitfunktion erfüllt. Die Leiteinrichtungen sind lückenlos an die geplanten Amphibiendurchlässe (Bau-km 3+712, 3+750, 3+800) anzubinden. Die lichte Höhe der Durchlässe 1 und 2 beträgt gemäß MAmS (2000) 0,6 m. Die lichte Weite umfasst 1,1 m. Der 3. Durchlass wird, abweichend von der MAmS (2000), bei Bau-km 3+800, als oberflächennahe Querungsmöglichkeit gebaut (vgl. Anlagen II – Niederschrift zur Planungsberatung Nr. 17 vom 27.10.2015).</p> <p>Die Bauteile der Leiteinrichtungen müssen Bodenschluss besitzen und lückenlos aneinander bzw. an die Stützwand stoßen. Die Leiteinrichtung ist an den jeweiligen Enden in das angrenzende Gelände zu verziehen. Die Oberkante der Amphibienleiteinrichtung ist mit einem Überkletterungsschutz (ohne scharfe Kanten) auszubilden.</p> <p>Die Leiteinrichtung ist in den entsprechenden Bereichen beiderseits der Fahrbahn anzuordnen. Im Bereich der in die S 24 einbindenden Ein- und Zufahrten kann die geplante Amphibienleiteinrichtung nicht geschlossen ausgeführt werden. Zur Absicherung der Zufahrtbereiche wird jeweils eine Amphibienstopprinne in die Zufahrt integriert. Die Stopprinnen verhindern, in Verbindung mit der Leiteinrichtung, ein Überwandern der Zufahrt und ein Hineingelangen in den Verkehrsraum der Staatsstraße. Die Amphibienleiteinrichtung ist lückenlos an die Stopprinnen anzubinden.</p>		
Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden.		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
c) Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		nur Tiere
<p>Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p>		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Kleiner Wasserfrosch (Pelophylax lessonae)
<p>Kann die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorgaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden? <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <u>Bau- und anlagebedingte Gefährdung:</u> <i>Eine Beschädigung/ Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art ist im Rahmen des geplanten Vorhabens nicht gegeben.</i></p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
d) Entnahme von wildlebenden Pflanzen oder ihren Entwicklungsformen, Beschädigen oder Zerstören der Standorte (§ 44 Absatz 1 Nummer 4 BNatSchG)		nur Pflanzen
<p>Werden wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p><u>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</u> <i>- entfällt</i></p> <p>Das Eintreten des Verbotstatbestandes kann ausgeschlossen werden. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
e) Abschließende Bewertung		
<p>Das Eintreten mindestens eines Verbotstatbestandes <input checked="" type="checkbox"/> kann ausgeschlossen werden, Zulassung ist möglich; Prüfung endet hiermit</p> <p><input type="checkbox"/> kann nicht ausgeschlossen werden, Ausnahmeprüfung ist erforderlich; weiter unter 4.</p>		
4. Prüfung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 BNatSchG		
a) Ausnahmegründe		
<p>Das Vorhaben wird durchgeführt</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der Gesundheit des Menschen</p> <p><input type="checkbox"/> im Interesse der öffentlichen Sicherheit</p> <p><input type="checkbox"/> aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art: - <i>entfällt</i></p> <p>Ausnahmegründe sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Ausnahmegrund liegt vor <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
b) Alternativenprüfung		
<p>Angabe zu geprüften Alternativen</p> <p>Untersuchte Alternativen sind ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p> <p>Zumutbare Alternativen sind nicht gegeben <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
c) Prüfung der Verschlechterung des Erhaltungszustandes		

Formblatt Artenschutz		
Projektbezeichnung <i>S 24, Ausbau nördlich Schmannewitz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen, Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig</i>	Betroffene Arten / Artengruppe Kleiner Wasserfrosch (Pelophylax lessonae)
<p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Kompensatorische Maßnahme ist vorgesehen</p> <p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose): - <i>entfällt</i></p> <p>Die Verschlechterung des Erhaltungszustandes oder Verfestigung eines ungünstigen Erhaltungszustandes der Population kann ausgeschlossen werden <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>		
<p>Alle Ausnahmebedingungen sind erfüllt <input type="checkbox"/> Ja; Zulassung ist möglich <input type="checkbox"/> Nein; Zulassung ist nicht möglich</p>		
5. Fazit		
<p>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen in Form von</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes</p> <p>sind im zu verfügbaren Plan (LBP, Landschaftspflegerische Maßnahmen) dargestellt.</p>		
<p><input type="checkbox"/> Eine spezielle Pflege- und Funktionskontrolle ist notwendig und wird veranlasst; Beschreibung ausführlich in Unterlage <i>Nummer</i> Kapitel <i>Nummer</i> dargestellt.</p>		
<p>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschließlich vorgesehener Maßnahmen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> kann das Eintreten von Verbotstatbeständen des § 44 Absatz 1 BNatSchG ausgeschlossen werden, so dass keine Ausnahme nach § 45 Absatz 7 BNatSchG erforderlich ist.</p> <p><input type="checkbox"/> kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene ausgeschlossen werden, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gemäß § 45 Absatz 7 BNatSchG erfüllt sind.</p>		
Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor.		

9 Zusammenfassende Übersicht der artenschutzrechtlich begründeten Maßnahmen zur Vermeidung der Verbotstatbestände

Die Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG werden bei Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen (V 1 bis V 7) und den Ausgleichsmaßnahmen – CEF-Maßnahmen (A 10CEF bis A 12CEF) nicht erfüllt, so dass eine Ausnahme von den Verboten entsprechend § 45 Abs. 7 BNatSchG nicht erforderlich ist.

Die Darstellung der Artenschutzmaßnahmen erfolgte in der **Karte Artenschutz im Anhang A der Unterlage 19.2.**

Tabelle 10 zeigt eine Zusammenfassung der geplanten Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen:

Tabelle 10: Zusammenfassung der geplanten Vermeidungsmaßnahmen und CEF-Maßnahmen

Lfd. Maßnahme Nr.	Art der Maßnahme/ Funktion	Maßnahmen – Kurzbeschreibung
Artenschutzmaßnahmen		
12	V₁ (B 8)	Vögel: Allgemeine Vermeidungsmaßnahme: Bauzeitenregelung
13	V₂ (B 8)	Mäusebussard: Spezielle Vermeidungsmaßnahme für den Mäusebussard – Horstschutz vor und während der Baumaßnahme
14	V₃ (B 9)	Amphibien: Errichtung von stationären Amphibienleiteinrichtungen sowie Amphibiendurchlässen während der Baumaßnahme
15	V₄ (B 9)	Amphibien: Errichtung von temporären Amphibienschutzzäunen nach Erforderlichkeit während der Baumaßnahme
16	V₅ (B 9)	Amphibien: Artenschutzfachliche Baubegleitung – Amphibienschutzzäune während der Baumaßnahme
17	V₆ (B 8, B 10, B 11)	Vögel, xylobionte Käfer (Eremit, Heldbock), Fledermäuse: Artenschutzfachliche Baubegleitung vor und während der Baufeldfreimachung
18	V₇ (B 12)	Umsetzung von mind. 5 Ameisennestern und Artenschutzfachliche Baubegleitung vor und während der Baufeldfreimachung
19	A_{10CEF} (B 8)	Vögel: Etablierung von Ausweichquartieren vor Beginn und, bei weiterer Erforderlichkeit, im Zuge der Baufeldfreimachung mind. 40 Nisthöhlen
20	A_{11CEF} (B 10)	Xylobionte Käfer: Verlagerung von Brutbäumen im Zuge der Baufeldfreimachung mind. 13 Brutbäume
21	A_{11CEF} (B 11)	Fledermäuse: Etablierung von Ausweichquartieren vor Beginn und, bei weiterer Erforderlichkeit, im Zuge der Baufeldfreimachung mind. 60 Fledermauskästen

10 Zusammenfassung

Das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, NL Leipzig, plant den „Ausbau der S 24 nördlich Schmannewitz“ durchzuführen.

Das Vorhaben unterliegt den artenschutzrechtlichen Anforderungen der §§ 44 und 45 BNatSchG. Die artenschutzrechtliche Prüfung wurde für die Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-RL sowie alle nach der VSchRL geschützten europäischen Vogelarten durchgeführt. Vorkommen europarechtlich geschützter Pflanzenarten wurden nicht nachgewiesen, so dass die Prüfung von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen in Bezug auf Pflanzenarten des Anhangs IV nicht erforderlich war.

Die Prüfung erfolgt hinsichtlich der nachstehenden Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG:

- Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG),
- Störungsverbot während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG) sowie
- Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten vor Entnahme, Beschädigung der Zerstörung (§ 44 Abs. 3 BNatSchG).

Von den insgesamt **69 Arten** mit 4 Artengruppen (55 Vogelarten, 11 Säugetierarten, 1 Amphibienart, 2 Käferarten), die im Zuge der Vorprüfung ermittelt wurden, konnte für **23 Arten** eine artenschutzrechtliche Betroffenheit durch bau-, anlage- und/oder betriebsbedingte Auswirkungen des Vorhabens nicht ausgeschlossen werden, so dass diese einer Relevanzprüfung unterzogen wurden. Dabei handelt es sich um **9 Vogelarten, 11 Säugetierarten, davon 10 Fledermausarten, 1 Amphibienart und 2 xylobionte Käferarten.**

Im Ergebnis der Relevanzprüfung wurde festgestellt, dass unter Berücksichtigung der Empfindlichkeiten und Habitatansprüche eine Betroffenheit durch bau-, anlage- und/oder betriebsbedingte Auswirkungen des Vorhabens für insgesamt **22 europäisch geschützte Arten** (9 Vogelarten, 10 Fledermausarten, 1 Amphibienart und 2 xylobionte Käferarten) nicht ausgeschlossen werden kann. Nur bei diesen Arten erfolgte eine artspezifische Konfliktanalyse und die Beurteilung darüber, ob die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG für die jeweilige Art erfüllt werden.

Im Rahmen der Konfliktanalyse zur Artengruppe der Avifauna wurde für im Vorhabensbereich brütende Vogelarten festgestellt, dass eine bau- und anlagebedingte Inanspruchnahme von nachgewiesenen und möglichen Brutplätzen der Gehölz- und Waldbewohnenden Vogelarten nicht ausgeschlossen werden kann. Die konfliktvermeidende Maßnahme der Baufeldfreimachung (Rodung von Gehölzen/Brückenabbruch) unter Beachtung der Brut- und Fortpflanzungszeit der Avifauna vermeidet das Tötungs- bzw. Verletzungsrisiko.

Weiterhin wird durch eine artenschutzfachliche Baubegleitung vor und während der Gehölzrodung/Baufeldfreimachung sichergestellt, dass artenschutzrechtliche Verbote hinsichtlich der Artengruppen Vögel, xylobionte Käfer und Fledermäuse gemäß § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG vermieden werden.

Auch dienen die artenschutzfachliche Begleitung während der Bauphase, bei der Errichtung und Betreuung von ggf. erforderlichen, temporären Amphibienschutzzäunen, und die Errichtung von stationären Amphibienleiteinrichtungen diesem Vermeidungsgebot.

Für den Mäusebussard ist eine spezielle Vermeidungsmaßnahme zur Horstsicherung vorgesehen.

Für Höhlenbrüter und Fledermäuse werden ausreichend Ausgleichshabitate (Nistkästen und Fledermauskästen) in der Umgebung vor Baubeginn bereitgestellt. Das Bereitstellen von Ausweichquartieren sichert ein gleich bleibendes Quartierangebot und erhält die Funktion betroffener Lebensstätten.

Durch die schonende Umlagerung von mit Eremit und Heldbock besiedelten Baumteilen bleiben den Larven/ Puppen die Lebensstätten, innerhalb der Baumsegmente, noch über einen längeren Zeitraum erhalten und es ist die Vollendung aller Entwicklungszyklen der Art (Ei, Larve, Puppe bis zum Schlupf der Käfer) gesichert.

Anschließend ist durch die absehbare Erreichbarkeit der in der Nähe befindlichen Laubbäume (insbesondere Eichen) mit entsprechenden Lebensraumeigenschaften (z.B. Brutbäume mit speziellem Mulm) der Fortbestand der Populationen gesichert. Bau- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen der Avifauna sind aufgrund der Vorbelastung der S 24 in Form akustischer und optischer Reize und der Störungsunempfindlichkeit der Arten auszuschließen.

Kollisionsgefährdungen, die das natürliche Tötungsrisiko übersteigen, sind durch den Betrieb der ausgebauten Straße auszuschließen.

Das Eintreten der Verbotstatbestände gemäß § 44 BNatSchG kann unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Vermeidung bzw. zum Schutz der geschützten Arten (V₁ bis V₇) und der vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF) (A₁₀ bis A₁₂) für alle europäisch geschützten Arten ausgeschlossen werden. Es wird sichergestellt, dass trotz der möglichen Betroffenheit einzelner Individuen die ökologische Funktionalität des vom Vorhaben betroffenen Raumes für die betrachteten europäischen Vogelarten sowie Arten des Anhanges IV der FFH-RL gewahrt bleibt.

11 Quellenverzeichnis

11.1 LITERATURVERZEICHNIS

Verwendete Quellen

[1]	BÜRO KARSTEN OBST: Faunistische Sonderuntersuchung zur Artengruppe Fledermäuse , 2016.
[2]	BÜRO KARSTEN OBST: Faunistische Sonderuntersuchung von Amphibienaus-tauschbeziehungen , 2012.
[3]	Datenabfrage bei der zuständigen unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Nord-sachsen (07/2021); einschließlich Datenabfrage beim Vertreter (Sven Möhring) der Fachgruppe für Ornithologie und Herpetologie Falkenhain im NABU LV Sachsen e.V. (09/2021)
[4]	<ul style="list-style-type: none"> – GARNIEL & MIERWALD et al.: Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Ergebnis des For-schungs- und Entwicklungsvorhabens FE 02.286/2007/LRB „Entwicklung eines Handlungsleitfa-dens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“ der Bundesanstalt für Straßenwesen bearbeitet von KfL – Kieler Institut für Landschaftsökologie, 2010. – GARNIEL, A., DAUNICHT, W. D., MIERWALD, U. & U. Ojowski: Vögel und Verkehrs-lärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna. Schlussbericht November 2007. – FuE-Vorhaben 02.237/2003/LR des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung. 273 S.. – Bonn, Kiel, 2007.
[5]	GROSSE W.-R: Arbeitsatlas zur Erfassung der Lurche und Kriechtiere in Sachsen. Landesfachausschuss Feldherpetologie und Ichthyofaunistik, NABU-Landesverband Sachsen e. V., Leipzig: 65 S, 2019. [Link: https://sachsen.nabu.de/imperia/md/content/sachsen/210421-nabu-arbeitsatlas-erfassung-lurche-und-kriechtiere-sachsen-grosse.pdf]
[6]	LfLUG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens , Dresden.
[7]	LfULG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (Stef-fens), R., Kretzschmar, R., Rau, S.(1998): Atlas der Brutvögel Sachsens , Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden, 1998.
[8]	LfULG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE: Ma-nagementplan (MaP) für das FFH-Gebiet „Dahle und Tauschke“ (EU-Nr. DE 4543-303, Landesinterne Nr. 201), Abschlussbericht 25.01.2008.
[9]	LfULG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE: Ma-nagementplan (MaP) für das FFH-Gebiet „Laubwälder der Dahleener Heide“ (EU-Nr. 4543-302, Landesinterne Nr. 55E), Febr. 2011.
[10]	LfULG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE: Ma-nagementplan (MaP) für das FFH-Gebiet „Lossa und Nebengewässer“ (EU-Nr. 4542-302, Landesinterne Nr. 198), Abschlussbericht August 2009.
[11]	LfULG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2014): Vorkommens- und Verbreitungskarten der Arten des Anhang IV der FFH- Richtlinie im Freistaat Sachsen.
[12]	LfLUG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE: Tabelle und Legende zu „ Regelmäßig in Sachsen auftretende Vogelarten “, Version 2.0, Frei-berg 03.03.2010. (Stand 30.03.2017)
[13]	NABU-Landesverband Sachsen e.V.: LFA Feldherpetologie/Ichthyofaunistik: Mitteilun-gen für sächsische Feldherpetologen und Ichthyofaunisten, 2013. [Link: https://sachsen.nabu.de/imperia/md/content/sachsen/150617-nabu-mitt-feldichthy-2013.pdf]

[14]	Naturförderungsgesellschaft Ökologische Station Borna-Birkenhain e.V.: Artenschutz-fachliche Prüfung von Gehölzen mit Einschätzung der Bäume hinsichtlich ihrer Eigenschaften als „Höhlenreiche Einzelbäume“ gemäß § 21 SächsNatSchG, 2021.
[15]	PAN - Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH (2017): Übersicht zur Abschätzung von Minimalarealen von Tierpopulationen in Bayern Stand Januar 2017, [Link: http://www.pan-gmbh.com/dload/TabMinimalareal.pdf]
[16]	SMUL – Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Ablaufschema zur Prüfung des Artenschutzes nach § 44 Abs. 1 i.V. mit Abs. 5 BNatSchG[Link: https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/Pruefschema_100319.pdf]
[17]	Standarddatenbögen der Natura-2000-Gebiete DE 4543-302 „Laubwälder der Dahle-ner Heide“, DE 4543-303 „Dahle und Tauschke“, DE 4542-302 „Lossa und Nebenge-wässer“ und DE 4543-451 „Dahlener Heide“.
[18]	Stegner, J. & Strzelczy, P.: Der Juchtenkäfer (<i>Osmoderma eremita</i>) eine prioritäre Art der FFH-Richtlinie. Handreichung für Naturschutz und Landschaftsplanung. – vidusme-dia, Schönwölkau, 2006.
[19]	Vorkommens- und Verbreitungskarten der Arten des Anhang IV der FFH- Richtlinie im Freistaat Sachsen, Berichtszeitraum 2007 bis 2012, LfULG, 2014.[https://www.natura2000.sachsen.de/verbreitungsangaben-zu-arten-24733.html]

Sonstige verwendete Fachbücher, Hinweise, Empfehlungen, Merkblätter, Leitfäden, und Quellen

AMLER, K., BAHL, A., HENLE, K., KAULE, G., POSCHLOD, P., SETTELE, J. (1999): Populationsbio-logie in der Naturschutzpraxis. Isolation, Flächenbedarf und Biotopansprüche von Pflanzen und Tieren, Stuttgart: 336 S.

ANDRETZKE, H., T. SCHIKORE & K. SCHRÖDER (2005): Artsteckbriefe. In: Südbeck, P. et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 135-695. Radolfzell.

ARGE INSTITUT FÜR TIERÖKOLOGIE UND NATURBILDUNG UND SIMON & WIDDIG -Büro für Landschaftsökologie (2003):

- Artensteckbrief Graues Langohr *Plecotus austriacus* in Hessen, Marburg.
- Artensteckbrief Mückenfledermaus *Pipistrellus pygmaeus* in Hessen, Marburg.

[Link:http://www.hessen.de/irj/HMULV_Internet?cid=f917f4a5ae899ad41a1e9c0e984e9c2d, aufgerufen am 21.09.2011]

ARGE SMEETS + DAMASCHEK, BOSCH & PARTNER, FÖA, GASSNER: Entwicklung von Methodi-ken zur Umsetzung der Eingriffsregelung und artenschutzrechtlicher Regelungen des BNatSchG sowie Entwicklung von Darstellungsformen für landschaftspflegerische Begleitpläne im Bundes-fernstraßenbau, Juli 2008.

ASCHOFF, T.; HOLDERIED, M., MARCKMANN, U.; RUNKEL, V. (2006): Forstliche Maßnahmen zur Verbesserung von Jagdlebensräumen von Fledermäusen. Abschlussbericht für die Vorlage bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. 70 pp.

BAUER, H.-G., BERTHOLD, P., BOYE, P., KNIEF, W., SÜDBECK, P. & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 3. überarbeitete Fassung. - Berichte zum Vogelschutz 39.

BAUER, H.-G.; BEZZEL, E.; FIEDLER, W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1 bis 3, 2. überarbeitete Auflage, Wiebelsheim.

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Nonpasseriformes (Nichtsingvögel). AULA-Verlag/Wiesbaden.

BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeres (Singvögel). AULA Ver-lag/Wiesbaden.

- BLAB, J. (1993): Grundlagen des Biotopschutzes für Tiere, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 24, 4. Auflage, Bonn-Bad Godesberg
- BLANKE, INA (2004): Die Zauneidechse: Zwischen Licht und Schatten, ASIN: B01LP3QS2O
- BLFU – Bayrisches Landesamt für Umwelt (2015): [Link: <https://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/steckbrief/zeige?stbname=Pipistrellus+pipistrellus>]
- BMVBS - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (2009): Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens (FE Projekt-Nummer 02.0233/2003/LR) „Entwicklung von Methodiken zur Umsetzung der Eingriffsregelung und artenschutzrechtlicher Regelungen des BNatSchG sowie Entwicklung von Darstellungsformen für landschaftspflegerische Begleitpläne im Bundesfernstraßenbau“
- BMVBS - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (2010): Arbeitshilfe „Vögel und Straßenverkehr“ - Ausgabe 2010. Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE 02.286/2007/LRB „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“ der Bundesanstalt für Straßenwesen bearbeitet von KIfL – Kieler Institut für Landschaftsökologie.
- BMVBS - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (2011): Richtlinien für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Straßenbau (RLBP) (Ausgabe 2011).
- BMV BW BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN (2000): MAmS – Merkblatt zum - Amphibienschutz an Straßen; Allgemeines Rundschreiben Straßenbau Nr. 2/2000.
- BOYE, P. & MEYER-CORDS, C. (2004): *Pipistrellus nathusii* (KEYSERLING & BLASIUS, 1839). In: PETERSON, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & SSYMAN, A. (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 – Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69/2: 562-569.
- BOYE, P., DENSE, C. & RAHMEL, U. (2004): IN: PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & SSYMAN, A. (BEARB.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 – Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69/2: 477-481.
- BOYE, P., DIETZ, M., WEBER, M. (1999): Fledermäuse und Fledermausschutz in Deutschland/ Bats and Bat Conservation in Germany. Bundesamt für Naturschutz.
- BOYE, P., HUTTERER, R. & H. BENKE (1998): Rote Liste der Säugetiere (Mammalia). – Schr.-R. Landschaftspflege und Naturschutz 55.
- BOYE, P., MEINIG, H. (2004): *Pipistrellus pipistrellus* (SCHREBER, 1774). In: PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & SSYMAN, A. (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. – Münster (Landwirtschaftsverlag) - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 69/2: 570-575.
- BRAUN, M. & DIETERLEN, F. (2003): Die Säugetiere Baden- Württembergs Band 1: Allgemeiner Teil. Fledermäuse, Verlag Eugen Ulmer, ISBN-13: 978-3800132829.
- BRINKMANN, R., BACH, L., BIEDERMANN, M., DIETZ, M., DENSE, C., FIEDLER, W., FUHRMANN, M., KIEFRE, M., LIMPENS, H., NIEMANN, I., SCHORCHT, W., RAHMEL, U., REITER, G., SIMON, M., STECK, C. & ZAHN, A. (2003): Querungshilfen für Fledermäuse, Schadensbegrenzung bei der Lebensraumzerschneidung durch Verkehrsprojekte. Unveröffl. Positionspapier.
- BRINKMANN, R., BIEDERMANN, M., BONTADINA, F., DIETZ, M., HINTEMANN, G., KARST, I., SCHMIDT, C., SCHORCHT, W. (2012): Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse. – Ein Leitfaden für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen.
- BRINKMANN, R., BIEDERMANN, M., BONTADINA, F., DIETZ, M., HINTERMANN, G., KARST, L., SCHMIDT, C. & SCHORCHT, W. (2008): Querungshilfen für Fledermäuse, Ein Leitfaden für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit.

- BRUNKEN, G.: Amphibienwanderungen zwischen Land und Wasser, Naturschutzverband Niedersachsen, Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems gemeinsam mit Naturschutzforum Deutschland (NaFor), Merkblatt 69, Link: <https://www.bsh-natur.de/uploads/Merkbl%C3%A4tter/069%20-%20Amphibienwanderungen.pdf>.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2004): Schriftreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 69 – Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 – Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland
- Band 1: Pflanzen und Wirbellose; Bonn, Bad Godesberg.
- Band 2: Wirbeltiere; Bonn, Bad Godesberg.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2005): Analyse der Gefährdungsursachen planungsrelevanter Tierarten in Deutschland, Bonn – Bad Godesberg.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2009): Liste der in Deutschland vorkommenden Arten der Anhänge II, IV, V der FFH-Richtlinie (92/ 43/ EWG), Bonn, Stand 15.08.2009.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 1 Wirbeltiere, Bonn – Bad Godesberg.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2016): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 1 Wirbeltiere, Bonn – Bad Godesberg.
- BVERWG – BUNDESVERWALTUNGSGERICHT: Beschluss vom 13.März 2008 „A 4 bei Jena“, AZ.: 9 VR 9/07, Rdnr. 29; BVerwG, Urteil vom 21.6.2006 „Ortsumgehung Stralsund“, AZ.: 9 A 28/05, Rdnr.33). Dies gilt zumindest dann, wenn nach den Lebensgewohnheiten der Art eine regelmäßig wiederkehrende Nutzung der konkreten Strukturen zu erwarten ist (BVerwG, Urteil vom 18. März 2009 „A 44 Ratingen – Velbert“, AZ.: 9 A 39/07 Rdnr. 66).
- BVERWG – BUNDESVERWALTUNGSGERICHT: Urteil 9 A 14.07 - Rn. 100 - vom 09.07.2008 zur Autobahn- Nordumgehung Bad Oeynhausen).
- BVERWG – BUNDESVERWALTUNGSGERICHT: Urteil 9 A 14.07 - Rn. 90 -vom 09.07.2008 zur Autobahn-Nordumgehung Bad Oeynhausen.
- BVERWG – BUNDESVERWALTUNGSGERICHT: *Urteil A 3.06 vom 12.03.2008 - Rn. 227 - zur A 44 Hessisch-Lichtenau).*
- BVERWG – BUNDESVERWALTUNGSGERICHT: Urteil vom 18.03.2009 „A 44 Ratingen – Velbert“, Az.: 9 A 39.07 Rdnr. 75).
- CAMPBELL UND REECE (2009): Biologie. 8. Auflage. Pearson Studium, S. 1610.
- DIETZ, C., HELVERSEN, O. & D. NILL (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas (Biologie, Kennzeichen, Gefährdung). Kosmos.
- DÜRR, T. (2013): LANDESAMT FÜR UMWELT LAND BRANDENBUR: Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Vögel und Fledermäuse. [Link: <https://lfu.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.312579.de>]
- EBERT, G. (1994): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Band 4, Nachfalter II (Bombycidae, Endromidae, Lasiocampidae, Lemoniidae, Saturniidae, Sphingidae, Drepanidae, Notodontidae, Dilobidae, Lymantriidae, Ctenuchidae, Nolidae).
- ELLENBERG, H. (1992): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. – 5. Auflage, Stuttgart (1982), Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa, Göttingen.
- EUROPÄISCHE-KOMMISSION (2007): Guidance Document on the strict protection of animal species of community interest provided by the “Habitats” Directive 92/43/EEC (FINAL-VERSION, 02/2007).
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2000): NATURA 2000 - Gebietsmanagement. Die Vorgaben des Artikels 6 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2000): Natura 2000 – Gebietsmanagement: die Vorgaben des Artikels 6 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG. – Luxemburg.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2004): Entscheidung der Kommission vom 7. Dezember 2004 gemäß der Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Verabschiedung der Liste von Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung in der kontinentalen biogeographischen Region, veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Union L 382/1 vom 28.12.2004.

- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2007): Abschn. II.3.4.d, Rn. 74 ff. Die EU-Kommission bestätigte diese Möglichkeit „funktionserhaltender Maßnahmen“ („measures that ensure the continued ecological functionality of a breeding site/resting place“ – „CEF-measures“).
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2007): Guidance Document on the strict protection of animal species of community interest provided by the “Habitats” Directive 92/43/EEC (FINAL-VERSION, 02/2007).
- FEYERABEND, F. & SIMON, M. (1998): Quartiernutzung und Quartierwechsel von Wochenstubenkolonien der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*). - Zeitschrift für Säugetierkunde 63 (Sonderheft)
- FGSV - Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (2008): Richtlinie zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen (MAQ).
- FGSV (Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen): Merkblatt zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen (MAQ), Stand März 2008.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag/Eching.
- FRINAT – FREIBURGER INSTITUT FÜR ANGEWANDTE TIERÖKOLOGIE GmbH, Artensteckbrief zwergfledermaus, Link: <http://www.frinat.de/index.php/de/artsteckbriefe/79-deutsche-inhalte/artsteckbriefe/135-zwergfledermaus-pipistrellus-pipistrellus>
- FRÖHLICH, G.; OERTNER, J., VOGEL, S. (1987): Schützt Lurche und Kriechtiere, Berlin (Deutscher Landwirtschaftsverlag).
- FÜNFSTÜCK, H.-J., EBERT, A. & I. WEIß (2010): Taschenlexikon der Vögel Deutschlands. Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N (1997). Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 14. Passeriformes (5. Teil). Emberizidae. - Aula-Verlag Wiesbaden, 1996.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (2001): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 1 - 14 – III. Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & BAUER, K.M., BEZZEL, E. (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 10/1, Wiesbaden.
- GÖRNER, M und HACKETHAL, H. (1988): Säugetiere Europas beobachten und bestimmen, Neumann Verlag Leipzig-Radebeul.
- GREENAWAY, F. (2004) Advice for the management of flightlines and foraging habitats of the barbastelle bat *Barbastella barbastellus*, English Nature Research Report 657.
- GÜNTHER, R. (HRSG.) (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag/Jena.
- HAUER, S., ANSORGE, H. & U. ZÖPHEL (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. Hrsg. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.
- HEINRICH, U., STREICH, F. (2015): Gebiete mit besonderer Bedeutung für Fledermäuse im Landkreis Mittelsachsen, ein gutachterlicher Beitrag für die Planung von Vorhaben und fledermausfachlich notwendige bzw. wünschenswerte Maßnahmen, Landratsamt Mittelsachsen, Abteilung: Umwelt, Forst und Landwirtschaft, Referat: Umweltfachaufgaben, Fachbereich Naturschutz, [Link: https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjXisXh6onjAhVCL1AKHXFED38QFjAAegQIABAC&url=https%3A%2F%2Fwww.landkreis-mittelsachsen.de%2Ffileadmin%2FRedakteure%2FBehorden%2F1_Geschaeftskreis%2FUmwelt_Forst_Landwirtschaft%2FTechn_Umweltschutz%2FFledermausbelange_Mittelsachsen.pdf&usg=AOvVaw0buPLQIIJVvd6CHOUHcB_DJ]
- HÜBNER, G. & D. PAPDOPOULOS (1998): Jagdkanzeln als Sommerquartiere für spaltenbewohnende Fledermäuse. - AFZ/ Der Wald 6: 309-311.
- HURST, J., BIEDERMANN, M., DIETZ, C., DIETZ, M., KARST, I., KRANNICH, E., PETERMANN, R., SCHORCHT, W., BRINKMANN, R. (2016): Fledermäuse und Windkraft im Wald. Naturschutz und Biologische Vielfalt 153. Bonn-Bad Godesberg. 400 S.

- ILLNER, H. (1992): Roads deaths of Wesphalian owls: methological problems, influence of road type and possible effects on population levels. In: Galbraith, C.A., Taylor, I.R. & S. Percival (Eds): The ecology and conservation of European owls. UK Nature Conservation No. 5: 94-100.
- INSTITUT FÜR TIERÖKOLOGIE UND NATURBILDUNG, ITN (2015): Arbeitshilfe zur Berücksichtigung des Fledermausschutzes bei der Genehmigung von Windenergieanlagen (WEA) in Thüringen. Gutachten im Auftrag der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz.
- JEDICKE, E.: Die Roten Listen: Gefährdete Pflanzen, Tiere, Pflanzengesellschaften und Biotope in Bund und Ländern. – Stuttgart, 1997.
- KAULE, G. (1991): Arten- und Biotopschutz. – 2. Auflage, Stuttgart.
- KERTH, G.; MELBER, M. (2009): Species-specific barrier effects of a motorway on the habitat use of two threatened forest-living bat species. *Biological Conservation*, Volume 142, Issue 2, Pages 270 – 275.
- KIELER INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSÖKOLOGIE – KIfL (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Schlussbericht zum Forschungsprojekt FE 02.286/2007/LRB der Bundesanstalt für Straßenwesen, Bergisch Gladbach: „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“.
- KOCH, M (1964): Wir bestimmen. Schmetterlinge. Band 2. Bären, Spinner, Schwärmer und Bohrer Deutschlands. Neumann Verlag Radebeul 2. Auflage .
- KYECK, M.: Amphibienschutz an Straßen (1999): Empfehlungen für den Straßenbau unter besonderer Berücksichtigung des Neubaus von Straßen. - 2. Auflage, Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, Wien.
- LANA – LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG (2009): Vollzugshinweise zum Artenschutzrecht, Stand 13.03.2009.
- LANA – LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG (2006): Hinweise der LANA zur Anwendung des europäischen Artenschutzrechts bei der Zulassung von Vorhaben und bei Planungen. Beschlossen auf der 93. LANA-Sitzung am 29. Mai 2006 und gemäß dem Beschluss der 67. UMK vom 26./27. Oktober im Hinblick auf die in Fn. 3 zitierten Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts ergänzt.
- LANA - LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG (2009): Vollzugshinweise zum Artenschutzrecht, Stand 13.03.2009.
- LANA & BMU (LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG & BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT) (2009): Hinweise zur Auslegung und Anwendung der durch die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Dezember 2007 geänderten Vorschriften der §§ 42 ff. BNatSchG. Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft 12.10.2009.
- LANGE & WENZEL (2005): Erfassung von Proserpinus proserpina (Nachtkerzenschwärmer) in Hessen, [Link: https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/artenschutz/steckbriefe/Schmetterlinge/Gutachten/artgutachten_2004_nachtkerzenschwaermer_proserpinus_proserpina.pdf]
- LANGGEMACH, T., SÖMMER, P., AUE, A., WITTSTATT, U. & O. KRONE (2000): Vergleichende Untersuchungen zu den Verlustursachen einheimischer Eulen in der Mark Brandenburg. – Populationsökologie Greifvogel- und Eulenarten 4 (2000): 473-490.
- LANUV NRW MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2016): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen – Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen, Düsseldorf. [Link: <https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/teil1.pdf>]
- LAUFER, H (2014): LUBW – LANDESAMT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (2014): Naturschutz und Landschaftspflege Baden Württemberg , Band 77: Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von zaun- und Mauereidechsen. [Link: <http://fachdokumente.lubw.baden-wuerttem->

- berg.de/servlet/is/111814/02_Strenger_Artenschutz.pdf?command=downloadContent&filename=02_Strenger_Artenschutz.pdf&FIS=200]
- LfLUG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (2000): Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens, Dresden.
- LfLUG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE Referat 63, Abteilung 6 (2015): Rote Liste der Wirbeltiere Sachsens Version 1.0 – Kurzfassung (Dezember 2015) <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>.
- LfLUG - LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE Referat 63, Abteilung 6 (2011): Tabelle und Legende zur Tabelle „Streng geschützte Tier- und Pflanzenarten (außer Vögel)“, Version 1.1, Az.: 63-8850.52/1/1, Freiberg 01.04.2011.
- LfULG - Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie: (12/2015): Rote Liste der Wirbeltiere Sachsens (Kurzfassung).
- LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie): Rote Liste der Wirbeltiere Sachsens (Dez. 2015) Version 1.0
- LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie): Rote Listen im Freistaat Sachsen, in der aktuellen Fassung. [Link: www.natur.sachsen.de/rote-listen-20573.html]
- LINDEINER, A. (2015): Neue Entwicklungen im Vogelschutz und Aktivitäten des Deutschen Rates für Vogelschutz (DRV) im Jahr 2015. Ber. Vogelschutz 51: 7-17.
- MAmS – Merkblatt zum Amphibienschutz an Straßen (2000). Hrsg. Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Allgemeines Rundschreiben Straßenbau Nr. 2/2000.
- MEBS, T., SMIDT, D. (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, Stuttgart.
- MEINIG, H. & BOYE, P. (2004): *Pipistrellus pipistrellus* (SCHREIBER, 1774). In: PETERSON, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & SSYMANK, A. (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 – Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Schriftreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69/2: 570-575.
- MESCHEDE, A., HELLER, K.-G. (2000): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 66: 374 S.
- MESCHEDE, ANGELIKA & RUDOLPH, BERND-ULRICH (2004): Fledermäuse in Bayern (Fledermaus-atlas).
- MEYER-LAMMRING, B. (2018): Fledermausexperte BUND Herford. [Link: <https://www.bund-nrw.de/themen/tiere-pflanzen/alle-tiere-pflanzen/fledermaeuse/zwergfledermaus/>]
- NABU SACHSEN (2009): Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik in Sachsen, Heft 11 / 2009
- ÖKOKART (2006): Flughafen München – Raumordnungsunterlagen 3. Start- und Landebahn – Fachbeitrag Fauna zu UVS und LBP, veröffentl. unter http://www.dfd.de/andere/muc/rov/16_rov_Anhang02.pdf, aufgerufen am 10.06.2009.
- OVG - OBERVERWALTUNGSGERICHT HAMBURG (2005): 2BS 19/05 15 E 2519/04; Zerstörung von Wohnstätten, § 42 Abs. 1 Nr. 1 a. F.).
- PAN - Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH und ILÖK- Institut für Landschaftsökologie (2010): Bewertung des Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Deutschland, Überarbeitete Bewertungsbögen der Bund-Länder-Arbeitskreise als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring erstellt im Rahmen des F(orschungs)- und E(ntwicklungs)-Vorhabens „Konzeptionelle Umsetzung der EU-Vorgaben zum FFH-Monitoring und Berichtspflichten in Deutschland“ Im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz – FKZ 805 82 013, Link: <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjUwMm77YnjAhXKDOwKHezyB3YQFjAAegQIAxAC&url=https%3A%2F%2Fwww.pan-gmbh.com%2Fcontent%2Fdownload%2FTabMinimalareal.pdf&usg=AOvVaw2mIDLNVf8RVCxtvRC3Z7HE>
- PETERSEN, B., ELLWANGER, BIEWALD, G., HAUKE, U., LUDWIG, G., PRETSCHER, P., SCHRÖDER, E., SSYMANK, A. (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000.

- Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). Bonn-Bad Godesberg.
- RASSMUS, J., HERDEN, C., JENSEN, I., RECK, H. & SCHÖPS, K. (2003): Methodische Anforderungen an Wirkungsprognosen in der Eingriffsregelung, Angewandte Landschaftsökologie, Heft 51 BfN, Bonn-Bad Godesberg.
- REGIONALER PLANUNGSVERBAND LEIPZIG-WESTSACHSEN: Regionalplan Leipzig-West-sachsen, Beschluss als 2017Satzung gemäß §7 Abs.2 SächsLPlG vom 11.12.2020 – Rohentwurf im Zuge der Gesamtfortschreibung (Stand 29.01.2018).
- RIECKEN, U.; RIES, U.; SSYMAN, A.: Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland. – Schr.-R. Landschaftspflege und Naturschutz Heft 41., 1994.
- ROSENAU, S. & BOYE, P. (2004): EPTESICUS SEROTINUS (SCHREBER, 1774). In: PETERSON, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & SSYMAN, A. (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 – Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Schriftreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69/2: 395-401.
- SCHRIFTENREIHE für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 28. Bonn - Bad Godesberg (1996): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands.
- SCHRIFTENREIHE für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 55. Bonn - Bad Godesberg (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands.
- SÄCHSISCHE STAATSREGIERUNG: Landesentwicklungsplan 2013 (LEP 2013) vom 14. August 2013 (SächsGVBl. S. 582)
- SCAMONIE, A. (1975): Atlas der DDR: Natürliche Vegetation, Karte 12 (M 1: 750.000) Gotha.
- SCHAUB, A., J. OSTWALD & B. SIEMERS (2007): Einfluss von Verkehrslärm auf Fledermäuse. Der Flattermann – Nr. 19(1), 2007.
- SCHAUB, A.; OSTWALD, J.; SIEMERS, B. (2008). Bats avoid noise. Forschungsergebnisse des F+E "Verkehrsbedingte Zerschneidungswirkungen auf Fledermauspopulationen" des BMVBS. Manuskript. Zoological Institute, University of Tübingen, Max Planck Institute for Ornithology, Sensory Ecology Group, Seewiesen, Germany. Conservation Biology (in print).
- SCHAUB, A.; SIEMERS, B. (2007): Impact of traffic noise on bats. Universität Tübingen. MPI Seewiesen. Vortragsmanuskript. F+E-Projekt des Bundesministeriums für Verkehr. "Quantifizierung und Bewältigung verkehrsbedingter Trennwirkungen auf Arten des Anhangs der FFH-Richtlinie, hier Fledermauspopulationen" - Part 1: Influences of traffic noise on foraging success in bats. 10 pp.
- SCHMIDT, A. (1997): Zur Verbreitung der Flughautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*) in Brandenburg. *Nyctalus* (N. F.) 6. 283-288.
- SCHMIDT, C. (2017): Fledermausquartiere an Gebäuden, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.
- SCHOBER, W. & GRIMMBERGER, E. (1998): Die Fledermäuse Europas – Kennen, bestimmen, Schützen. Kosmos-Verlag.
- SCHWARZE, E. & H. KOLBE (2006): Die Vogelwelt der zentralen Mittelbe-Region. - Halle.
- SKIBA, R. (2003): Europäische Fledermäuse. In: Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 648. Westarp Wissenschaften. Hohenwarsleben.
- Smeets & Damaschek, Bosch & Partner, FÖA Landschaftsplanung und Dr. Gassner: Artenschutzrechtlicher Regelungen des BNatSchG sowie Entwicklung von Darstellungsformen für landschaftspflegerische Begleitpläne im Bundesfernstraßenbau. Gutachten zum LBP-Leitfaden. F+E Projekt Nr.02.0233/2003/LR erarbeitet durch Bundesregierung (2007): Entwurf des Ersten Gesetzes zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes. Gesetzentwurf der Bundesregierung. Deutscher Bundestag Drucksache 16/5100 6. Wahlperiode. 25.04.2007. Elektronische Vorabfassung einschließlich Begründung.
- SMUL - SÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2003): Handlungsempfehlungen zur Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen im Freistaat Sachsen, Dresden.
- SMUL - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2006a): Urteil des EuGH vom 10.01.2006 - vorläufige Verfahrenshinweise. Erlass vom 27.02.2006.

- SMUL - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2006b): Urteil des EuGH vom 10.01.2006 - vorläufige Verfahrenshinweise. Erlass vom 25.07.2006.
- SMUL - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2007): Ergänzung zum Erlass vom 27.02.2006 und zum Erlass vom 25.07.2006 zum Vollzug des europarechtlichen Gebiets- und Artenschutzes. Erlass vom 05.02.2007.
- SMWA - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT (2007): Hinweise zur Umsetzung des Artenschutzes in der Straßenplanung. Erlass vom 25.09.2007
- SMWA - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR (2012): Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse- Eine Arbeitshilfe für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen [Link: http://www.verkehr.sachsen.de/download/verkehr/bq_SMWA_Querungshilfen_WEB.pdf]
- SMWA - SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT UND VERKEHR (Erlass 02/2012): Hinweise zu Richtlinien für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Straßenbau (RLBP), Ausgabe 2011 und Musterkarten für die einheitliche Gestaltung landschaftspflegerischer Begleitpläne im Straßenbau (Musterkarten LBP), Ausgabe 2011.
- STEFFENS, R., SAEMANN, D. & K. GRÖßLER (Hrsg.) (1998a): Die Vogelwelt Sachsens. Gustav Fischer Verlag, Jena.
- STEFFENS, R., ZÖPHEL, U., BROCKMANN, D. (2004): 40 Jahre Fledermausmarkierungszentrale Dresden – methodische Hinweise und Ergebnisübersicht. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, 126 S.
- STEGNER, J., STRZELCZYK, P., MARTSCHEI, T. (2006): Der Juchtekäfer (*Osmoderma eremita*) eine prioritäre Art der FFH-Richtlinie – Handreichung für Naturschutz und Landschaftsplanung, Leipzig.
- STUBBE, M. & F. KRAPP (Hrsg.) (1993): Handbuch der Säugetiere Europas, Band 5: Raubsäuger - Carnivora (Fissipedia) Teil I. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Mugler-Verlag, Radolfzell.
- SULKAVA, S. (1964): Zur Nahrungsbiologie des Habichts (*Accipiter gentilis* L.). *Aquilo*, Ser. Zool. 3: 1-103
- Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, T., Schröder, K., Sudfeldt, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell.
- TRESS C. (1994): Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus* (SCHREBER, 1774). – In: TRESS, J., TRESS, C. & WELSCH, K.-P. (Hrsg.): Naturschutzreport –Fledermäuse in Thüringen. – Jena (Thüringer Landesanstalt für Umwelt, Abteilung Naturschutz und Landschaftspflege) 8: 90-97.
- TUNNER, H. G. (1992): Locomotory behaviour in water frogs from Neusiedlersee (Austria, Hungary). 15 km migration of *Rana lessonae* and its hybridogenetic associate *Rana esculentus*. – In: KORSÓS, Z. & KISS, J. (Hrsg.): Proc. 6th Ord. Gen. Meet. Soc. Europ. Herp., Budapest: 449-452.
- VIERHAUS, H. (2004): *Pipistrellus nathusii* – Rauhautfledermaus. In: NIETHAMMER, J. & KRAPP, F.: Handbuch der Säugetiere Europas. Bd. 4: Fledermäuse Teil II: Chiroptera I: 825-873.
- WEID, R. (2002): Untersuchungen zum Wanderverhalten des Abendseglers (*Nyctalus noctula*) in Deutschland. – In: Meschede, A, K.-G. Heller; Boye, P. (Bearb.): Ökologie, Wanderungen und Genetik von Fledermäusen in Wäldern - Untersuchungen als Grundlage für den Fledermausschutz. Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 71.
- ZÖPHEL, U. & R. STEFFENS (2002): Atlas der Amphibien Sachsens. Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Redaktionsschluss Juni 2002. Dresden.

Weitere Quellen/Internet-inks:

- Bundesamt für Naturschutz (2017): WISIA. Wissenschaftliches Informationssystem zum Internationalen Artenschutz [Link: <http://www.wisia.de>]

- Bundesamt für Naturschutz (BfN): Artenschutzbestimmungen der Vogelschutzrichtlinie: Artenschutzbestimmungen der Vogelschutzrichtlinie [Link: <https://www.bfn.de/themen/artenschutz/regelungen/vogelschutzrichtlinie.html>]
- Bundesamt für Naturschutz (BfN): [Link: <https://ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang-iv-ffh-richtlinie/saeugetiere-fledermaeuse.html>]
- Internethandbuch zu den Arten der FFH-Richtlinie Anhang IV.: [Link: https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjBg6_W7onjAhWCIIAKHS13B3sQFjAAegQIBRAB&url=https%3A%2F%2Fffh-anhang4.bfn.de%2F&usg=AOvVaw3TwsR1kHSHNpuUV5dXkV8P]
- Link: www.umwelt.sachsen.de
- Link: www.nabu.de
- www.landesentwicklung.sachsen.de
- www.rpv-vestsachsen.de
- www.umwelt.sachsen.de
- www.geoportal.sachsen.de
- google earth
- www.wikipedia.de
- Nachweis Wolf: <https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=1XGT2oiTyEZ-FDVyqZG-Fee3apO1e36wPU&hl=de%E2%80%9C%20width%3D%E2%80%9C640%E2%80%9C%20height%3D%E2%80%9C480&ll=51.378986304431415%2C13.004790855810539&z=12>
- https://www.hlnug.de/static/medien/boden/fisbo/bodenviewer/hilfe/30433_BODSYST.html
- www.natur.sachsen.de/rote-listen-20573.html

11.2 GESETZE, VERORDNUNGEN, RICHTLINIEN, ERLASSE

Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, Erlasse in der aktuellen Fassung

BArtSchV: Bundesartenschutzverordnung, Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten, vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258 (896).
BauGB: Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634).
BBodSchG: Bundesbodenschutzgesetz, Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten, Artikel 1 G. v. 17. März. 1998 BGBl. I S. 502.
BBodSchV: Bundesbodenschutz- und Altlastenverordnung, vom 12. Juli 1999 (BGBl. I S. 1554).
BlmSchG: Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge: Bundes-Immissionsschutzgesetz.
BMV - Empfehlung für die Abhandlung der Eingriffsregelung beim Bundesfernstraßenbau, Bundesministerium für Verkehr, 1993.
BNatSchG: Bundesnaturschutzgesetz Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542).

Bundesregierung (2007): Entwurf des Ersten Gesetzes zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes. Gesetzentwurf der Bundesregierung. Deutscher Bundestag Drucksache 16/5100 6. Wahlperiode. 25.04.2007. Elektronische Vorab-Fassung einschließlich Begründung.
DIN 18920 Vegetationstechnik im Landschaftsbau - Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen.
Entwurf des Ersten Gesetzes zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes. Gesetzentwurf der Bundesregierung, Bundesregierung 25.04.2007. [http://dip.bundestag.de/btd/16/051/1605100.pdf].
Erlass des SMUL zum Vollzug der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung; Optimierung der Kompensationsverpflichtung, 2009.
Erlass des SMWA: Hinweise zur FFH-Verträglichkeitsprüfung unter Beachtung der Grundschutzverordnungen für die FFH-Gebiete im Freistaat Sachsen, Dresden, 06.10.2011
Europäische Kommission GD Umwelt: Prüfung der Verträglichkeit von Plänen und Projekten mit erheblichen Auswirkungen auf Natura 2000-Gebiete – Methodik Leitlinien zur Erfüllung der Vorgaben des Artikels 6 Absätze 3 und 4 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG, November 2001.
KrWG: Kreislaufwirtschaftsgesetz - Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen, vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212).
Landesdirektion Leipzig: Verordnung der Landesdirektion Leipzig zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Laubwälder der Dahleener Heide“ vom 19. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 1204).
Landesdirektion Leipzig: Verordnung der Landesdirektion Leipzig zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Lossa und Nebengewässer“ vom 19. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 1236).
Landesdirektion Leipzig: Verordnung der Landesdirektion Leipzig zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Dahle und Tauschke“ vom 19. Januar 2011 (SächsABl. SDr. S. S 1245).
NatSchAVO: Naturschutz – Ausgleichsverordnung, Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landesentwicklung über den Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft, vom 30. März 1995, Sächs.GVBl. S. 148, 196.
PlafeR 99: Planfeststellungsrichtlinie (Richtlinie für die Planfeststellung nach dem Bundesfernstraßengesetz) Verkehrsblatt – Dokument – Nr. B 5001, Allgemeines Rundschreiben Straßenbau Nr. 16/1999, Amtsblatt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen der Bundesrepublik Deutschland, 1999.
RAS-LP 2: Richtlinien für die Anlage von Straßen - Teil: Landschaftspflege, Abschnitt 2: Landschaftspflegerische Ausführung Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, AG Straßenentwurf, 1993.
RAS-LP 4: Richtlinien für die Anlage von Straßen - Teil: Landschaftspflege, Abschnitt 4: Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen, For-

<p>schungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, AG Straßenentwurf, 1999.</p>
<p>Regierungspräsidium Leipzig: Verordnung des Regierungspräsidiums Leipzig zur Bestimmung des Europäischen Vogelschutzgebietes „Dahlener Heide“ vom 27. Oktober 2006 (SächsABl. SDr. S. S 279).</p>
<p>Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 20677. (FFH-Richtlinie)</p>

RiStWag - Richtlinien für bautechnische Maßnahmen an Straßen in Wasserschutzgebieten, Ausgabe 2016.
ROG: Raumordnungsgesetz, vom 22. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2986).
RUVS: Richtlinie für die Erstellung von Umweltverträglichkeitsstudien im Straßenbau, nicht endgültige Entwurfsversion, BMVBS, 2008, (freiwillige Anwendung).
SächsKrWBodSchG: Sächsisches Kreislaufwirtschafts- und Bodenschutzgesetz vom 22. Februar 2019 (SächsGVBl. S. 187).
SächsNatSchG: Sächsisches Naturschutzgesetz vom 6. Juni 2013 (SächsGVBl. S. 451).
SächsUVPg: Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung im Freistaat Sachsen, vom 25. Juni 2019.
SächsWaldG: Waldgesetz für den Freistaat Sachsen vom 10. April 1992 (SächsGVBl. S. 137).
SMUL - Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (2007): Ergänzung zum Erlass vom 27.02.2006 und zum Erlass vom 25.07.2006 zum Vollzug des europarechtlichen Gebiets- und Artenschutzes vom 05.02.2007. AK.: 63-8830.10/210.
SMUL — Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (2006a): Urteil des EuGH vom 10.01.2006 - vorläufige Verfahrenshinweise. Erlass vom 27.02.2006.
SMUL — Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (2006b): Urteil des EuGH vom 10.01.2006 - vorläufige Verfahrenshinweise. Erlass vom 25.07.2006.
SMWA – Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr: Erlass vom 01.02.2012: Mustergliederung für den Artenschutzfachbeitrag
SMWA — Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (2006): Planung von Maßnahmen zum Schutz des Fischotters und Bibers an Straßen. Erlass vom 03.02.2006.
SMWA — Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (2009): Hinweise zum Artenschutzrecht. Erlass vom 09.12.2009.
TGL 24300/01-19 (1975-86): Standortaufnahme von Böden/Aufnahme landwirtschaftlich genutzter Standorte, Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, Berlin.
UVPg: Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 2010(BGBl. I S. 94).
UVPVwV: Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Ausführung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit vom 18. September 1995, Gemeinsames Ministerialblatt 1995 S. 671, Bundesministerium des Inneren, Bonn, 29. Sept. 1995.

Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung). (VSch-RL: Vogelschutz-Richtlinie)
VwV Biotopschutz vom 27. November 2008 (SächsABl. S. 1716).
WRRL 2000/60/EG: Wasserrahmenrichtlinie, Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik , vom 23. Oktober 2000.
ZTV La-StB 18: Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Landschaftsbauarbeiten im Straßenbau, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Allgemeines Rundschreiben Straßenbau Nr. 15/2019.

11.3 KARTENVERZEICHNIS

Freistaat Sachsen, Landesdirektion Leipzig: Übersichtskarte (M 1:100.000) zum FFH-Gebiet DE 4542-302 „Lossa und Nebengewässer“, 01/2011.
Landesdirektion Leipzig: Übersichtskarte des FFH-Gebietes DE 4543-302 „Laubwälder der Dahleener Heide“ (M: 1:50.000), GVO, 2011.
LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt Landwirtschaft und Geologie): Wasserschutzgebiete des Freistaates Sachsen (Stand 12/2010).
LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie): Europäisches Vogelschutzgebiet (SPA) „Dahleener Heide“: Übersichtskarte, 12/2010 (M 1:75.000).
LfULG (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie): Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arthabitate im SCI-Nr. 201 „Dahle und Tauschke“ (M 1:25.000), 02/2008.
Luftbilder: DOP20c_33358_5700, 33358_5698, 33358_5696
Topografische Karte: DTK10_ETR89: 4543-so (Sitzenroda)